



## Monitoring Stadtentwicklung Berichtsjahr 2013

### ■ Auftraggeber:

Frankfurt (Oder) - Der Oberbürgermeister  
Dezernat Stadtentwicklung, Bauen, Umweltschutz und Kultur  
Bauamt, Abt. Stadtentwicklung/Stadtplanung  
Goepelstraße 38, 15234 Frankfurt (Oder)  
Tel.: +49 335 552 6141  
Fax: +49 335 552 88 6141  
E-Mail: [siegrid.knispel@frankfurt-oder.de](mailto:siegrid.knispel@frankfurt-oder.de)

### ■ Bearbeitung:

Wimes – Stadt- und Regionalentwicklung  
Barnstorfer Weg 6, 18057 Rostock  
Tel: +49 381 377 069 83  
Fax: +49 381 377 069 88  
E-Mail: [genschow@wimes.de](mailto:genschow@wimes.de)

Frankfurt (Oder) im März 2015



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Methodik .....	4
2	Städtische Gliederung .....	5
3	Fortschreibung Monitoring Stadtentwicklung – Gesamtstadt - TEIL A .....	6
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Prognose.....	6
3.2	Faktoren, die die Einwohnerentwicklung beeinflussen .....	10
3.3	Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen und Ausstattung mit sozialer Infrastruktur.....	22
3.4	Wirtschaft und Beschäftigung .....	44
3.4.1	Entwicklung der Arbeitslosigkeit .....	44
3.4.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort) .....	50
3.4.3	SV-Arbeitsplätze und Pendlergeschehen.....	54
3.4.4	Prognose der Arbeitsmarktentwicklung .....	58
2.5	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	61
2.5.1	Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand .....	61
2.5.2	Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte .....	67
2.5.3	Entwicklung der Wohnungsnachfrage .....	70
4	Fortschreibung Monitoring für die Stadtumbaugebiete – TEIL B .....	72
4.1	Stadtumbaugebiet Nord.....	72
4.1.1	Einwohnerentwicklung.....	72
4.1.2	Arbeitslosigkeit und Beschäftigung .....	75
4.1.3	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	76
4.2	Stadtumbaugebiet Neuberesinchen .....	78
4.2.1	Einwohnerentwicklung.....	78
4.2.2	Arbeitslosigkeit und Beschäftigung .....	81
4.2.3	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	82
4.3	Stadtumbaugebiet Süd .....	84
4.3.1	Einwohnerentwicklung.....	84
4.3.2	Arbeitslosigkeit und Beschäftigung .....	87
4.3.3	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	88
4.4	Stadtumbaugebiet Zentrum .....	90
4.4.1	Einwohnerentwicklung.....	90
4.4.2	Arbeitslosigkeit und Beschäftigung .....	93
4.4.3	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	94
4.5	Zusammenfassung Stadtumnaugebiete.....	96
4.5.1	Einwohnerentwicklung.....	96
4.5.2	Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung .....	98
4.5.3	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	100



5	Monitoring für das Gebiet „Die Soziale Stadt“ – TEIL C.....	102
5.1	Einwohnerentwicklung.....	102
5.2	Arbeitslosigkeit und Beschäftigung .....	103
5.3	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung.....	104
	Kartenverzeichnis .....	106
	Abbildungsverzeichnis .....	106
	Tabellenverzeichnis.....	109



## 1 Einleitung und Methodik

Für die Ausgangssituation und Festlegung der Basisindikatoren für das Monitoring Stadtentwicklung wurde der Stichtag 31.12.2004 festgelegt.

Um Veränderungen in den Aufwertungsgebieten und in der Gesamtstadt beobachten und hinsichtlich ihrer Wirkung bewerten zu können, ist ein Vergleich der festgelegten Indikatoren zu Beginn eines Beobachtungszeitraumes mit denen späterer Zeitpunkte erforderlich. Daraus leitet sich die Notwendigkeit ab, die für die Entwicklungskonzepte relevanten Indikatoren regelmäßig fortzuschreiben.

Die Fortschreibung des Monitoring Stadtentwicklung erfolgt in zwei Teilen:

1. Im Teil A erfolgt die Fortschreibung der 23 Stadtgebiete im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt (Oder).
2. Im Teil B wird das kleinräumige Monitoring für die Stadtumbaugebiete und für das Gebiet „Die Soziale Stadt“ der Stadt Frankfurt (Oder) fortgeschrieben.

*Hinweis:* Für das Monitoring Stadtentwicklung werden ausschließlich Einwohnerdaten und Arbeitsmarktdaten von der Kommunalen Statistikstelle der Stadt Frankfurt (Oder) verwendet!

Im Jahr 2013 wurden durch das Büro Wimes die Bevölkerungsprognosen, die Wohnungsnachfrageprognosen für die Gesamtstadt und für die Stadtumbaugebiete bis zum Jahr 2030 fortgeschrieben. Zudem wurden Infrastrukturvorausrechnungen bis zum Jahr 2025 für die Bereiche Kindertagesstätten, Schulen und Einrichtungen für Ältere mit Betreuung und Pflege erstellt.

Die Prozesse der Entscheidungsfindung über Ziele und Prioritäten der Stadtentwicklung sowie daran anschließende kommunale Planungsprozesse bedürfen der umfassenden Information über die Struktur der Bevölkerung. So ist für die Ausrichtung der Kommunalpolitik das Wissen über künftige Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung unerlässlich.

Prognosen über Zahl und Struktur der Bevölkerung sind Basisinformationen, um künftige Entwicklungen besser einschätzen, Engpässe voraussehen oder gar bestimmte prognostizierte Entwicklungen vermeiden zu können. Sie haben beratende Funktion und sollen als Orientierungshilfe für die Planung dienen.

Die erarbeiteten regional-realistische Bevölkerungs-, Haushalts-, Wohnungsnachfrage- und Infrastrukturprognosen, die auf der Grundlage der stadteigenen Statistik unter Einbeziehung der Umlandentwicklung erarbeitet wurden, sind Bestandteil des Monitoring Stadtentwicklung der Stadt Frankfurt (Oder). Mit dem Monitoring erfolgt ein jährlicher Abgleich der Realentwicklung mit den Prognosewerten, um zu überprüfen, ob die Prognosen als Planungs- und Entscheidungsgrundlage geeignet sind.

Durch regelmäßige Erfassung der Basis-, Kontext-, Output- und Ergebnisindikatoren wird der Entwicklungsfortschritt im Begleitsystem dokumentiert und bewertet. Die Struktur und der Umfang des Begleitsystems bilden die Indikatorenkette: Inputs → Outputs → Ergebnisse → Wirkungen.

Das Monitoring wird somit ein geeignetes Instrument für die prozessbegleitende Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen der Städtebauförderung und auch der Förderprogramme der Europäischen Union sein. Am Ende der Förderperiode lässt sich der Erfolg der Maßnahmen und der Förderinstrumente mit Hilfe des regelmäßig fortgeschriebenen Monitoring mit einem relativ geringen Aufwand nachweisen.

Das Monitoring Stadtentwicklung ist zudem eine geeignete Grundlage für die Erarbeitung bzw. Fortschreibung von Wohnungsmarktberichten, von städtebaulichen Rahmenplänen, von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten, etc. und für die Bewertung der Wirksamkeit des effektiven Fördermitteleinsatzes. Es ist ein gutes Instrument zur Vermeidung von Fehlentscheidungen. Durch den Wegfall aufwendiger Einmalhebungen werden mittel- und langfristig Kosten gespart.

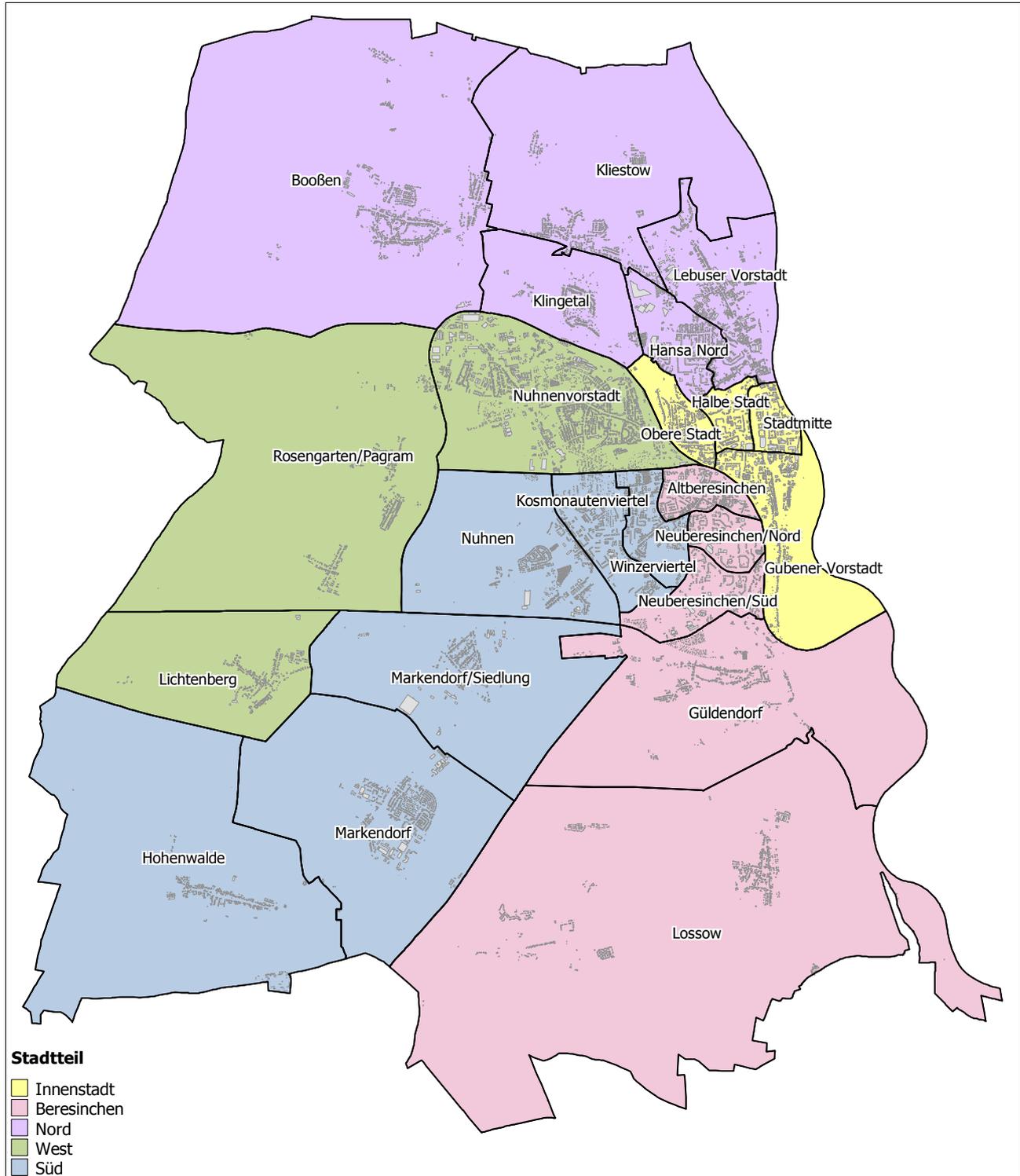


## 2 Städtischen Gliederung

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist in fünf Stadtteile unterteilt. Die Stadtteile untergliedern sich wiederum in Stadtgebiete. Insgesamt hat Frankfurt (Oder) 23 Stadtgebiete. Teilweise finden sich in den Stadtgebieten früher eingemeindete Ortsteile wieder.

Die verwendeten Farben für die Stadtteile finden sich im weiteren Verlauf in den Tabellen wieder.

**Karte 1:** Städtische Gliederung



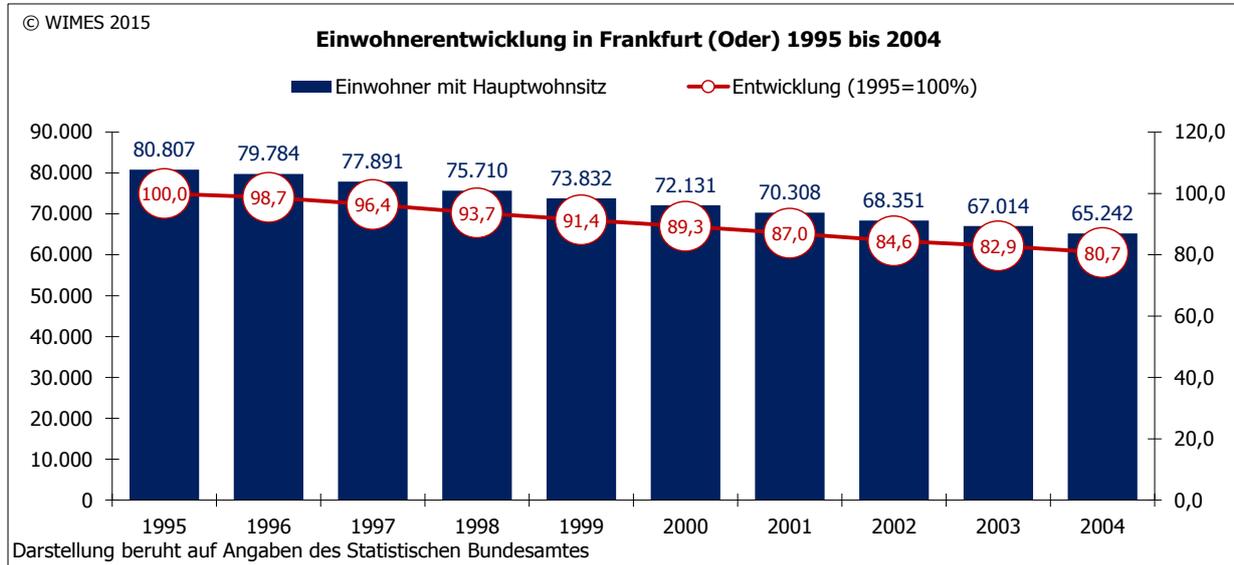


### 3 Fortschreibung Monitoring Stadtentwicklung – Gesamtstadt (TEIL A)

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Im Zeitraum von 1995 bis 2004 waren die Einwohnerverluste noch doppelt so hoch, (-15.565 Personen) wie im Folgezeitraum von 2004 bis 2013.

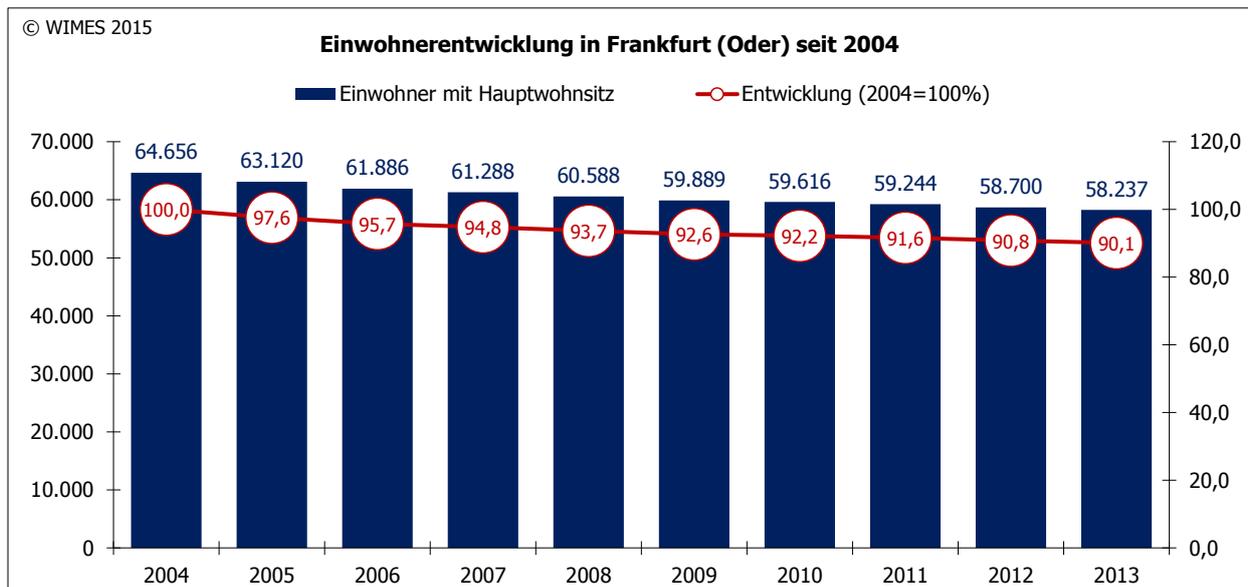
**Abbildung 1:** Einwohnerentwicklung im Zeitraum 1995 bis 2004



Im Zeitraum 2004 bis 2013 betrug der Einwohnerverlust (Hauptwohnsitz) in Frankfurt (Oder) gesamt insgesamt 9,9 %, das sind -6.419 Einwohner. Zum 31.12.2013 lag die Einwohnerzahl in Frankfurt (Oder) laut Kommunalen Statistikstelle bei 58.237 Personen. Das Statistische Amt Berlin-Brandenburg weist zum Jahresende 2013 für Frankfurt (Oder) einen Bevölkerungsstand von 58.018 Personen aus. Damit liegt die Differenz zwischen amtlicher Statistik und der Einwohnermeldestelle bei -219 Personen. Vor Durchführung des Zensus, d. h. der Volkszählung, im Jahr 2011 lag die amtliche Statistik stets deutlich über den Zahlen der Einwohnermeldestelle (z.B. im Jahr 2010 mit + 714 Einwohnern).

Das Ergebnis des Zensus zeigt aber auch, dass die stadt eigene Statistik stets verlässlich und realistisch war. Zudem sind die Einwohnerdaten kleinräumig und zeitnah verfügbar (Daten des Statistischen Amtes sind nur für die Gesamtstadt verfügbar und mit einem sehr hohen Zeitverzug).

**Abbildung 2:** Einwohnerentwicklung im Zeitraum 2004 bis 2013





Im Vergleich der Stadtgebiete sind die höchsten Einwohnerverluste in Neuberesinchen Nord und in Neuberesinchen Süd im Stadtteil Beresinchen eingetreten. Demgegenüber ist ein hoher Einwohnergewinn in der Gubener Vorstadt im Stadtteil Innenstadt zu verzeichnen.

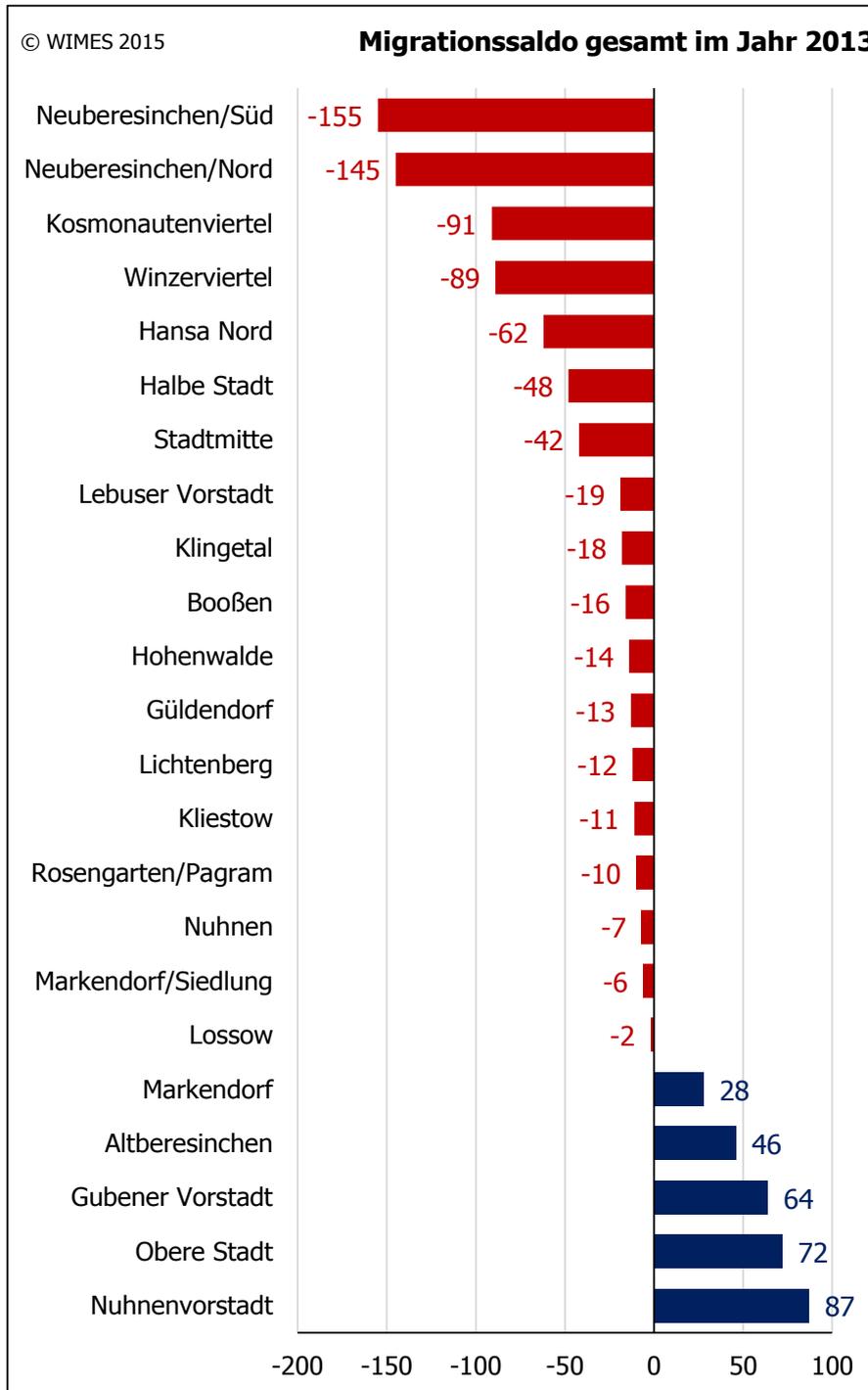
**Tabelle 1:** Einwohnerentwicklung seit 2004 nach Stadtteilen und Stadtgebieten

Gebiete	Einwohner mit Hauptwohnsitz										Entwicklung	
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Stadtmitte	4.249	4.052	4.152	4.184	4.069	3.993	3.967	3.938	3.916	3.874	-375	-8,8
Gubener Vorstadt	2.887	2.854	3.016	3.145	3.217	3.302	3.558	3.621	3.487	3.551	664	23,0
Halbe Stadt	5.464	5.446	5.381	5.566	5.639	5.663	5.683	5.673	5.639	5.591	127	2,3
Obere Stadt	3.047	3.037	3.001	3.104	3.145	3.167	3.178	3.164	3.239	3.311	264	8,7
<b>Innenstadt</b>	<b>15.647</b>	<b>15.389</b>	<b>15.550</b>	<b>15.999</b>	<b>16.070</b>	<b>16.125</b>	<b>16.386</b>	<b>16.396</b>	<b>16.281</b>	<b>16.327</b>	<b>680</b>	<b>4,3</b>
Altberesinchen	5.174	5.055	5.010	5.036	4.929	4.820	4.899	4.834	4.787	4.833	-341	-6,6
Neuberesinchen/Nord	5.768	5.438	5.103	4.811	4.524	4.299	4.007	3.817	3.673	3.528	-2.240	-38,8
Neuberesinchen/Süd	4.495	4.238	3.977	3.749	3.526	3.350	3.087	2.989	2.859	2.704	-1.791	-39,8
Güldendorf	959	962	946	929	913	912	902	877	869	856	-103	-10,7
Lossow	507	516	512	505	512	510	507	506	497	495	-12	-2,4
<b>Beresinchen</b>	<b>16.903</b>	<b>16.209</b>	<b>15.548</b>	<b>15.030</b>	<b>14.404</b>	<b>13.891</b>	<b>13.402</b>	<b>13.023</b>	<b>12.685</b>	<b>12.416</b>	<b>-341</b>	<b>-6,6</b>
Lebuser Vorstadt	3.462	3.504	3.466	3.342	3.315	3.337	3.416	3.391	3.393	3.374	-88	-2,5
Hansa Nord	4.844	4.739	4.655	4.527	4.381	4.253	4.137	4.254	4.256	4.194	-650	-13,4
Klingetal	820	816	800	787	771	747	730	727	723	705	-115	-14,0
Kliestow	1.196	1.194	1.182	1.169	1.139	1.112	1.099	1.107	1.108	1.097	-99	-8,3
Booßen	1.558	1.570	1.544	1.553	1.540	1.530	1.514	1.488	1.477	1.461	-97	-6,2
<b>Nord</b>	<b>11.880</b>	<b>11.823</b>	<b>11.647</b>	<b>11.378</b>	<b>11.146</b>	<b>10.979</b>	<b>10.896</b>	<b>10.967</b>	<b>10.957</b>	<b>10.831</b>	<b>-1.049</b>	<b>-8,8</b>
Nuhnenvorstadt	6.829	6.586	6.425	6.349	6.417	6.668	6.812	6.849	6.884	6.971	142	2,1
Rosengarten/Pagram	1.003	1.021	999	995	976	953	947	933	915	905	-98	-9,8
Lichtenberg	433	435	429	438	435	432	420	415	411	399	-34	-7,9
<b>West</b>	<b>8.265</b>	<b>8.042</b>	<b>7.853</b>	<b>7.782</b>	<b>7.828</b>	<b>8.053</b>	<b>8.179</b>	<b>8.197</b>	<b>8.210</b>	<b>8.275</b>	<b>10</b>	<b>0,1</b>
Winzerviertel	3.305	3.250	3.062	3.019	3.087	3.069	3.069	3.076	2.966	2.877	-428	-13,0
Kosmonautenviertel	5.456	5.205	5.053	4.899	4.894	4.654	4.628	4.546	4.571	4.480	-976	-17,9
Nuhnen	1.064	1.055	1.029	1.001	992	971	945	922	908	901	-163	-15,3
Markendorf	1.286	1.279	1.289	1.307	1.285	1.275	1.252	1.252	1.241	1.269	-17	-1,3
Markendorf/Siedlung	424	433	426	421	421	411	397	411	422	416	-8	-1,9
Hohenwalde	426	435	429	452	461	461	462	454	459	445	19	4,5
<b>Süd</b>	<b>11.961</b>	<b>11.657</b>	<b>11.288</b>	<b>11.099</b>	<b>11.140</b>	<b>10.841</b>	<b>10.753</b>	<b>10.661</b>	<b>10.567</b>	<b>10.388</b>	<b>-1.573</b>	<b>-13,2</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>64.656</b>	<b>63.120</b>	<b>61.886</b>	<b>61.288</b>	<b>60.588</b>	<b>59.889</b>	<b>59.616</b>	<b>59.244</b>	<b>58.700</b>	<b>58.237</b>	<b>-6.419</b>	<b>-9,9</b>
Statistisches Amt Berlin-Brandenburg	65.242	63.748	62.594	61.969	61.286	60.625	60.330	59.063	58.537	58.018		



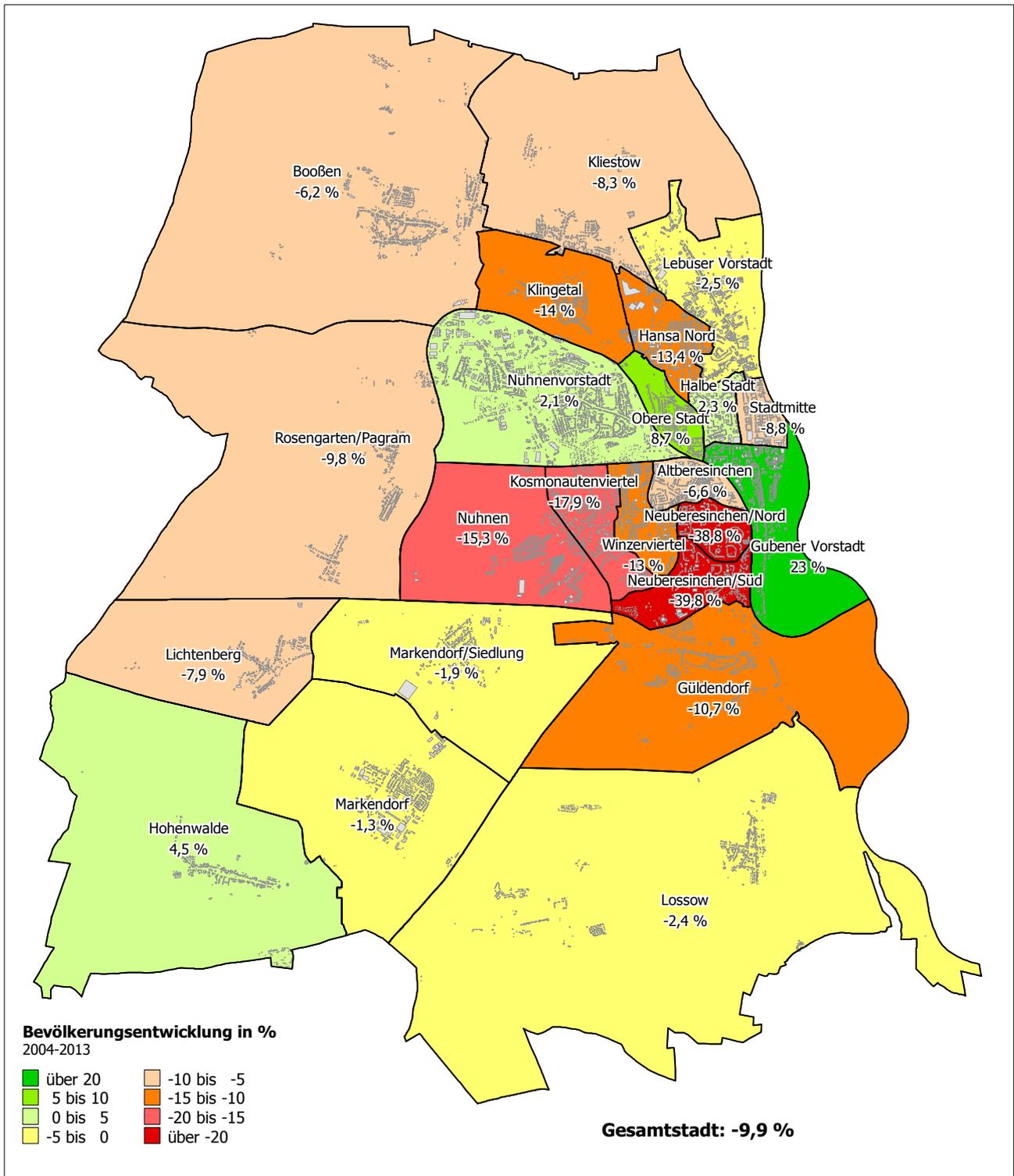
Folgende Abbildung zeigt die Einwohnergewinne bzw. Einwohnerverluste vom 31.12.2012 bis zum 31.12.2013 nach Stadtgebieten.

**Abbildung 3:** Einwohnergewinn- bzw. -verlust nach Stadtgebieten 2013 gegenüber dem Vorjahr





**Karte 2:** Einwohnergewinn- bzw. -verlust nach Stadtgebieten im Zeitraum 2004 bis 2013

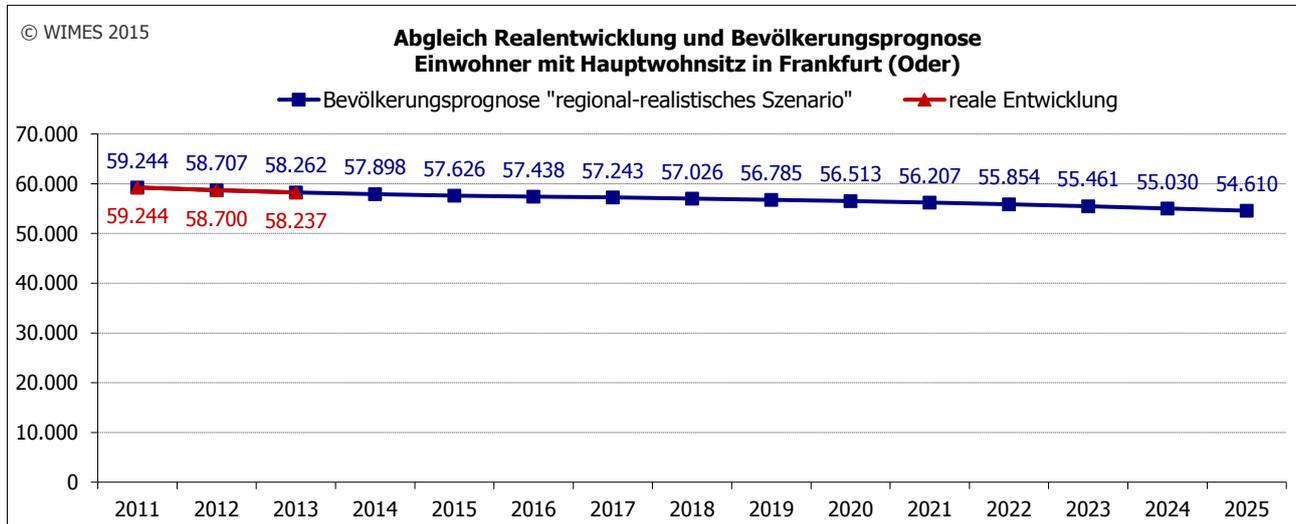




### Abgleich Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose

Folgende Abbildung stellt die reale Einwohnerentwicklung den Werten der Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2012 mit Startjahr 2011 gegenüber. Dabei ist zu erkennen, dass die Realentwicklung im Jahr 2013 nur um 25 Personen unter dem Prognosewert lag. Prozentual verlaufen Prognose und Realentwicklung identisch und damit wird die Gültigkeit der Prognose als wesentliche Planungsgrundlage bestätigt.

**Abbildung 4:** Abgleich Realentwicklung mit den Prognosewerten

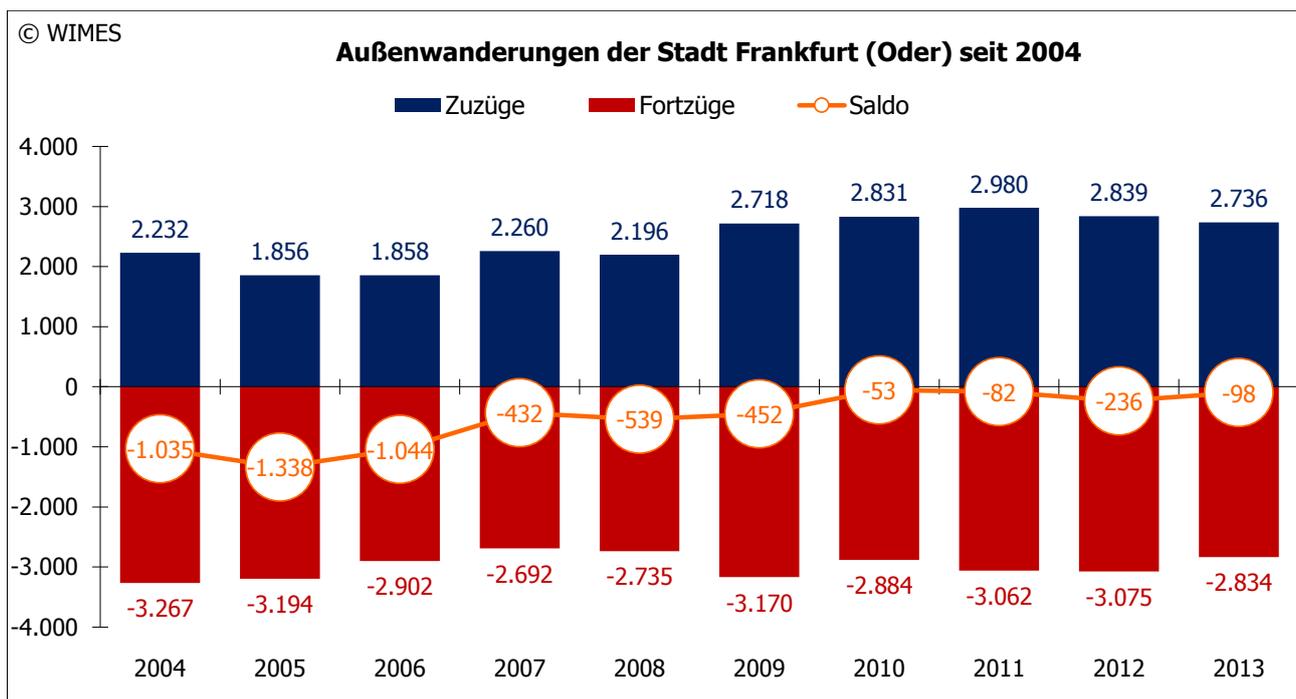


### 3.2 Faktoren, die die Einwohnerentwicklung beeinflussen

Die Bevölkerungsentwicklung wird durch zwei Faktoren beeinflusst, zum einen die natürliche Bevölkerungsentwicklung, welche sich aus dem Saldo der Geburten- und Sterbefälle ergibt, zum anderen durch die Wanderungen, die sich aus dem Saldo aus Zu- und Wegzügen ergeben.

Die Betrachtung der **Wanderungen über die Stadtgrenzen** hinaus zeigt, dass im gesamten Betrachtungszeitraum Wanderungsverluste zu verzeichnen waren. Der höchste Verlust ergab sich im Jahr 2005 mit -1.338 Personen. Im Jahr 2013 lag der negative Saldo bei -98 Personen.

**Abbildung 5:** Außenwanderungen im Zeitraum 2004 bis 2013





Für die Jahre 2009 und 2010 sind aufgrund einer Softwareumstellung in der Kommunalen Statistikstelle keine Daten zu Zuzügen und Fortzügen nach Stadtgebieten verfügbar, so dass keine Entwicklung der Zahl der Zuzüge bzw. der Zahl der Fortzüge seit dem Basisjahr des Monitoring, dem Jahr 2004, auf Stadtgebietsebene dargestellt werden kann.

Die Tabelle verdeutlicht jedoch, dass der Saldo Wanderungen (Zuzüge minus Fortzüge) im Jahr 2004 deutlich negativ war. Insgesamt standen 2.232 Zuzügen 3.267 Fortzügen gegenüber, das entspricht einem Wanderungssaldo von -1.035 Personen. Nur die Stadtgebiete Gubener Vorstadt, Lichtenberg, Markendorf Siedlung und Hohenwalde konnte auf leicht positive Wanderungssalden verweisen.

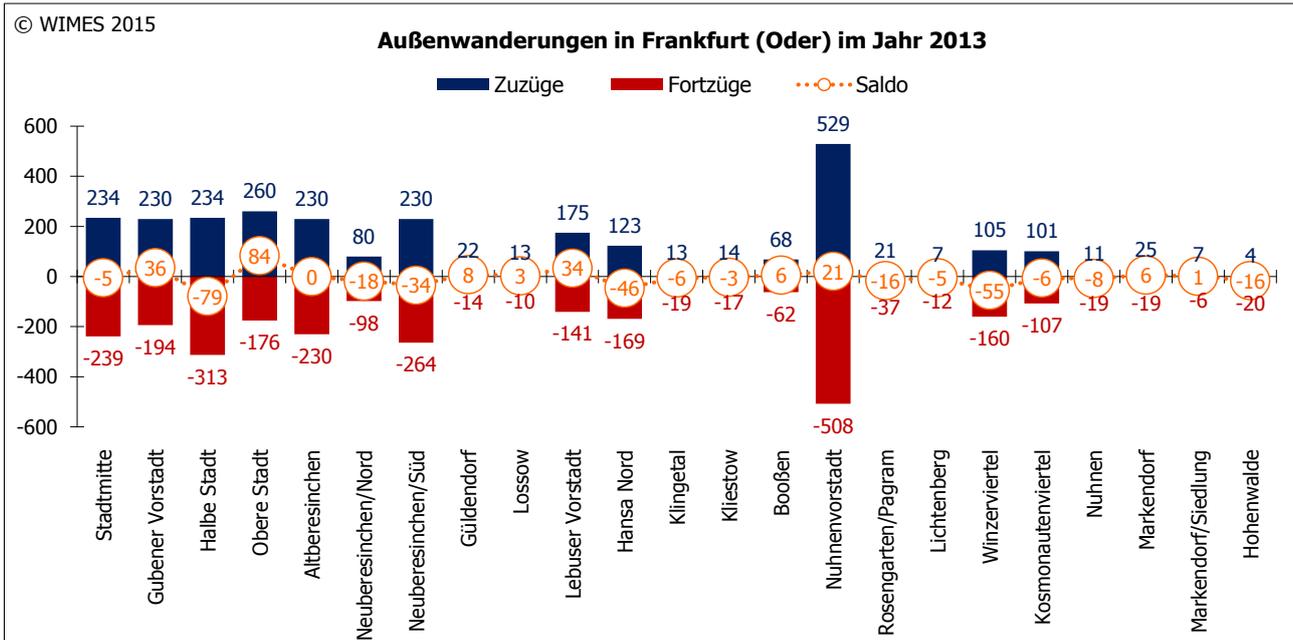
Im Jahr 2013 lag der Wanderungssaldo nur noch bei -98 Personen. In der Nuhnenvorstadt waren im Jahr 2013 auf Stadtgebietsebene die meisten Zu- und auch Fortzüge zu verzeichnen. Es ergab sich ein Wanderungsgewinn von 21 Personen. Der höchste Positivsaldo ergab sich im Stadtgebiet Obere Stadt (+84 Personen) und der größte Wanderungsverlust im Stadtgebiet Halbe Stadt (-79 Personen). (Siehe folgende Abbildungen)

**Tabelle 2:** Einwohnerentwicklung seit 2004 nach Stadtteilen und Stadtgebieten

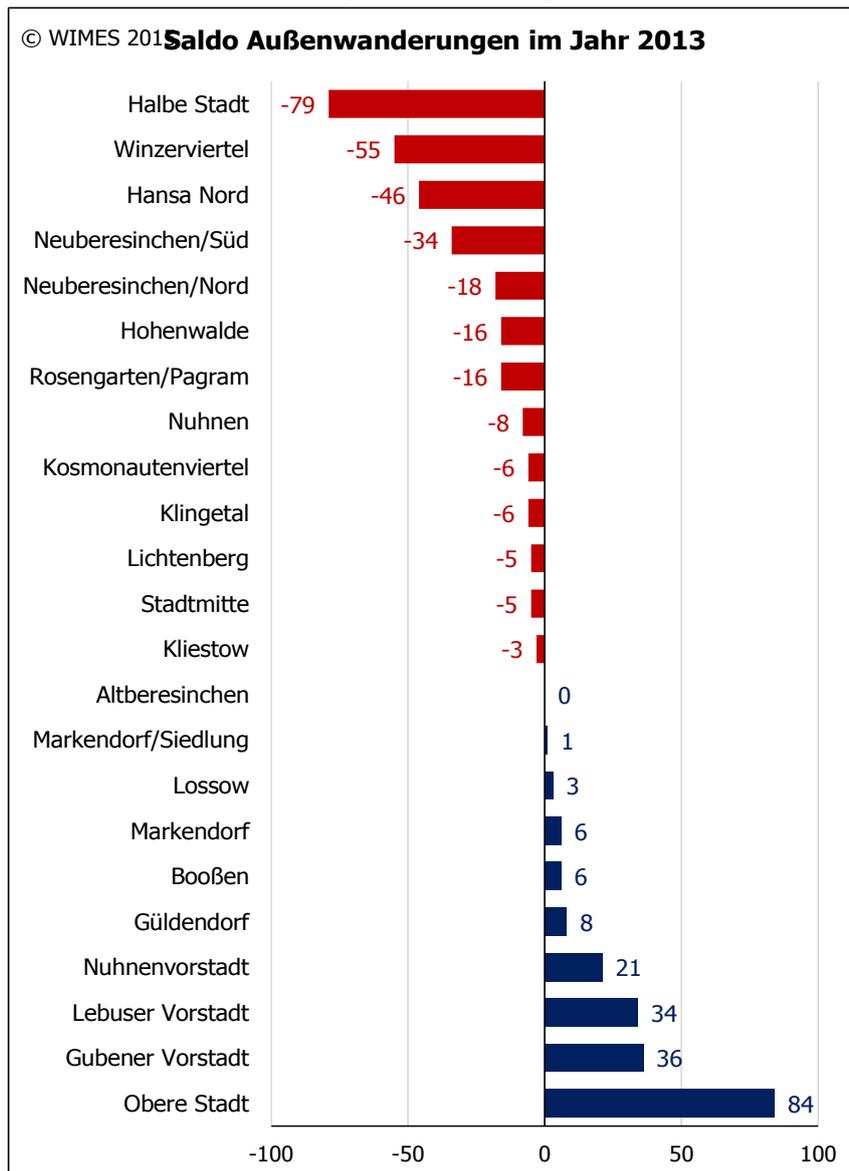
Gebiete	2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013	
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge								
Stadtmitte	267	388	216	383	262	295	244	297	204	317	keine Angaben				297	254	286	310	234	239
Gubener Vorstadt	126	122	104	156	115	166	219	157	195	170					233	207	234	229	230	194
Halbe Stadt	190	245	174	223	188	257	224	191	201	188					250	255	269	277	234	313
Obere Stadt	126	147	99	143	70	151	139	169	152	175					173	144	220	199	260	176
<b>Innenstadt</b>	<b>709</b>	<b>902</b>	<b>593</b>	<b>905</b>	<b>635</b>	<b>869</b>	<b>826</b>	<b>814</b>	<b>752</b>	<b>850</b>					<b>953</b>	<b>860</b>	<b>1.009</b>	<b>1.015</b>	<b>958</b>	<b>922</b>
Altberesinchen	172	287	172	283	172	265	217	265	220	298					263	345	239	284	230	230
Neuberesinchen/Nord	131	278	110	259	78	160	96	145	113	86					124	132	74	113	80	98
Neuberesinchen/Süd	265	405	171	352	195	299	230	284	177	289					274	274	247	248	230	264
Güldendorf	8	16	1	19	6	20	8	23	3	22					11	28	20	20	22	14
Lossow	6	11	0	9	3	8	1	8	5	6					8	11	7	8	13	10
<b>Beresinchen</b>	<b>582</b>	<b>997</b>	<b>454</b>	<b>922</b>	<b>454</b>	<b>752</b>	<b>552</b>	<b>725</b>	<b>518</b>	<b>701</b>	<b>680</b>	<b>790</b>	<b>587</b>	<b>673</b>	<b>575</b>	<b>616</b>				
Lebuser Vorstadt	147	153	132	174	121	158	110	158	146	142	170	192	187	191	175	141				
Hansa Nord	172	193	126	166	135	158	95	132	103	158	146	127	138	148	123	169				
Klingetal	8	11	2	9	1	15	6	13	0	10	9	18	5	18	13	19				
Kliestow	10	33	8	36	12	19	17	14	7	30	27	28	12	24	14	17				
Booßen	16	18	8	33	5	41	25	29	16	31	20	46	25	36	68	62				
<b>Nord</b>	<b>353</b>	<b>408</b>	<b>276</b>	<b>418</b>	<b>274</b>	<b>391</b>	<b>253</b>	<b>346</b>	<b>272</b>	<b>371</b>	<b>372</b>	<b>411</b>	<b>367</b>	<b>417</b>	<b>393</b>	<b>408</b>				
Nuhnenvorstadt	265	450	237	415	263	392	274	392	375	405	511	430	541	530	529	508				
Rosengarten/Pagram	8	13	19	27	9	33	15	19	3	26	18	42	19	29	21	37				
Lichtenberg	8	1	6	5	1	10	11	8	0	7	11	18	5	9	7	12				
<b>West</b>	<b>281</b>	<b>464</b>	<b>262</b>	<b>447</b>	<b>273</b>	<b>435</b>	<b>300</b>	<b>419</b>	<b>378</b>	<b>438</b>	<b>540</b>	<b>490</b>	<b>565</b>	<b>568</b>	<b>557</b>	<b>557</b>				
Winzerviertel	175	269	121	164	105	225	169	170	160	210	279	276	171	222	105	160				
Kosmonautenviertel	100	168	106	281	73	165	105	145	92	100	87	145	94	111	101	107				
Nuhnen	12	22	15	18	11	21	9	34	13	15	10	25	16	20	11	19				
Markendorf	4	23	15	22	18	19	17	21	11	33	36	38	14	33	25	19				
Markendorf/Siedlung	10	9	7	5	7	11	7	7	0	11	11	7	7	10	7	6				
Hohenwalde	6	5	7	12	8	14,0	22	11	0	6	12	20	9	6	4	20				
<b>Süd</b>	<b>307</b>	<b>496</b>	<b>271</b>	<b>502</b>	<b>222</b>	<b>455</b>	<b>329</b>	<b>388</b>	<b>276</b>	<b>375</b>	<b>435</b>	<b>511</b>	<b>311</b>	<b>402</b>	<b>253</b>	<b>331</b>				
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.232</b>	<b>3.267</b>	<b>1.856</b>	<b>3.194</b>	<b>1.858</b>	<b>2.902</b>	<b>2.260</b>	<b>2.692</b>	<b>2.196</b>	<b>2.735</b>	<b>2.718</b>	<b>3.170</b>	<b>2.831</b>	<b>2.884</b>	<b>2.980</b>	<b>3.062</b>	<b>2.839</b>	<b>3.075</b>	<b>2.736</b>	<b>2.834</b>



**Abbildung 6:** Außenwanderungen nach Stadtgebieten im Jahr 2013

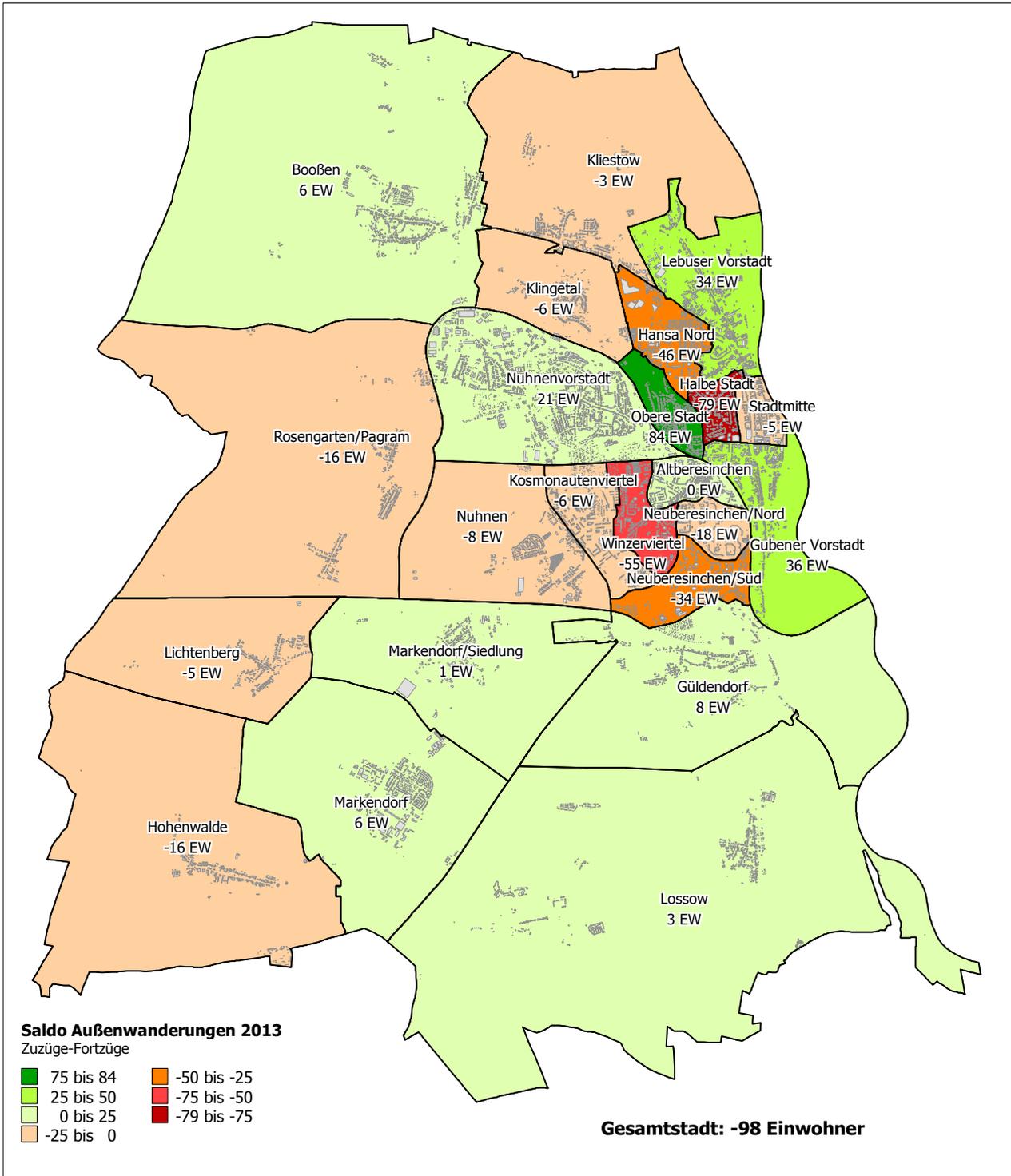


**Abbildung 7:** Salden der Außenwanderungen nach Stadtgebieten im Jahr 2013





**Karte 3:** Salden der Außenwanderungen nach Stadtgebieten im Jahr 2013

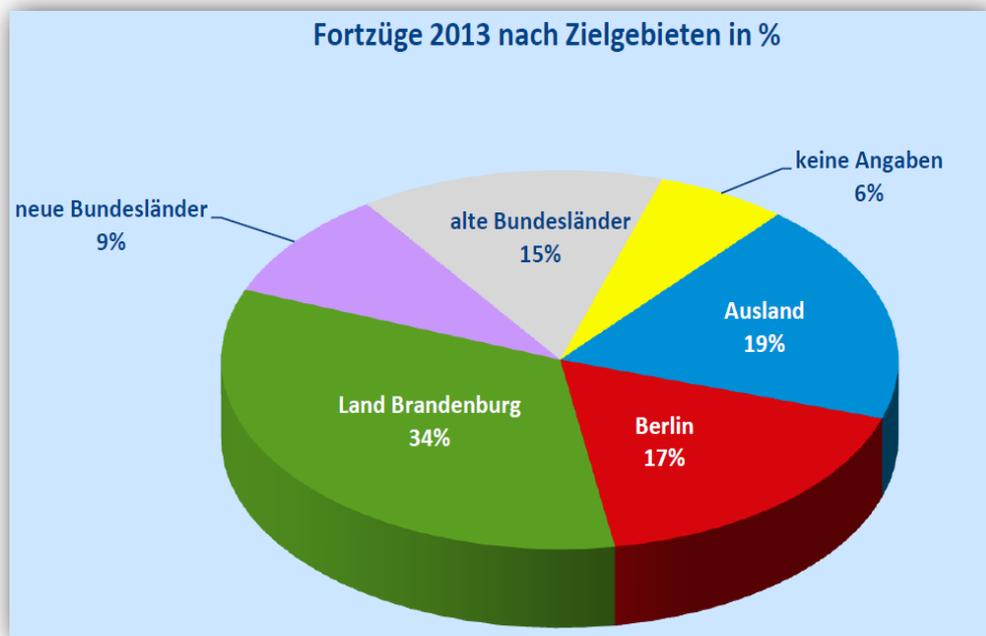
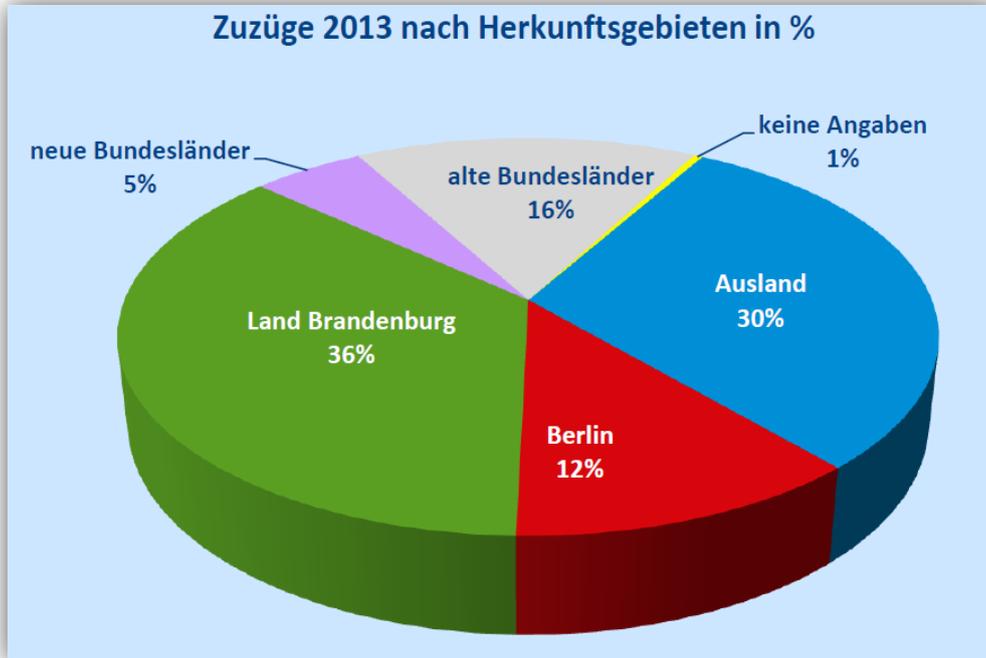




Herkunfts- und Zielort der Wanderungen im Jahr 2013

Die beiden folgenden Abbildungen verdeutlichen, dass ein leichter positiver Wanderungssaldo aus dem Land Brandenburg eingetreten ist. Der relativ hohe Wanderungssaldo aus dem Ausland hängt mit dem Zuzug von Asylbewerbern zusammen.

**Abbildung 8:** Herkunftsgebiete der 2.736 Zuzüge und Zielgebiete der 2.834 Fortzüge



Beide Abbildungen wurden aus dem Demographiebericht 2014 entnommen, Kommunale Statistikstelle der Stadt Frankfurt (Oder)



Das **innerstädtische Umzugsgeschehen** ist für gesamtstädtische Entwicklungsprozesse sehr wichtig. Die Umzüge zwischen den Gebieten geben nicht nur Auskunft über deren Attraktivität, sondern auch über die Zusammensetzung der Bewohnerschaft nach ihrer Sozialstruktur.

Für die Jahre 2009 und 2010 sind aufgrund einer Softwareumstellung in der Kommunalen Statistikstelle keine Daten zu innerstädtischen Umzügen nach Stadtgebieten verfügbar, so dass keine Entwicklung der innerstädtischen Umzüge seit dem Basisjahr des Monitoring, dem Jahr 2004, auf Stadtgebietsebene dargestellt werden kann.

Die Tabelle zeigt, dass im Jahr 2004 nur im Stadtteil Beresinchen der Saldo innerstädtische Umzüge negativ war (-664 Personen). In den anderen Stadtteilen waren die innerstädtischen Umzugssalden positiv. Im Jahr 2013 erreichten die Stadteile Innenstadt, Beresinchen und West positive Salden.

**Tabelle 3:** Innerstädtische Umzugszuzüge und Umzugsfortzüge

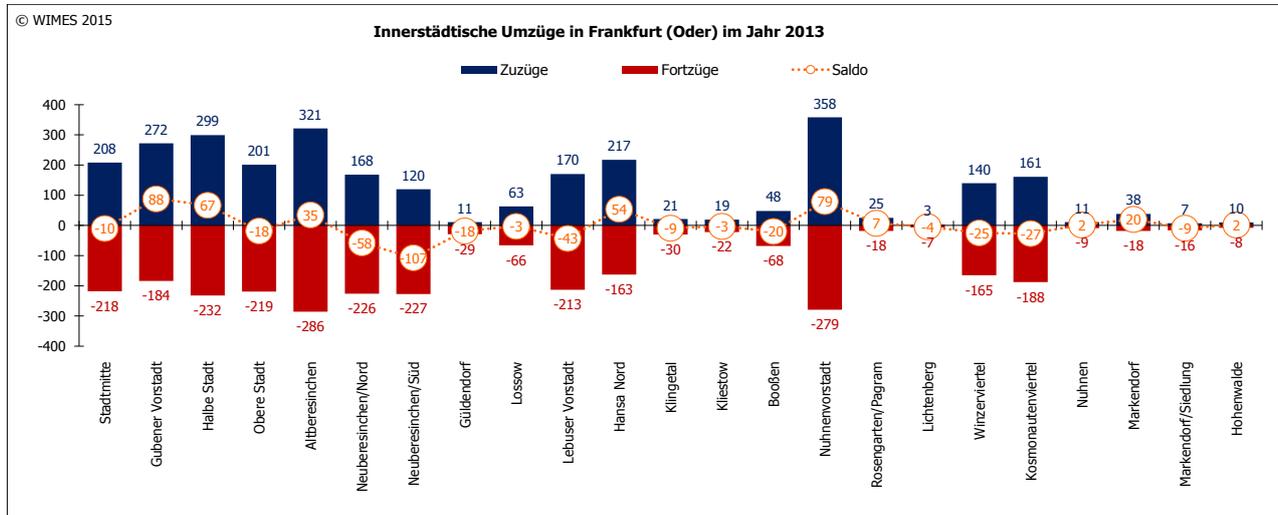
Gebiete	2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013	
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge								
Stadtmitte	408	287	312	329	328	189	300	217	244	228					233	282	200	188	208	218
Gubener Vorstadt	307	264	269	226	384	156	272	179	262	198					280	190	199	279	272	184
Halbe Stadt	365	271	325	269	281	256	375	194	328	239					312	292	230	207	299	232
Obere Stadt	290	259	261	232	271	231	289	176	283	220					227	273	232	190	201	219
<b>Innenstadt</b>	<b>1.370</b>	<b>1.081</b>	<b>1.167</b>	<b>1.056</b>	<b>1.264</b>	<b>832</b>	<b>1.236</b>	<b>766</b>	<b>1.117</b>	<b>885</b>					<b>1.052</b>	<b>1.037</b>	<b>861</b>	<b>864</b>	<b>980</b>	<b>853</b>
Altberesinchen	506	646	438	466	411	385	392	348	355	397					336	345	287	294	321	286
Neuberesinchen/Nord	262	593	241	352	172	352	147	323	127	385					236	343	134	194	168	226
Neuberesinchen/Süd	238	483	221	292	120	279	113	279	110	212					198	288	101	225	120	227
Güldendorf	73	35	35	19	27	27	24	25	28	23					16	28	20	26	11	29
Lossow	26	12	31	13	12	12	11	11	15	7					55	54	6	10	63	66
<b>Beresinchen</b>	<b>1.105</b>	<b>1.769</b>	<b>966</b>	<b>1.142</b>	<b>742</b>	<b>1.055</b>	<b>687</b>	<b>986</b>	<b>635</b>	<b>1.024</b>					<b>841</b>	<b>1.058</b>	<b>548</b>	<b>749</b>	<b>683</b>	<b>834</b>
Lebuser Vorstadt	410	274	336	254	281	284	217	299	239	270					202	198	203	183	170	213
Hansa Nord	296	296	281	309	280	303	210	262	228	308					297	160	218	137	217	163
Klingetal	45	6	27	20	20	20	10	14	20	21					30	18	26	14	21	30
Klietow	43	21	57	29	22	29	17	32	40	48					58	47	43	33	19	22
Booßen	62	41	70	28	36	21	51	37	34	33					97	98	31	28	48	68
<b>Nord</b>	<b>856</b>	<b>638</b>	<b>771</b>	<b>640</b>	<b>639</b>	<b>657</b>	<b>505</b>	<b>644</b>	<b>561</b>	<b>680</b>					<b>684</b>	<b>521</b>	<b>521</b>	<b>395</b>	<b>475</b>	<b>496</b>
Nuhnevorstadt	409	344	362	407	270	282	319	250	420	300					292	293	288	248	358	279
Rosengarten/Pagram	34	26	38	17	23	18	21	26	22	17					25	20	30	38	25	18
Lichtenberg	11	11	6	10	10	11	17	9	11	10					11	6	12	12	3	7
<b>West</b>	<b>454</b>	<b>381</b>	<b>406</b>	<b>434</b>	<b>303</b>	<b>311</b>	<b>357</b>	<b>285</b>	<b>453</b>	<b>327</b>					<b>328</b>	<b>319</b>	<b>330</b>	<b>298</b>	<b>386</b>	<b>304</b>
Winzerviertel	220	235	234	251	151	227	133	183	223	120					207	206	127	191	140	165
Kosmonautenviertel	221	195	193	228	170	194	159	239	204	179					205	185	209	130	161	188
Nuhnen	15	23	11	15	16	28	22	24	10	12					21	27	10	16	11	9
Markendorf	83	28	41	42	41	24	35	15	26	32					32	28	48	31	38	18
Markendorf/Siedlung	25	6	20	10	9	10	10	14	11	0					14	5	24	6	7	16
Hohenwalde	21	14	17	8	15	12	19	7	29	10					5	3	10	8	10	8
<b>Süd</b>	<b>585</b>	<b>501</b>	<b>516</b>	<b>554</b>	<b>402</b>	<b>495</b>	<b>378</b>	<b>482</b>	<b>503</b>	<b>353</b>					<b>484</b>	<b>454</b>	<b>428</b>	<b>382</b>	<b>367</b>	<b>404</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>4.370</b>	<b>4.370</b>	<b>3.826</b>	<b>3.826</b>	<b>3.350</b>	<b>3.350</b>	<b>3.163</b>	<b>3.163</b>	<b>3.269</b>	<b>3.269</b>					<b>3.389</b>	<b>3.389</b>	<b>2.688</b>	<b>2.688</b>	<b>2.891</b>	<b>2.891</b>

keine Angaben

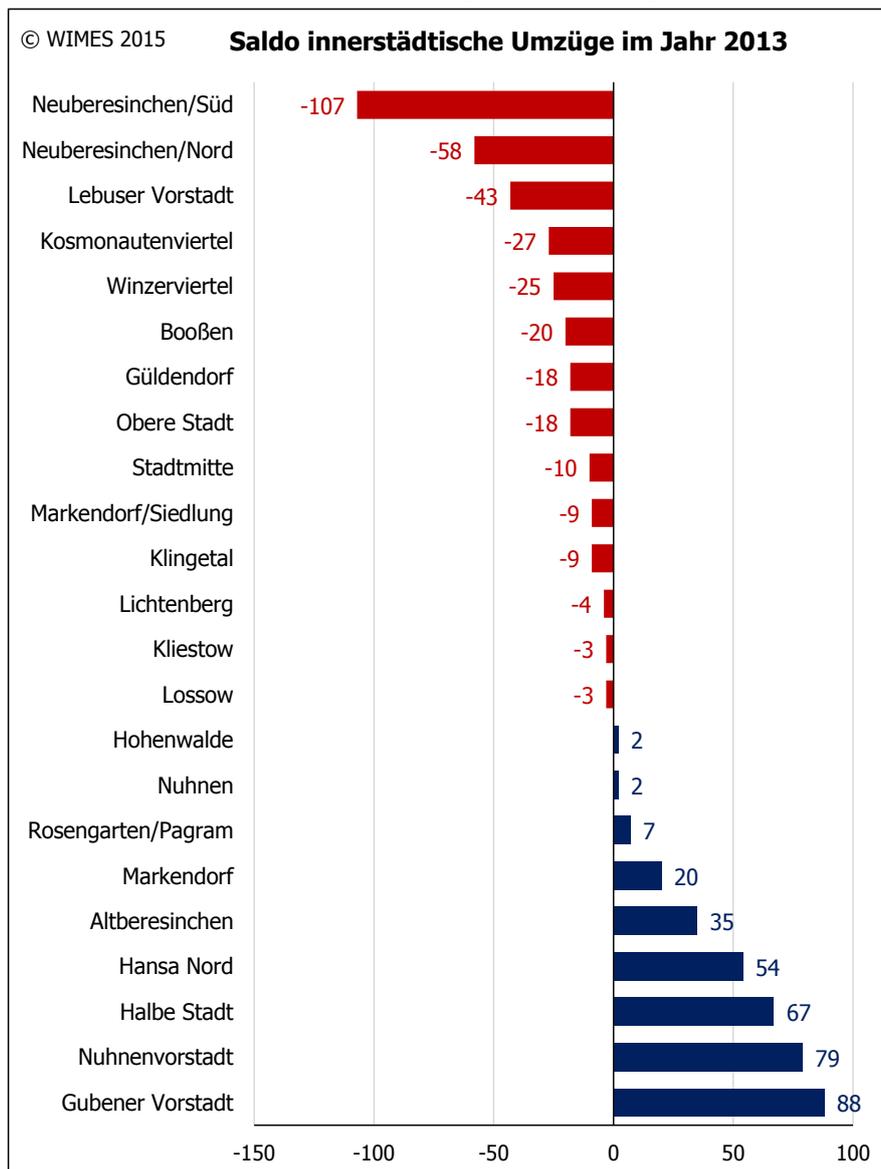


Die Gubener Vorstadt erreichte in 2013 mit +88 Personen den höchsten Positivsaldo bei der Betrachtung der Umzüge zwischen den Stadtgebieten. Der höchste Verlust bezüglich der innerstädtischen Umzüge ergab sich in Neuberesinchen/Süd.

**Abbildung 9:** Innerstädtische Umzüge nach Stadtgebieten im Jahr 2013

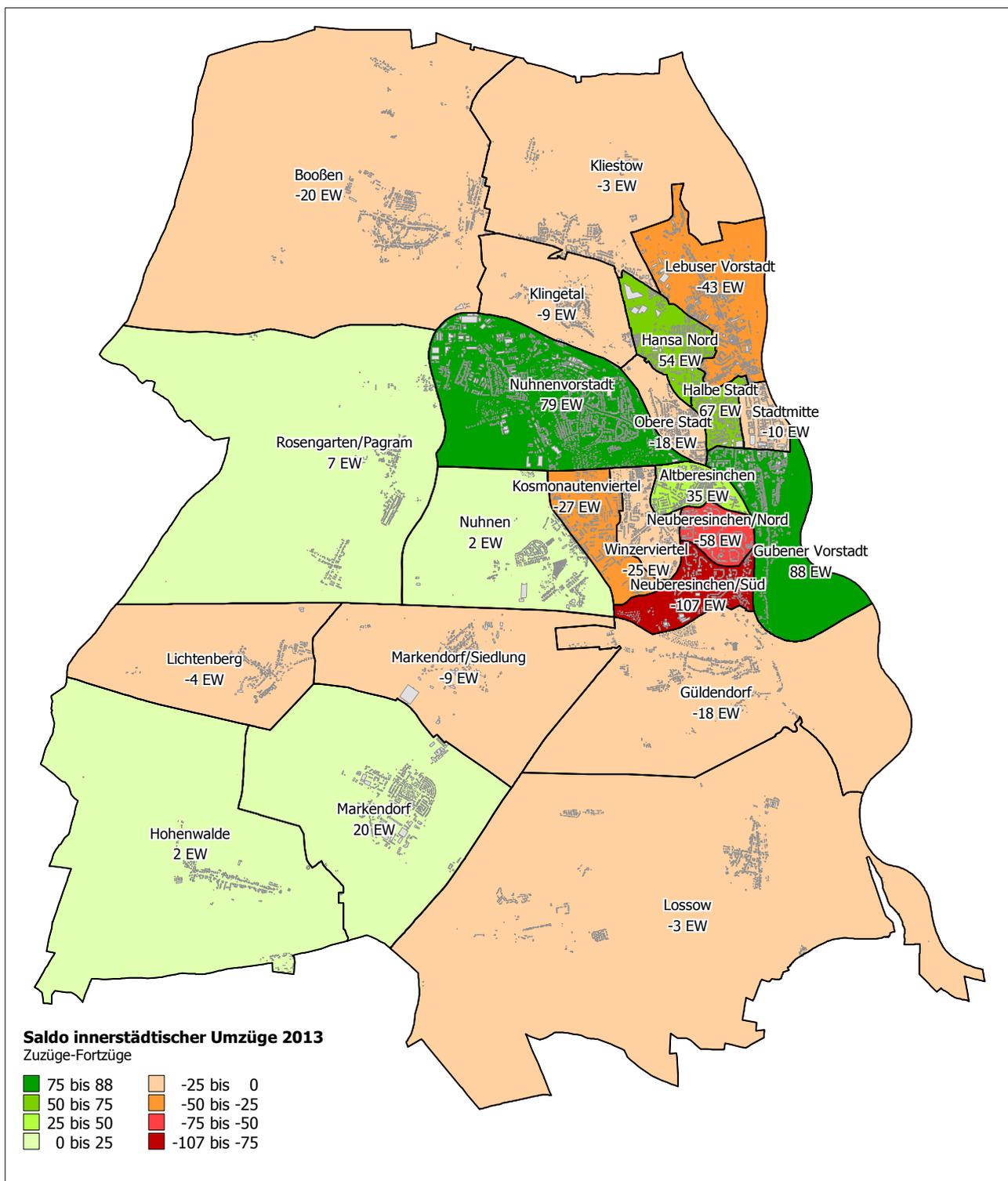


**Abbildung 10:** Salden der innerstädtischen Umzüge nach Stadtgebieten im Jahr 2013





**Karte 4:** Salden der innerstädtischen Umzüge nach Stadtgebieten im Jahr 2013





Die **Natürliche Bevölkerungsentwicklung** ergibt sich aus dem Verhältnis der Geborenen zu den Gestorbenen. Geburten minus Sterbefälle ergeben den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Fällt das Verhältnis der Geborenen zu den Gestorbenen deutlich zugunsten der Sterbefälle aus, so begünstigt dies eine Abnahme der Einwohneranzahl. Umgekehrt kann ein Geborenenüberschuss Bevölkerungsverlusten durch Abwanderung entgegenwirken.

Für die Jahre 2009 und 2010 sind aufgrund einer Softwareumstellung in der Kommunalen Statistikstelle keine Daten zu Geborenen und Gestorbenen nach Stadtgebieten verfügbar, so dass keine Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung seit dem Basisjahr des Monitoring, dem Jahr 2004, auf Stadtgebietsebene dargestellt werden kann.

**Tabelle 4:** Geborene und Gestorbene nach Stadtgebieten

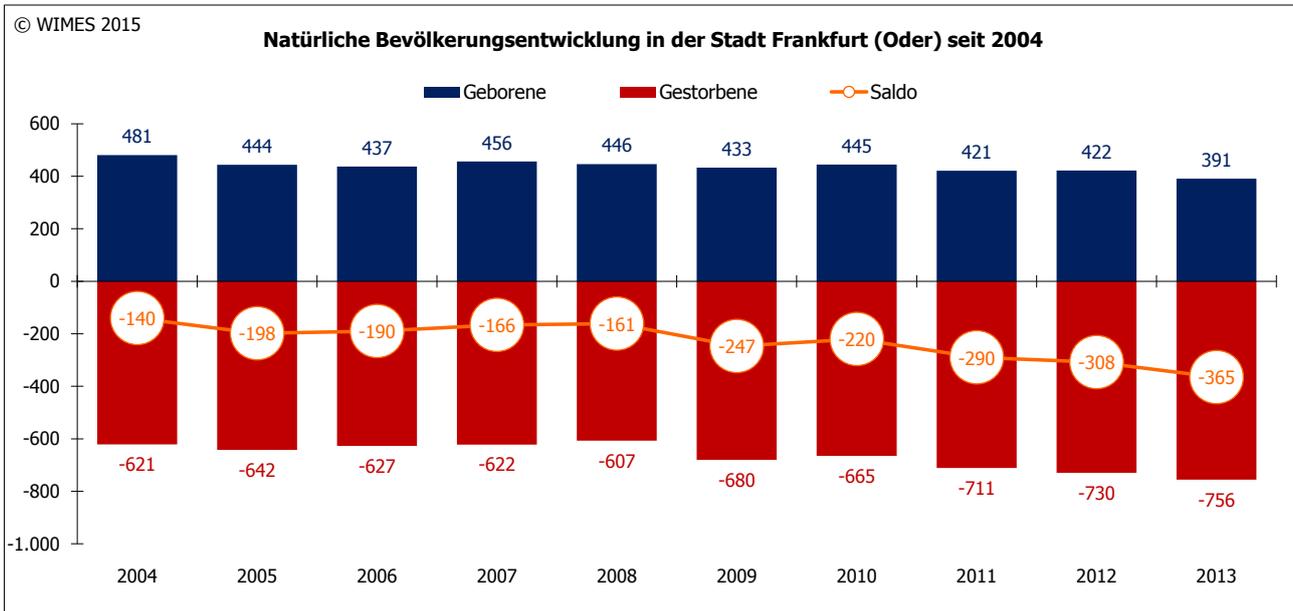
Gebiete	Natürliche Bevölkerungsentwicklung - Geburten und Sterbefälle																			
	2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013	
	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene	Geborene	Gestorbene
Stadtmitte	30	35	23	36	30	36	31	29	29	47					22	45	29	39	18	45
Gubener Vorstadt	26	63	33	57	28	43	28	54	32	49					34	87	32	91	33	93
Halbe Stadt	36	71	31	56	32	53	37	66	36	65					37	62	35	84	35	71
Obere Stadt	38	21	25	20	23	18	39	19	30	29					30	27	38	26	26	20
<b>Innenstadt</b>	<b>130</b>	<b>190</b>	<b>112</b>	<b>169</b>	<b>113</b>	<b>150</b>	<b>135</b>	<b>168</b>	<b>127</b>	<b>190</b>					<b>123</b>	<b>221</b>	<b>134</b>	<b>240</b>	<b>112</b>	<b>229</b>
Altberesinchen	60	30	55	35	57	35	63	33	49	36					58	32	45	40	48	37
Neuberesinchen/Nord	33	79	26	96	28	101	30	97	26	82					23	98	21	66	10	79
Neuberesinchen/Süd	36	28	27	32	34	32	28	36	24	33					20	28	22	27	16	30
Güldendorf	9	4	9	4	7	9	3	4	3	5					7	3	3	5	1	4
Lossow	3	3	3	3	4	3	3	3	5	5					3	2	1	5	3	5
<b>Beresinchen</b>	<b>141</b>	<b>144</b>	<b>120</b>	<b>170</b>	<b>130</b>	<b>180</b>	<b>127</b>	<b>173</b>	<b>107</b>	<b>161</b>					<b>111</b>	<b>163</b>	<b>92</b>	<b>143</b>	<b>78</b>	<b>155</b>
Lebuser Vorstadt	27	35	34	32	35	33	34	28	33	33					27	34	32	46	32	42
Hansa Nord	27	65	37	74	30	68	28	67	30	41					33	72	25	94	25	95
Klingetal	3	8	1	5	3	5	4	6	5	10					2	8	3	6	1	4
Kliestow	7	7	5	7	5	3	4	5	5	4					3	5	5	2	2	7
Booßen	6	11	6	11	12	17	7	8	7	6					6	5	8	11	7	9
<b>Nord</b>	<b>70</b>	<b>126</b>	<b>83</b>	<b>129</b>	<b>85</b>	<b>126</b>	<b>77</b>	<b>114</b>	<b>80</b>	<b>94</b>					<b>71</b>	<b>124</b>	<b>73</b>	<b>159</b>	<b>67</b>	<b>157</b>
Nuhnenvorstadt	40	49	43	63	38	58	41	68	42	64					43	86	46	62	57	70
Rosengarten/Pagram	8	3	9	4	4	7	7	2	5	6					6	1	6	6	4	5
Lichtenberg	1	2	7	2	6	2	0	2	3	0					2	5	2	2	3	6
<b>West</b>	<b>49</b>	<b>54</b>	<b>59</b>	<b>69</b>	<b>48</b>	<b>67</b>	<b>48</b>	<b>72</b>	<b>50</b>	<b>70</b>					<b>51</b>	<b>92</b>	<b>54</b>	<b>70</b>	<b>64</b>	<b>81</b>
Winzerviertel	38	25	32	27	31	23	34	26	36	21					28	25	35	30	21	30
Kosmonautenviertel	40	64	25	66	24	60	25	59	34	56					29	73	25	62	28	86
Nuhnen	2	4	1	3	1	5	2	3	1	6					1	3	1	5	6	7
Markendorf	9	3	6	5	4	10	6	4	8	2					3	5	3	12	8	6
Markendorf/Siedlung	1	4	0	3	0	2	1	2	2	2					3	2	1	5	3	1
Hohenwalde	1	4	6	1	1	4	1	1	1	5					1	3	4	4	4	4
<b>Süd</b>	<b>91</b>	<b>104</b>	<b>70</b>	<b>105</b>	<b>61</b>	<b>104</b>	<b>69</b>	<b>95</b>	<b>82</b>	<b>92</b>					<b>65</b>	<b>111</b>	<b>69</b>	<b>118</b>	<b>70</b>	<b>134</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>481</b>	<b>621</b>	<b>444</b>	<b>642</b>	<b>437</b>	<b>627</b>	<b>456</b>	<b>622</b>	<b>446</b>	<b>607</b>	<b>433</b>	<b>680</b>	<b>445</b>	<b>665</b>	<b>421</b>	<b>711</b>	<b>422</b>	<b>730</b>	<b>391</b>	<b>756</b>

keine Angaben



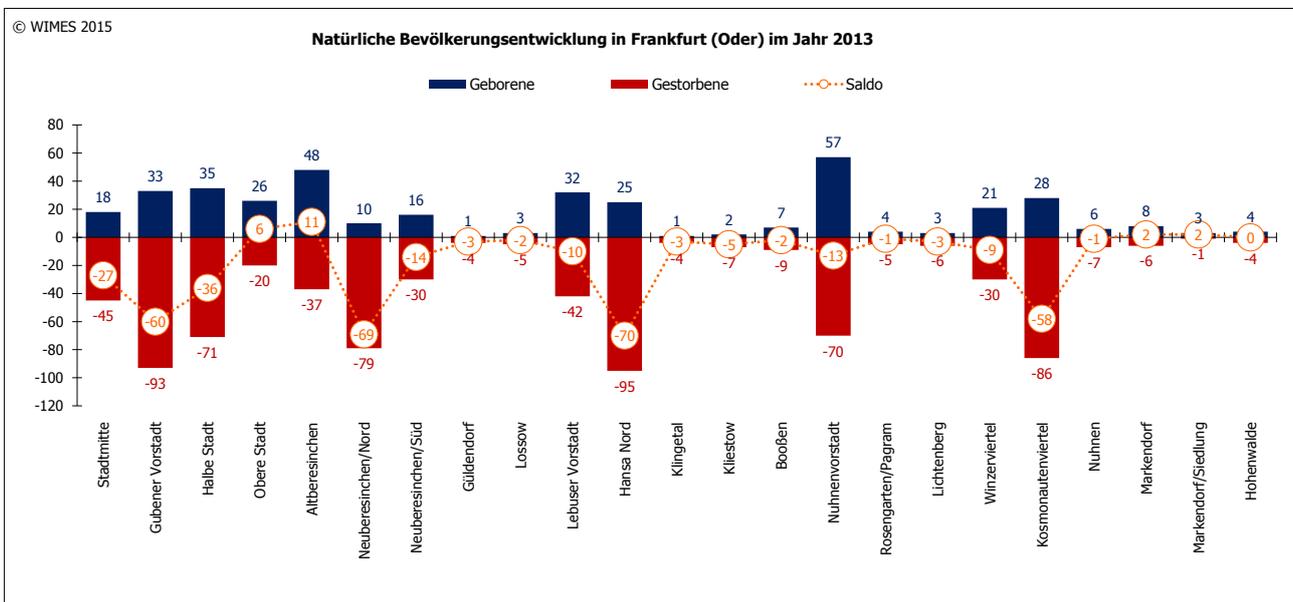
Im gesamten Betrachtungszeitraum lag die Zahl der Sterbefälle über der der Geburten. Im Jahr 2013 war mit einem Saldo von -365 Personen der höchste Verlust im Betrachtungszeitraum zu verzeichnen.

**Abbildung 11:** Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtstadt seit 2004



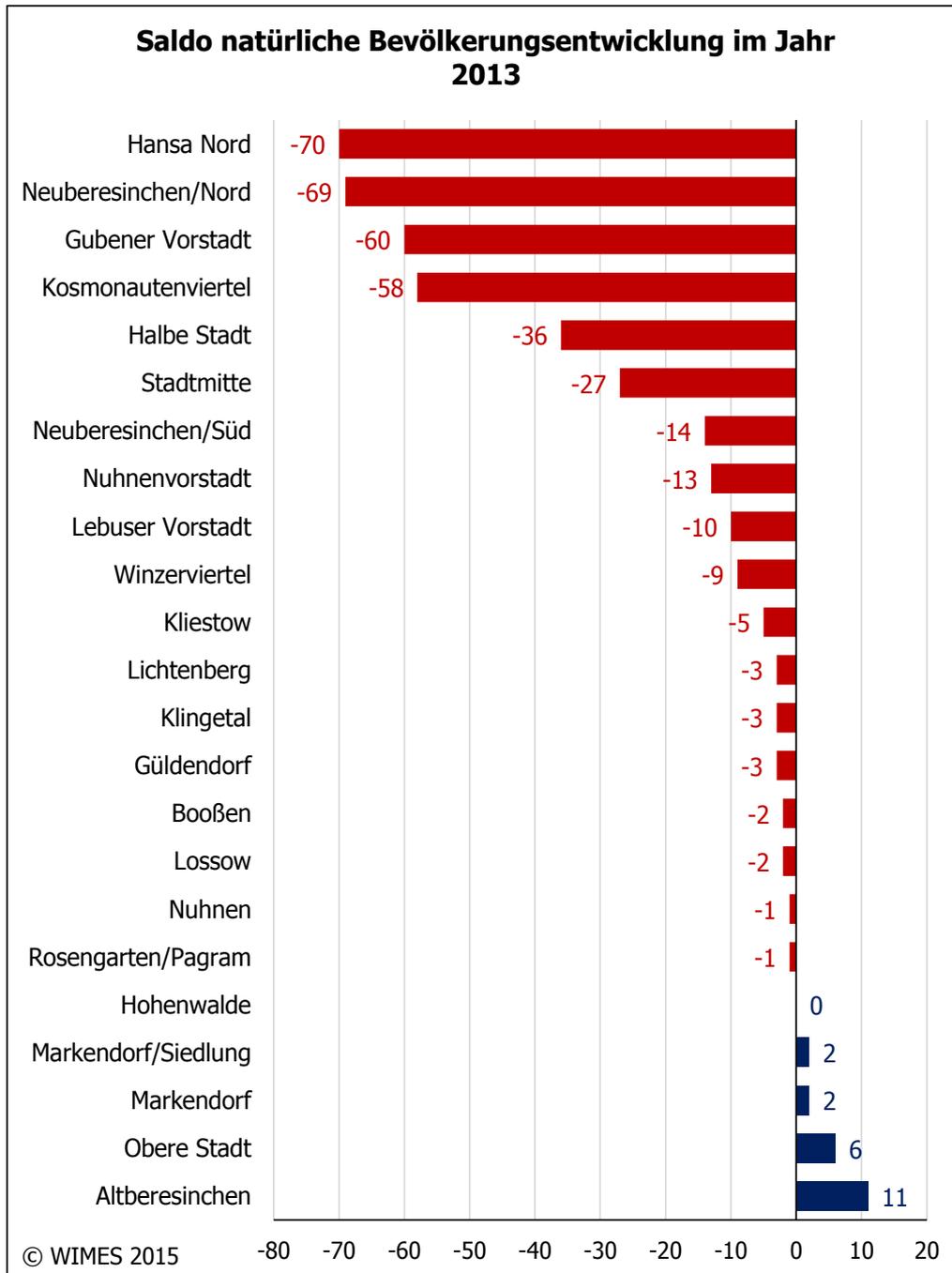
Auf Stadtteilebene konnten in 2013 nur die Stadtgebiete Obere Stadt, Altberesinchen, Markendorf und Markendorf/Siedlung positive Salden verzeichnen. Der höchste Verlust ergab sich im Stadtgebiet Hansa Nord mit -70 Personen.

**Abbildung 12:** Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2013 nach Stadtgebieten



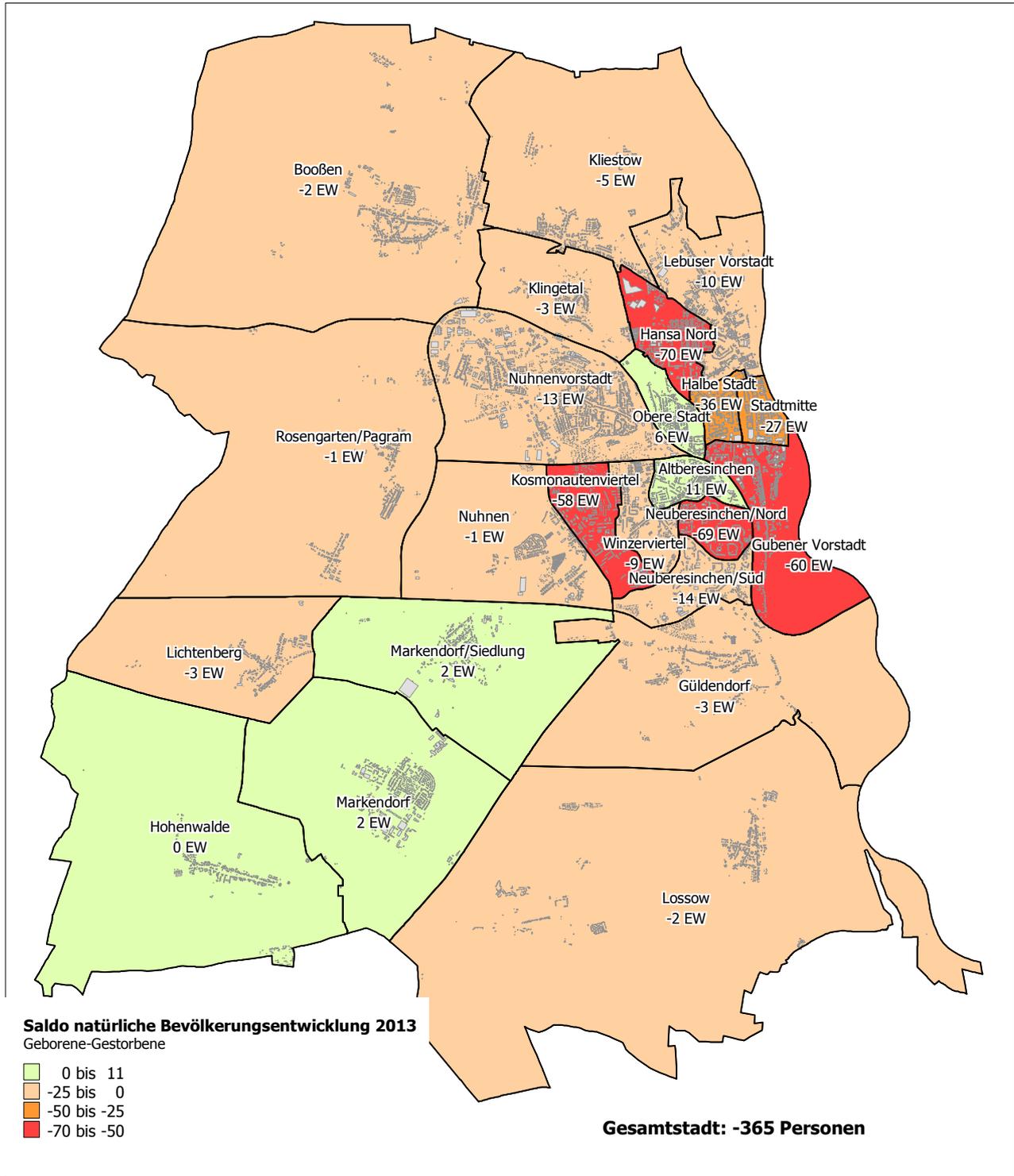


**Abbildung 13:** Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2013 nach Stadtgebieten





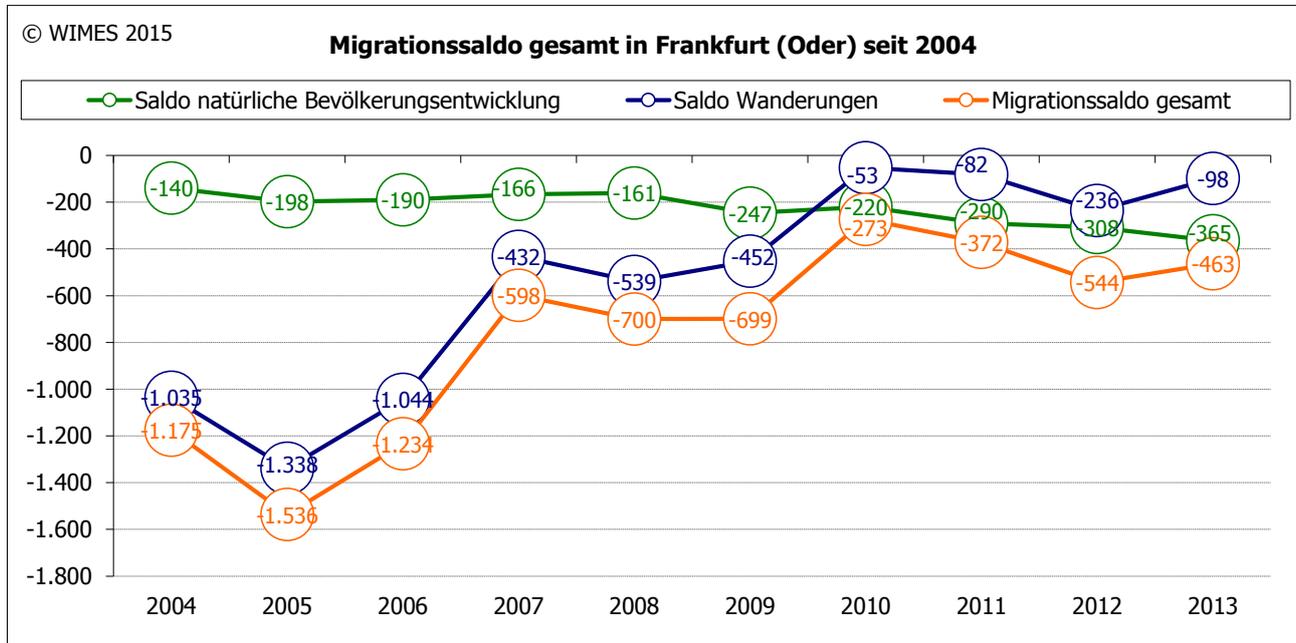
**Karte 5:** Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nach Stadtgebieten im Jahr 2013





Der **Migrationsaldo gesamt** ergibt sich aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem Saldo der Wanderungen. Im Jahr 2004 lag der Migrationsaldo gesamt bei -1.175 Personen. Dieser Verlust war zu 88 % dem negativen Wanderungssaldo geschuldet. Im Jahr 2013 lag der Migrationsaldo gesamt bei -463 Personen. Dieser Verlust war zu 79 % dem Negativsaldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung geschuldet, der Einfluss der Wanderungen lag bei nur noch 21 %.

**Abbildung 14:** Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2013 nach Stadtgebieten



### 3.3 Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen und Ausstattung mit sozialer Infrastruktur

Für die Stadtentwicklung ist nicht nur die absolute Zahl der Einwohner bedeutsam, sondern auch ihre Altersstruktur. Folgende Altersgruppen wurden für das Monitoring Stadtentwicklung ausgewählt:

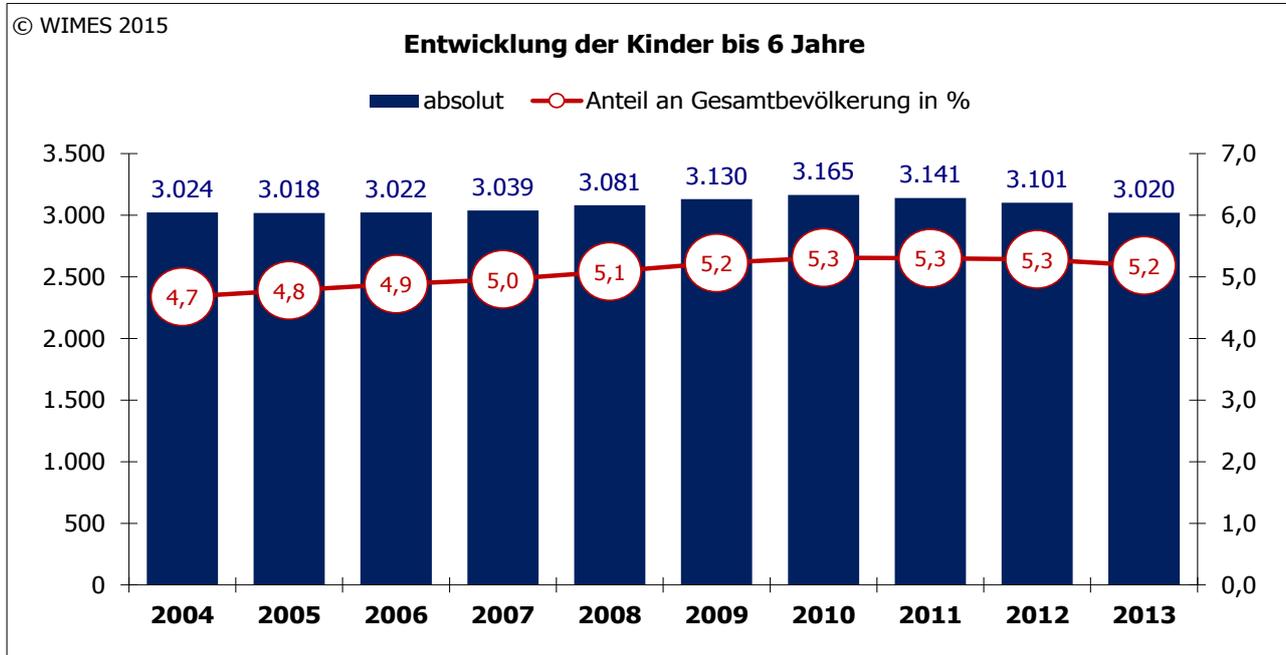
- Kinder bis 6 Jahre  
Diese Altersgruppe wurde ausgewählt, um Korrelationen mit städtebaulichen Indikatoren zu bilden, wie Kindertagesstätten und Spielplätzen.
- Kinder von über 6 bis 15 Jahren  
Diese Altersgruppe wurde gewählt, um die Kapazitäten der Schulversorgung zu überprüfen und Korrelationen zu vorhandenen Sport-, Spiel- und Freizeitflächen zu bilden.
- Einwohner im Alter von über 15 bis 25 Jahren  
Diese Altersgruppe wurde gewählt, um Korrelationen mit Arbeitslosen zu bilden, die Beschäftigungsquote oder den Versorgungsgrad mit Sport- und Freizeiteinrichtungen zu ermitteln.
- Bevölkerung im Haupterwerbsalter von über 25 bis 65 Jahren  
Diese Altersgruppe bildet zusammen mit 15-25jährigen die Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Das erwerbsfähige Alter wird benötigt, um den Anteil der Arbeitslosen, der SV-Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und der Arbeitsplatzdichte zu ermitteln.
- Ältere Bevölkerung ab 65 Jahre  
Ältere Menschen bedürfen einer besonderen Infrastruktur. Der steigende Anteil der Senioren erfordert künftig, verstärkt den Versorgungsgrad der gesundheitlichen Betreuung, der Plätze in Altenpflegeheimen, des Betreuten Wohnens, der altersgerechten Wohnungen zu bewerten.



## Kinder bis sechs Jahre

Die Zahl der Kinder bis sechs Jahre hat sich 2013 gegenüber 2004 um nur vier Kinder verändert. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2013 um einen halben Prozentpunkt über dem Wert des Basisjahres.

**Abbildung 15:** Zahl und Anteil der Kinder bis 6 Jahre an der Gesamtbevölkerung

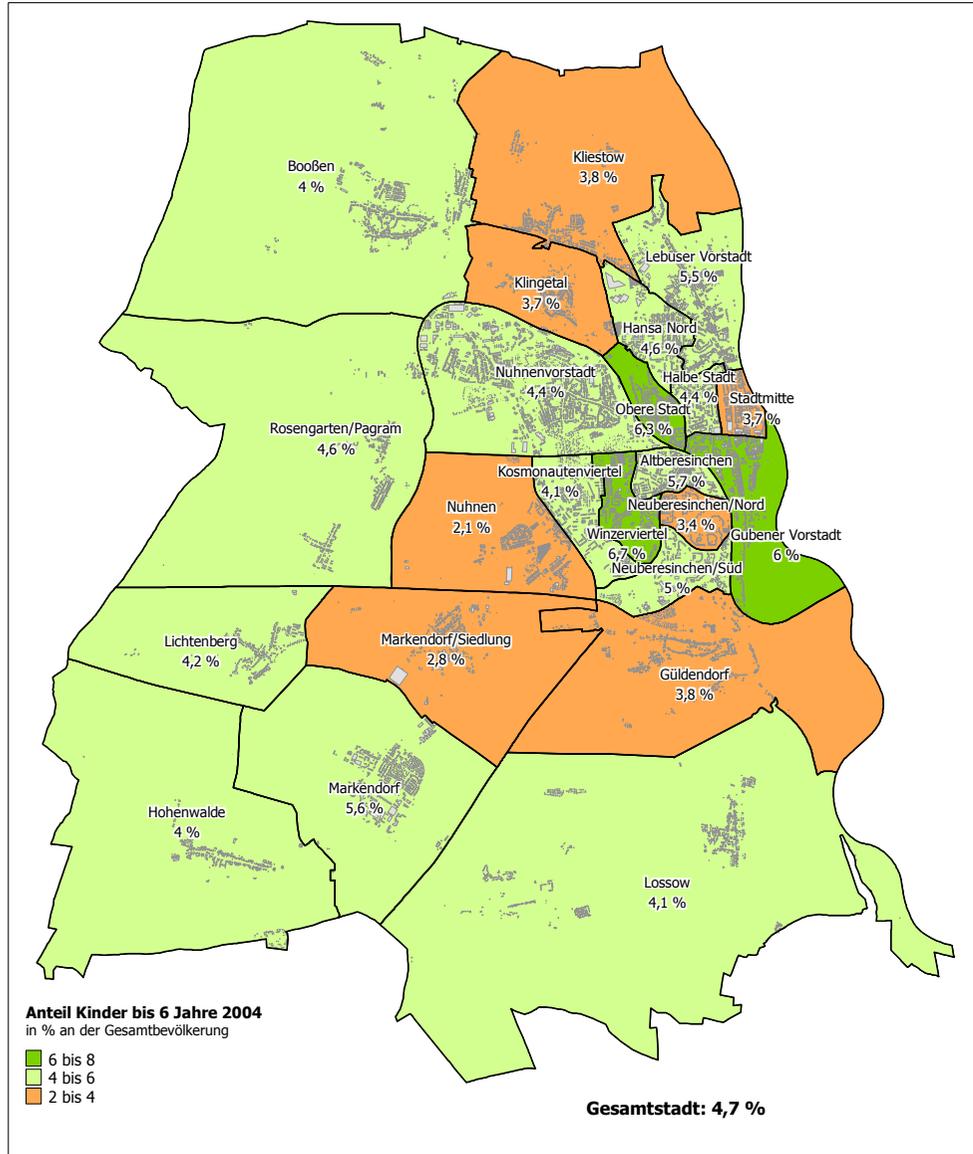


**Tabelle 5:** Zahl und Anteil der Kinder bis 6 Jahre nach Stadtteilen und Stadtgebieten

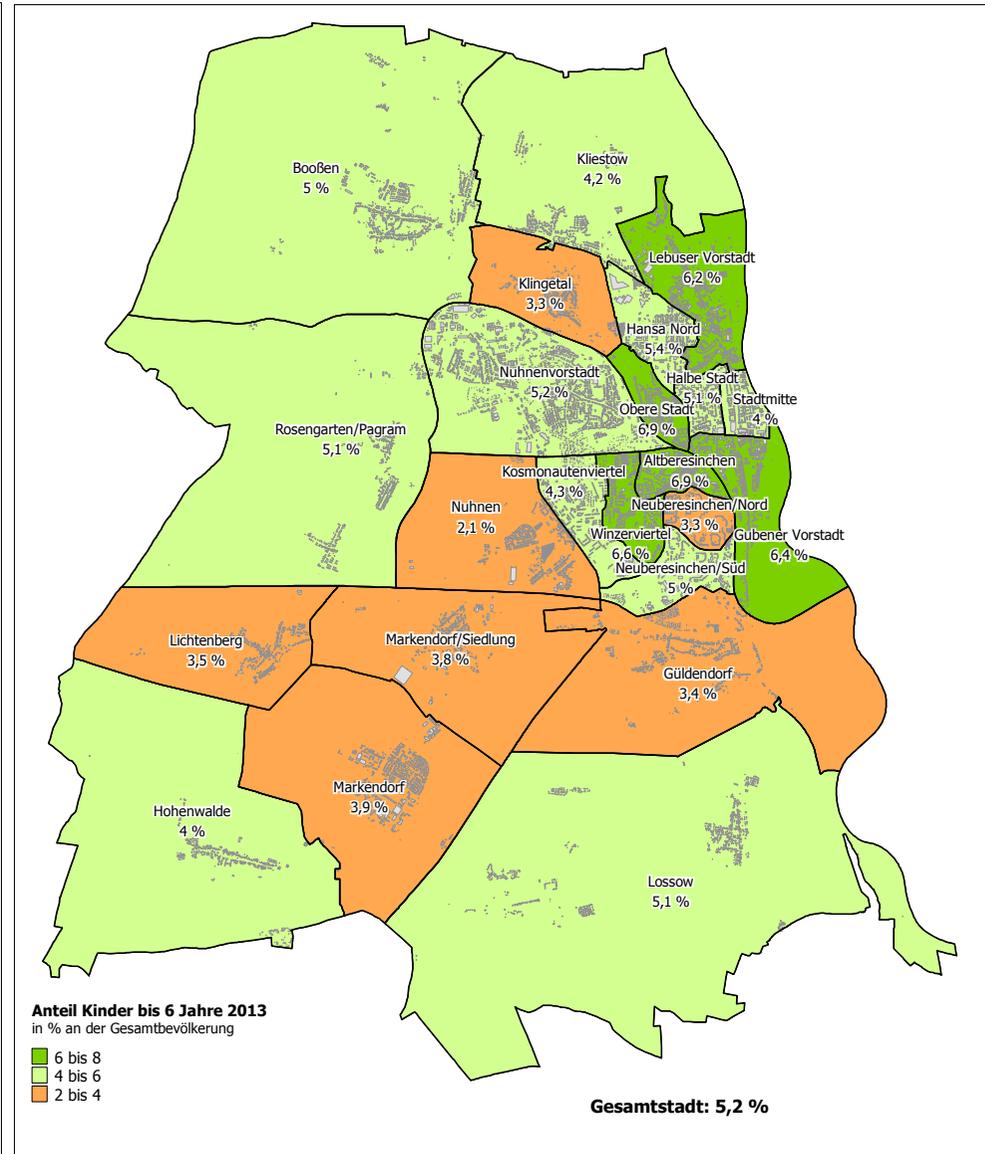
Gebiete	2004		2008		2013		Entwicklung		
	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	in %	Anteil an Bev.
Stadtmitte	159	3,7	166	4,1	154	4,0	-5	-3,1	0,2
Gubener Vorstadt	174	6,0	201	6,2	226	6,4	52	29,9	0,3
Halbe Stadt	242	4,4	273	4,8	287	5,1	45	18,6	0,7
Obere Stadt	193	6,3	219	7,0	230	6,9	37	19,2	0,6
<b>Innenstadt</b>	<b>768</b>	<b>4,9</b>	<b>859</b>	<b>5,3</b>	<b>897</b>	<b>5,5</b>	<b>129</b>	<b>16,8</b>	<b>0,6</b>
Altberesinchen	294	5,7	353	7,2	335	6,9	41	13,9	1,2
Neuberresinchen/Nord	196	3,4	162	3,6	117	3,3	-79	-40,3	-0,1
Neuberresinchen/Süd	225	5,0	186	5,3	135	5,0	-90	-40,0	0,0
Güldendorf	36	3,8	46	5,0	29	3,4	-7	-19,4	-0,4
Lossow	21	4,1	28	5,5	25	5,1	4	19,0	0,9
<b>Beresinchen</b>	<b>772</b>	<b>4,6</b>	<b>775</b>	<b>5,4</b>	<b>641</b>	<b>5,2</b>	<b>-131</b>	<b>-17,0</b>	<b>0,6</b>
Lebuser Vorstadt	189	5,5	193	5,8	209	6,2	20	10,6	0,7
Hansa Nord	222	4,6	214	4,9	225	5,4	3	1,4	0,8
Klingetal	30	3,7	28	3,6	23	3,3	-7	-23,3	-0,4
Kliestow	46	3,8	56	4,9	46	4,2	0	0,0	0,3
Booßen	62	4,0	72	4,7	73	5,0	11	17,7	1,0
<b>Nord</b>	<b>549</b>	<b>4,6</b>	<b>563</b>	<b>5,1</b>	<b>576</b>	<b>5,3</b>	<b>27</b>	<b>4,9</b>	<b>0,7</b>
Nuhnenvorstadt	302	4,4	283	4,4	363	5,2	61	20,2	0,8
Rosengarten/Pagram	46	4,6	47	4,8	46	5,1	0	0,0	0,5
Lichtenberg	18	4,2	29	6,7	14	3,5	-4	-22,2	-0,6
<b>West</b>	<b>366</b>	<b>4,4</b>	<b>359</b>	<b>4,6</b>	<b>423</b>	<b>5,1</b>	<b>57</b>	<b>15,6</b>	<b>0,7</b>
Winzerviertel	222	6,7	207	6,7	190	6,6	-32	-14,4	-0,1
Kosmonautenviertel	224	4,1	209	4,3	191	4,3	-33	-14,7	0,2
Nuhnen	22	2,1	21	2,1	19	2,1	-3	-13,6	0,0
Markendorf	72	5,6	57	4,4	49	3,9	-23	-31,9	-1,7
Markendorf/Siedlung	12	2,8	12	2,9	16	3,8	4	33,3	1,0
Hohenwalde	17	4,0	19	4,1	18	4,0	1	5,9	0,1
<b>Süd</b>	<b>569</b>	<b>4,8</b>	<b>525</b>	<b>4,7</b>	<b>483</b>	<b>4,6</b>	<b>-86</b>	<b>-15,1</b>	<b>-0,1</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>3.024</b>	<b>4,7</b>	<b>3.081</b>	<b>5,1</b>	<b>3.020</b>	<b>5,2</b>	<b>-4</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,5</b>



**Karte 6:** Anteil bis 6jährige Kinder im Jahr 2004



**Karte 7:** Anteil bis 6jährige Kinder im Jahr 2013

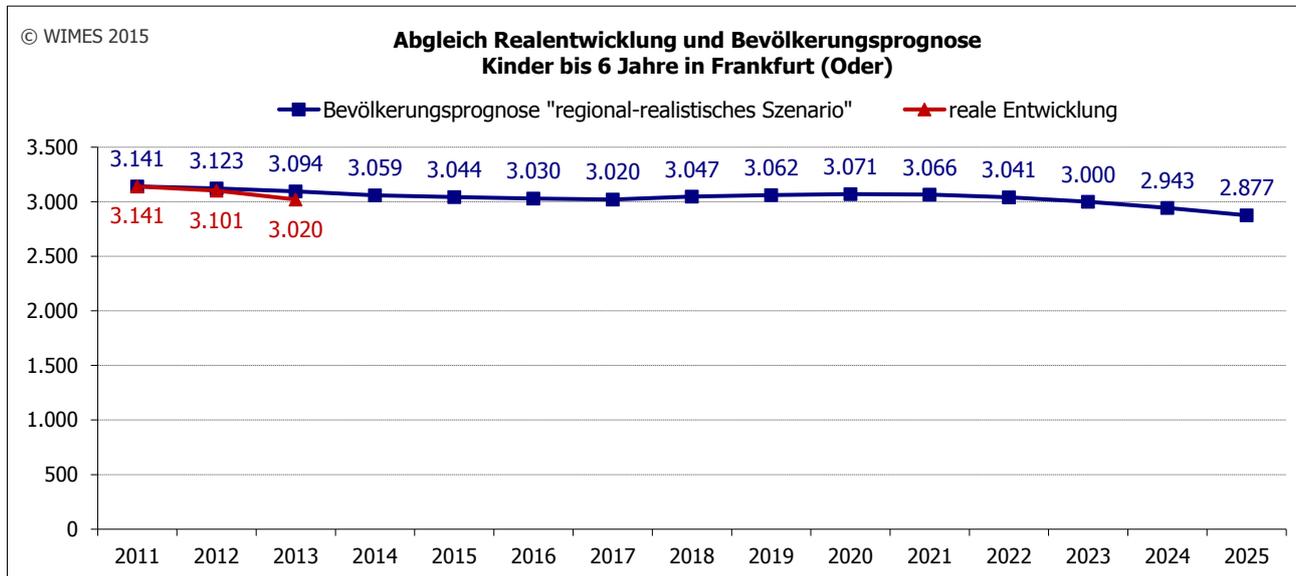




Abgleich Realentwicklung Kinder bis sechs Jahre mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Die Realentwicklung der Kinder bis 6 Jahre lag im Jahr 2013 nur leicht um 74 Personen unter dem Prognosewert. Zurückzuführen ist diese geringe negative Abweichung auf die Geburtenentwicklung. Ausgehend vom Geburtenniveau der vergangenen Jahre wurde im Rahmen der Prognose für 2013 eine höhere Annahme für die Geburtenzahl getroffen.

**Abbildung 16:** Realentwicklung und Prognose – Kinder bis sechs Jahre



**Kinderbetreuungsangebote**

Im Jahr 2013 gab es für die Betreuung der Kinder im Kita-Alter von 1 bis 6,5 Jahren<sup>1</sup> in der Stadt Frankfurt (Oder) 2.454 Plätze in Kindertagesstätten.

Die vorhandenen Plätze waren mit 2.303 Kindern belegt, damit lag die Auslastung bei 93,8 %. Von den 2.303 betreuten Kindern waren 111 Fremddortkinder, das sind 4,8 %. Zudem gab es vor allem für die Betreuung der Kinder im Krippenalter von 1 bis unter 3 Jahren 26 Plätze bei Tagesmüttern, davon waren 16 Plätze belegt.

Die Zahl der betreuten Kinder in Kindertagesstätten hat sich im Zeitraum 2006 bis 2013 leicht erhöht. Demgegenüber ist für die Betreuung bei Tagesmüttern eine Abnahme eingetreten.

**Tabelle 6:** Kapazität und Belegung der vorhandenen Kindertagesplätze im Jahr 2013

Kindertagesbetreuung 2013 (Jahresdurchschnitt)			
	Kapazität= vorhandene Plätze	betreute Kinder= belegte Plätze	Auslastung in %
Krippe/Kindergarten	2.454	2.303	93,8
Tagesmütter	26	16	61,5
<b>gesamt</b>	<b>2.480</b>	<b>2.319</b>	<b>93,5</b>

	Betreute Kinder (Jahresdurchschnitt)								Entwicklung	
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Krippe/Kindergarten	2.128	2.147	2.181	2.243	2.264	2.289	2.287	2.303	175	8,2
Tagespflege	23	22	22	19	21	17	15	16	-7	-30,4
<b>gesamt</b>	<b>2.151</b>	<b>2.169</b>	<b>2.203</b>	<b>2.262</b>	<b>2.285</b>	<b>2.306</b>	<b>2.302</b>	<b>2.319</b>	<b>168</b>	<b>-22</b>

Gemessen an den 2.423 Kindern im Alter von 1 bis 6,5 Jahren in Frankfurt (Oder) im Jahr 2013 liegt der Versorgungsgrad bei 102 Plätzen je 100 Kinder. Dies ist ein sehr guter Wert, damit ist rein rechnerisch für jedes Frankfurter Kind im Kita-Alter ein Betreuungsplatz vorhanden.

<sup>1</sup> Kinder im ersten Lebensjahr werden i.d.R. zu Hause betreut.



**Tabelle 7:** Versorgungsgrad mit Kindertagesplätzen

	Tagespflege/Kita
Kinder im entsprechenden Alter	2.423
vorhandene Plätze	2.480
Versorgungsgrad=Plätze je 100 Kinder	102

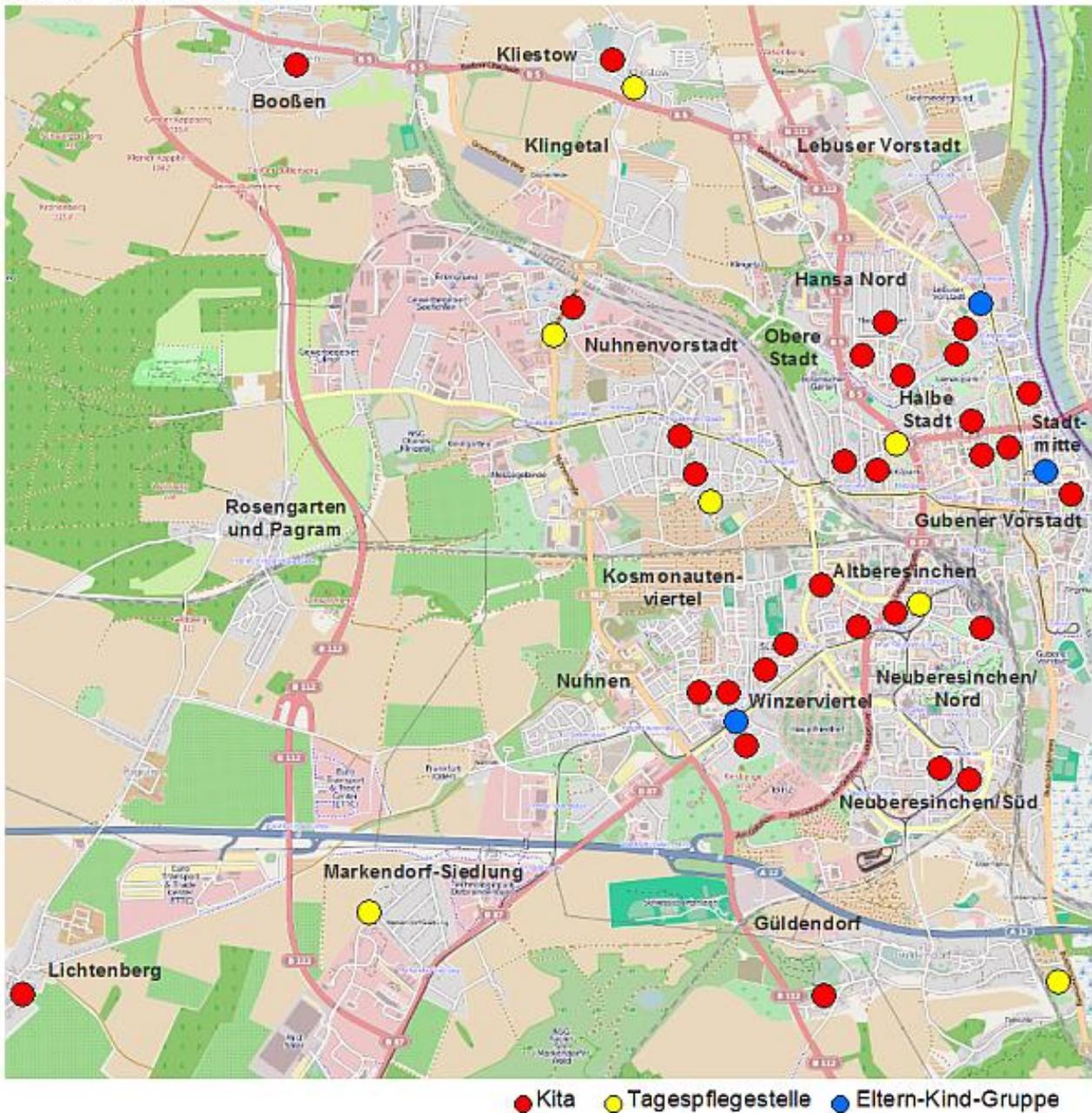
Die folgende Karte zeigt, dass die Kindertagesstätten in Frankfurt (Oder) über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind.

**Karte 8:** Standorte der Kinderbetreuungseinrichtungen

## Übersicht

### Kindertagesbetreuungsangebote

Aktueller Stand 01.02.2015

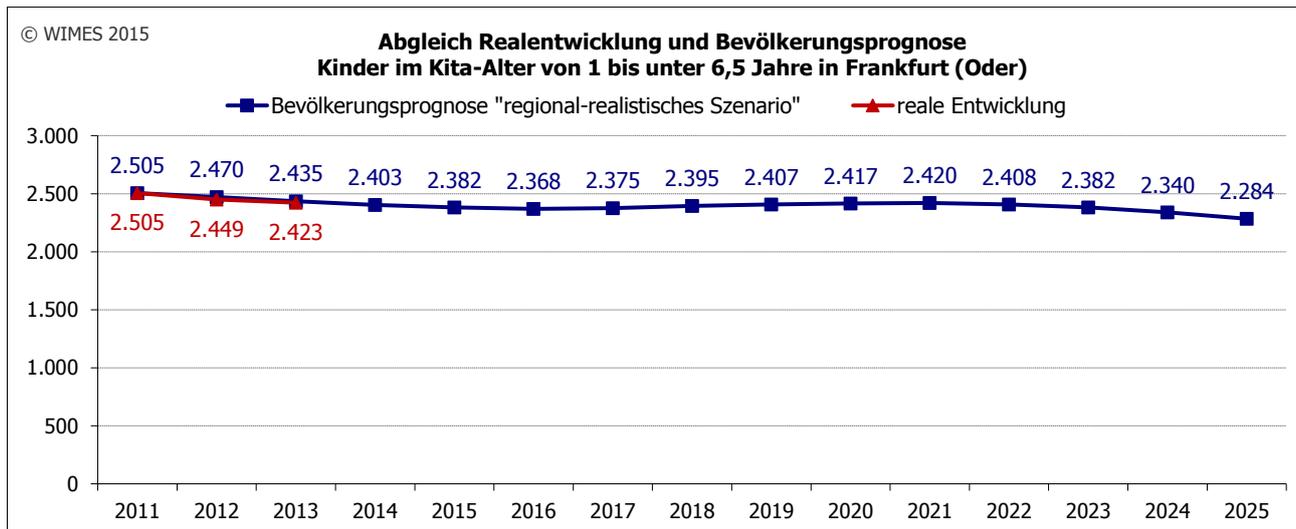




Abgleich Realentwicklung Kinder im Kita-Alter mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Der Abgleich der Realentwicklung mit dem regional-realistischen Szenario der Bevölkerungsprognose für die Kinder im Kita-Alter von 1 bis 6,5 Jahren zeigt, der Realwert lag im Jahr 2013 nur um 12 Personen unter dem Prognosewert. Entsprechend der Bevölkerungsprognose ist für die Zahl der Kinder im Kita-Alter zunächst von einer recht stabilen Entwicklung auszugehen, erst nach 2021 ist mit einer leicht rückläufigen Tendenz zu rechnen. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem heutigen Niveau bis 2025, dem Ende des Prognosezeitraumes, ein leichter Verlust um 5,7 % (-139 Personen).

**Abbildung 17:** Realentwicklung und Prognose – Kinder im Kita-Alter

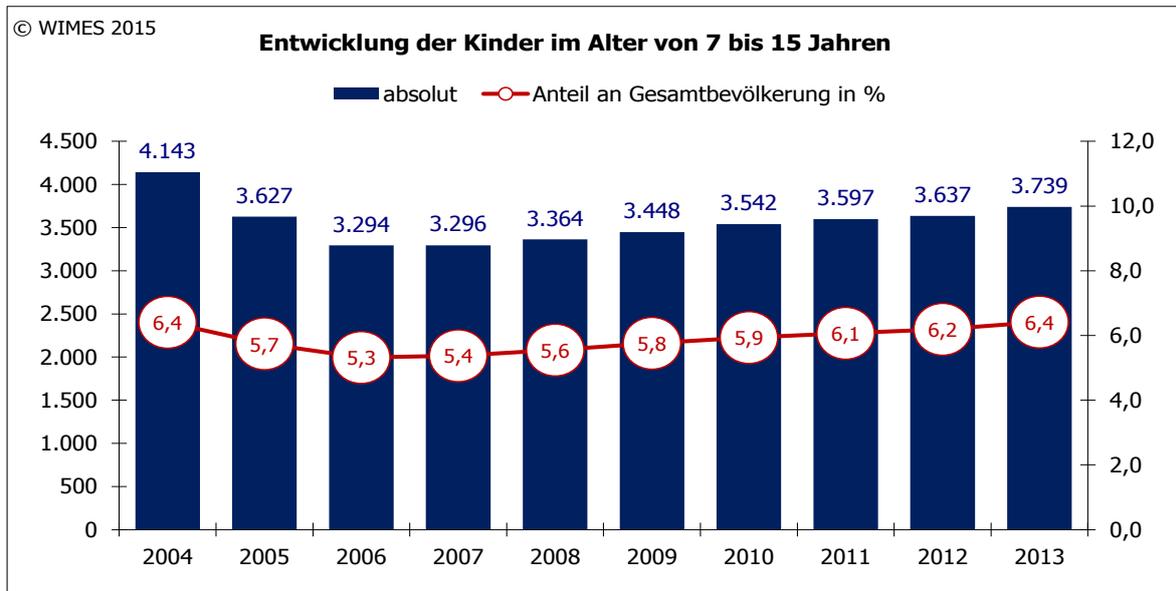




### Kinder von 7 bis 15 Jahren

Die Zahl der Kinder von 7 bis 15 Jahren war zunächst aufgrund des Geburtenknicks in den 1990er Jahren von 2004 bis 2006 deutlich rückläufig (-20,5 %). In den Folgejahren stieg die Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe kontinuierlich bis 2013 an. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2013 bei 6,4 % und damit um 1,1 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2006 (Tiefpunkt).

**Abbildung 18:** Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung

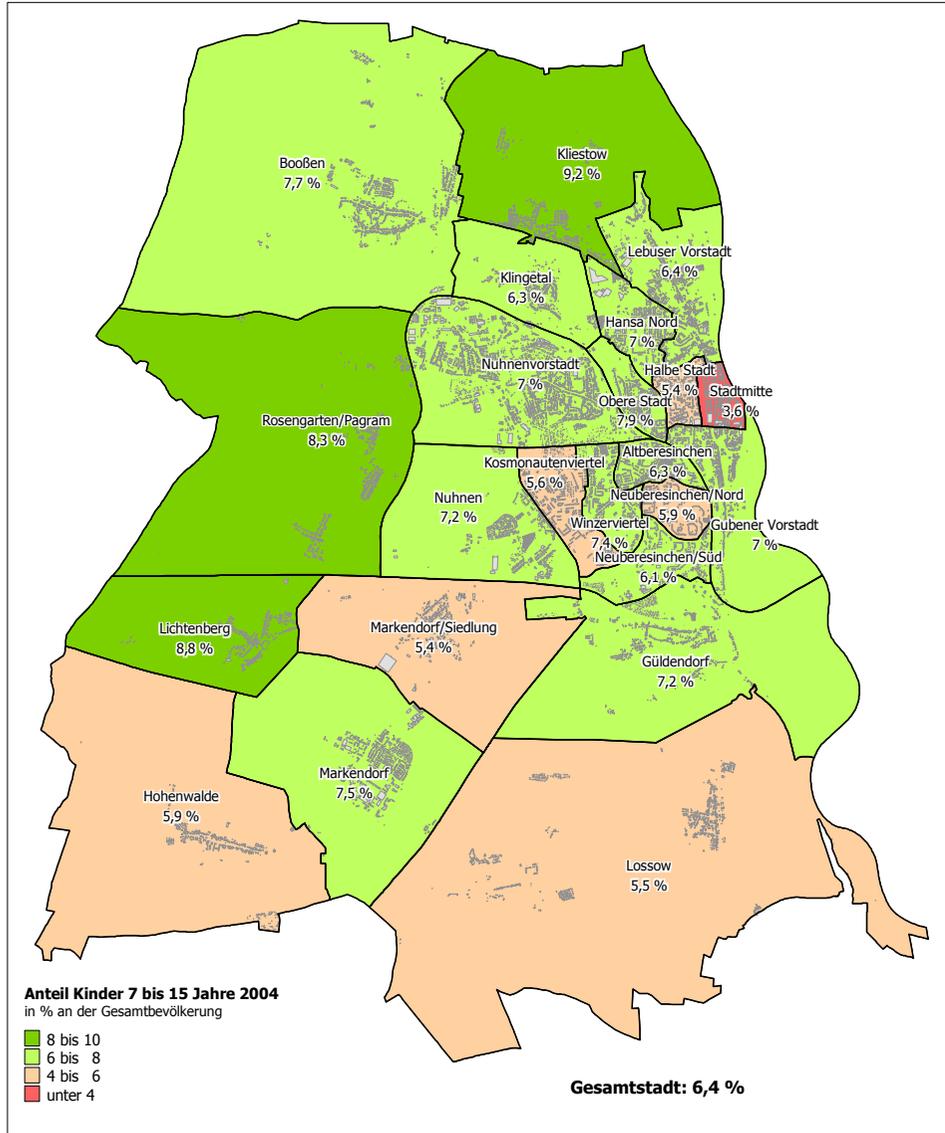


**Tabelle 8:** Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten

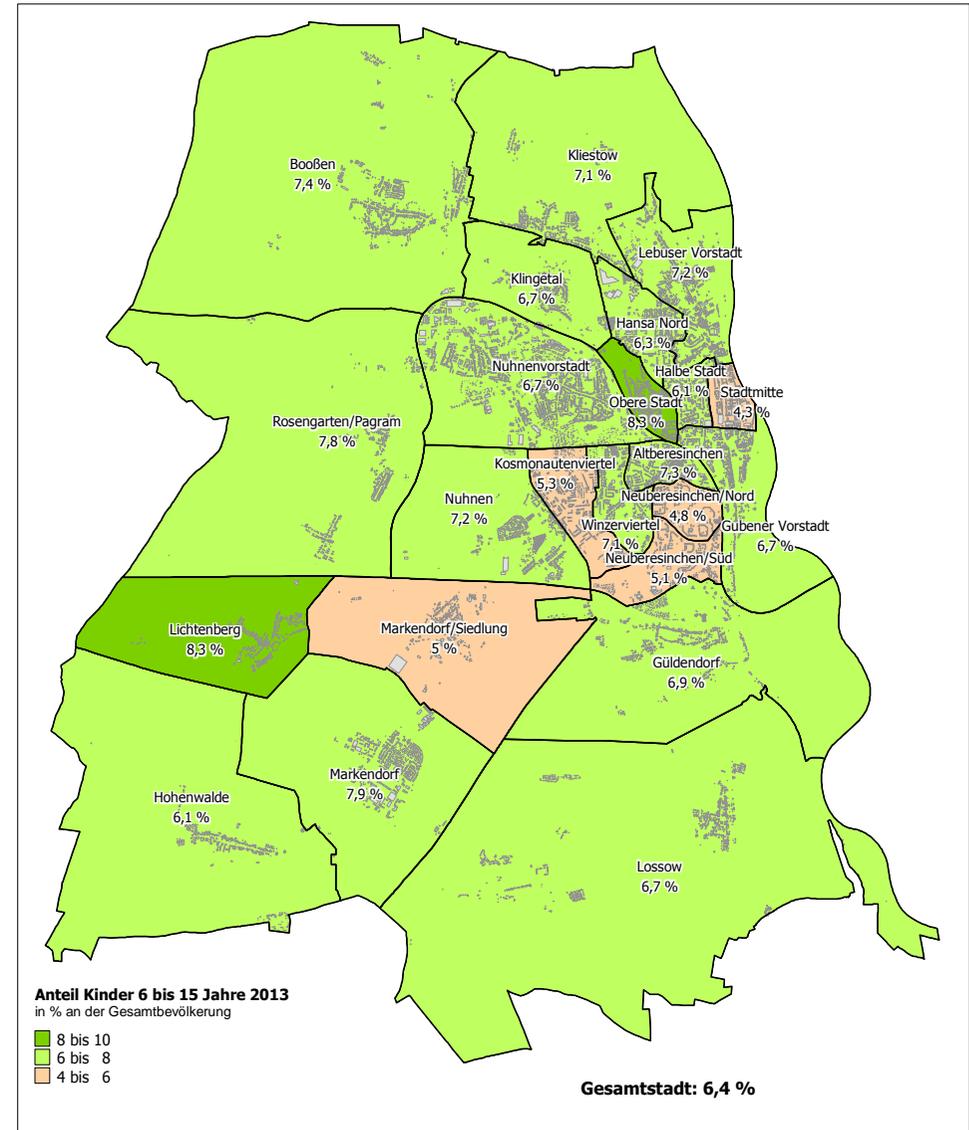
Gebiete	2004		2008		2013		Entwicklung		
	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	in %	Anteil an Bev.
Stadtmitte	152	3,6	156	3,8	167	4,3	15	9,9	0,7
Gubener Vorstadt	203	7,0	221	6,9	237	6,7	34	16,7	-0,4
Halbe Stadt	297	5,4	291	5,2	342	6,1	45	15,2	0,7
Obere Stadt	240	7,9	235	7,5	275	8,3	35	14,6	0,4
<b>Innenstadt</b>	<b>892</b>	<b>5,7</b>	<b>903</b>	<b>5,6</b>	<b>1.021</b>	<b>6,3</b>	<b>129</b>	<b>14,5</b>	<b>0,6</b>
Altberesinchen	327	6,3	279	5,7	353	7,3	26	8,0	1,0
Neuberesinchen/Nord	341	5,9	204	4,5	171	4,8	-170	-49,9	-1,1
Neuberesinchen/Süd	275	6,1	165	4,7	139	5,1	-136	-49,5	-1,0
Güldendorf	69	7,2	49	5,4	59	6,9	-10	-14,5	-0,3
Lossow	28	5,5	21	4,1	33	6,7	5	17,9	1,1
<b>Beresinchen</b>	<b>1.040</b>	<b>6,2</b>	<b>718</b>	<b>5,0</b>	<b>755</b>	<b>6,1</b>	<b>-285</b>	<b>-27,4</b>	<b>-0,1</b>
Lebuser Vorstadt	223	6,4	189	5,7	242	7,2	19	8,5	0,7
Hansa Nord	339	7,0	252	5,8	265	6,3	-74	-21,8	-0,7
Klingetal	52	6,3	41	5,3	47	6,7	-5	-9,6	0,3
Kliestow	110	9,2	69	6,1	78	7,1	-32	-29,1	-2,1
Booßen	120	7,7	99	6,4	108	7,4	-12	-10,0	-0,3
<b>Nord</b>	<b>844</b>	<b>7,1</b>	<b>650</b>	<b>5,8</b>	<b>740</b>	<b>6,8</b>	<b>-104</b>	<b>-12,3</b>	<b>-0,3</b>
Nuhnenvorstadt	478	7,0	388	6,0	465	6,7	-13	-2,7	-0,3
Rosengarten/Pagram	83	8,3	71	7,3	71	7,8	-12	-14,5	-0,4
Lichtenberg	38	8,8	27	6,2	33	8,3	-5	-13,2	-0,5
<b>West</b>	<b>599</b>	<b>7,2</b>	<b>486</b>	<b>6,2</b>	<b>569</b>	<b>6,9</b>	<b>-30</b>	<b>-5,0</b>	<b>-0,4</b>
Winzerviertel	243	7,4	195	6,3	204	7,1	-39	-16,0	-0,3
Kosmonautenviertel	304	5,6	227	4,6	237	5,3	-67	-22,0	-0,3
Nuhnen	77	7,2	63	6,4	65	7,2	-12	-15,6	0,0
Markendorf	96	7,5	82	6,4	100	7,9	4	4,2	0,4
Markendorf/Siedlung	23	5,4	23	5,5	21	5,0	-2	-8,7	-0,4
Hohenwalde	25	5,9	17	3,7	27	6,1	2	8,0	0,2
<b>Süd</b>	<b>768</b>	<b>6,4</b>	<b>607</b>	<b>5,4</b>	<b>654</b>	<b>6,3</b>	<b>-114</b>	<b>-14,8</b>	<b>-0,1</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>4.143</b>	<b>6,4</b>	<b>3.364</b>	<b>5,6</b>	<b>3.739</b>	<b>6,4</b>	<b>-404</b>	<b>-9,8</b>	<b>0,0</b>



**Karte 9:** Anteil 7-15jährige Kinder im Jahr 2004



**Karte 10:** Anteil 7-15jährige Kinder im Jahr 2013

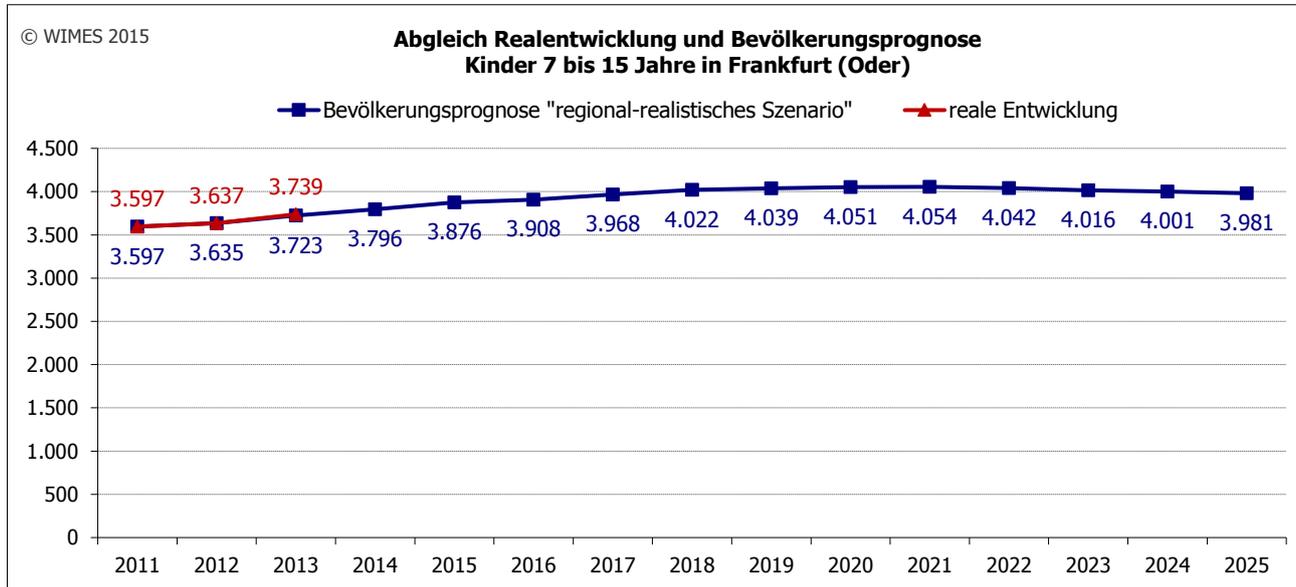




**Abgleich Realentwicklung Kinder von 7 bis 15 Jahren mit den Werten der Bevölkerungsprognose**

Ein Abgleich von Realentwicklung und Prognosewert zeigt, dass die tatsächliche Einwohnerzahl im Jahr 2013 um nur 16 Personen über der Prognosezahl lag. Noch bis zum Jahr 2021 wird von jährlichen Einwohnerzugewinnen in dieser Altersgruppe ausgegangen.

**Abbildung 19:** Realentwicklung und Prognose – Kinder von 7 bis 15 Jahren



**Hortversorgung**

Für die Betreuung der Kinder im Hortalter, d. h. von 6,5 bis 12,5 Jahren, standen im Jahr 2013 in der Stadt Frankfurt (Oder) 1.782 Hortplätze zur Verfügung, die Auslastung lag bei 94 %. Gemessen an der Zahl der Kinder im Alter von 6,5 bis 12,5 Jahren in Frankfurt (Oder) lag der Versorgungsgrad bei 70 Plätzen je 100 Kinder.

**Tabelle 9:** Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten

<b>Hortversorgung 2013 (Jahresdurchschnitt)</b>	
Kinder im entsprechenden Alter	2.530
Kapazität= vorhandene Plätze	1.782
betreute Kinder= belegte Plätze	1.674
Auslastung in %	94,0
Versorgungsgrad=Plätze je 100 Kinder	70

Die Zahl der im Hort betreuten Kinder ist seit 2007 stetig steigend.

**Tabelle 10:** Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten

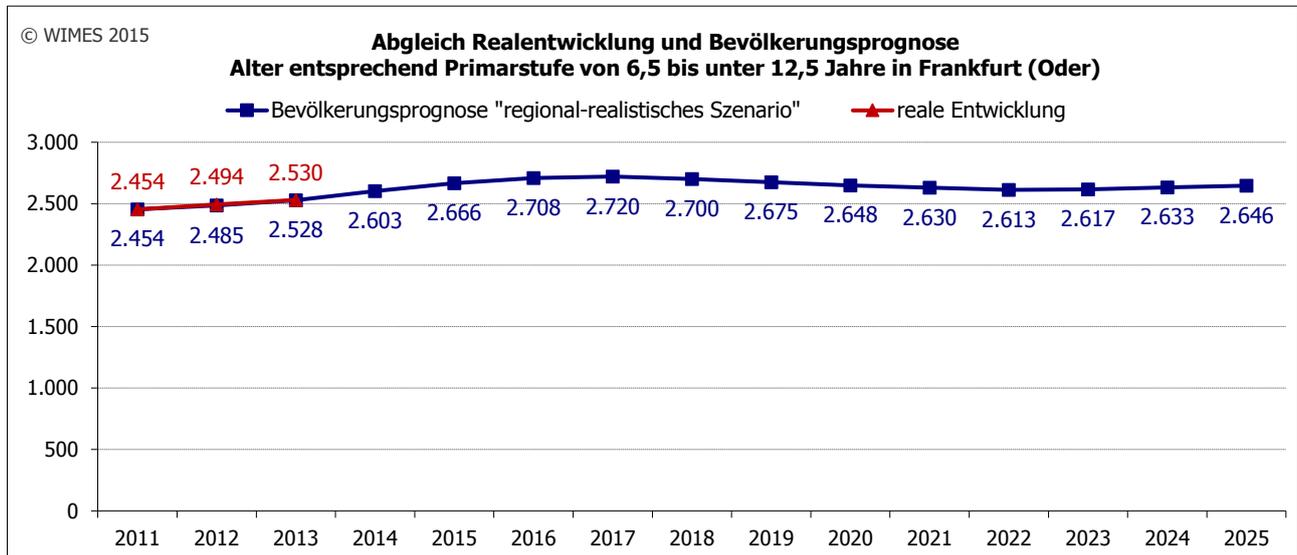
	<b>Betreute Kinder (Jahresdurchschnitt)</b>								<b>Entwicklung</b>	
	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	absolut	in %
Hort	1.447	1.500	1.551	1.578	1.625	1.618	1.641	1.674	227	15,7



Abgleich Realentwicklung Kinder im Alter der Primarstufe mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Im Jahr 2013 entsprach die reale Zahl der Kinder im Alter entsprechend der Primarstufe von 6,5 bis 12,5 Jahren nahezu dem Prognosewert (positive Abweichung um nur zwei Personen). Bis zum Jahr 2017 ist laut Prognose noch mit einer Zunahme der Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe zu rechnen, in der Folgezeit bleibt das Niveau relativ stabil.

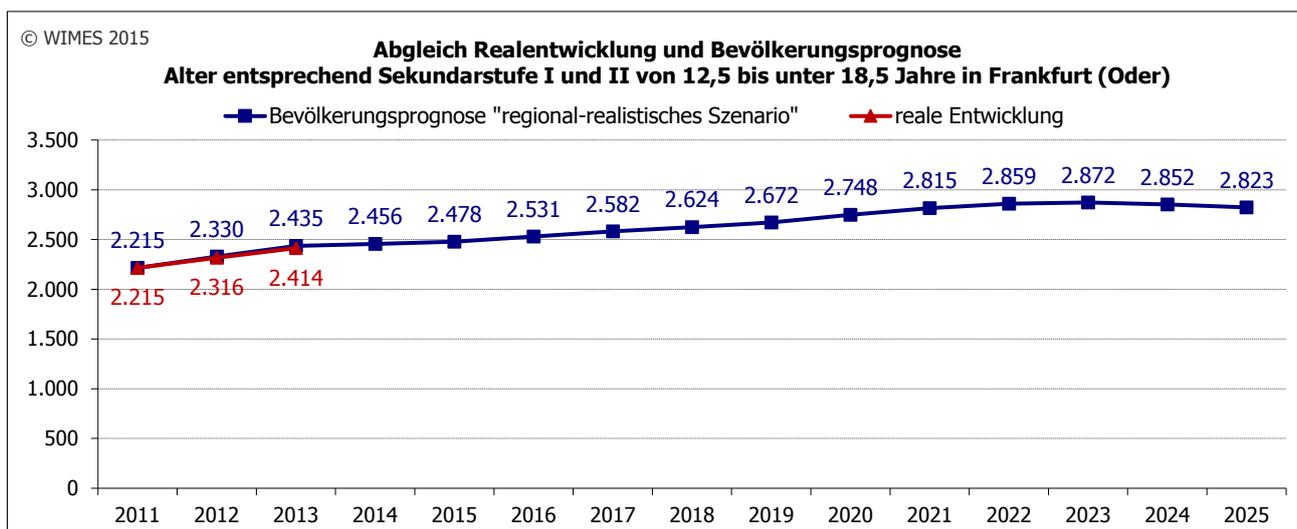
**Abbildung 20:** Realentwicklung und Prognose – Kinder im Alter entsprechend der Primarstufe



Abgleich Realentwicklung Schüler im Alter der Sekundarstufen mit der Bevölkerungsprognose

Im Bereich der Einwohner im Alter entsprechend der Sekundarstufe I und II (12,5 bis 18,5 Jahre) lag die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 leicht um 21 Personen unter der Prognose. Bis zum Jahr 2023 ist entsprechend der Prognose für diese Altersgruppe von jährlichen Einwohnerzugewinnen auszugehen.

**Abbildung 21:** Realentwicklung und Prognose – Kinder im Alter entsprechend der Sekundarstufen

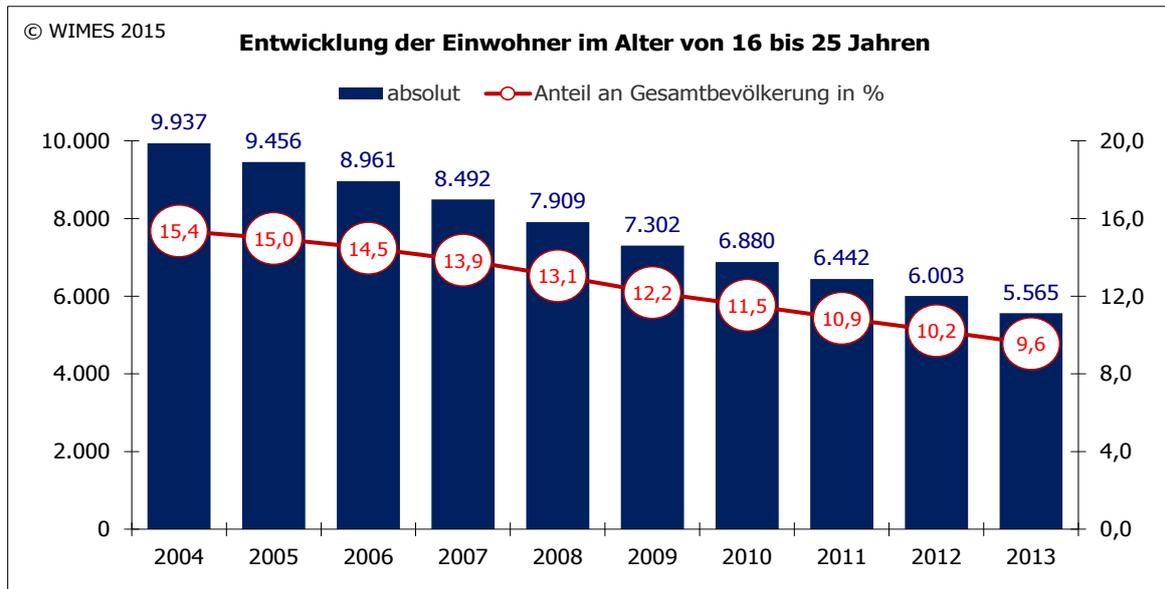




### Einwohner im Alter von 16 bis 25 Jahren

Aufgrund des Geburtenknicks in den 1990er Jahren verzeichnete die Zahl der Einwohner von 16 bis 25 Jahren im Zeitraum von 2004 bis 2013 eine deutlich rückläufige Tendenz. Der Verlust liegt insgesamt bei 4.372 Personen (-44,0 %). Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2013 bei 9,6 % und damit um 5,8 Prozentpunkte unter dem Wert des Basisjahres.

**Abbildung 22:** Zahl und Anteil der 16-25jähriger Einwohner an der Gesamtbevölkerung



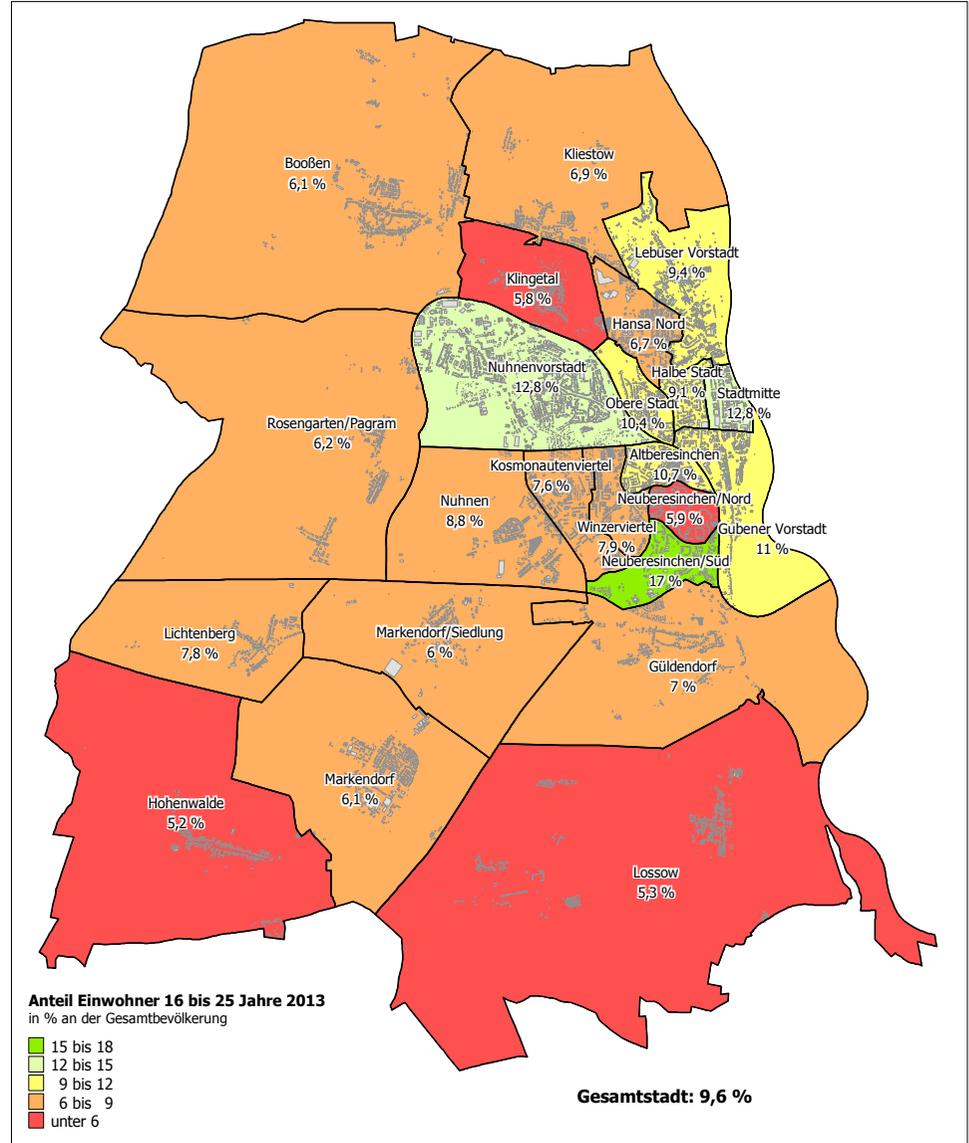
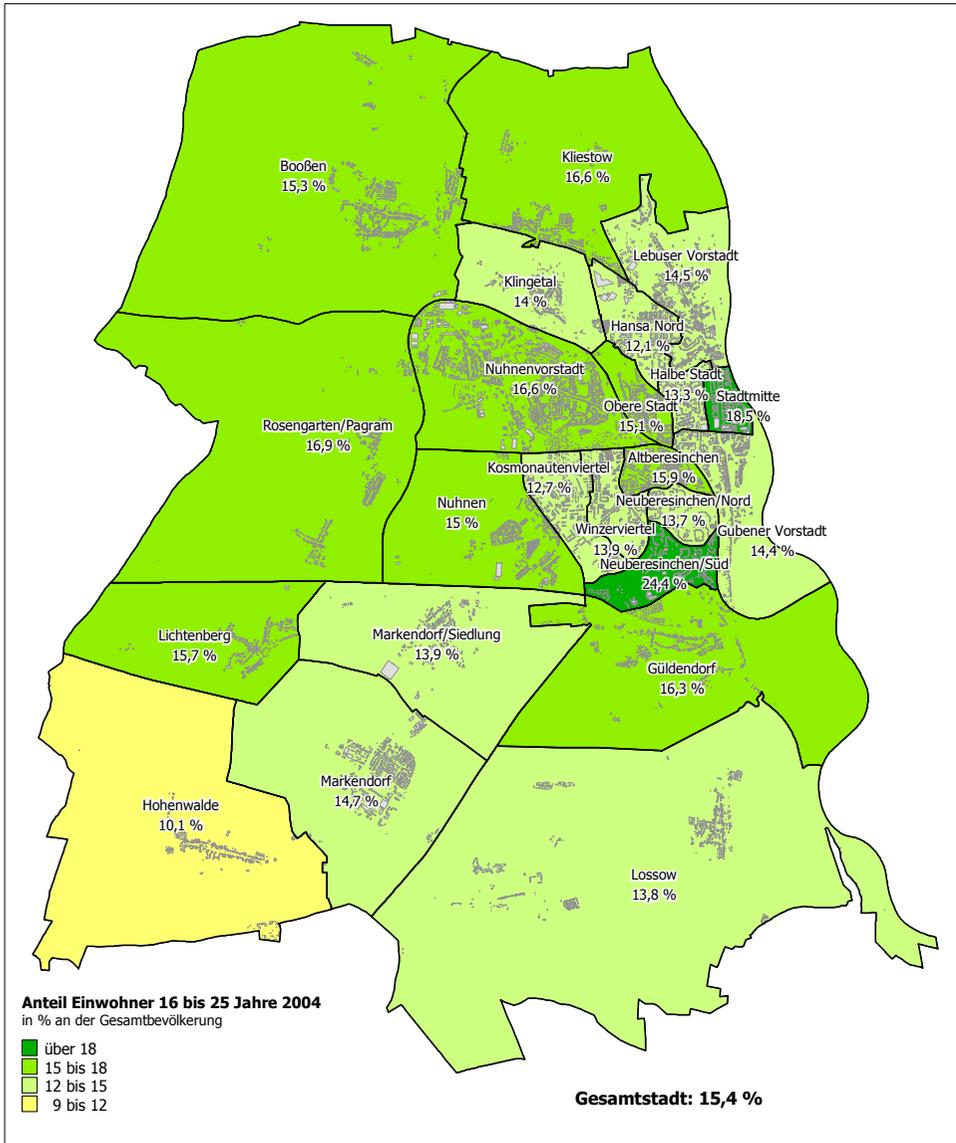
**Tabelle 11:** Zahl und Anteil der 16-25jährigen Einwohner nach Stadtteilen und Stadtgebieten

Gebiete	2004		2008		2013		Entwicklung		
	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	in %	Anteil an Bev.
Stadtmitte	786	18,5	660	16,2	496	12,8	-290	-36,9	-5,7
Gubener Vorstadt	417	14,4	433	13,5	389	11,0	-28	-6,7	-3,5
Halbe Stadt	727	13,3	634	11,2	507	9,1	-220	-30,3	-4,2
Obere Stadt	460	15,1	431	13,7	344	10,4	-116	-25,2	-4,7
<b>Innenstadt</b>	<b>2.390</b>	<b>15,3</b>	<b>2.158</b>	<b>13,4</b>	<b>1.736</b>	<b>10,6</b>	<b>-654</b>	<b>-27,4</b>	<b>-4,6</b>
Altberesinchen	824	15,9	732	14,9	519	10,7	-305	-37,0	-5,2
Neuberresinchen/Nord	788	13,7	472	10,4	209	5,9	-579	-73,5	-7,7
Neuberresinchen/Süd	1.097	24,4	720	20,4	461	17,0	-636	-58,0	-7,4
Güldendorf	156	16,3	112	12,3	60	7,0	-96	-61,5	-9,3
Lossow	70	13,8	59	11,5	26	5,3	-44	-62,9	-8,6
<b>Beresinchen</b>	<b>2.935</b>	<b>17,4</b>	<b>2.095</b>	<b>14,5</b>	<b>1.275</b>	<b>10,3</b>	<b>-1.660</b>	<b>-56,6</b>	<b>-7,1</b>
Lebuser Vorstadt	502	14,5	436	13,2	316	9,4	-186	-37,1	-5,1
Hansa Nord	585	12,1	449	10,2	279	6,7	-306	-52,3	-5,4
Klingetal	115	14,0	86	11,2	41	5,8	-74	-64,3	-8,2
Kliestow	198	16,6	147	12,9	76	6,9	-122	-61,6	-9,6
Booßen	239	15,3	174	11,3	89	6,1	-150	-62,8	-9,2
<b>Nord</b>	<b>1.639</b>	<b>13,8</b>	<b>1.292</b>	<b>11,6</b>	<b>801</b>	<b>7,4</b>	<b>-838</b>	<b>-51,1</b>	<b>-6,4</b>
Nuhnenvorstadt	1.135	16,6	939	14,6	894	12,8	-241	-21,2	-3,8
Rosengarten/Pagram	170	16,9	137	14,0	56	6,2	-114	-67,1	-10,8
Lichtenberg	68	15,7	50	11,5	31	7,8	-37	-54,4	-7,9
<b>West</b>	<b>1.373</b>	<b>16,6</b>	<b>1.126</b>	<b>14,4</b>	<b>981</b>	<b>11,9</b>	<b>-392</b>	<b>-28,6</b>	<b>-4,8</b>
Winzerviertel	458	13,9	354	11,5	226	7,9	-232	-50,7	-6,0
Kosmonautenviertel	691	12,7	533	10,9	342	7,6	-349	-50,5	-5,0
Nuhnen	160	15,0	124	12,5	79	8,8	-81	-50,6	-6,3
Markendorf	189	14,7	147	11,4	77	6,1	-112	-59,3	-8,6
Markendorf/Siedlung	59	13,9	35	8,3	25	6,0	-34	-57,6	-7,9
Hohenwalde	43	10,1	45	9,8	23	5,2	-20	-46,5	-4,9
<b>Süd</b>	<b>1.600</b>	<b>13,4</b>	<b>1.238</b>	<b>11,1</b>	<b>772</b>	<b>7,4</b>	<b>-828</b>	<b>-51,8</b>	<b>-5,9</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>9.937</b>	<b>15,4</b>	<b>7.909</b>	<b>13,1</b>	<b>5.565</b>	<b>9,6</b>	<b>-4.372</b>	<b>-44,0</b>	<b>-5,8</b>



**Karte 11:** Anteil 16-25jährige Einwohner im Jahr 2004

**Karte 12:** Anteil 16-25jährige Einwohner im Jahr 2013

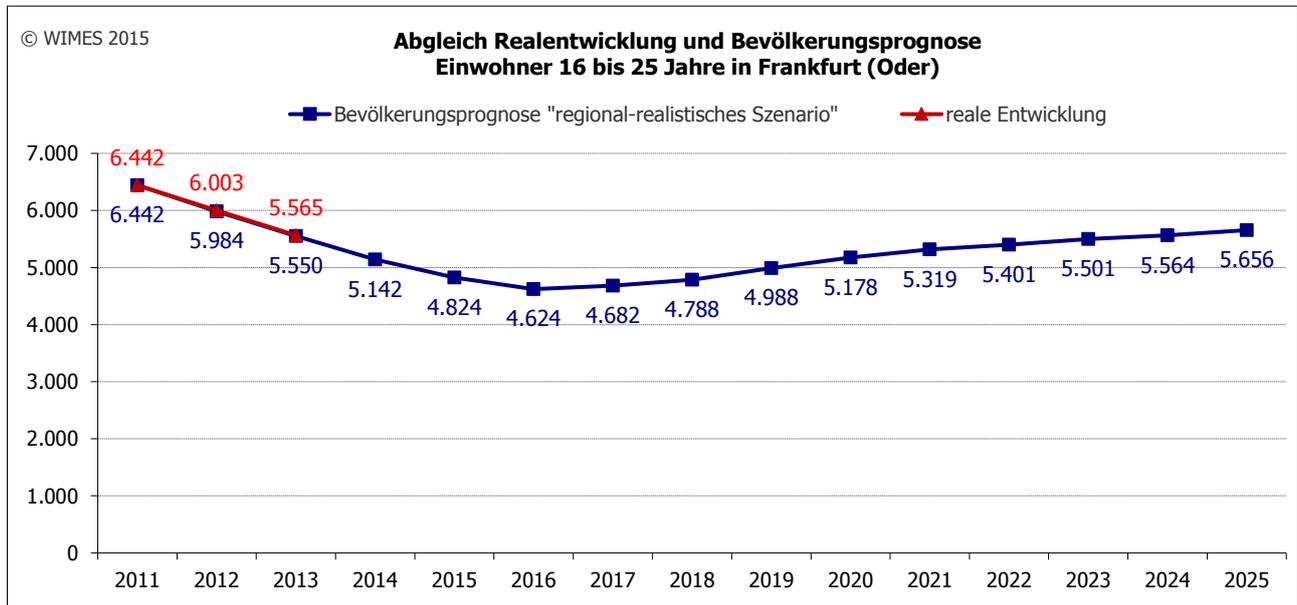




Abgleich Realentwicklung der 16-25jährigen Einwohner mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Ein Abgleich von Realentwicklung und Prognosewert zeigt, dass die tatsächliche Einwohnerzahl im Jahr 2013 um nur 15 Personen über der Prognosezahl lag. Noch bis zum Jahr 2016 wird von jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe ausgegangen. In den Folgejahren wird die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe wieder ansteigen.

**Abbildung 23:** Realentwicklung und Prognose – Einwohner von 16 bis 25 Jahren

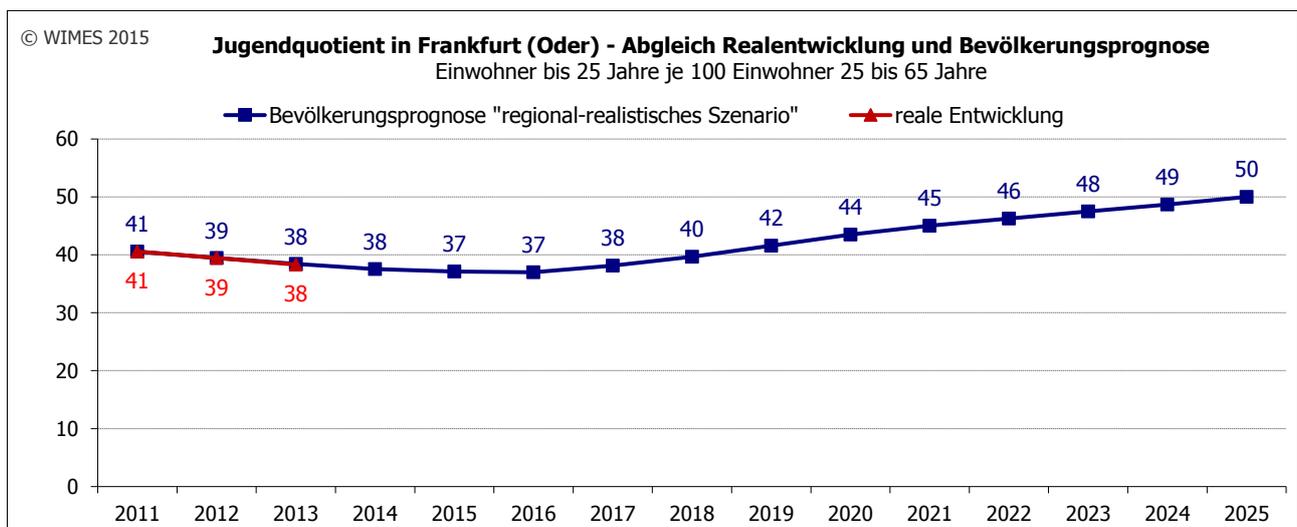


Veränderung des Jugendquotienten

Der Jugendquotient gibt das Verhältnis der Einwohner bis 25 Jahre zu den Einwohnern von 25 bis 65 Jahren an. Der Wert dient zur Abschätzung der Abhängigkeit der jüngeren, zumeist noch nicht erwerbstätigen Bevölkerung von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter.

Der Jugendquotient lag in Frankfurt (Oder) im Jahr 2013 bei 38 Personen und entsprach damit dem Prognosewert. Für die künftige Entwicklung ist mit einem Anstieg des Wertes zu rechnen, zurückzuführen vor allem auf Verluste im Haupterwerbsalter 25 bis 65 Jahre.

**Abbildung 24:** Veränderung des Jugendquotienten im Prognosezeitraum

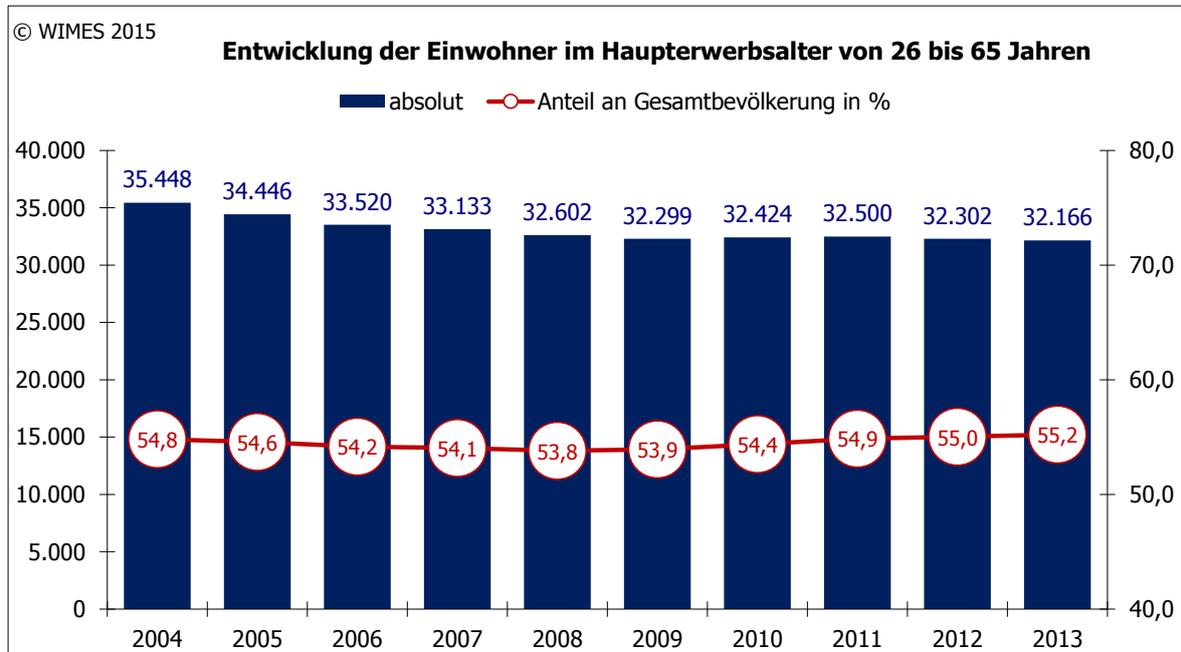




## Einwohner im Haupterwerbsalter (26 bis 65 Jahre)

Die Zahl der Personen im Haupterwerbsalter von 26 bis 65 Jahren hat sich 2013 gegenüber 2004 um 3.282 Personen (-9,3 %) verringert. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2013 bei 55,2 % und damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Wert des Basisjahres.

**Abbildung 25:** Zahl und Anteil der 26-65jährigen Einwohner an der Gesamtbevölkerung

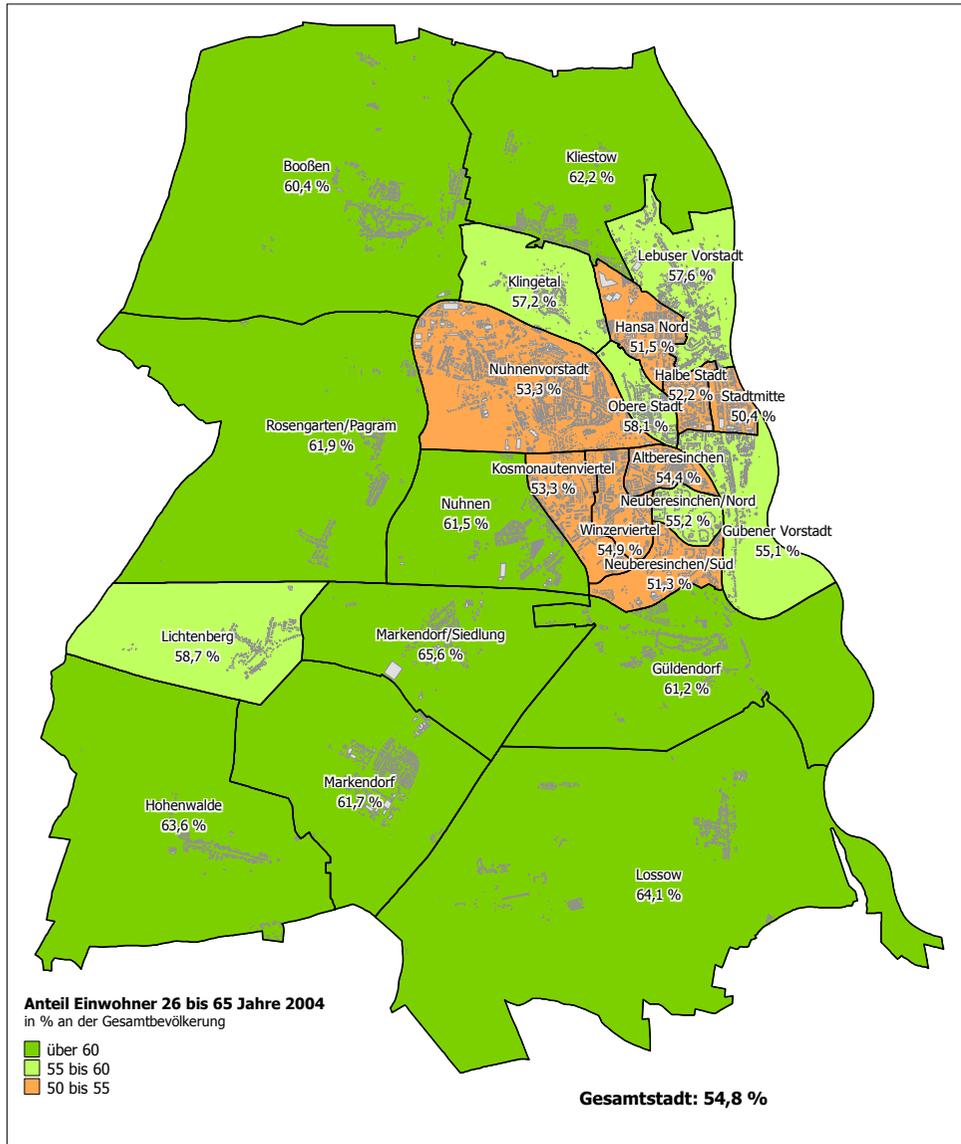


**Tabelle 12:** Zahl und Anteil der 26-65jährigen Einwohner nach Stadtteilen und Stadtgebieten

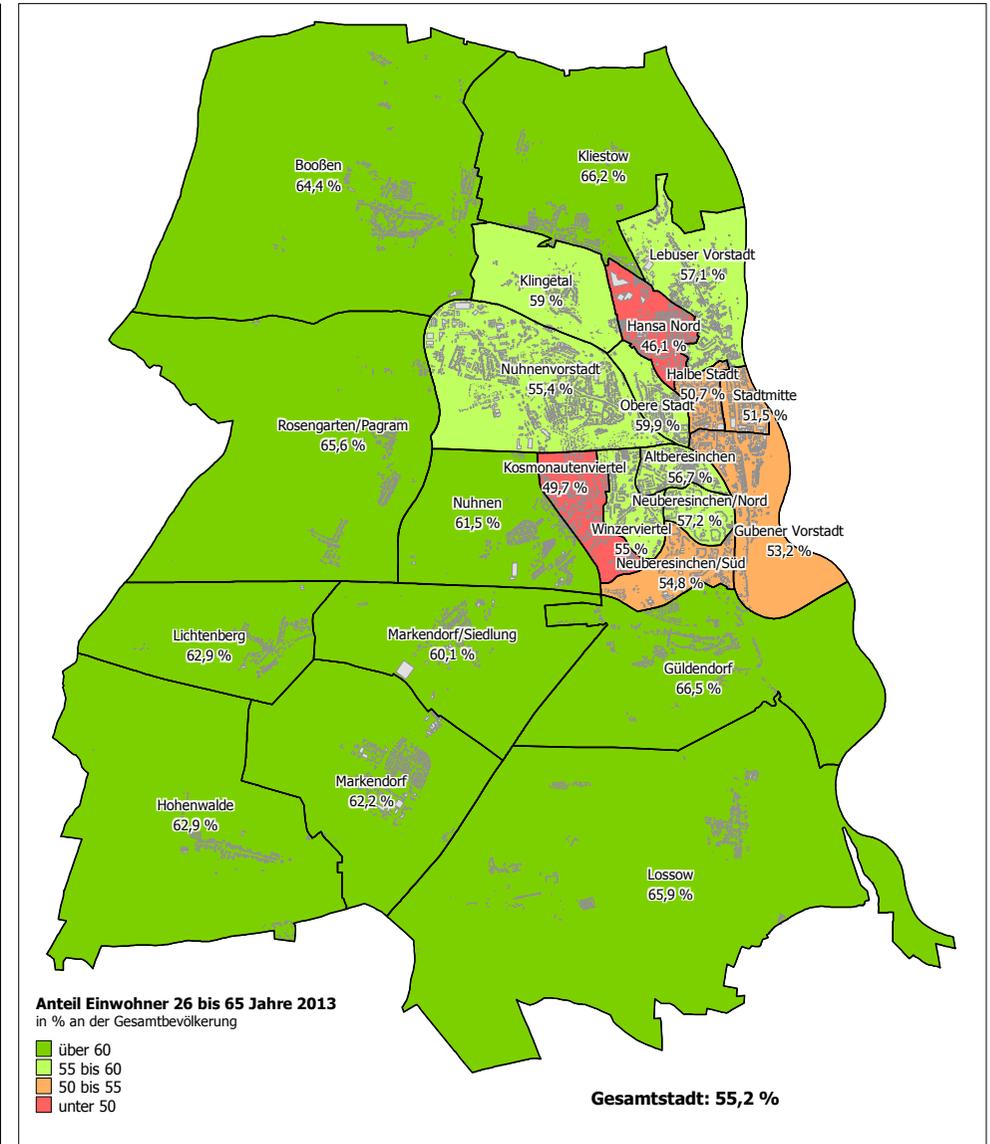
Gebiete	2004		2008		2013		Entwicklung		
	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	in %	Anteil an Bev.
Stadtmitte	2.142	50,4	1.964	48,3	1.995	51,5	-147	-6,9	1,1
Gubener Vorstadt	1.590	55,1	1.728	53,7	1.888	53,2	298	18,7	-1,9
Halbe Stadt	2.851	52,2	2.846	50,5	2.835	50,7	-16	-0,6	-1,5
Obere Stadt	1.770	58,1	1.789	56,9	1.984	59,9	214	12,1	1,8
<b>Innenstadt</b>	<b>8.353</b>	<b>53,4</b>	<b>8.327</b>	<b>51,8</b>	<b>8.702</b>	<b>53,3</b>	<b>349</b>	<b>4,2</b>	<b>-0,1</b>
Altberesinchen	2.813	54,4	2.601	52,8	2.741	56,7	-72	-2,6	2,3
Neuberesinchen/Nord	3.186	55,2	2.511	55,5	2.018	57,2	-1.168	-36,7	2,0
Neuberesinchen/Süd	2.308	51,3	1.889	53,6	1.482	54,8	-826	-35,8	3,5
Güldendorf	587	61,2	567	62,1	569	66,5	-18	-3,1	5,3
Lossow	325	64,1	319	62,3	326	65,9	1	0,3	1,8
<b>Beresinchen</b>	<b>9.219</b>	<b>54,5</b>	<b>7.887</b>	<b>54,8</b>	<b>7.136</b>	<b>57,5</b>	<b>-2.083</b>	<b>-22,6</b>	<b>2,9</b>
Lebuser Vorstadt	1.993	57,6	1.850	55,8	1.925	57,1	-68	-3,4	-0,5
Hansa Nord	2.493	51,5	2.089	47,7	1.932	46,1	-561	-22,5	-5,4
Klingetal	469	57,2	438	56,8	416	59,0	-53	-11,3	1,8
Klestow	744	62,2	738	64,8	726	66,2	-18	-2,4	4,0
Booßen	941	60,4	953	61,9	941	64,4	0	0,0	4,0
<b>Nord</b>	<b>6.640</b>	<b>55,9</b>	<b>6.068</b>	<b>54,4</b>	<b>5.940</b>	<b>54,8</b>	<b>-700</b>	<b>-10,5</b>	<b>-1,0</b>
Nuhnenvorstadt	3.641	53,3	3.437	53,6	3.860	55,4	219	6,0	2,1
Rosengarten/Pagram	621	61,9	602	61,7	594	65,6	-27	-4,3	3,7
Lichtenberg	254	58,7	262	60,2	251	62,9	-3	-1,2	4,2
<b>West</b>	<b>4.516</b>	<b>54,6</b>	<b>4.301</b>	<b>54,9</b>	<b>4.705</b>	<b>56,9</b>	<b>189</b>	<b>4,2</b>	<b>2,2</b>
Winzerviertel	1.814	54,9	1.639	53,1	1.582	55,0	-232	-12,8	0,1
Kosmonautenviertel	2.910	53,3	2.413	49,3	2.228	49,7	-682	-23,4	-3,6
Nuhnen	654	61,5	605	61,0	554	61,5	-100	-15,3	0,0
Markendorf	793	61,7	808	62,9	789	62,2	-4	-0,5	0,5
Markendorf/Siedlung	278	65,6	266	63,2	250	60,1	-28	-10,1	-5,5
Hohenwalde	271	63,6	288	62,5	280	62,9	9	3,3	-0,7
<b>Süd</b>	<b>6.720</b>	<b>56,2</b>	<b>6.019</b>	<b>54,0</b>	<b>5.683</b>	<b>54,7</b>	<b>-1.037</b>	<b>-15,4</b>	<b>-1,5</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>35.448</b>	<b>54,8</b>	<b>32.602</b>	<b>53,8</b>	<b>32.166</b>	<b>55,2</b>	<b>-3.282</b>	<b>-9,3</b>	<b>0,4</b>



**Karte 13:** Anteil 26-65jährige Einwohner im Jahr 2004



**Karte 14:** Anteil 26-65jährige Einwohner im Jahr 2013

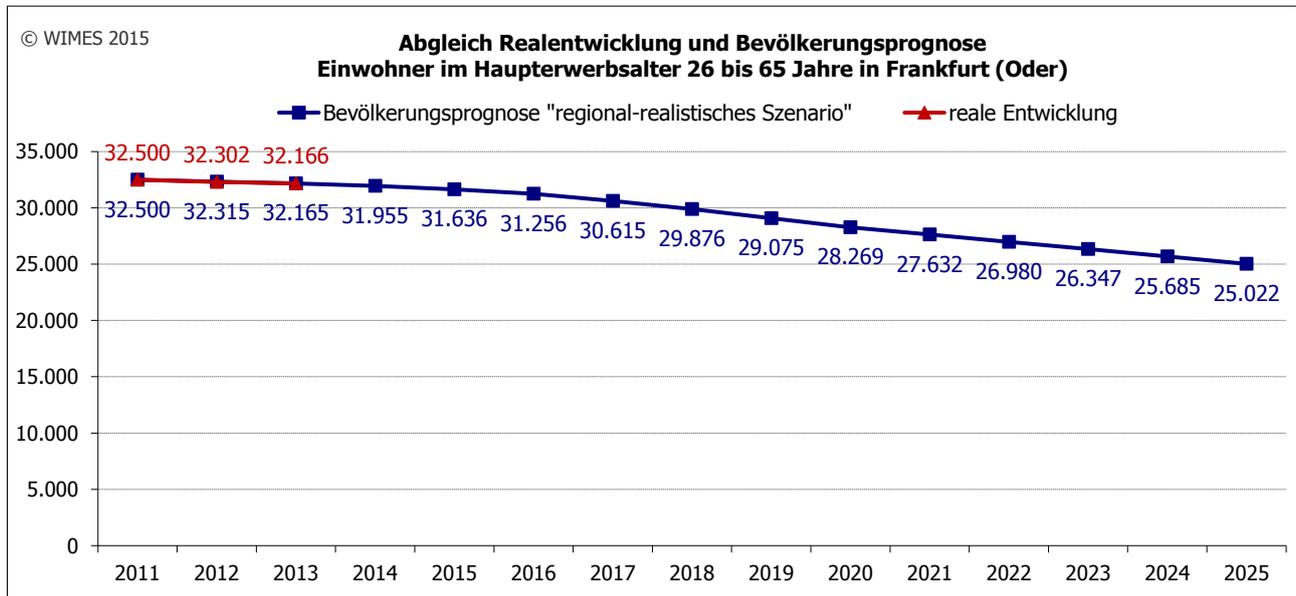




Abgleich Realentwicklung der 26-65jährigen Einwohner mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Ein Abgleich von Realentwicklung und Prognosewert zeigt, dass der Realwert im Jahr 2013 identisch war mit dem Prognosewert (positive Abweichung um nur eine Person). In den Folgejahren wird der Einwohnerverlust in dieser Altersgruppe aufgrund der Zunahme der Einwohner im Seniorenalter stärker ausfallen.

**Abbildung 26:** Realentwicklung und Prognose – Einwohner von 26 bis 65 Jahren

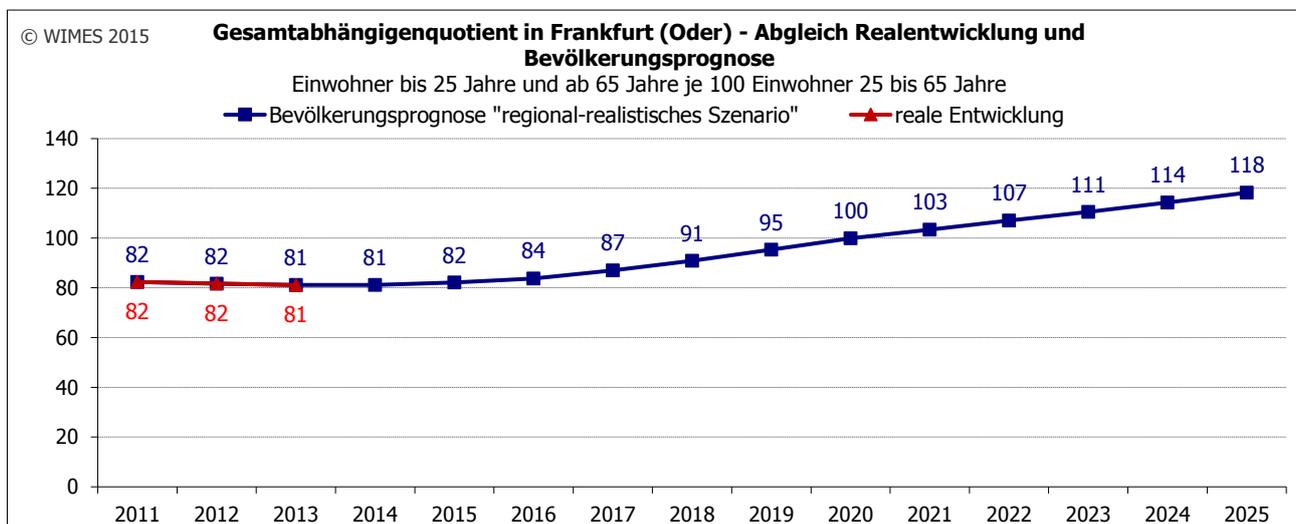


Veränderung des Gesamtabhängigenquotienten

Der Gesamtabhängigenquotient ergibt sich als Summe aus Jugend- und Altenquotient. Er gibt das Verhältnis der Einwohner bis 25 Jahre und ab 65 Jahre zu den Einwohnern von 25 bis 65 Jahren an. Der Wert spiegelt die Abhängigkeit der noch nicht bzw. nicht mehr erwerbsfähigen Bevölkerung zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wieder.

Im Jahr 2013 entfielen auf 100 Einwohner im Haupterwerbsalter von 25 bis 65 Jahren 81 Personen im Alter bis 25 Jahre und ab 65 Jahre. Im Jahr 2025 entfallen dann auf 100 Einwohner im Haupterwerbsalter bereits 118 Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind. Das heißt, die Versorgungsquote der immer weniger werdenden Einwohner im Haupterwerbsalter wird immer größer.

**Abbildung 27:** Veränderung des Gesamtabhängigenquotienten im Prognosezeitraum

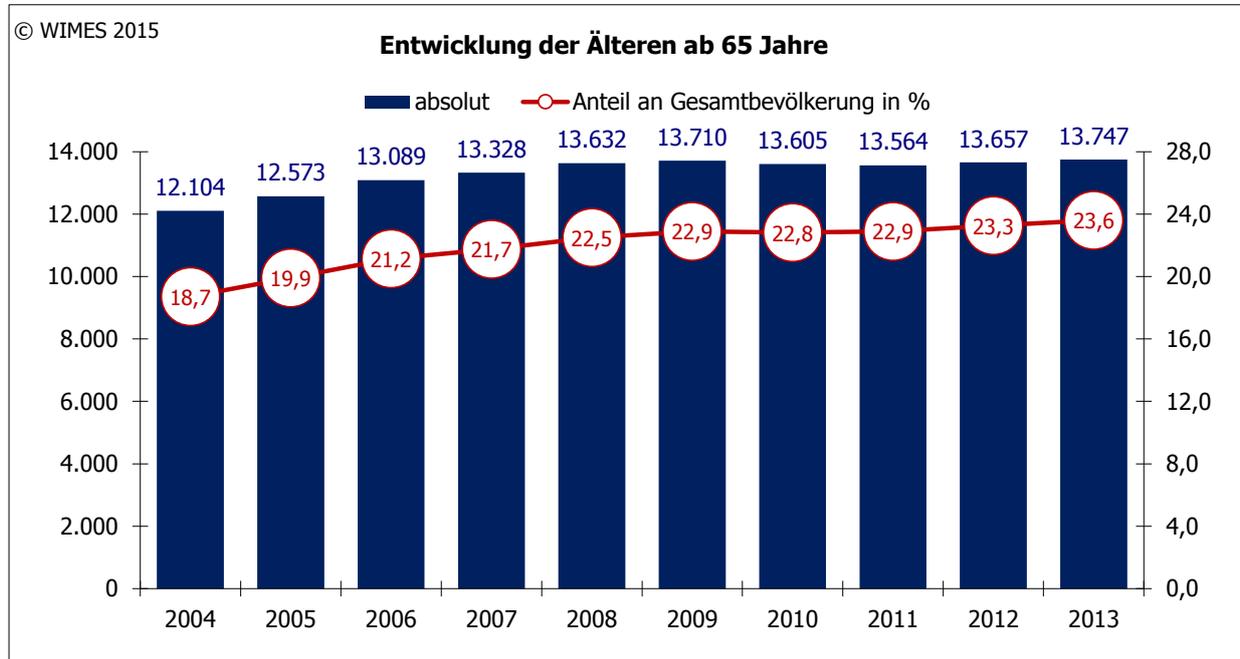




### Einwohner im Seniorenalter (ab 65 Jahre)

Die Zahl der Älteren ab 65 Jahre hat sich 2013 gegenüber 2004 um 1.643 Personen (+13,6 %) erhöht. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2013 bei 23,6 % und damit um 4,9 Prozentpunkte über dem Wert des Basisjahres.

**Abbildung 28:** Zahl und Anteil der Senioren ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung

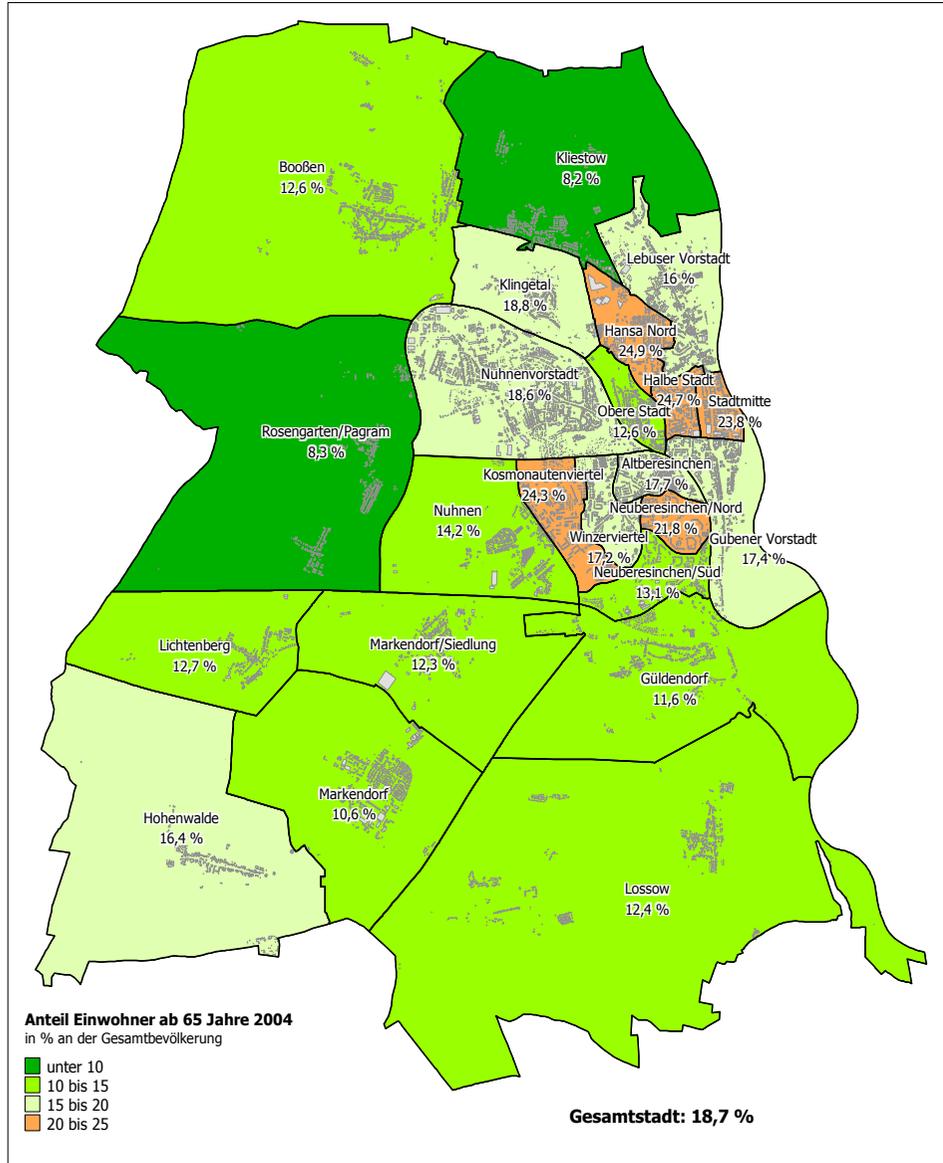


**Tabelle 13:** Zahl und Anteil der Senioren ab 65 Jahre nach Stadtteilen und Stadtgebieten

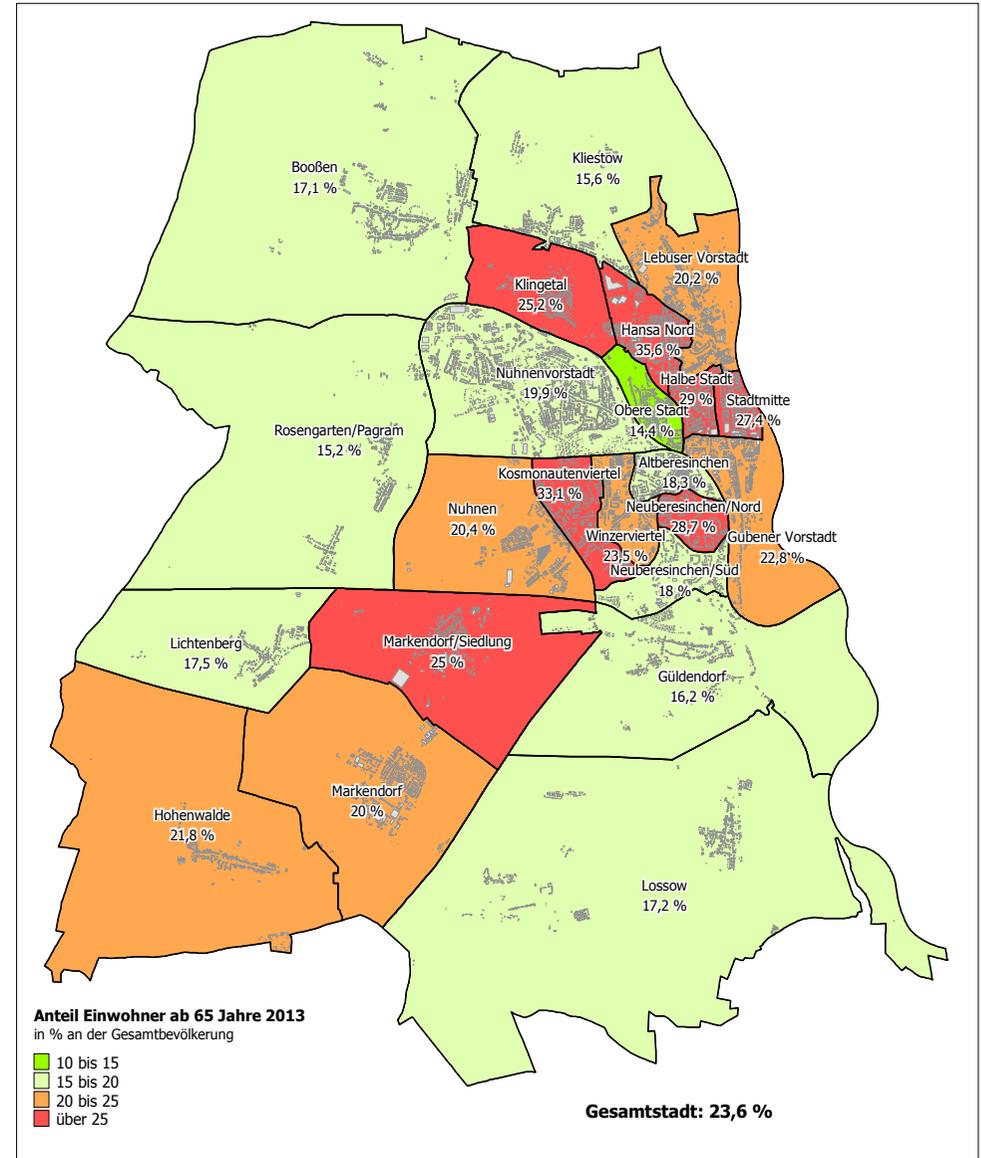
Gebiete	2004		2008		2013		Entwicklung		
	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an Bev.	absolut	in %	Anteil an Bev.
Stadtmitte	1.010	23,8	1.123	27,6	1.062	27,4	52	5,1	3,6
Gubener Vorstadt	503	17,4	634	19,7	811	22,8	308	61,2	5,4
Halbe Stadt	1.347	24,7	1.595	28,3	1.620	29,0	273	20,3	4,3
Obere Stadt	384	12,6	471	15,0	478	14,4	94	24,5	1,8
<b>Innenstadt</b>	<b>3.244</b>	<b>20,7</b>	<b>3.823</b>	<b>23,8</b>	<b>3.971</b>	<b>24,3</b>	<b>727</b>	<b>22,4</b>	<b>3,6</b>
Altberesinchen	916	17,7	964	19,6	885	18,3	-31	-3,4	0,6
Neuberesinchen/Nord	1.257	21,8	1.175	26,0	1.013	28,7	-244	-19,4	6,9
Neuberesinchen/Süd	590	13,1	566	16,1	487	18,0	-103	-17,5	4,9
Güldendorf	111	11,6	139	15,2	139	16,2	28	25,2	4,7
Lossow	63	12,4	85	16,6	85	17,2	22	34,9	4,7
<b>Beresinchen</b>	<b>2.937</b>	<b>17,4</b>	<b>2.929</b>	<b>20,3</b>	<b>2.609</b>	<b>21,0</b>	<b>-328</b>	<b>-11,2</b>	<b>3,6</b>
Lebuser Vorstadt	555	16,0	647	19,5	682	20,2	127	22,9	4,2
Hansa Nord	1.205	24,9	1.377	31,4	1.493	35,6	288	23,9	10,7
Klingetal	154	18,8	178	23,1	178	25,2	24	15,6	6,5
Kliestow	98	8,2	129	11,3	171	15,6	73	74,5	7,4
Booßen	196	12,6	242	15,7	250	17,1	54	27,6	4,5
<b>Nord</b>	<b>2.208</b>	<b>18,6</b>	<b>2.573</b>	<b>23,1</b>	<b>2.774</b>	<b>25,6</b>	<b>566</b>	<b>25,6</b>	<b>7,0</b>
Nuhnenvorstadt	1.273	18,6	1.370	21,3	1.389	19,9	116	9,1	1,3
Rosengarten/Pagram	83	8,3	119	12,2	138	15,2	55	66,3	7,0
Lichtenberg	55	12,7	67	15,4	70	17,5	15	27,3	4,8
<b>West</b>	<b>1.411</b>	<b>17,1</b>	<b>1.556</b>	<b>19,9</b>	<b>1.597</b>	<b>19,3</b>	<b>186</b>	<b>13,2</b>	<b>2,2</b>
Winzerviertel	568	17,2	692	22,4	675	23,5	107	18,8	6,3
Kosmonautenviertel	1.327	24,3	1.512	30,9	1.482	33,1	155	11,7	8,8
Nuhnen	151	14,2	179	18,0	184	20,4	33	21,9	6,2
Markendorf	136	10,6	191	14,9	254	20,0	118	86,8	9,4
Markendorf/Siedlung	52	12,3	85	20,2	104	25,0	52	100,0	12,7
Hohenwalde	70	16,4	92	20,0	97	21,8	27	38,6	5,4
<b>Süd</b>	<b>2.304</b>	<b>19,3</b>	<b>2.751</b>	<b>24,7</b>	<b>2.796</b>	<b>26,9</b>	<b>492</b>	<b>21,4</b>	<b>7,7</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>12.104</b>	<b>18,7</b>	<b>13.632</b>	<b>22,5</b>	<b>13.747</b>	<b>23,6</b>	<b>1.643</b>	<b>13,6</b>	<b>4,9</b>



**Karte 15:** Anteil Senioren ab 65 Jahre im Jahr 2004



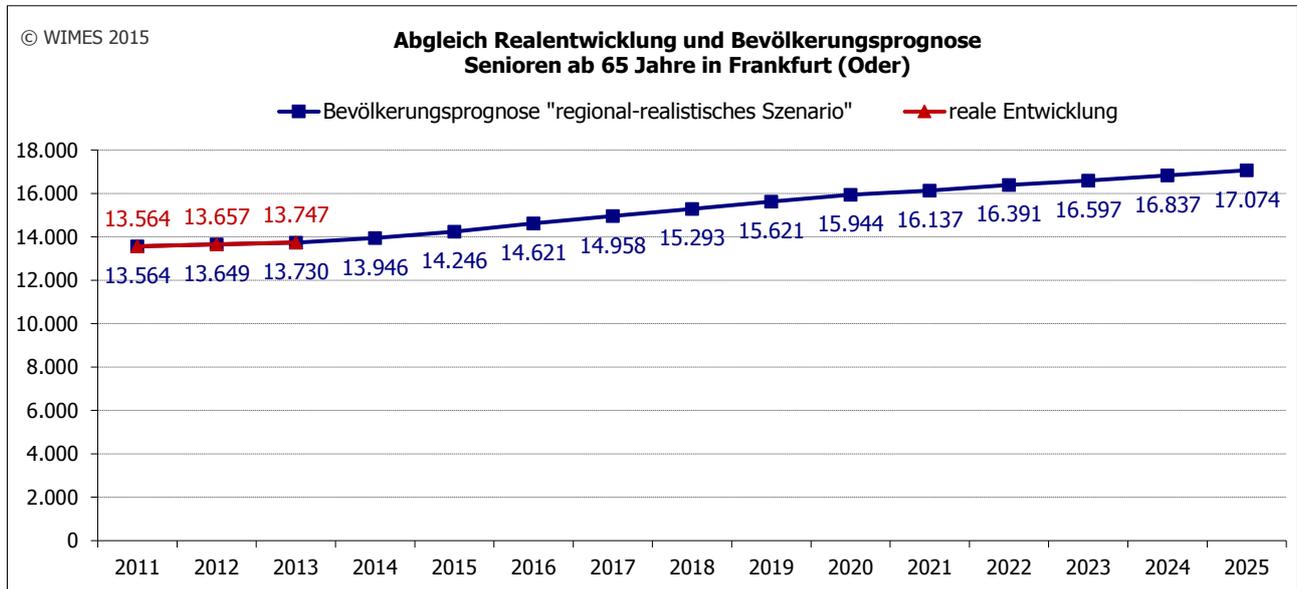
**Karte 16:** Anteil der Senioren ab 65 Jahre im Jahr 2013





Abgleich Realentwicklung Senioren ab 65 Jahre mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Ein Abgleich von Realentwicklung und Prognosewert zeigt, dass der Realwert im Jahr 2013 um nur 17 Personen über der Prognosezahl lag. In den Folgejahren bis 2025 wird von weiteren Einwohnergewinnen in dieser Altersgruppe ausgegangen.



**Abbildung 29:** Realentwicklung und Prognose – Senioren ab 65 Jahre

**Versorgung der älteren mit altersgerechten Wohnformen**

**Tabelle 14:** altersgerechte Einrichtungen mit Pflegeangeboten

Gebiete	Plätze			Wohnungen betreutes Wohnen	Plätze gesamt*
	Altenpflegeheim	Tagespflege	Senioren-WGs		
Stadtmitte					0
Gubener Vorstadt	254		16	113	440
Halbe Stadt					0
Obere Stadt				18	27
Altberesinchen					0
Neuberesinchen/Nord	154			18	181
Neuberesinchen/Süd					0
Güldendorf					0
Lossow					0
Lebuser Vorstadt	60			0	60
Hansa Nord	156	18		83	299
Klingetal					0
Kliestow					0
Booßen					0
Nuhnenvorstadt	80	18	18		116
Rosengarten/Pagram					0
Lichtenberg					0
Winzerviertel					0
Kosmonautenviertel	79	12		71	198
Nuhnen					0
Markendorf		15	10	4	31
Markendorf/Siedlung					0
Hohenwalde					0
<b>Gesamtstadt</b>	<b>783</b>	<b>63</b>	<b>44</b>	<b>307</b>	<b>1.351</b>

\*für die Wohnungen des betreuten Wohnens wurde eine durchschnittliche Belegung mit 1,5 Personen unterstellt



In Frankfurt (Oder) gibt es insgesamt etwa 6.100 altengerechte Wohnungen. Für die betreuungs- und pflegebedürftige Bevölkerung stehen rund 1.350 Plätze in Pflegeheimen und im Bereich des Betreuten Wohnens zur Verfügung.

In Frankfurt (Oder) gibt es derzeit sechs Altenpflegeheime mit insgesamt 783 Plätzen. Zudem gibt es 307 Wohneinheiten Betreutes Wohnen, hier wurde eine durchschnittliche Belegung von 1,5 Personen unterstellt.

Erfahrungsgemäß wird für die Altersgruppe der Einwohner ab 75 Jahre rund 20 % altersgerechter Wohnraum mit Pflege benötigt.

Rein rechnerisch ergibt sich damit ein Bedarf von 1.391 Plätzen, gemessen an der Zahl der 6.953 Einwohner ab 75 Jahre im Jahr 2013. Das Angebot im Pflege-/Betreuungsbereich liegt derzeit bei 1.350 Plätzen.

Ob dieses Angebot derzeit ausreicht, hängt vom Auslastungsgrad der Einrichtungen ab! Da die Zahl die kommenden Jahre weiter ansteigen wird, dürften hier Kapazitätserweiterungen notwendig werden. Der Bedarf erhöht sich auf rund 1.700 Plätze nur für die eigene Bevölkerung der Stadt Frankfurt (Oder). Hinzu kommt ein zusätzlicher Bedarf von Einwohnern aus Umlandgemeinden.

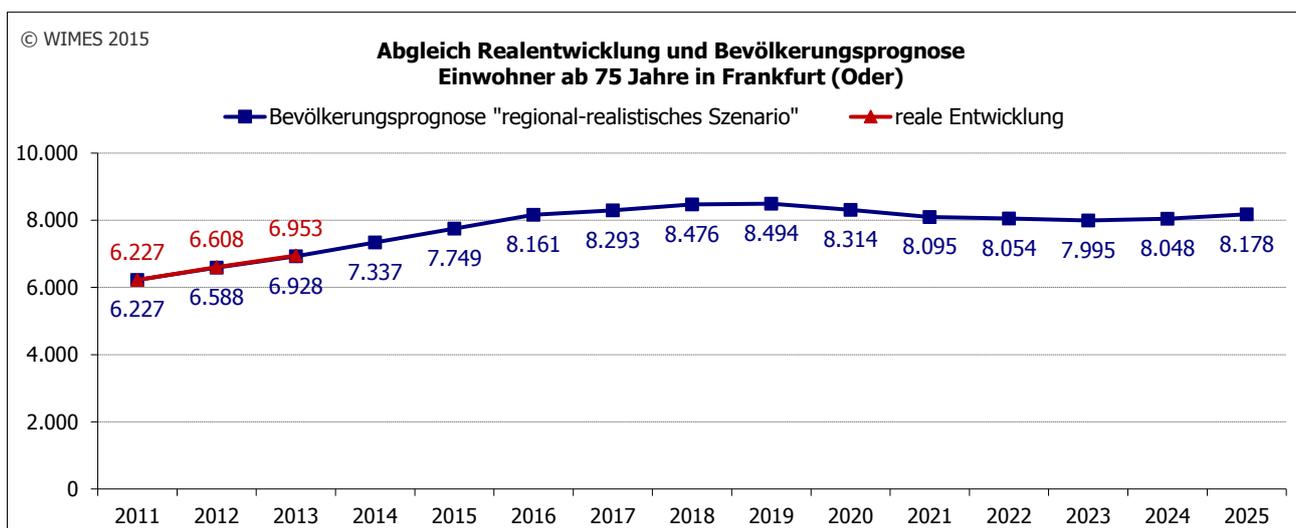
**Tabelle 15:** Bedarf an altersgerechten Wohnformen mit Pflegeangeboten bis 2015

	<b>2013</b>	<b>2019</b> Maximum	<b>2025</b>
Einwohner ab 75 Jahre	6.953	8.494	8.178
Bedarf an altersgerechten Wohnformen mit Pflege = 20 % der Einwohner ab 75 Jahre	1.391	1.699	1.636

Abgleich Realentwicklung Ältere ab 75 Jahre mit den Werten der Bevölkerungsprognose

Ein Abgleich von Realentwicklung und Prognosewert für die Einwohner ab 75 Jahren zeigt, dass der Realwert im Jahr 2013 um 25 Personen über der Prognosezahl lag. Bis zum Jahr 2019 wird noch von jährlichen Einwohnergewinnen in dieser Altersgruppe ausgegangen.

**Abbildung 30:** Realentwicklung und Prognose – Ältere ab 75 Jahre



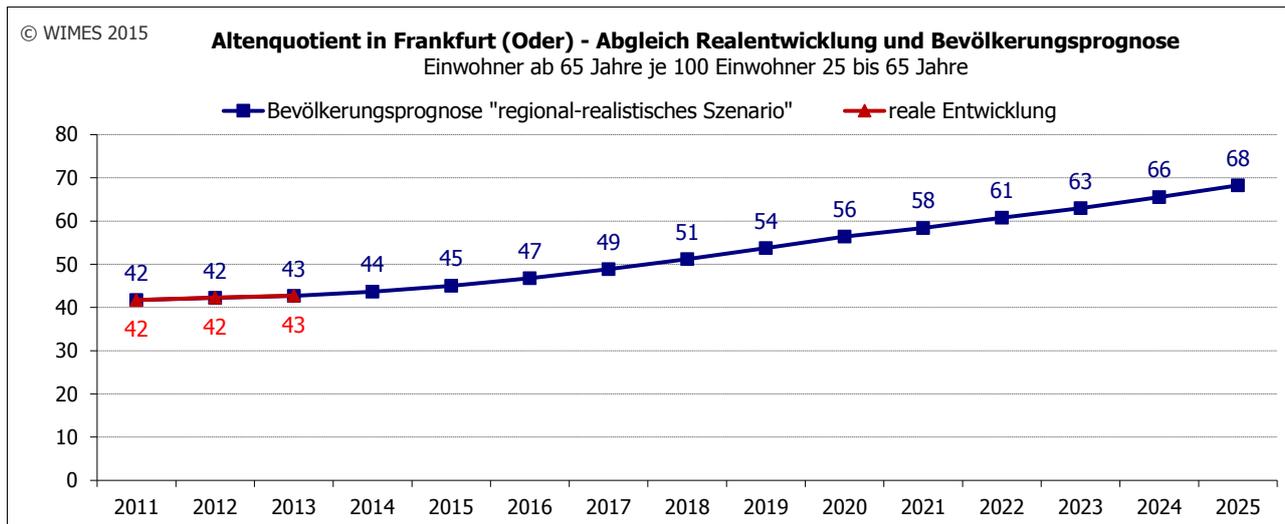


### Veränderung des Altenquotienten

Der Altenquotient gibt das Verhältnis der Einwohner ab 65 Jahren zu den Einwohnern von 25 bis 65 Jahren an. Der Wert dient zur Abschätzung der Abhängigkeit der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerungsgruppe von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter.

Der Altenquotient lag in Frankfurt (Oder) im Jahr 2013 bei 43 Personen und entsprach damit dem Prognosewert. Aufgrund prognostizierter Verluste im Haupterwerbsalter 25 bis 65 Jahre und gleichzeitigem Anstieg der Zahl der Einwohner ab 65 Jahre wird sich der Wert künftig merklich erhöhen.

**Abbildung 31:** Veränderung des Altenquotienten im Prognosezeitraum



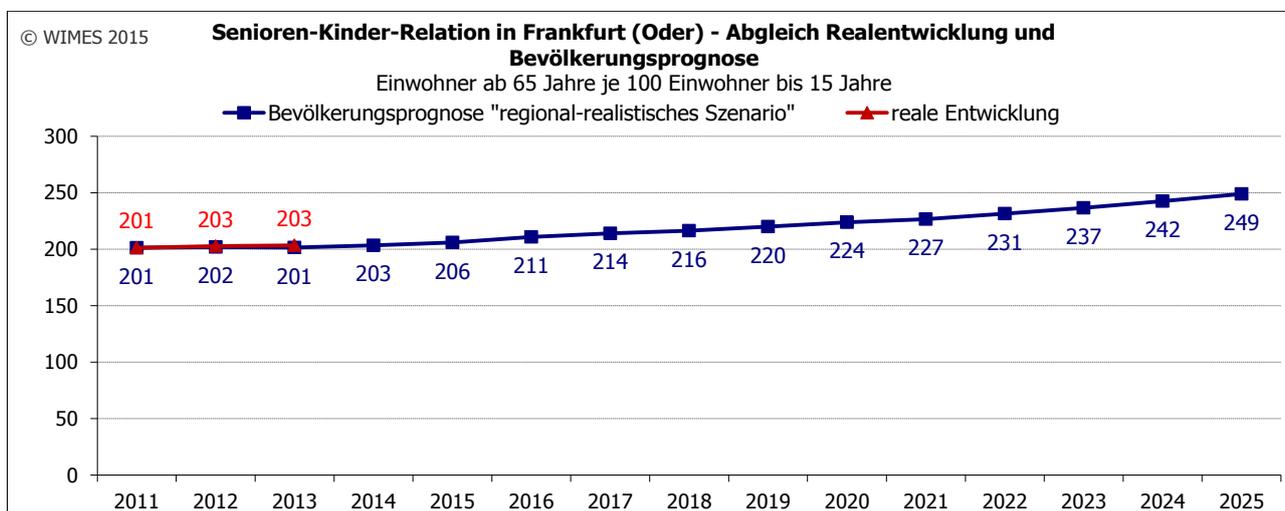
### Senioren-Kinder-Relation

Die Senioren-Kinder-Relation ist das Verhältnis der Senioren ab 65 Jahre zu den Kindern bis 15 Jahre (Senioren je 100 Kinder bis 15 Jahre). Der Indikator wird wie folgt berechnet: „Anzahl der Senioren ab 65 Jahre/Anzahl der Kinder bis 15 Jahr\*100“. Dieser Indikator ist zur Beobachtung von Überalterungsprozessen und für die Infrastrukturplanung wichtig.

Im Jahr 2013 gab es 13.747 Senioren ab 65 Jahre und 6.759 Kinder ab 15 Jahre. Das bedeutet, auf 100 Kinder entfielen 203 Senioren.

Die Prognosewerte für das Jahr 2013 lagen bei 13.730 Senioren (also geringfügig unter der Realzahl) und bei 6.817 Kindern (also leicht über der Realzahl), demzufolge ist das Verhältnis „Senioren je 100 Kinder“ der Prognose etwas besser.

**Abbildung 32:** Veränderung Senioren-Kinder-Relation

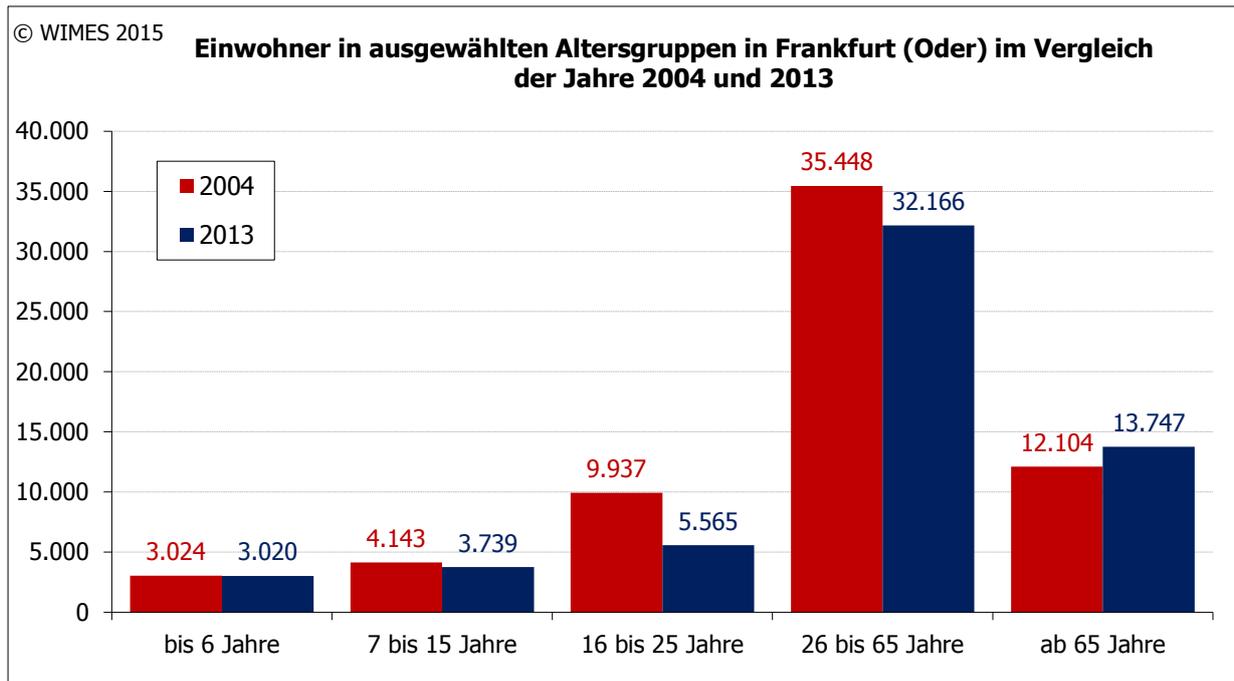




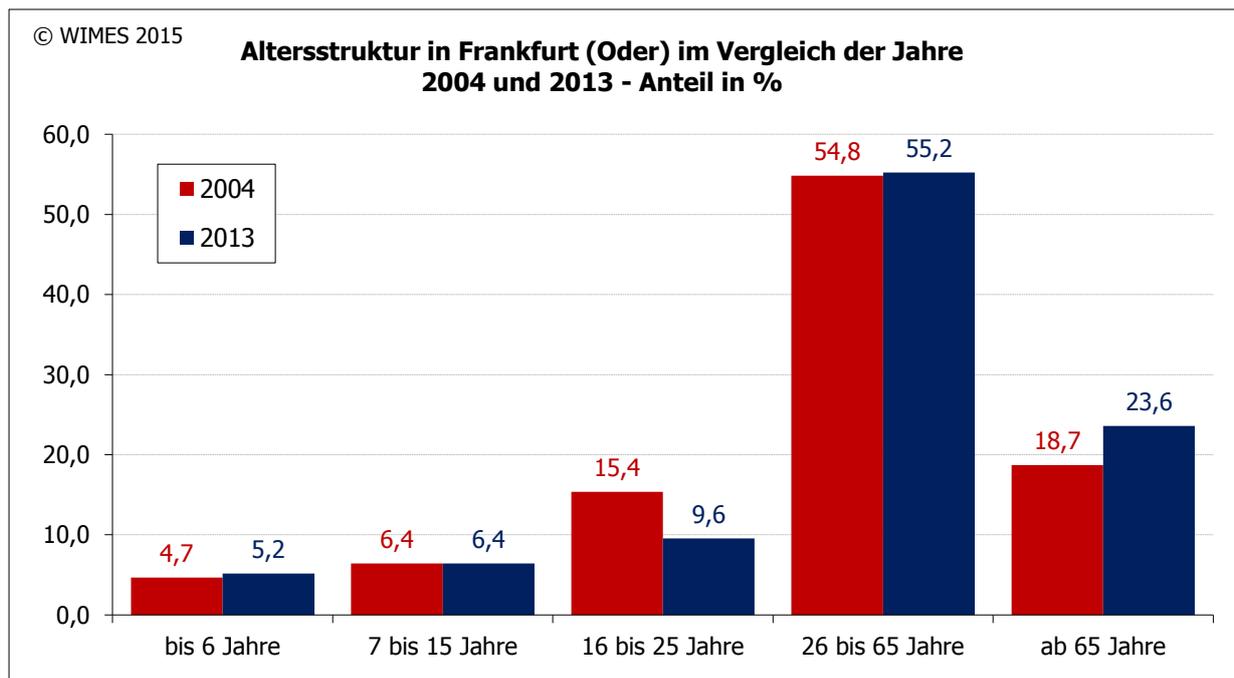
### Zusammenfassung Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

Einzig die Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahre kann von 2004 zu 2013 auf einen Einwohnerzugewinn verweisen (+13,6 %). Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung stieg dabei von 18,7 % in 2004 auf 23,6 % in 2013 an. Bei den Kindern bis 6 Jahren blieb die Einwohnerzahl von 2004 zu 2013 stabil, der Anteil erhöhte sich leicht um einen halben Prozentpunkt. Den höchsten Bevölkerungsverlust verzeichneten die Einwohner von 16 bis 25 Jahren (-44,0 %). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung sank merklich um 5,8 Prozentpunkte auf 9,6 % in 2013.

**Abbildung 33:** Veränderung der Zahl der Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen 2013 im Vergleich zum Basisjahr 2004



**Abbildung 34:** Veränderung der Anteile an der Gesamtbevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen 2013 im Vergleich zum Basisjahr 2004





### 3.4 Wirtschaft und Beschäftigung

#### 3.4.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Insgesamt gab es zum 31.12.2013 in Frankfurt (Oder) 4.332 Arbeitslose, das entspricht einem Anteil von 11,5 % gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Gegenüber dem Basisjahr 2004 hat sich die Arbeitslosenquote (gemessen an den 15-65jährigen) um 4,1 Prozentpunkte verringert. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 2.742 Personen.

**Abbildung 35:** Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2004 (31.12.)

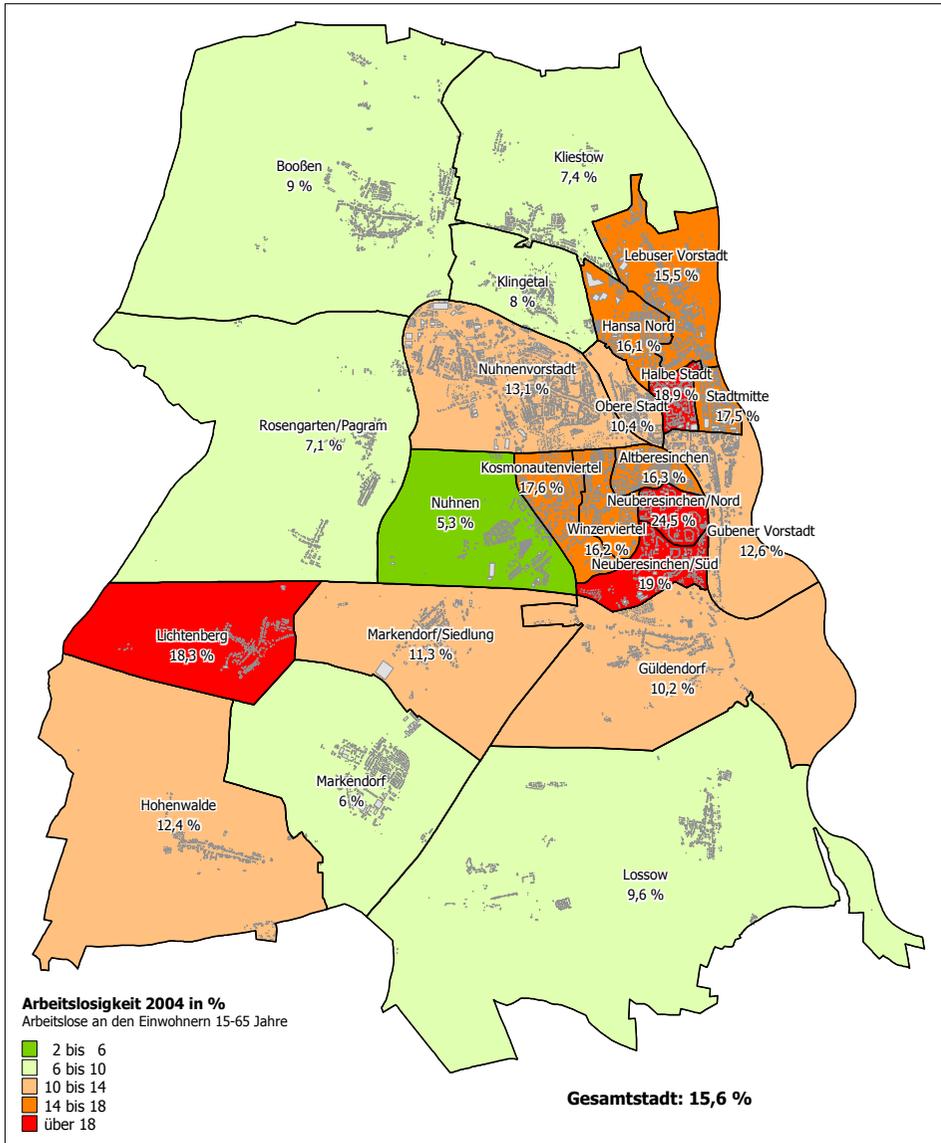


**Tabelle 16:** Zahl und Anteil der Arbeitslosen nach Stadtteilen und Stadtgebieten (31.12.)

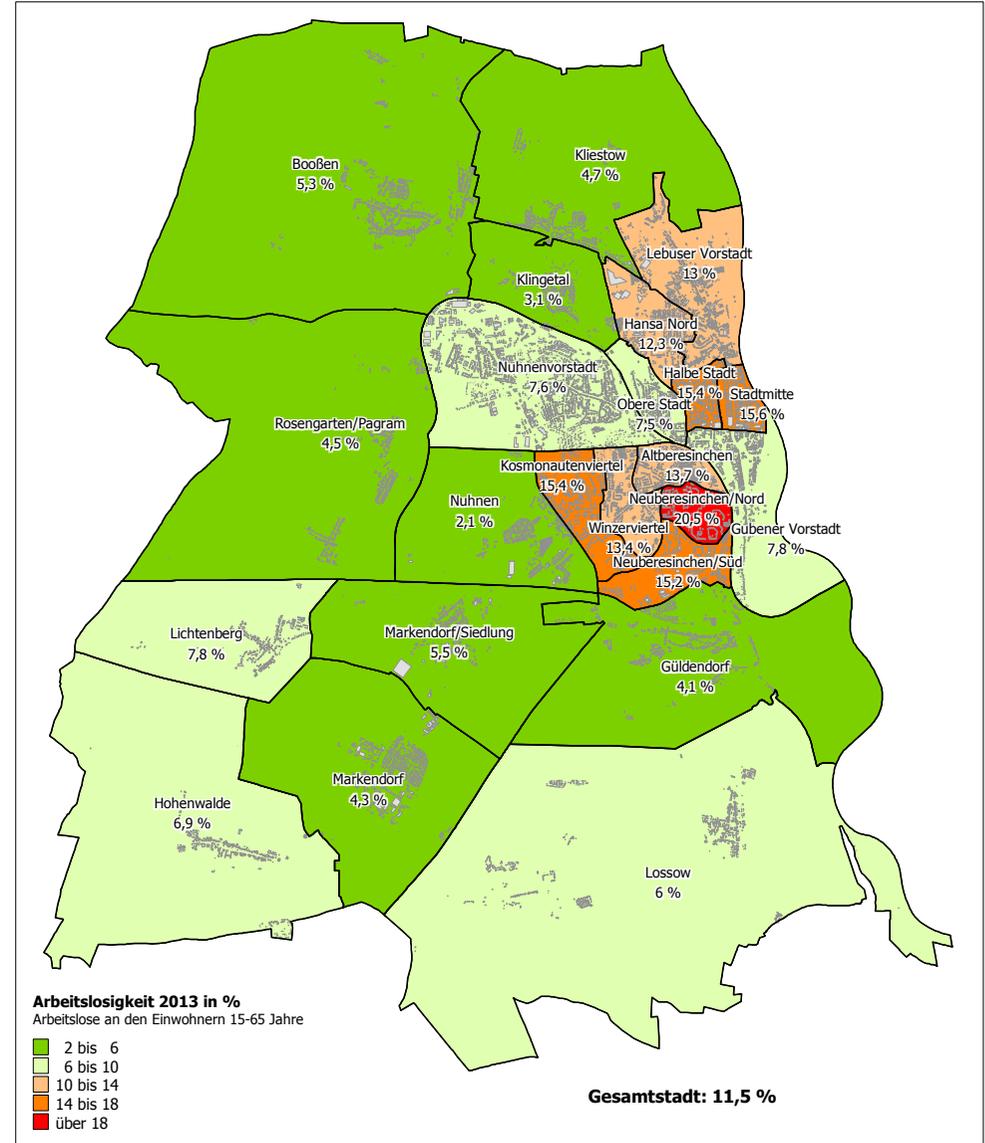
Arbeitslose gesamt	2004		2008		2013		Entwicklung	
	absolut	Anteil am erwf. Alter in %	absolut	Anteil am erwf. Alter in %	absolut	Anteil am erwf. Alter in %	absolut	Anteil am erwf. Alter in %
<b>Gebiete</b>								
Stadtmitte	513	17,5	415	15,8	388	15,6	-125	-1,9
Gubener Vorstadt	252	12,6	200	9,3	177	7,8	-75	-4,8
Halbe Stadt	676	18,9	491	14,1	513	15,4	-163	-3,5
Obere Stadt	231	10,4	168	7,6	175	7,5	-56	-2,8
<b>Innenstadt</b>	<b>1.672</b>	<b>15,6</b>	<b>1.274</b>	<b>12,2</b>	<b>1.253</b>	<b>12,0</b>	<b>-419</b>	<b>-3,6</b>
Altberesinchen	593	16,3	448	13,4	448	13,7	-145	-2,6
Neuberesinchen/Nord	972	24,5	632	21,2	456	20,5	-516	-4,0
Neuberesinchen/Süd	648	19,0	410	15,7	296	15,2	-352	-3,8
Güldendorf	76	10,2	35	5,2	26	4,1	-50	-6,1
Lossow	38	9,6	24	6,3	21	6,0	-17	-3,7
<b>Beresinchen</b>	<b>2.327</b>	<b>19,1</b>	<b>1.549</b>	<b>15,5</b>	<b>1.247</b>	<b>14,8</b>	<b>-1.080</b>	<b>-4,3</b>
Lebuser Vorstadt	386	15,5	307	13,4	292	13,0	-94	-2,4
Hansa Nord	497	16,1	347	13,7	272	12,3	-225	-3,8
Klingetal	47	8,0	25	4,8	14	3,1	-33	-5,0
Kliestow	70	7,4	42	4,7	38	4,7	-32	-2,7
Booßen	106	9,0	55	4,9	55	5,3	-51	-3,6
<b>Nord</b>	<b>1.106</b>	<b>13,4</b>	<b>776</b>	<b>10,5</b>	<b>671</b>	<b>10,0</b>	<b>-435</b>	<b>-3,4</b>
Nuhnenvorstadt	628	13,1	379	8,7	359	7,6	-269	-5,6
Rosengarten/Pagram	56	7,1	22	3,0	29	4,5	-27	-2,6
Lichtenberg	59	18,3	17	5,4	22	7,8	-37	-10,5
<b>West</b>	<b>743</b>	<b>12,6</b>	<b>418</b>	<b>7,7</b>	<b>410</b>	<b>7,2</b>	<b>-333</b>	<b>-5,4</b>
Winzerviertel	369	16,2	265	13,3	243	13,4	-126	-2,8
Kosmonautenviertel	634	17,6	430	14,6	397	15,4	-237	-2,2
Nuhnen	43	5,3	18	2,5	13	2,1	-30	-3,2
Markendorf	59	6,0	41	4,3	37	4,3	-22	-1,7
Markendorf/Siedlung	38	11,3	14	4,7	15	5,5	-23	-5,8
Hohenwalde	39	12,4	15	4,5	21	6,9	-18	-5,5
<b>Süd</b>	<b>1.182</b>	<b>14,2</b>	<b>783</b>	<b>10,8</b>	<b>726</b>	<b>11,2</b>	<b>-456</b>	<b>-3,0</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>7.074</b>	<b>15,6</b>	<b>4.872</b>	<b>12,0</b>	<b>4.332</b>	<b>11,5</b>	<b>-2.742</b>	<b>-4,1</b>
nicht zuordenbar	44		72		25			



**Karte 17:** Arbeitslosenquoten am 31.12.2004



**Karte 18:** Arbeitslosenquoten am 31.12.2013





Der Arbeitslosenanteil der Männer (gemessen an den Einwohnern 15-65 Jahre) lag im Jahr 2013 mit 12,8 % in Frankfurt (Oder) über dem der Frauen mit 10,1 %.

**Tabelle 17:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III im Jahr 2013 nach Geschlecht

	<b>Arbeitslose</b>	Anteil am erwerbsfähigen Alter in %
männlich	2.427	12,8
weiblich	1.905	10,1
<b>gesamt</b>	<b>4.332</b>	<b>11,5</b>

Von den insgesamt 4.332 Arbeitslosen im Jahr 2013 erhielten 76,2 % Leistungen nach dem SGB II, also das sog. Hartz IV. Nach Geschlechtern betrachtet, lag der Anteil der Frauen, die Leistungen nach dem SGB II erhielten, bei 78,3 % und damit über dem Anteil der männlichen Hartz IV- Empfänger, der bei 74,6 % lag.

**Tabelle 18:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III am 31.12.2013 nach Geschlecht

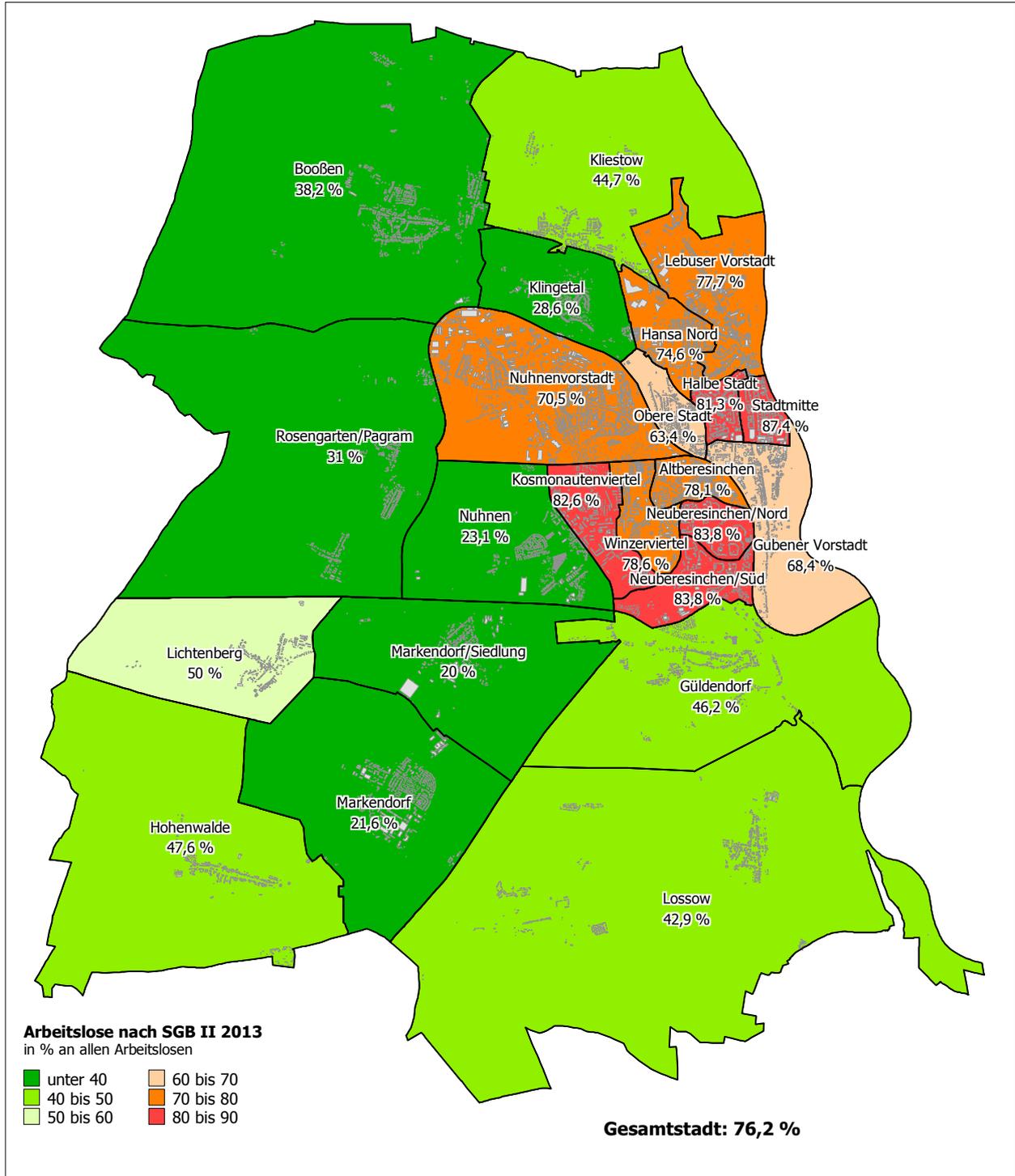
	<b>Arbeitslose gesamt</b>	<b>Arbeitslose nach SGB II</b>		<b>Arbeitslose nach SGB III</b>	
		absolut	Anteil an gesamt in %	absolut	Anteil an gesamt in %
männlich	2.427	1.810	74,6	617	25,4
weiblich	1.905	1.491	78,3	414	21,7
<b>gesamt</b>	<b>4.332</b>	<b>3.301</b>	<b>76,2</b>	<b>1.031</b>	<b>23,8</b>

**Tabelle 19:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III am 31.12.2013 nach Stadtteilen und -gebieten

<b>Gebiete</b>	<b>Arbeitslose gesamt</b>	<b>Arbeitslose nach SGB II</b>		<b>Arbeitslose nach SGB III</b>	
		absolut	Anteil an gesamt in %	absolut	Anteil an gesamt in %
Stadtmitte	388	339	87,4	49	12,6
Gubener Vorstadt	177	121	68,4	56	31,6
Halbe Stadt	513	417	81,3	96	18,7
Obere Stadt	175	111	63,4	64	36,6
<b>Innenstadt</b>	<b>1.253</b>	<b>988</b>	<b>78,9</b>	<b>265</b>	<b>21,1</b>
Altberesinchen	448	350	78,1	98	21,9
Neuberesinchen/Nord	456	382	83,8	74	16,2
Neuberesinchen/Süd	296	248	83,8	48	16,2
Güldendorf	26	12	46,2	14	53,8
Lossow	21	9	42,9	12	57,1
<b>Beresinchen</b>	<b>1.247</b>	<b>1.001</b>	<b>80,3</b>	<b>246</b>	<b>19,7</b>
Lebuser Vorstadt	292	227	77,7	65	22,3
Hansa Nord	272	203	74,6	69	25,4
Klingetal	14	4	28,6	10	71,4
Kliestow	38	17	44,7	21	55,3
Booßen	55	21	38,2	34	61,8
<b>Nord</b>	<b>671</b>	<b>472</b>	<b>70,3</b>	<b>199</b>	<b>29,7</b>
Nuhnenvorstadt	359	253	70,5	106	29,5
Rosengarten/Pagram	29	9	31,0	20	69,0
Lichtenberg	22	11	50,0	11	50,0
<b>West</b>	<b>410</b>	<b>273</b>	<b>66,6</b>	<b>137</b>	<b>33,4</b>
Winzerviertel	243	191	78,6	52	21,4
Kosmonautenviertel	397	328	82,6	69	17,4
Nuhnen	13	3	23,1	10	76,9
Markendorf	37	8	21,6	29	78,4
Markendorf/Siedlung	15	3	20,0	12	80,0
Hohenwalde	21	10	47,6	11	52,4
<b>Süd</b>	<b>726</b>	<b>543</b>	<b>74,8</b>	<b>183</b>	<b>25,2</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>4.332</b>	<b>3.301</b>	<b>76,2</b>	<b>1.031</b>	<b>23,8</b>
nicht zuordenbar	25	24		1	



**Karte 19:** Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an allen Arbeitslosen nach Stadtgebieten 31.12.2013

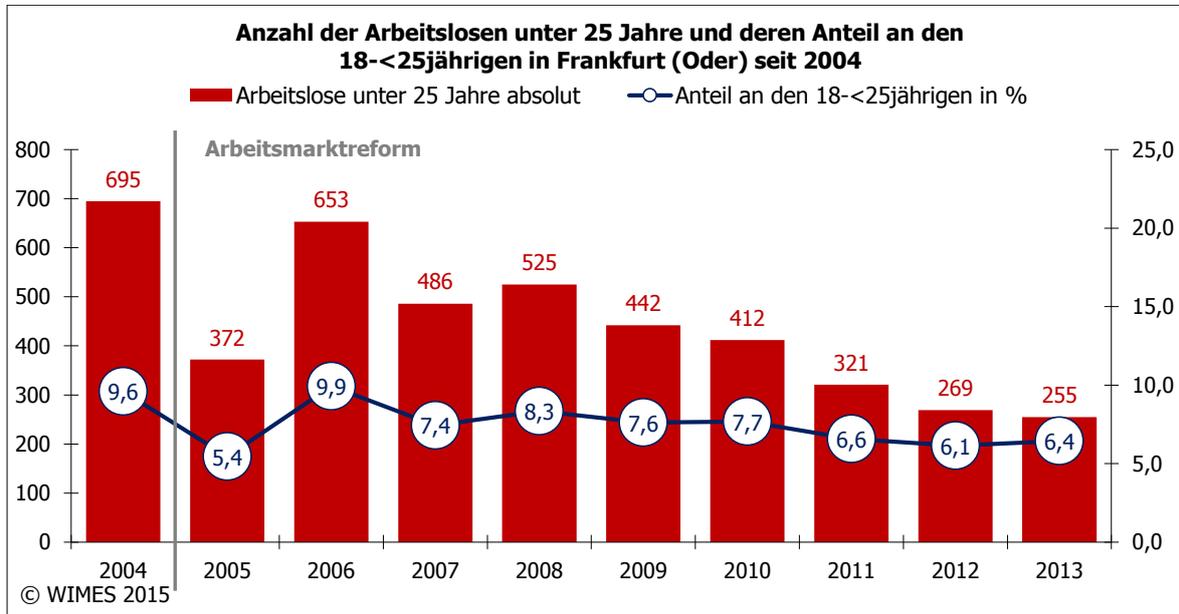




### Jugendarbeitslosigkeit

Im Jahr 2013 gab es 255 Arbeitslose unter 25 Jahre, das sind 5,9 % aller Arbeitslosen. Gemessen an den Einwohnern von 18 bis 25 Jahren lag die Jugendarbeitslosigkeit bei 6,4 %. Der deutliche Rückgang der Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre im Zeitraum 2004 bis 2013 ist vor dem Hintergrund der Arbeitsmarktreform und vor allem auch der rückläufigen Tendenz der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre zu sehen.

**Abbildung 36:** Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit seit 2004 (31.12.)



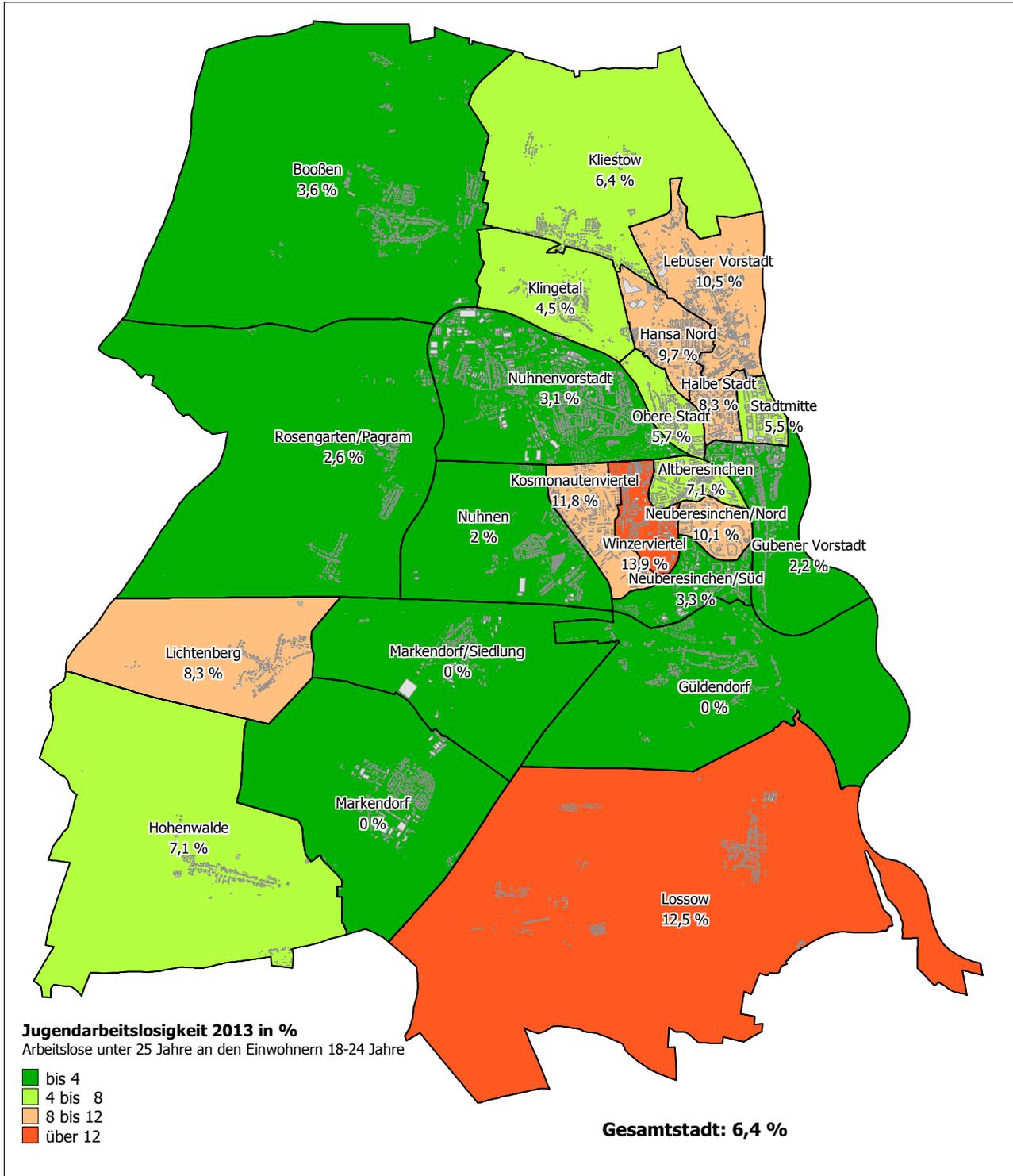
Auf Stadtteilebene betrachtet zeigt sich, dass die Jugendarbeitslosigkeit im Stadtteil Beresinchen besonders hoch ist. Im Vergleich der Stadtgebiete ist die Jugendarbeitslosigkeit im Winzerviertel mit 13,9 %, gemessen an der Altersgruppe der 18-25-Jährigen, am höchsten.

**Tabelle 20:** Jugendarbeitslosigkeit nach Stadtteilen und Stadtgebieten (31.12.)

Arbeitslose <25 Jahre	2004		2008		2013		Entwicklung	
	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %
<b>Gebiete</b>								
Stadtmitte	51	8,3	50	9,2	21	5,5	-30	-2,8
Gubener Vorstadt	26	8,7	26	7,4	6	2,2	-20	-6,5
Halbe Stadt	61	11,5	49	10,0	30	8,3	-31	-3,2
Obere Stadt	27	8,0	22	6,6	13	5,7	-14	-2,3
<b>Innenstadt</b>	<b>165</b>	<b>9,3</b>	<b>147</b>	<b>8,6</b>	<b>70</b>	<b>19,2</b>	<b>-95</b>	<b>10,0</b>
Altberesinchen	61	10,7	50	8,9	26	7,1	-35	-3,6
Neuberesinchen/Nord	85	14,0	49	13,1	15	10,1	-70	-3,9
Neuberesinchen/Süd	76	9,0	42	7,4	12	3,3	-64	-5,8
Güldendorf	7	7,4	1	1,1	0	0,0	-7	-7,4
Lossow	5	10,0	4	8,5	2	12,5	-3	2,5
<b>Beresinchen</b>	<b>234</b>	<b>10,8</b>	<b>146</b>	<b>8,9</b>	<b>55</b>	<b>25,0</b>	<b>-179</b>	<b>14,2</b>
Lebuser Vorstadt	28	7,8	37	10,5	23	10,5	-5	2,7
Hansa Nord	57	13,2	35	10,1	19	9,7	-38	-3,5
Klingetal	3	3,8	1	1,4	1	4,5	-2	0,8
Kliestow	4	2,9	3	2,4	3	6,4	-1	3,5
Booßen	12	7,2	3	2,3	2	3,6	-10	-3,7
<b>Nord</b>	<b>104</b>	<b>8,8</b>	<b>79</b>	<b>7,7</b>	<b>48</b>	<b>7,1</b>	<b>-56</b>	<b>-1,8</b>
Nuhnenvorstadt	64	7,5	46	5,9	21	3,1	-43	-4,4
Rosengarten/Pagram	8	7,0	5	4,4	1	2,6	-7	-4,3
Lichtenberg	7	14,0	2	5,4	2	8,3	-5	-5,7
<b>West</b>	<b>79</b>	<b>7,8</b>	<b>53</b>	<b>5,7</b>	<b>24</b>	<b>15,2</b>	<b>-55</b>	<b>7,4</b>
Winzerviertel	40	12,5	34	12,3	22	13,9	-18	1,4
Kosmonautenviertel	46	9,5	38	9,1	26	11,8	-20	2,3
Nuhnen	6	5,4	4	4,1	1	2,0	-5	-3,3
Markendorf	8	6,6	8	6,8	0	0,0	-8	-6,6
Markendorf/Siedlung	4	9,1	3	10,0	0	0,0	-4	-9,1
Hohenwalde	5	19,2	2	5,7	1	7,1	-4	-12,1
<b>Süd</b>	<b>109</b>	<b>9,9</b>	<b>89</b>	<b>9,1</b>	<b>50</b>	<b>1,3</b>	<b>-59</b>	<b>-8,6</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>695</b>	<b>9,6</b>	<b>525</b>	<b>8,3</b>	<b>255</b>	<b>6,4</b>	<b>-440</b>	<b>-3,2</b>



**Karte 20:** Jugendarbeitslosigkeit nach Stadtgebieten am 31.12.2013

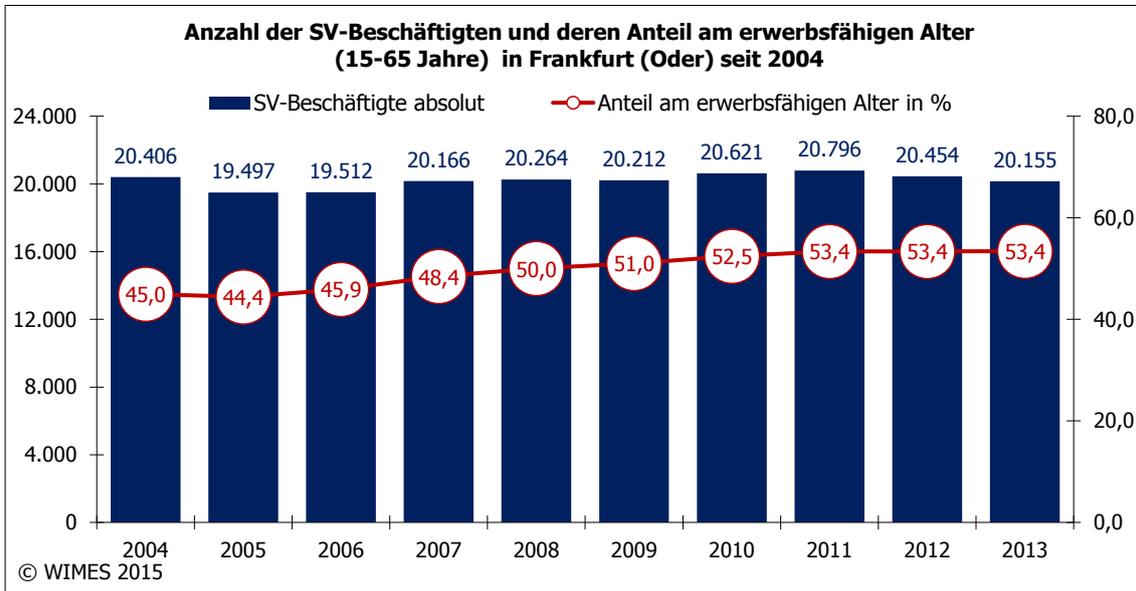




### 3.4.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort)

In Frankfurt (Oder) waren im Jahr 2013 insgesamt 20.155 Personen SV-Beschäftigte mit Wohnort. Das entspricht einem Anteil von 53,4 % an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Die Zahl der SV-Beschäftigten schwankte im Zeitraum 2004 bis 2013 leicht, in den vergangenen zwei Jahren nahm sie ab. Die SV-Beschäftigtenquote blieb dabei aber stabil.

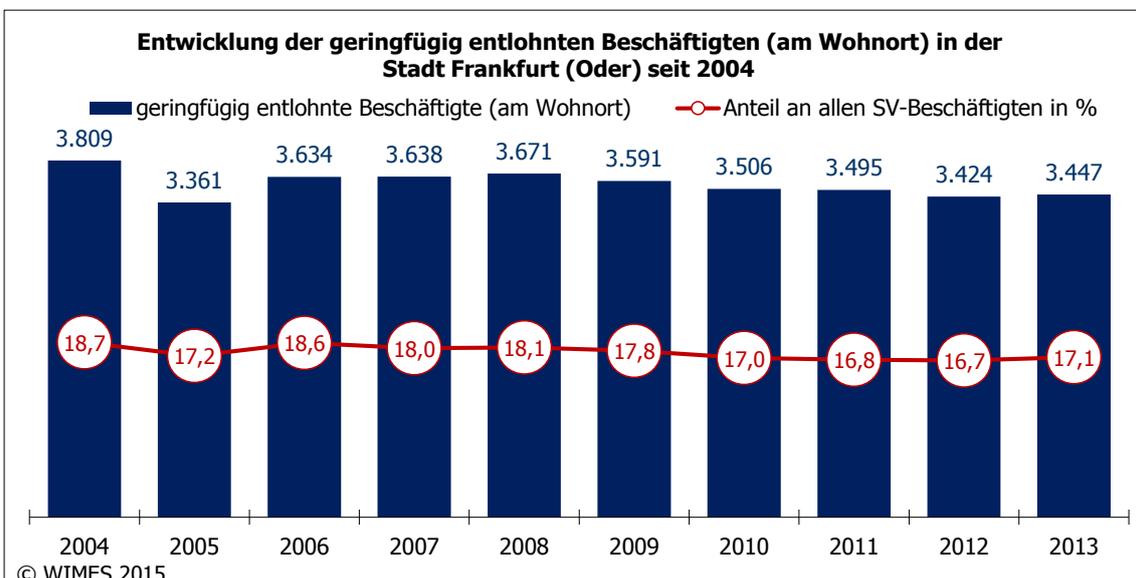
**Abbildung 37:** Entwicklung der SV-Beschäftigung seit 2004 (jeweils 30.06.)



Im Vergleich der Geschlechter ergab sich bei den SV-Beschäftigten am Wohnort im Jahr 2013 eine höhere Beschäftigungsquote bei den Frauen. Gemessen am erwerbsfähigen Alter 15 bis 65 Jahre waren 52,1 % der Männer SV-Beschäftigte und 54,7 % der Frauen.

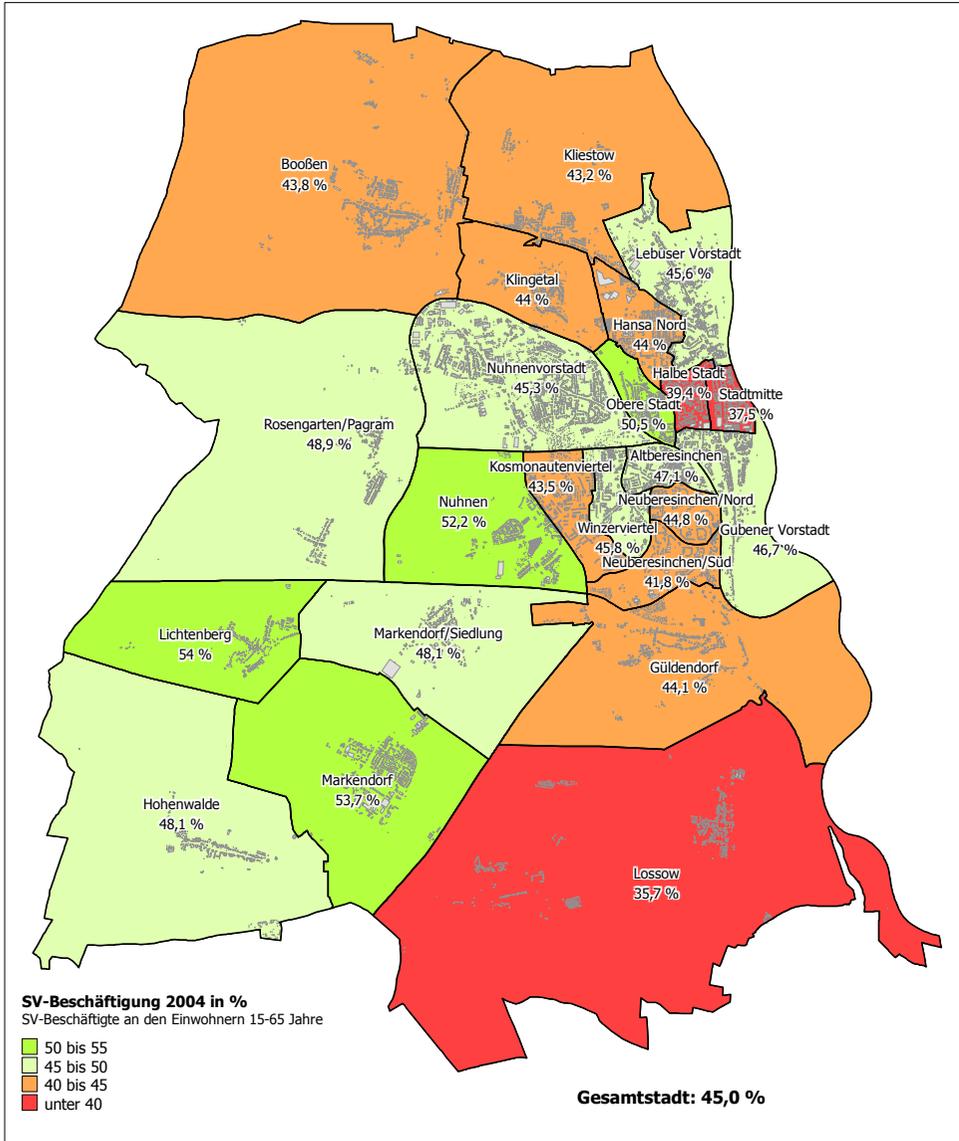
Im Jahr 2013 gab es in Frankfurt (Oder) 3.447 geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Wohnort). Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (GeB) liegt dann vor, wenn das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt 450 € nicht übersteigt (von April 2003 bis Dezember 2012 lag die Obergrenze bei 400 €). Der Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit ist dabei unerheblich. Die Zahl der insgesamt 3.447 geringfügig entlohnten Beschäftigten in 2013 setzte sich zusammen aus 2.453 ausschließlich geringfügig Beschäftigten (71,2 %), d. h. als Hauptbeschäftigung. Hinzu kamen 994 geringfügig Beschäftigte im Nebenjob (28,8 %). In beiden Fällen bedeutet das, dass diese Personen für ihren Lebensunterhalt zusätzlich soziale Leistungen beziehen müssen.

**Abbildung 38:** Geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Wohnort) seit 2004

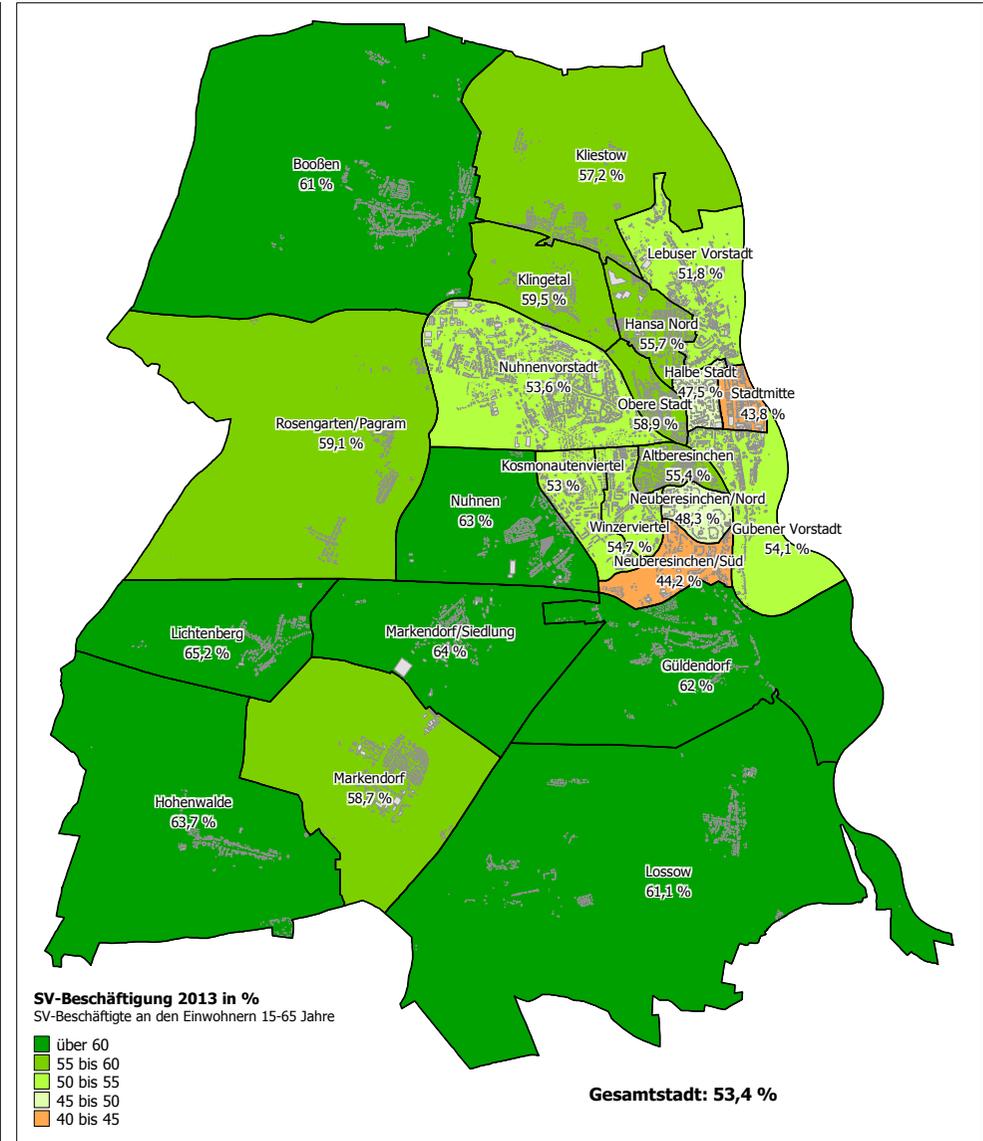




**Karte 21:** SV-Beschäftigtenquoten ab 30.06.2004



**Karte 22:** SV-Beschäftigtenquoten am 30.06.2013

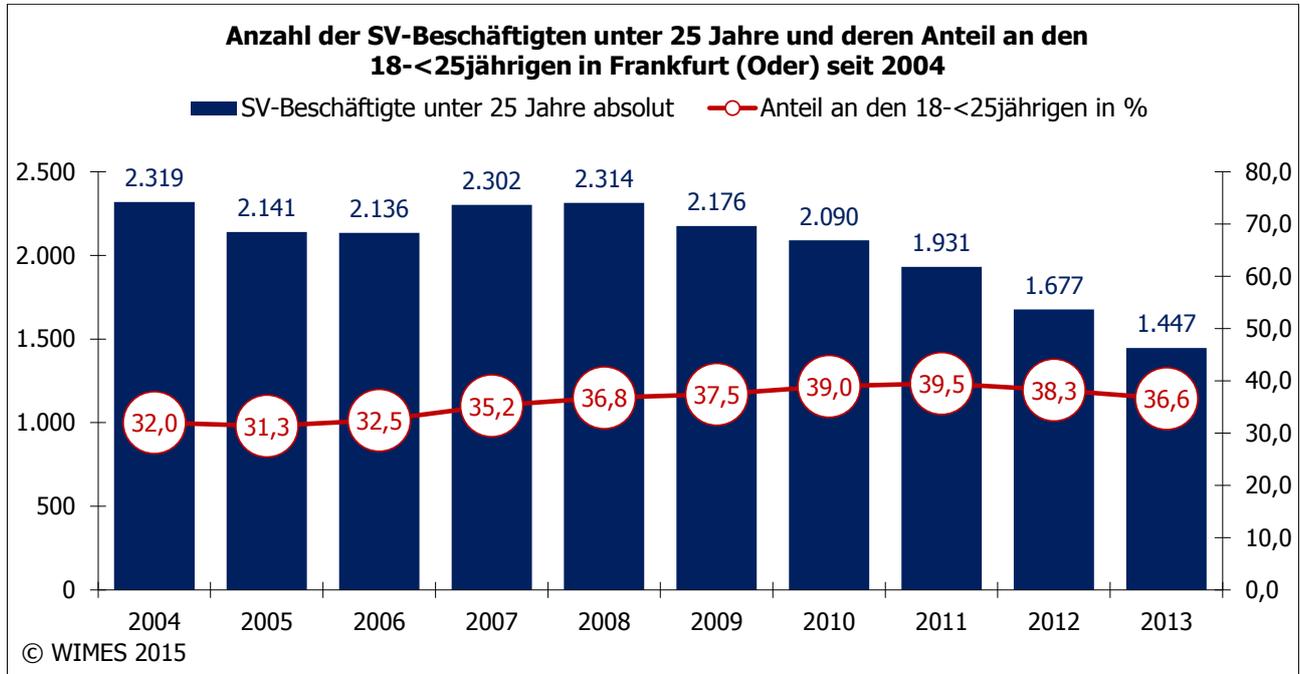




Sozialversicherungspflichtige Beschäftigtenquoten der unter 25jährigen

In 2013 gab es 1.447 SV-Beschäftigte unter 25 Jahre, das sind 7,2 % aller SV-Beschäftigten. Gemessen an den Einwohnern im Alter von 18 bis 25 Jahren lag die SV-Beschäftigung der unter 25jährigen bei 36,6 %. Der deutliche Rückgang der Zahl der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre im Zeitraum 2004 bis 2013 ist vor dem Hintergrund der rückläufigen Tendenz der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre zu sehen, denn gleichzeitig nahm der Anteil von 2004 zu 2013 um 4,6 Prozentpunkte zu.

**Abbildung 39:** Entwicklung der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre im Zeitraum 2004-2013 (30.06.)

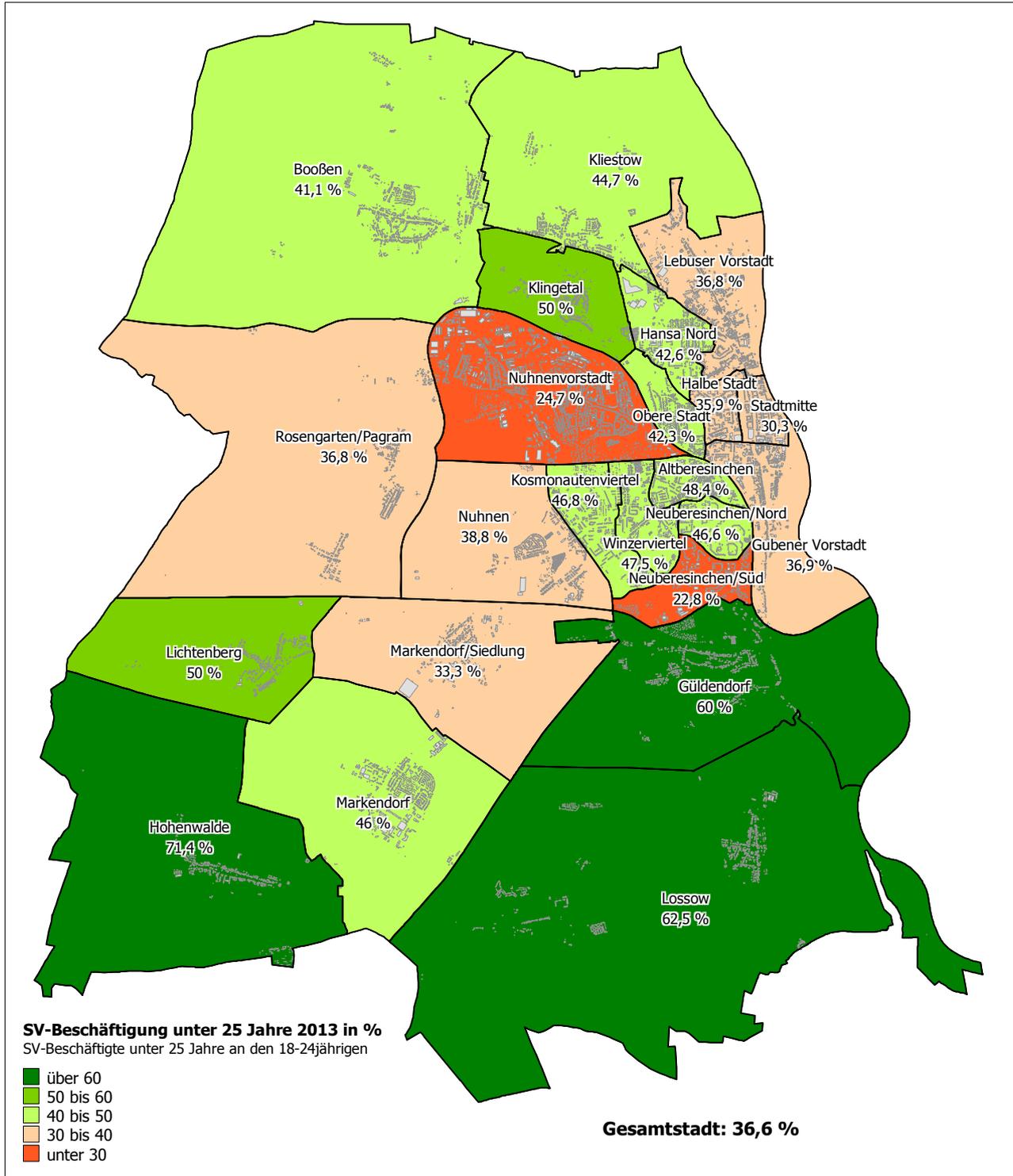


**Tabelle 21:** SV-Beschäftigte unter 25 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten (30.06.)

SV-Beschäftigte <25 Jahre Gebiete	2004		2008		2013		Entwicklung	
	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %	absolut	Anteil an 18-25-Jährige in %
Stadtmitte	176	28,6	170	31,4	115	30,3	-61	1,6
Gubener Vorstadt	111	37,2	116	33,0	100	36,9	-11	-0,3
Halbe Stadt	152	28,7	177	36,2	130	35,9	-22	7,2
Obere Stadt	112	33,3	137	41,3	96	42,3	-16	9,0
<b>Innenstadt</b>	<b>551</b>	<b>31,0</b>	<b>600</b>	<b>35,0</b>	<b>441</b>	<b>35,6</b>	<b>-110</b>	<b>4,6</b>
Altberesinchen	200	35,1	232	41,2	176	48,4	-24	13,3
Neuberesinchen/Nord	254	42,0	185	49,6	69	46,6	-185	4,6
Neuberesinchen/Süd	190	22,6	154	27,1	84	22,8	-106	0,2
Güldendorf	34	36,2	42	47,2	18	60,0	-16	23,8
Lossow	16	32,0	20	42,6	10	62,5	-6	30,5
<b>Beresinchen</b>	<b>694</b>	<b>32,1</b>	<b>633</b>	<b>38,6</b>	<b>357</b>	<b>38,5</b>	<b>-337</b>	<b>6,4</b>
Lebuser Vorstadt	128	35,6	119	33,9	81	36,8	-47	1,3
Hansa Nord	146	33,8	139	39,9	83	42,6	-63	8,8
Klingetal	21	26,3	32	45,7	11	50,0	-10	23,8
Kliestow	34	24,6	43	34,4	21	44,7	-13	20,0
Booßen	52	31,3	57	43,2	23	41,1	-29	9,7
<b>Nord</b>	<b>381</b>	<b>32,4</b>	<b>390</b>	<b>38,0</b>	<b>219</b>	<b>40,6</b>	<b>-162</b>	<b>8,2</b>
Nuhnenvorstadt	223	26,2	239	30,4	168	24,7	-55	-1,4
Rosengarten/Pagram	39	33,9	34	30,1	14	36,8	-25	2,9
Lichtenberg	25	50,0	13	35,1	12	50,0	-13	0,0
<b>West</b>	<b>287</b>	<b>28,2</b>	<b>286</b>	<b>30,6</b>	<b>194</b>	<b>26,2</b>	<b>-93</b>	<b>-2,0</b>
Winzerviertel	115	36,1	112	40,4	75	47,5	-40	11,4
Kosmonautenviertel	163	33,8	159	38,2	103	46,8	-60	13,0
Nuhnen	31	27,7	29	29,9	19	38,8	-12	11,1
Markendorf	48	39,3	49	41,5	23	46,0	-25	6,7
Markendorf/Siedlung	16	36,4	13	43,3	5	33,3	-11	-3,0
Hohenwalde	12	46,2	21	60,0	10	71,4	-2	25,3
<b>Süd</b>	<b>385</b>	<b>34,8</b>	<b>383</b>	<b>39,4</b>	<b>235</b>	<b>46,4</b>	<b>-150</b>	<b>11,6</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.319</b>	<b>32,0</b>	<b>2.314</b>	<b>36,8</b>	<b>1.447</b>	<b>36,6</b>	<b>-872</b>	<b>4,6</b>
nicht zuordenbar	21		22		1			



**Karte 23:** Anteil der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre, gemessen an der Altersgruppe der 18-25jährigen

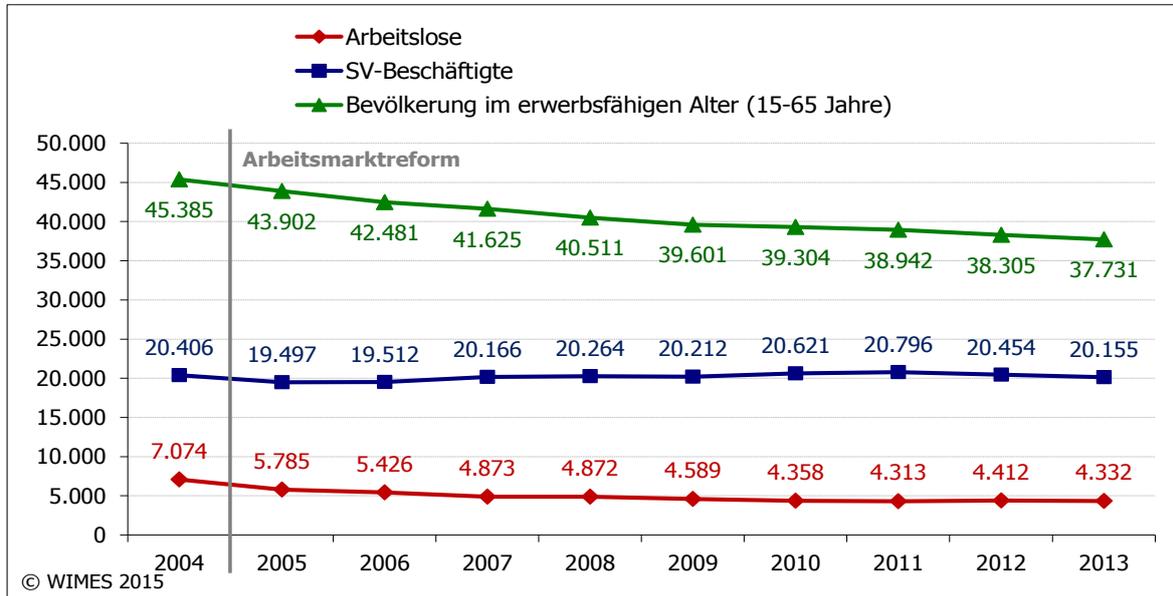




### Gegenüberstellung der Entwicklung der SV-Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit

Die folgende Abbildung zeigt, dass trotz des stetigen Rückgangs der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) die Zahl der SV-Beschäftigten relativ stabil geblieben ist.

**Abbildung 40:** SV-Beschäftigte, Arbeitslose und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Vergleich



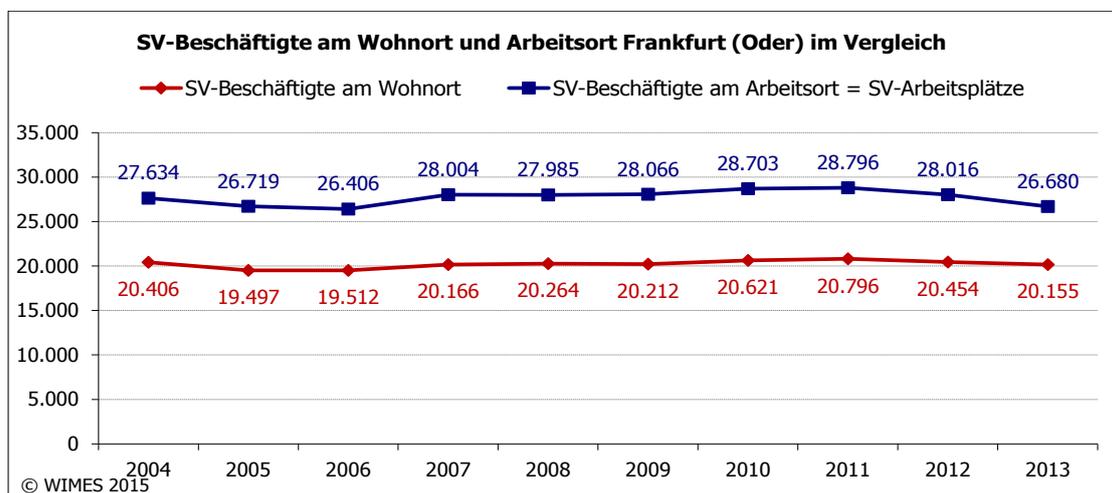
### 3.4.3 SV-Arbeitsplätze und Pendlergeschehen

#### SV-Arbeitsplätze

Die Zahl der SV-Arbeitsplätze in Frankfurt (Oder) entspricht der Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort (Wohnort der Arbeitnehmer ist unbestimmt). Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in Frankfurt (Oder) wohnen besetzt sein oder mit SV-Beschäftigten, die von außerhalb kommen. Im letzteren Fall handelt es sich um Einpendler. SV-Beschäftigte mit Wohnort Frankfurt (Oder), die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, sind Auspendler. Unter Pendlern versteht man somit SV-Beschäftigte, deren Arbeitsort nicht die Gemeinde ihres Hauptwohnsitzes ist. Nur wenn Wohn- und Arbeitsort gleich sind, spricht man nicht von Pendlern.

Die folgende Abbildung verdeutlicht die Versorgungsfunktion der Stadt Frankfurt (Oder) mit Arbeitsplätzen für Umlandgemeinden und darüber hinaus. Der Rückgang der SV-Arbeitsplätze in 2012 und 2013 hängt mit der Solarkrise zusammen. Durch die Schließung von First Solar sind mehr als 1.200 Arbeitsplätze weggefallen.

**Abbildung 41:** SV-Beschäftigte am Wohn- sowie Arbeitsort Frankfurt (Oder) – jeweils 30.06.



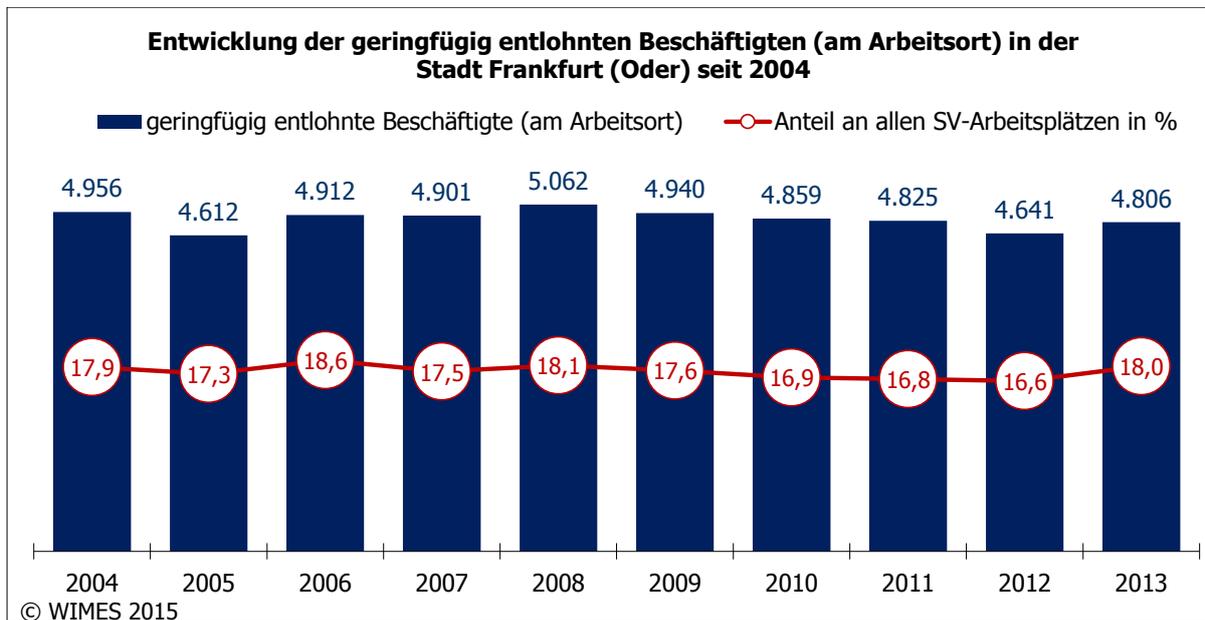


Von den 9.718 SV-Arbeitsplätzen in 2013 in der Frankfurt (Oder) waren 4.806 Arbeitsplätze mit geringfügig entlohnten Beschäftigten besetzt, das entspricht einem Anteil von 18,0 % an allen SV-Arbeitsplätzen.

Die geringfügig entlohnten Arbeitsplätze waren mit 3.442 Personen (71,6 %) belegt, die ausschließlich im geringfügig entlohnten Sektor beschäftigt sind und 1.364 Personen (28,4 %) mit einem Nebenjob. Letzteres sind überwiegend Personen, die von ihrem Hauptjob den Lebensunterhalt nicht bestreiten können.

Im geringfügig entlohnten Beschäftigungssektor stellt sich das Geschlechterverhältnis anders dar als bei der Arbeitslosigkeit und der SV-Beschäftigung insgesamt. Der Anteil der arbeitslosen Männer an der Altersgruppe der 15-65jährigen ist höher als der der Frauen und der Anteil des SV-Beschäftigung ist geringer als der der Frauen. Demgegenüber sind aber von allen geringfügig entlohnten Beschäftigten rund 57 % Frauen und 43 % Männer.

**Abbildung 42:** Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Frankfurt (Oder) seit 2004



Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen. Absolut gesehen, sind die meisten Arbeitsplätze im Wirtschaftszweig „Öffentliche und private Dienstleitungen/Gesundheits- und Bildungswesen“ eingetreten. Prozentual gesehen, gemessen an allen SV-Arbeitsplätzen, ist der größte Verlust im Wirtschaftszweig „Information und Kommunikation“ eingetreten. Ein Arbeitsplatzzuwachs gegenüber dem Jahr 2008 ist im Wirtschaftszweig „Immobilien und freiberufliche Dienstleistungen“ zu verzeichnen. Aber auch im Baugewerbe und Im Bereich Handel, Verkehr und Gastronomie hat die Zahl der SV-Arbeitsplätze gegenüber dem Jahr 2008 zugenommen.

**Tabelle 22:** SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen (30.06.)

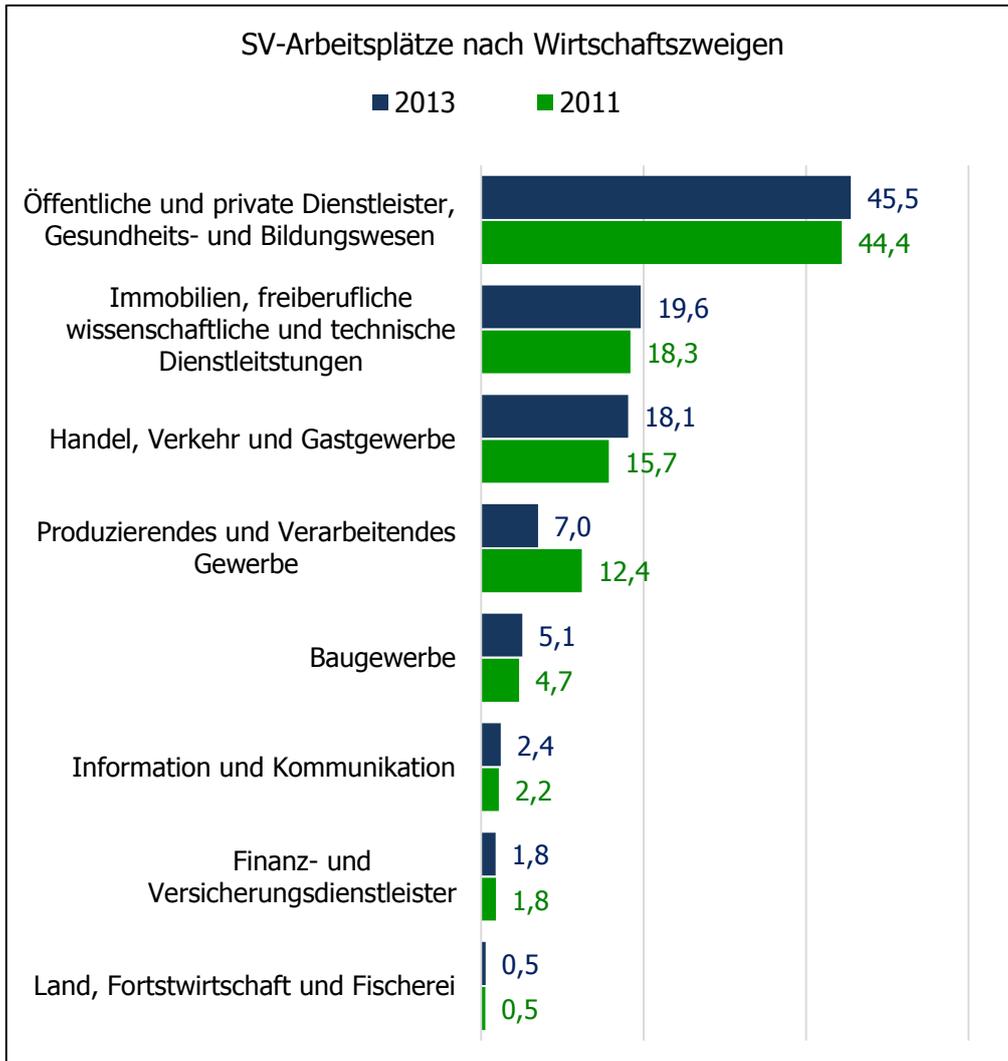
	SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen (30.06.)						Entwicklung	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Land, Forstwirtschaft und Fischerei	156	162	145	140	133	144	-12	-7,7
Produzierendes und Verarbeitendes Gewerbe	2.481	2.607	2.954	3.568	3.052	1.863	-618	-24,9
Baugewerbe	1.280	1.225	1.292	1.346	1.366	1.354	74	5,8
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	4.518	4.737	5.050	4.527	4.763	4.823	305	6,8
Information und Kommunikation	952	640	621	623	633	642	-310	-32,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister	560	577	553	519	508	472	-88	-15,7
Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4.701	4.556	4.858	5.284	5.274	5.241	540	11,5
Öffentliche und private Dienstleister, Gesundheits- und Bildungswesen	13.337	13.562	13.230	12.789	12.287	12.141	-1.196	-9,0
<b>Gesamt</b>	<b>28.006</b>	<b>28.067</b>	<b>28.704</b>	<b>28.796</b>	<b>28.046</b>	<b>26.680</b>	<b>-1.326</b>	<b>-4,7</b>



Die meisten SV-Arbeitsplätze in Frankfurt (Oder) entfielen im Jahr 2013 mit einem Anteil von 45,5 % auf die Wirtschaftszweige „Öffentliche und private Dienstleister, Gesundheits- und Bildungswesen“. Der zweitgrößte Wirtschaftszweig ist die Immobilienwirtschaft und der freiberufliche Dienstleistungssektor.

Das Verarbeitende Gewerbe hatte in 2013 nur noch einen Anteil von 7,0 % an allen SV-Arbeitsplätzen. Im Jahr 2011 lag der Anteil noch bei 12,4 %. Der Verlust von rund 1.700 Arbeitsplätzen in dieser Branche ist überwiegend der Solarkrise geschuldet.

**Abbildung 43:** SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen

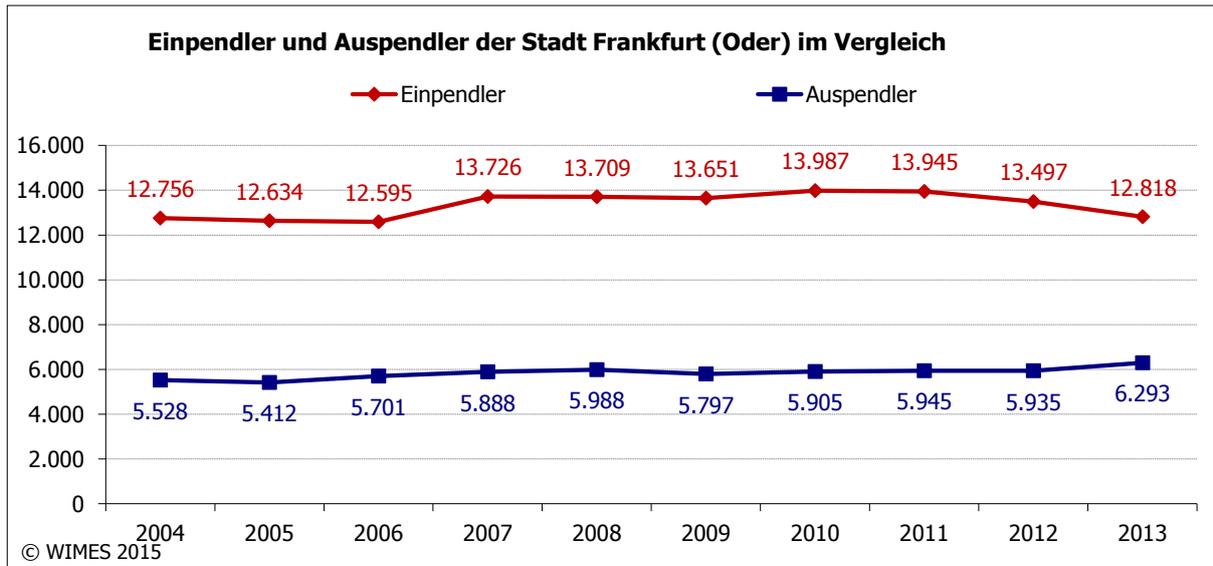


### Ein- und Auspendler

Im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen ist neben ihrer absoluten Zahl auch das Pendlerverhalten sehr wichtig. Im Betrachtungszeitraum seit 2004 lag die Zahl der Einpendler in die Stadt Frankfurt (Oder) stets deutlich über der der Auspendler, damit waren Einpendlerüberschüsse zu verzeichnen. Die Zahl der Einpendler nach Frankfurt (Oder) lag in 2013 bei 12.818 Personen, diesen standen nur 6.293 Auspendler gegenüber. Der Pendlersaldo lag demnach in 2013 bei +6.525 Personen. Der Rückgang der Zahl der Einpendler hängt ebenfalls mit den Arbeitsplatzverlusten aufgrund der Schließung von First Solar zusammen.



**Abbildung 44:** Sozialversicherungspflichtige Ein- und Auspendler in Frankfurt (Oder)



*Hinweis:* Bei der Auswertung der Pendlerdaten handelt es sich nur um sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen, das heißt zu dieser Pendlergröße sind noch einmal ca. 15 % Nicht-SV-Beschäftigte (Selbständige, Beamte, etc.) hinzuzuzählen, die ebenfalls ein- bzw. auspendeln. Und für die Einzelhandelsentwicklung bedeutet dies deutlich höhere Potenziale für Streumsätze durch die Pendler. Diese Potenzialreserve wird für Frankfurt (Oder) aufgrund der hohen Pendlerverflechtungen auf ca. 15 % des vorhandenen Nachfragepotenzials im Marktgebiet der Stadt geschätzt. Zudem sind Pendler eine Potenzialreserve für den Wohnungsmarkt, vorausgesetzt, der gesuchte Wohnraum ist in Frankfurt (Oder) vorhanden.

### Arbeitsplatzdichte

Die Arbeitsplatzdichte gibt Auskunft über den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Arbeitsplätzen und dient als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Gebietes. Eine hohe Arbeitsplatzdichte korreliert mit deutlichen Einpendlerüberschüssen.

Die Arbeitsplatzdichte wurde gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Die Formel lautet: „Anzahl der SV-Arbeitsplätze/Anzahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter\*1.000“.

Im Jahr 2013 gab es in Frankfurt (Oder) 26.680 SV-Arbeitsplätze. Gemessen an den 37.731 Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren entspricht das einer SV-Arbeitsplatzdichte von 707 Arbeitsplätzen je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter.

**Abbildung 45:** Arbeitsplatzdichte seit 2004



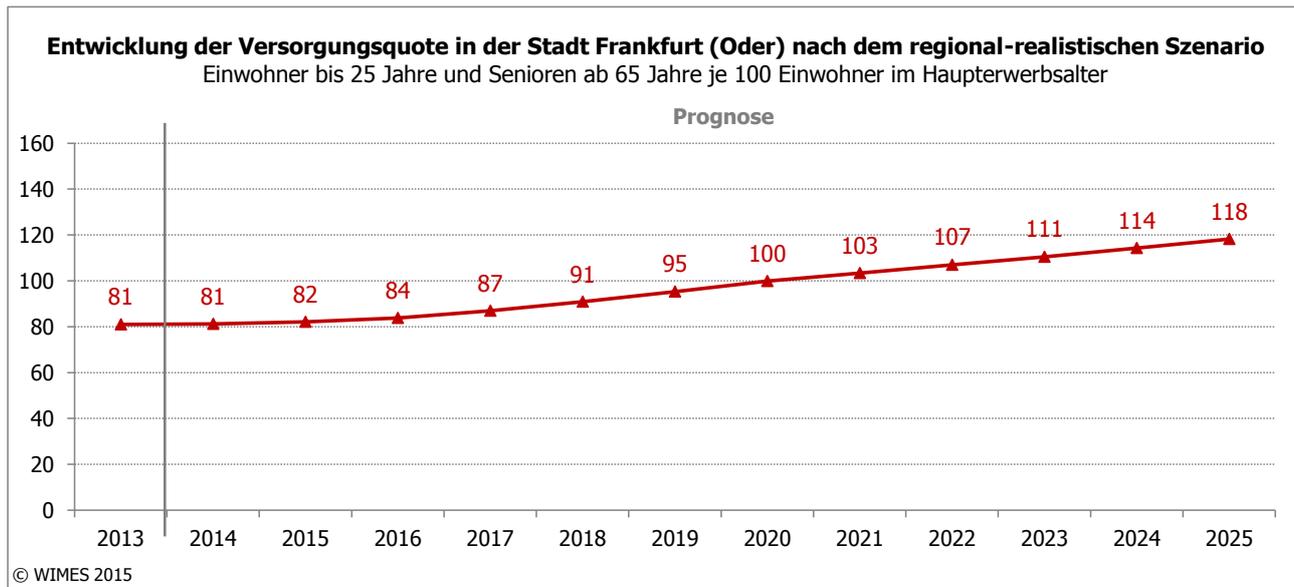


### 3.4.4 Prognose der Arbeitsmarktentwicklung

#### Entwicklung der Versorgungsquote bis 2025

Auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose für die Stadt Frankfurt (Oder) wurde eine zu erwartende Versorgungsquote errechnet. Die Versorgungsquote gibt das Verhältnis der Kinder/Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre und der Senioren ab 65 Jahre zur Bevölkerung im Haupterwerbsalter (>25-65 Jahre) an. Der Indikator „Versorgungsquote“ steht für eine Signalwirkung „Belastung der öffentlichen Kassen“ und verdeutlicht den Versorgungsaufwand der Bevölkerung im Haupterwerbsalter zur Bevölkerung, die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig ist!

**Abbildung 46:** Veränderung der Versorgungsquote im Prognose-/Projektionszeitraum bis 2025



Im Ausgangsjahr 2014 entfallen auf 100 Einwohner im Haupterwerbsalter 81 Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind. Wenn die Annahmen der Bevölkerungsprognose eintreten, entfallen auf 100 Einwohner im Haupterwerbsalter im Jahr 2025 dann 118 Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind. Das bedeutet, die Versorgungsquote der immer weniger werdenden Einwohner im Haupterwerbsalter wird für die immer größer werdende Gruppe der Einwohner, die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind, stetig höher.

#### Ausgangssituation

Im Jahr 2013 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Frankfurt (Oder) insgesamt bei 26.700 Personen. Erwerbstätige sind alle Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer Arbeitszeit einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen, mithelfende Familienangehörige, freiberuflich Tätige, Beamte sowie die Soldaten (einschl. Wehr- und Zivildienstleistende). Die Erwerbstätigenrechnung beruht auf Daten des Mikrozensus.

**Tabelle 23:** Verteilung der Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren in 2013

Jahr 2013	absolut	Anteil an den 15-65jährigen in %
Einwohner im erwerbsfähigen Alter 15-65 Jahre	37.731	100,0
davon: SV-Beschäftigte (Wohnort)	20.155	53,4
Selbständige, Beamte etc.	6.545	17,3
Arbeitslose	4.332	11,5
Studenten, Auszubildende, Schüler etc.*	6.699	17,8

\*Schul-/Ausbildungsabbrecher, Hausfrauen, Vorruehändler, Arbeitslose über 58 Jahre, die länger als ein Jahr arbeitslos sind und ohne Aussicht auf Aufnahme einer Beschäftigung



Die Zahl der 26.700 Erwerbstätigen in der Stadt Frankfurt (Oder) im Jahr 2013 setzt sich zusammen aus den SV-Beschäftigten am Wohnort und den Selbstständigen, freiberuflich Tätigen, Beamten etc.. Von allen Erwerbstätigen waren in 2013 insgesamt 20.155 Personen SV-beschäftigt (75,5 %) und 6.545 Personen waren Selbständige, Freiberufler, Beamte etc. (24,5 %).

Wird die Zahl der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren gemessen, ergibt sich die Erwerbstätigenquote. Diese lag in 2013 bei 70,8 % und setzt sich zusammen aus der SV-Beschäftigtenquote von 53,4 % und der Quote der Selbständigen, Freiberufler etc. von 17,3 %. Weitere 11,5 % der 15-65jährigen Einwohner in Frankfurt (Oder) waren 2013 arbeitslos. Die verbleibenden 17,9 % der Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren sind Studenten, Schüler, Hausfrauen, Vorruehändler, 1-Euro- Jobs, Arbeitslose in Weiterbildungsmaßnahmen, sonstige Erwerbslose (die in keiner Statistik erfasst werden), etc..

### Vorausberechnung zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 2025

Für die Berechnung zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit wurden zwei Annahmen zugrunde gelegt:

#### Annahme 1 – konstante Erwerbstätigenquote

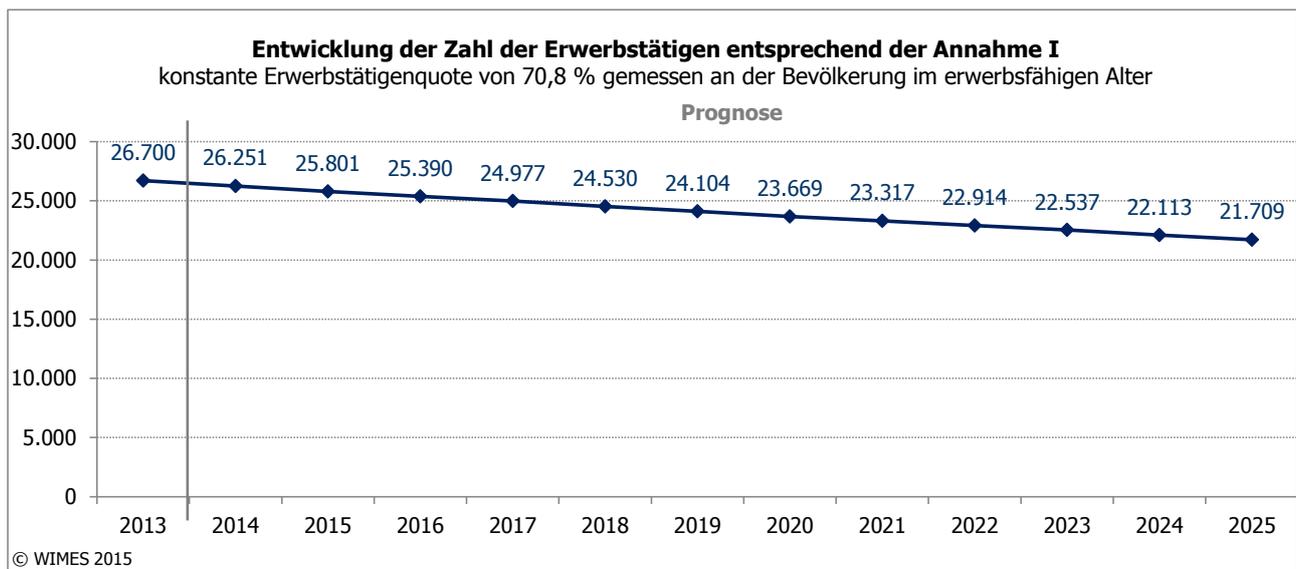
Angenommen wird, dass die Erwerbstätigenquote gesamt (SV-Beschäftigte und Selbständige etc.), gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, über den gesamten Prognosezeitraum hinaus konstant bleibt. In 2013 gab es in Frankfurt (Oder) insgesamt 70,7 % Erwerbstätige, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Davon waren 53,4 % SV-Beschäftigte und 17,3 % Beamte, Selbständige etc..

Wird die Erwerbstätigenquote von konstant 70,7 % ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gestellt, ergibt sich die Zahl der Erwerbstätigen in den Prognosejahren.

Im Jahr 2013 gab es in Frankfurt (Oder) 26.700 Erwerbstätige. Da die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter im Prognosezeitraum stetig sinkt, nimmt bei konstanter Erwerbstätigenquote von 70,7 % auch die Zahl der Erwerbstätigen ab.

Entsprechend dieser Annahme unter Berücksichtigung der Entwicklung der Einwohner im erwerbsfähigen Alter reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen um 18,7 % (rund -5.000 Erwerbstätige) bis zum Jahr 2025.

**Abbildung 47:** Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen entsprechend der Annahme 1





**Annahme 2 – stetige Erhöhung der Erwerbstätigenquote**

Angenommen wird, dass sich die Erwerbstätigenquote gesamt (SV-Beschäftigte und Selbständige etc.) jährlich um 0,5 Prozentpunkte, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, erhöht.

In 2013 gab es in Frankfurt (Oder) insgesamt 70,7 % Erwerbstätige, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Davon waren 53,4 % SV-Beschäftigte und 17,3 % Beamte, Selbständige etc..

Bei einer jährlichen Erhöhung von 0,5 Prozentpunkten würde die Erwerbstätigenquote im Jahr 2025 bei 76,3 % (gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15-65 Jahren) liegen, das entspricht einer Erhöhung um 5,5 Prozentpunkte. Das ist eine sehr anspruchsvolle Zielstellung.

Wird die stetige Erhöhung der Erwerbstätigenquote um 0,5 Prozentpunkte, gemessen am Ausgangswert 2013, ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gestellt, ergibt sich die Zahl der Erwerbstätigen in den Prognosejahren.

In 2013 gab es in Frankfurt (Oder) 26.700 Erwerbstätige. Da die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter im Prognosezeitraum stetig sinkt, nimmt trotz einer jährlichen Erhöhung der Erwerbstätigenquote die Zahl der Erwerbstätigen ab.

Entsprechend dieser Annahme unter Berücksichtigung der Entwicklung der Einwohner im erwerbsfähigen Alter reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen dennoch um rund 12 % (rund -3.300 Erwerbstätige) bis zum Jahr 2025.

**Abbildung 48:** Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen entsprechende der Annahme 2



Für die Unternehmen der Region wird es zunehmend schwieriger werden, geeignete Arbeitskräfte zu gewinnen. Daher wird es zukünftig zur Unternehmensstrategie gehören, die Arbeitnehmer so lange wie möglich zu halten. Dadurch werden die Unternehmen mit einem zunehmenden Durchschnittsalter ihrer Mitarbeiter konfrontiert sein. Dies erfordert neue Konzepte, um Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Unternehmen zu erhalten.

Der Arbeitsmarkt steht also in den nächsten Jahren vor Problemen von Überalterung der Belegschaften und der Unternehmensnachfolge, vor allem im Bereich des Handwerks. Zudem wird die Gewinnung von gut ausgebildeten Fachkräften schwieriger.

Infolge dessen müssen sich die Unternehmen auf diese Veränderungen einstellen, ggf. auch durch Kooperationen mit Schulen oder durch Entwicklung spezieller Berufsausbildungsangebote für Jugendliche aus der Region den Arbeitskräftenachwuchs für die Unternehmen zu gewinnen. Mit der eigenen Bevölkerung können die Arbeitsplätze in Frankfurt (Oder) auch künftig nicht besetzt werden. Das bedeutet aber auch, die Berufsorientierung in den Schulen muss verstärkt werden. Anreize für Fachkräfte aus anderen Kommunen müssen geschaffen werden. Dafür muss in erster Linie das Lohngefüge der ansässigen Unternehmen attraktiv sein.

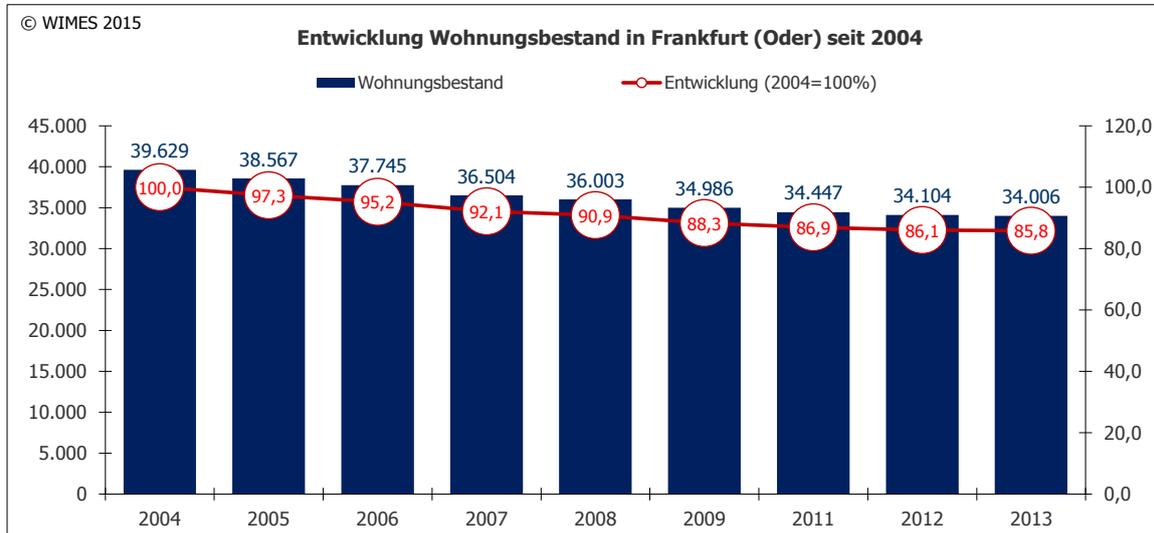


## 2.5 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

### 2.5.1 Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand

Gegenüber dem Jahr 2004 hat sich der Wohnungsbestand in der Stadt Frankfurt (Oder) insgesamt um 5.623 Wohneinheiten (WE) erhöht, Ende 2013 gab es in Frankfurt (Oder) 34.006 WE.

**Abbildung 49:** Wohnungsbestandsentwicklung in Frankfurt (Oder)



Die Veränderung der Wohnungszahl wird durch folgende Faktoren bestimmt:

- Fertigstellung neuer Gebäude (Zugang durch Neubau)
- Fertigstellung durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
- sonstige Zugänge
- Abgänge durch Abbruch (Totalabgang)
- Abgänge durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
- sonstige Abgänge

**Tabelle 24:** Gründe der Veränderungen im Wohnungsbestand seit 2004

WE-Bestand 31.12.2004	Entwicklung Wohnungsbestand								WE-Bestand 31.12.2013
	2005	2006	2007	2008	2009	2010/2011	2012	2013	
39.629	107	172	106	69	100	270	158	49	34.006
	70	-181	-417	708	-433	341	-134	191	
	-1.239	-813	-930	-1.278	-684	-1.150	-367	-338	

WE-Bestand 31.12.2004	Veränderungen im Bestand		WE-Bestand 31.12.2013
	Neubau	Rückbau	
39.629	1.031	-6.799	34.006
	145		

Seit dem 31.12.2004 wurden 555 Gebäude mit 1.031 Wohnungen (WE) neu gebaut. Der überwiegende Teil davon sind Einfamilienhäuser (84,5 %).

Insgesamt entstanden 469 Einfamilienhäuser, 30 Zweifamilienhäuser (Gebäude mit 2 WE) und 56 Mehrfamilienhäuser (Gebäude mit drei und mehr WE).

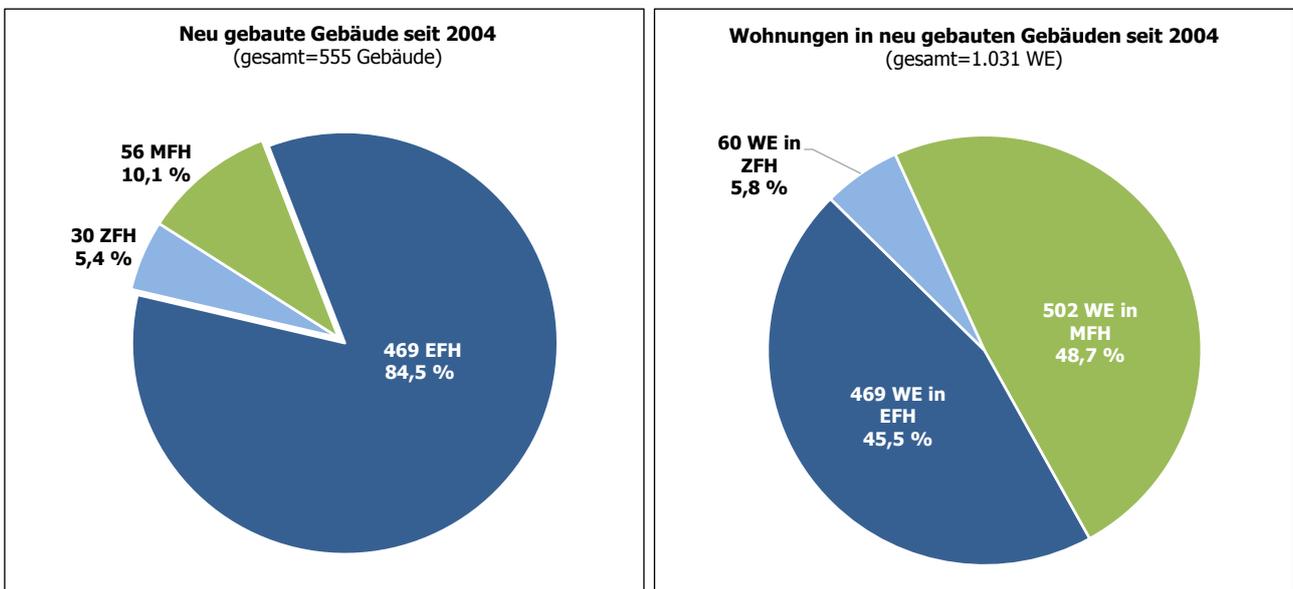
Knapp die Hälfte aller Wohnungen (48,7 %) befindet sich aber in Mehrfamilienhäusern (Gebäude mit 3 und mehr WE).



**Tabelle 25:** Wohnungsneubau nach der Gebäudeart seit dem 31.12.2004

	Gebäude gesamt	davon Gebäude mit			WE gesamt	dav. WE in Gebäuden mit:		
		1 WE	2 WE	3 und mehr WE		1 WE	2 WE	3 und mehr WE
2005	<b>84</b>	76	4	4	<b>107</b>	76	8	23
2006	<b>122</b>	114	4	4	<b>172</b>	114	8	50
2007	<b>63</b>	52	5	6	<b>106</b>	52	10	44
2008	<b>45</b>	38	2	5	<b>69</b>	38	4	27
2009	<b>45</b>	32	6	7	<b>100</b>	32	12	56
2010	<b>46</b>	37	3	6	<b>158</b>	37	6	115
2011	<b>47</b>	30	2	15	<b>112</b>	30	4	78
2012	<b>56</b>	44	4	8	<b>158</b>	44	8	106
2013	<b>47</b>	46	0	1	<b>49</b>	46	0	3
<b>Gesamt</b>	<b>555</b>	<b>469</b>	<b>30</b>	<b>56</b>	<b>1.031</b>	<b>469</b>	<b>60</b>	<b>502</b>
<b>Anteil an gesamt in %</b>		<b>84,5</b>	<b>5,4</b>	<b>10,1</b>	<b>100,0</b>	<b>45,5</b>	<b>5,8</b>	<b>48,7</b>

**Abbildung 50:** Gebäudeneubau nach der Gebäudeart und Wohnungen in diesen Gebäuden



Legende:

EFH = Einfamilienhäuser

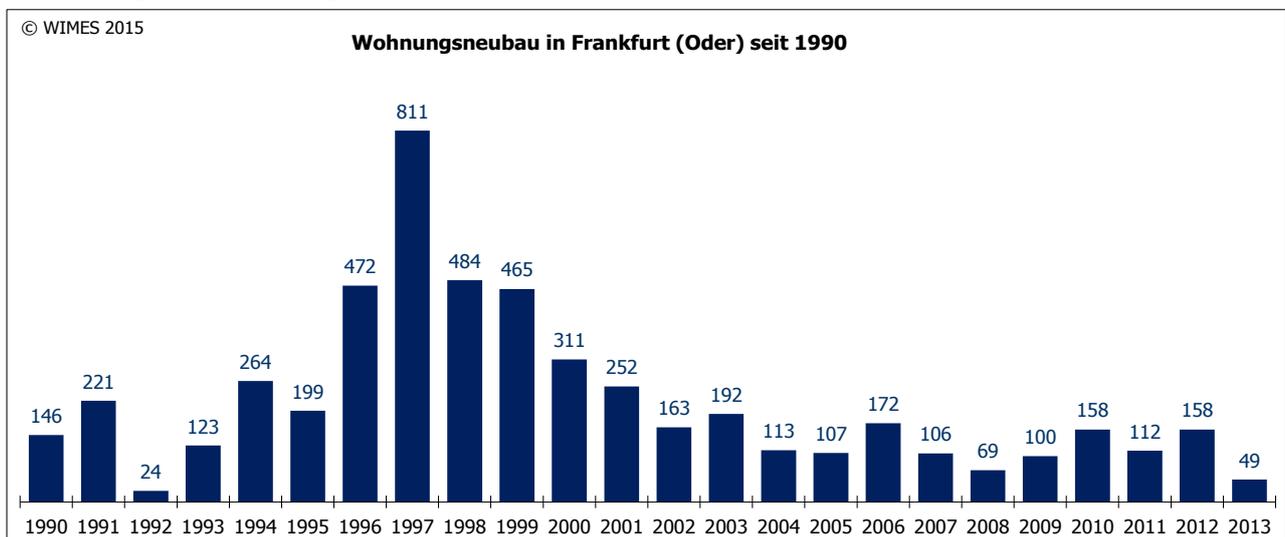
ZFH = Zweifamilienhäuser

MFH = Mehrfamilienhäuser

WGH = Wohn- und Geschäftshäuser

WE = Wohneinheiten

**Abbildung 51:** Wohnungsneubau seit 1990 nach Jahresscheiben





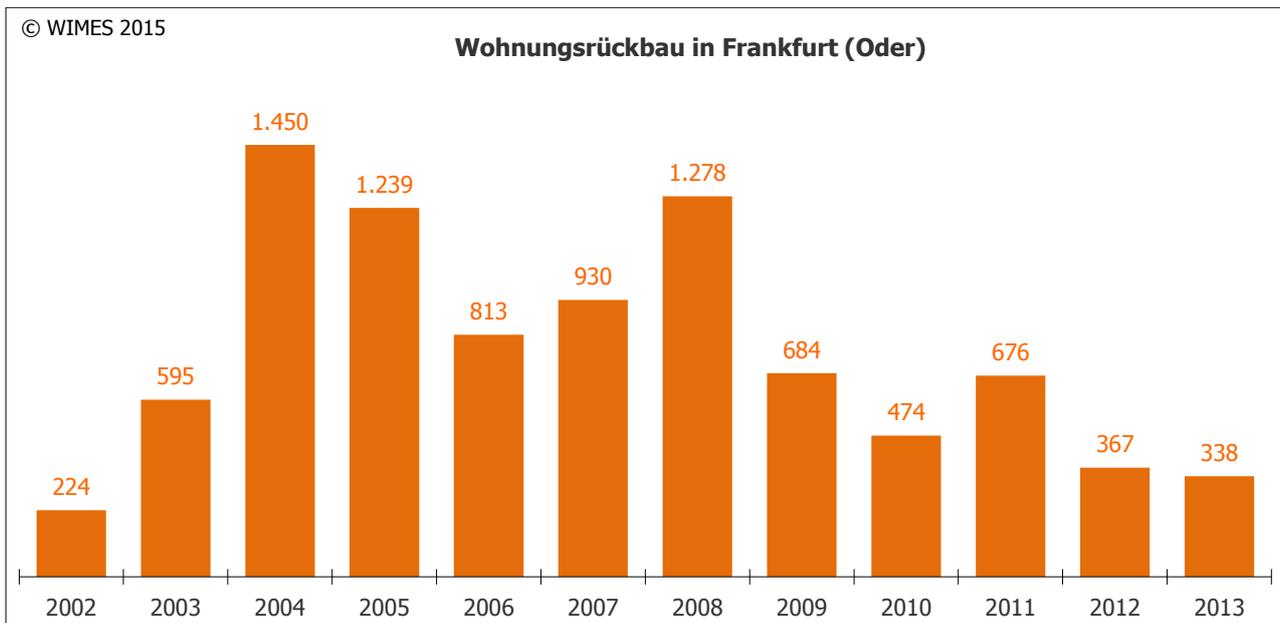
Eine langfristige Betrachtung zeigt, dass in den 1990er Jahren das Wohnungsneubauvolumen sehr hoch war. Im Zeitraum von 1990 bis 2000 wurden 3.520 Wohnungen neu gebaut. Im Zeitraum von 2001 bis 2013 waren es nur noch 1.751 Wohnungen.

Um 302 WE hat sich die Zahl im vorhandenen Bestand im Saldo durch Strukturveränderungen oder Nutzungsänderungen im Zuge von Sanierungs- bzw. Baumaßnahmen verringert.

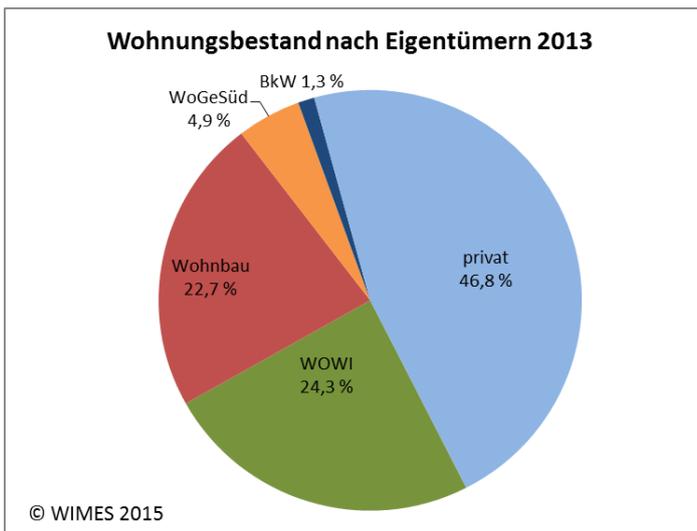
Im Zeitraum 31.12.2004 bis 2013 wurden in Frankfurt (Oder) 6.799 WE durch Rückbau vom Wohnungsmarkt genommen. In den Jahren 2004, 2005 und 2008 waren die Rückbaumaßnahmen besonders hoch.

Seit Beginn der Rückbaus im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“ wurden im Zeitraum von 2002 bis 2013 insgesamt 9.068 Wohnungen in Frankfurt (Oder) zurückgebaut.

**Abbildung 52:** Wohnungsrückbau seit 2002 nach Jahresscheiben



**Abbildung 53:** Verteilung der Wohnungen in Frankfurt (Oder) nach Eigentümern



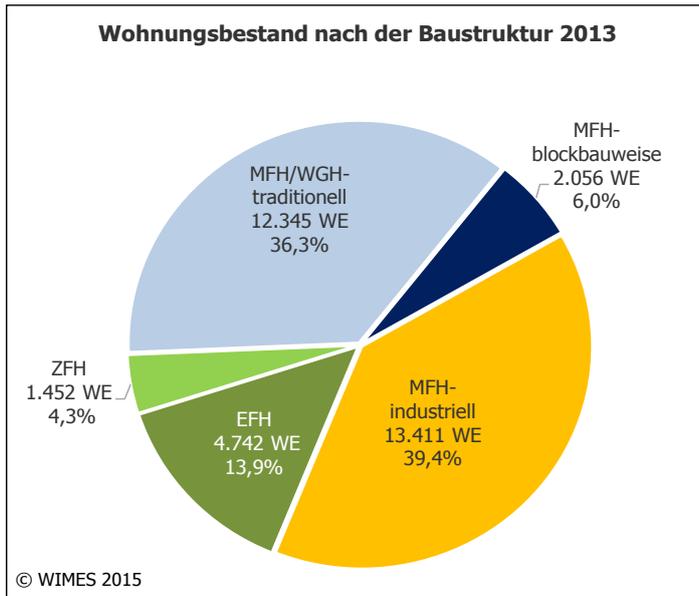
Rund ein Viertel der Wohnungen Frankfurt (Oder) gehören zum Eigentum der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH (WOWI). Die WOWI hatte in 2013 einen Bestand von 8.277 Wohnungen.

7.733 WE gehören der Wohnungsbaugesellschaft Frankfurt (Oder) eG (Wohnbau). Die 1996 gegründete Wohnungsgenossenschaft Süd eG (WoGe-Süd eG) hat einen Bestand von 1.665 Wohnungen.

Die meisten Wohnungen (46,8 %) entfallen auf den privaten Bestand (selbst genutzt oder vermietet) bzw. sonstige Unternehmen.



**Abbildung 54:** Verteilung des Wohnungsbestandes nach der Baustruktur



Knapp 40 % des gesamten Wohnungsbestandes in Frankfurt (Oder) wurde in industrieller Bauweise errichtet.

Mehr als jede dritte Wohnung befindet sich in Mehrfamilienhäusern bzw. Wohn- und Geschäftshäusern, die in traditioneller Bauweise errichtet wurden.

Rund 2.000 Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern (Blockbauweise).

Nur knapp 6.200 Wohnungen befinden sich in Ein- und Zweifamilienhäusern.

Entwicklung des Wohnungsleerstandes

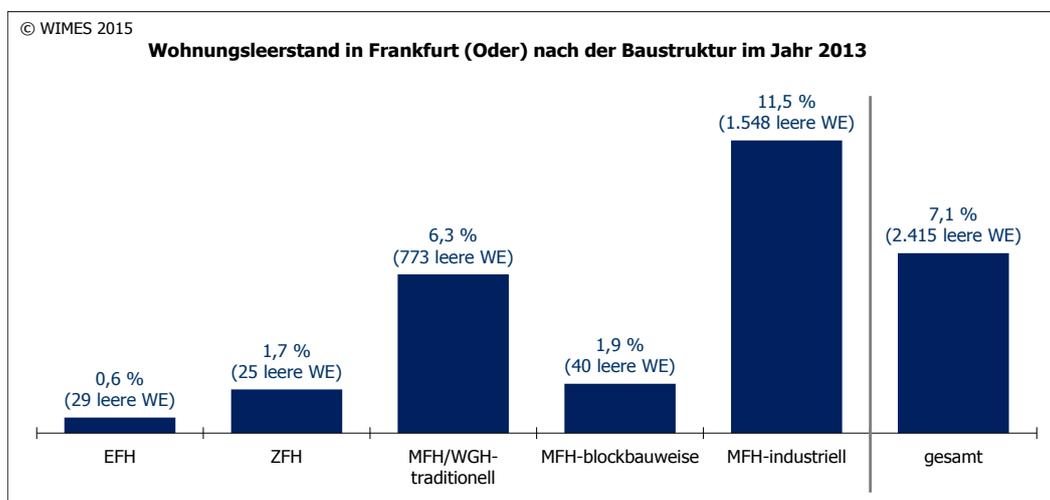
Gegenüber 2004 sank die Wohnungsleerstandsquote in Frankfurt (Oder) insgesamt um 4,4 Prozentpunkte. Die Zahl leer stehender Wohnungen sank um 2.160 WE. Ende 2004 standen noch 4.575 Wohnungen leer, das entspricht einem Anteil von 11,5 % am Wohnungsbestand. Ende 2013 lag die Wohnungsleerstandsquote bei 7,1 % (2.415 leere WE).

**Tabelle 26:** Entwicklung des Wohnungsleerstands gegenüber 2004

	2004	2008	2011	2013
Wohnungen gesamt	39.629	36.003	34.447	34.006
leere Wohnungen	4.575	3.960	3.050	2.415
Leerstandsquote in %	11,5	11,0	8,9	7,1

Bei der Entwicklung der Wohnungsleerstände ist der Wohnungsrückbau zu beachten. Im Zeitraum vom 31.12.2004 bis zum 31.12.2013 wurden 6.799 WE zurückgebaut, der Wohnungsleerstand ist aber nur um 2.160 WE gesunken. Das bedeutet, trotz Wohnungsrückbau steigt der Leerstand.

**Abbildung 55:** Wohnungsleerstand nach der Baustruktur und Bauweise





Die höchste Wohnungsleerstandsquote ist trotz massivem Rückbau immer noch im industriell errichteten Bestand vorhanden. Ende 2013 standen 1.548 Wohnungen leer, das entspricht einer Wohnungsleerstandsquote von 11,5 %.

Nach Stadtgebieten betrachtet, zeigt sich, dass sich der Wohnungsleerstand in Neuberesinchen/Nord trotz Rückbaumaßnahmen gegenüber dem Jahr 2004 um 3,2 Prozentpunkte erhöht hat. Die Wohnungsleerstandsquote lag im Jahr 2004 bei 11,4 % und im Jahr 2013 bei 14,6 %. Das ist der höchste Wert im Vergleich der Stadtgebiete.

In Neuberesinchen/Süd hat sich der Wohnungsbestand seit 2004 mehr als halbiert und demzufolge ist der Wohnungsleerstand hier auch deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2004 standen hier noch 1.430 WE leer, die Wohnungsleerstandsquote lag bei 31,4 %. Im Jahr 2013 standen nur noch 277 WE leer, gemessen am noch vorhandenen Wohnungsbestand in diesem Gebiet liegt die Wohnungsleerstandsquote aber immer noch bei 12,8 %.

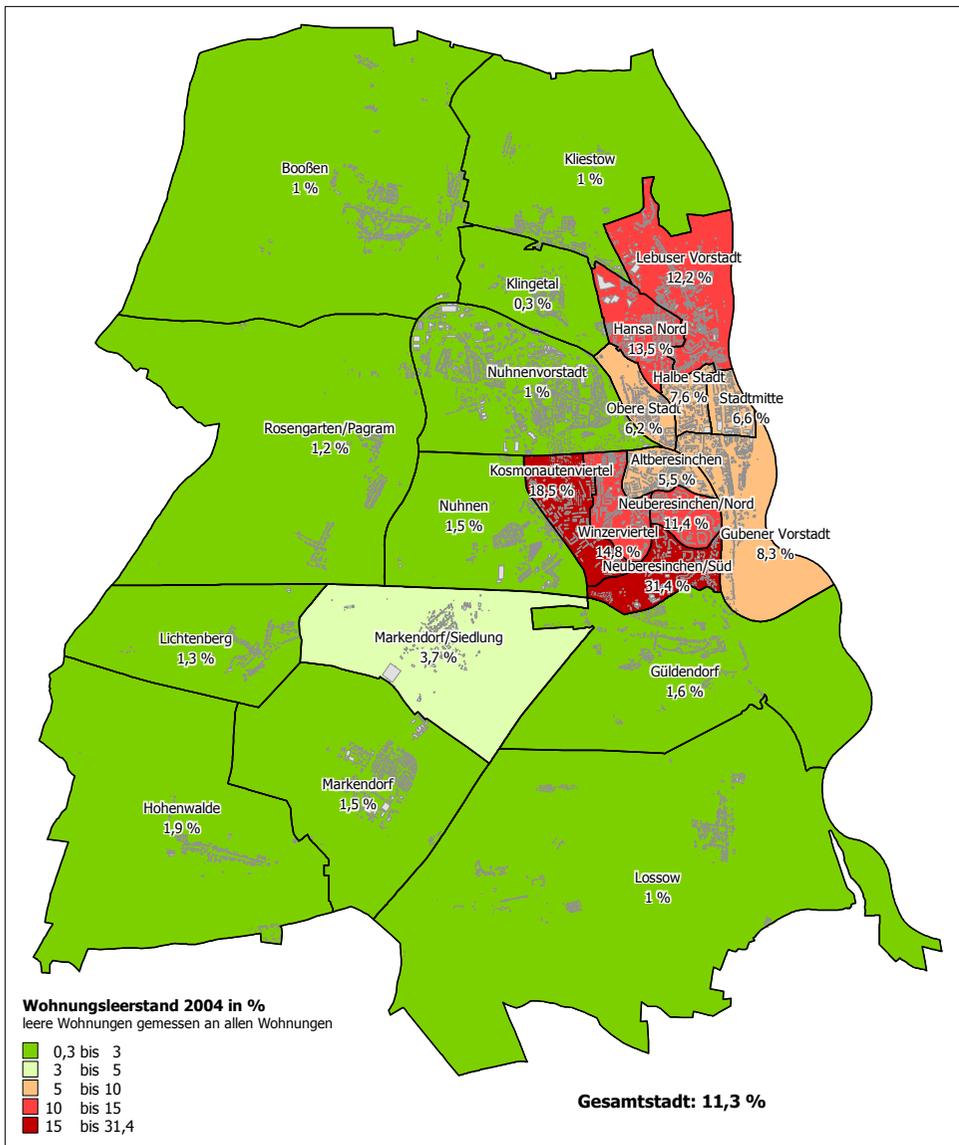
Der relativ hohe Wohnungsleerstand im Stadtgebiete Stadtmitte hängt damit zusammen, dass die Wohnungsleerstandsquote am gesamten vorhandenen Wohnungsbestand gemessen wurde, egal ob die Gebäude aufgrund ihres Bauzustandes bewohnbar sind oder nicht. Im Stadtgebiet Stadtmitte gibt es mehrere Gebäude, die komplett leer stehen, weil sie aufgrund des schlechten Bauzustandes nicht bewohnbar sind. Das heißt, sie stehen den Wohnungssuchenden nicht zur Verfügung. Abzüglich der derzeit unbewohnbaren Wohnungen würde die Leerstandsquote im Stadtgebiet Stadtmitte unterhalb der sog. Mobilitätsreserve von 3 % (freie Wohnungen für Wohnungssuchende) liegen. Der z.Z. in Erarbeitung befindliche Wohnungsmarktbericht enthält dazu detaillierte Aussagen.

**Tabelle 27:** Entwicklung des Wohnungsleerstands gegenüber 2004

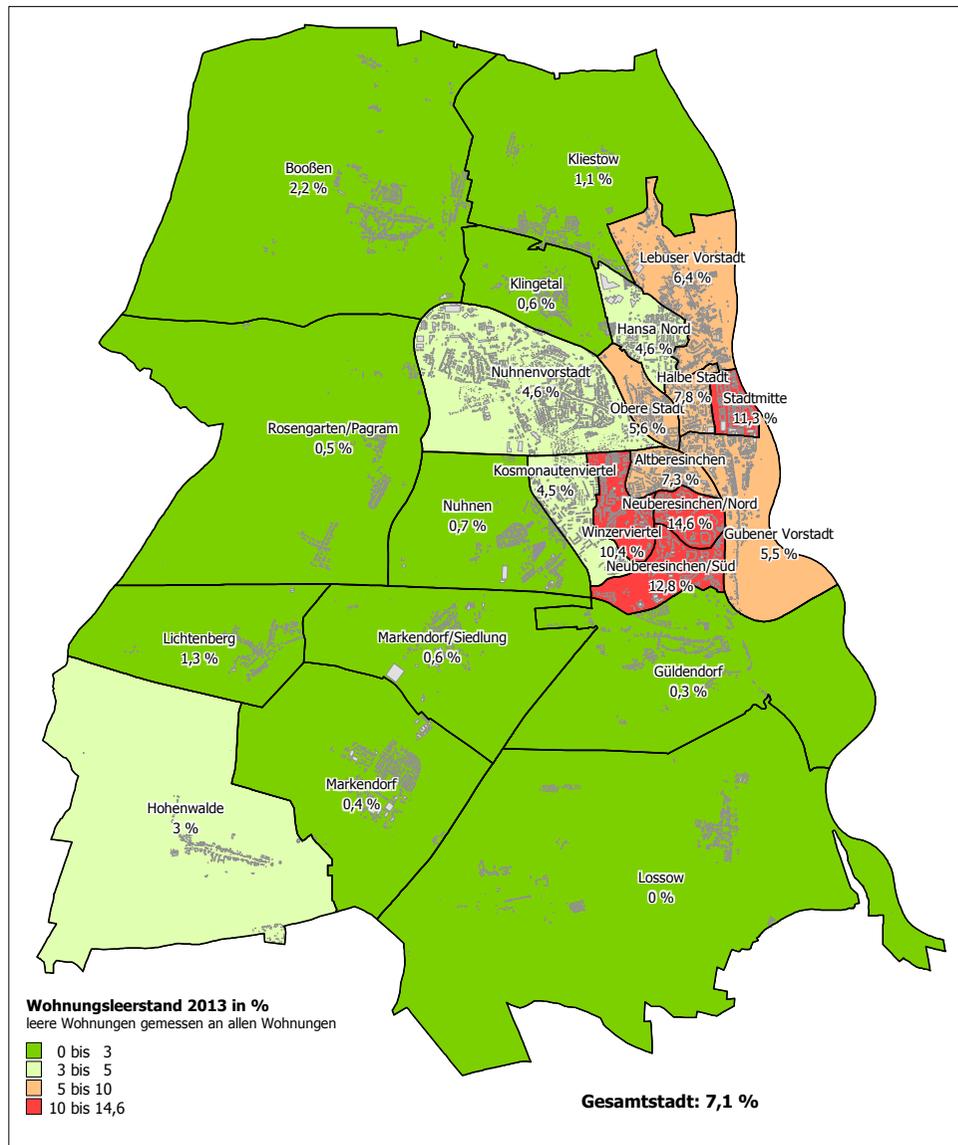
Gebiete	2004			2008			2013		
	Wohnungen gesamt	leere Wohnungen	Leerstands- quote in %	Wohnungen gesamt	leere Wohnungen	Leerstands- quote in %	Wohnungen gesamt	leere Wohnungen	Leerstands- quote in %
Stadtmitte	3.111	205	6,6	2.989	264	8,8	2.992	337	11,3
Gubener Vorstadt	1.570	131	8,3	1.674	232	13,9	1.793	99	5,5
Halbe Stadt	3.452	264	7,6	3.459	354	10,2	3.490	272	7,8
Obere Stadt	1.539	95	6,2	1.541	113	7,3	1.563	88	5,6
<b>Innenstadt</b>	<b>9.672</b>	<b>695</b>	<b>7,2</b>	<b>9.663</b>	<b>963</b>	<b>10,0</b>	<b>9.838</b>	<b>796</b>	<b>8,1</b>
Altberesinchen	3.531	194	5,5	3.201	621	19,4	3.014	219	7,3
Neuberesinchen/Nord	3.720	425	11,4	3.227	449	13,9	2.585	378	14,6
Neuberesinchen/Süd	4.558	1.430	31,4	3.036	526	17,3	2.170	277	12,8
Güldendorf	369	6	1,6	392	4	1,0	395	1	0,3
Lossow	193	2	1,0	204	12	5,9	214	0	0,0
<b>Beresinchen</b>	<b>12.371</b>	<b>2.057</b>	<b>16,6</b>	<b>10.060</b>	<b>1.612</b>	<b>16,0</b>	<b>8.378</b>	<b>875</b>	<b>10,4</b>
Lebuser Vorstadt	2.103	257	12,2	1.960	199	10,2	1.943	124	6,4
Hansa Nord	3.146	426	13,5	2.953	519	17,6	2.442	113	4,6
Klingetal	324	1	0,3	325	3	0,9	329	2	0,6
Kliestow	409	4	1,0	422	15	3,6	444	5	1,1
Booßen	603	6	1,0	625	14	2,2	637	14	2,2
<b>Nord</b>	<b>6.585</b>	<b>694</b>	<b>10,5</b>	<b>6.285</b>	<b>750</b>	<b>11,9</b>	<b>5.795</b>	<b>258</b>	<b>4,5</b>
Nuhnenvorstadt	3.615	35	1,0	3.533	282	8,0	3.666	167	4,6
Rosengarten/Pagram	338	4	1,2	367	7	1,9	384	2	0,5
Lichtenberg	151	2	1,3	158	4	2,5	160	2	1,3
<b>West</b>	<b>4.104</b>	<b>41</b>	<b>1,0</b>	<b>4.058</b>	<b>293</b>	<b>7,2</b>	<b>4.210</b>	<b>171</b>	<b>4,1</b>
Winzerviertel	2.365	350	14,8	1.998	194	9,7	1.748	181	10,4
Kosmonautenviertel	3.337	616	18,5	2.691	112	4,2	2.703	122	4,5
Nuhnen	402	6	1,5	405	4	1,0	408	3	0,7
Markendorf	477	7	1,5	513	18	3,5	546	2	0,4
Markendorf/Siedlung	162	6	3,7	169	10	5,9	181	1	0,6
Hohenwalde	154	3	1,9	161	4	2,5	199	6	3,0
<b>Süd</b>	<b>6.897</b>	<b>988</b>	<b>14,3</b>	<b>5.937</b>	<b>342</b>	<b>5,8</b>	<b>5.785</b>	<b>315</b>	<b>5,4</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>39.629</b>	<b>4.475</b>	<b>11,3</b>	<b>36.003</b>	<b>3.960</b>	<b>11,0</b>	<b>34.006</b>	<b>2.415</b>	<b>7,1</b>



**Karte 24:** Wohnungsleerstandsquoten im Jahr 2004



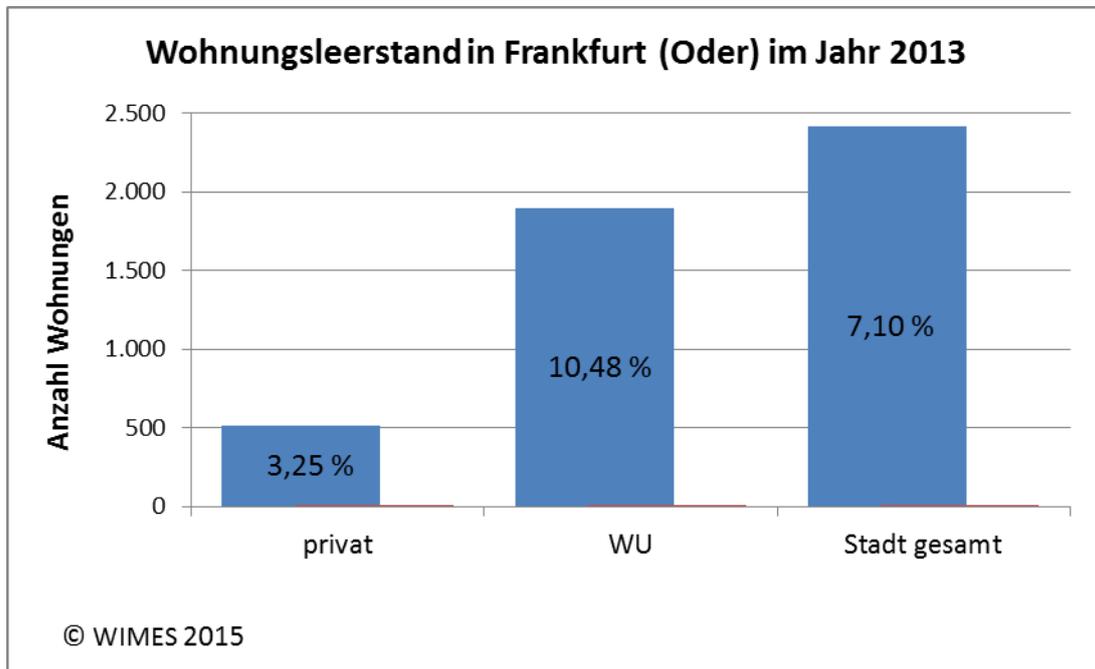
**Karte 25:** Wohnungsleerstandsquoten im Jahr 2013





Die Leerstandsquote bei den Wohnungsunternehmen lag 2013 bei 10,48 %. Im privaten Bestand (selbstgenutzt oder vermietet) sind insgesamt keine wesentlichen Wohnungsüberhänge vorhanden, die Wohnungsleerstände bewegen sich mit 3,25 % im Rahmen der Mobilitätsreserve.

**Abbildung 56:** Wohnungsleerstand nach Eigentümern



### 2.5.2 Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte

Der Wohnungsbestand in Frankfurt (Oder) lag in 2013 bei 30.006 WE, davon standen 2.415 WE leer (7,1 %). In der Gesamtstadt lag die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte (Wohnungsbestand gesamt abzüglich leer stehender Wohnungen) bei 31.591 Haushalten.

*Hinweis:* Die Zahl wohnungsnachfragender Haushalte ist nicht identisch mit den statistisch geführten Haushalten, wo mehrere Haushalte in einer Wohnung leben können.

Am 31.12.2013 waren in der Frankfurt (Oder) 58.237 Einwohner mit Hauptwohnsitz gemeldet, davon lebten 1.099 Einwohner in Heimen, 3.249 Einwohner waren mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz) gemeldet. Das bedeutet, dass insgesamt, unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen, 60.387 Einwohner (Haupt- und Nebenwohnsitz) Wohnraum nachfragten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße (mit Haupt- und Nebenwohnsitz und ohne Einwohner in Heimen) lag bei 1,91 Personen je Haushalt. Im Jahr 2008 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße noch bei 1,96 Personen je Haushalt.

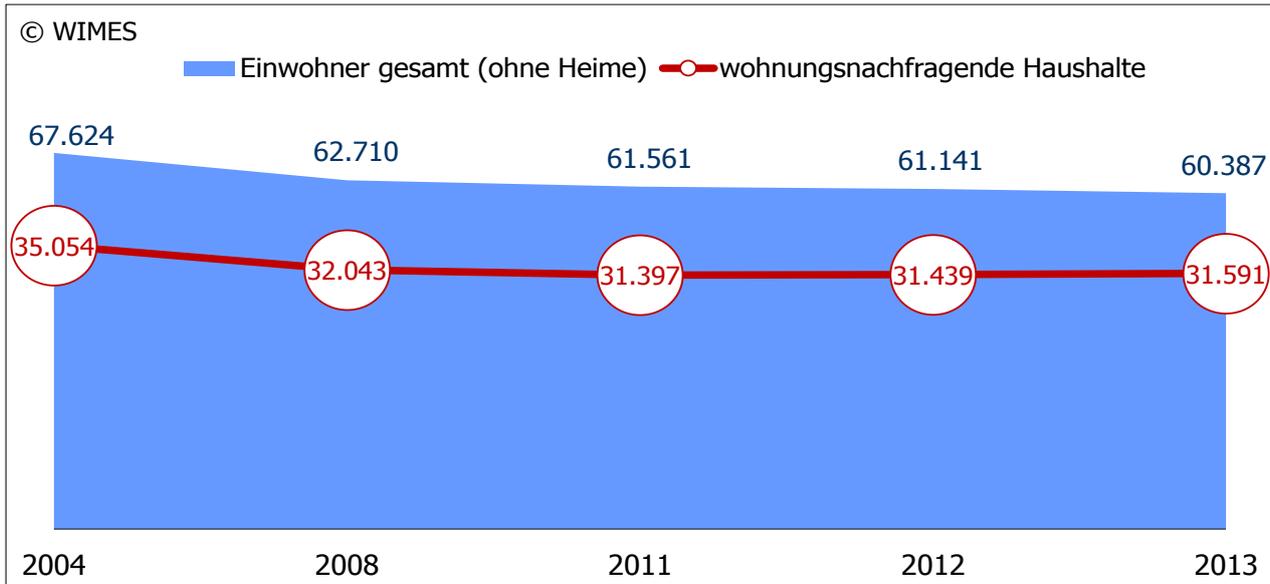
Folgende Abbildung zeigt deutlich, dass die Zahl der Einwohner (mit Haupt- und Nebenwohnsitz ohne Heime) seit 2004 um 10,7 % (-7.237 Personen) abgenommen hat. Die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte nahm im gleichen Zeitraum um 9,9 % (-3.463 Haushalte) ab.

Zurückzuführen ist dies auf die Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, die jährlich kleiner wird. Der Hauptgrund dafür liegt in der Zunahme von Single-Haushalten, welche ein Sinken der durchschnittlichen Haushaltsgröße bewirkt. Dadurch wird die Einwohnerabnahme kompensiert, die Bevölkerungsentwicklung schlägt sich nicht direkt in der Entwicklung der Haushaltszahl nieder.

Ein Grund für die relativ hohe Zunahme der Single-Haushalte seit 2005 ist die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum durch Hartz IV-Empfänger. Ein weiterer Grund ist zudem die voranschreitende Alterung der Bevölkerung.



**Abbildung 57:** Entwicklung wohnungsnachfragender Einwohner und Haushalte im Vergleich



Die folgende Tabelle zeigt deutlich, dass in den Wohngebieten mit einem hohen Anteil an Privateigentum und kleinteiligen Bebauungsstrukturen die Haushaltsgrößen überdurchschnittlich hoch sind. Das sind bevorzugte Wohngebiete für Familien mit Kindern. In diesen Gebieten ist zudem die Einwohnerstruktur durch eine hohe Erwerbstätigkeit und geringe Arbeitslosenquote gekennzeichnet.

In Neuberesinchen Nord und Süd ist die durchschnittliche Haushaltsgröße mit je 1,58 Personen je Haushalt sehr gering. Das hängt unmittelbar mit der Hartz IV-Reform zusammen. Paare/Lebensgemeinschaften sind finanziell besser gestellt, wenn sie getrennten Wohnraum haben.

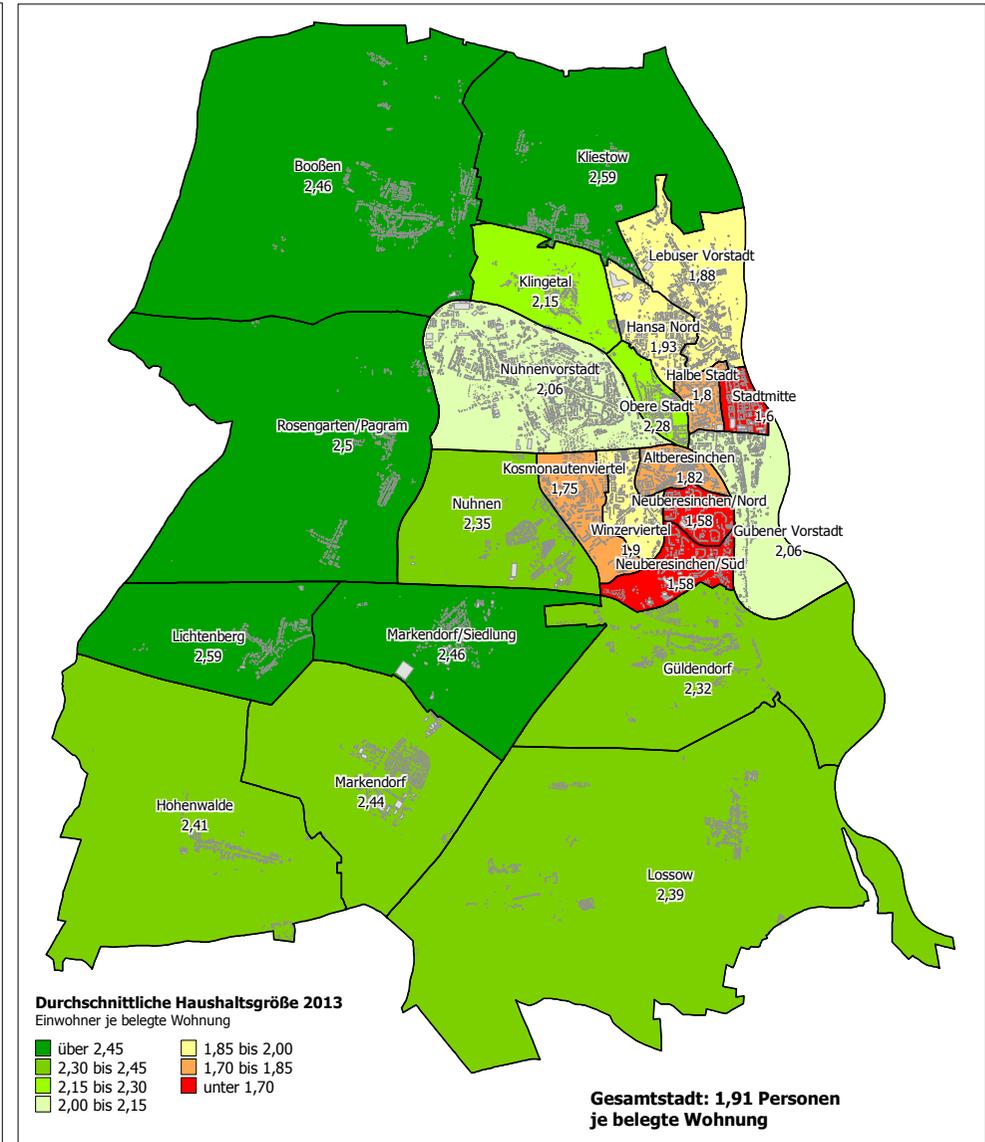
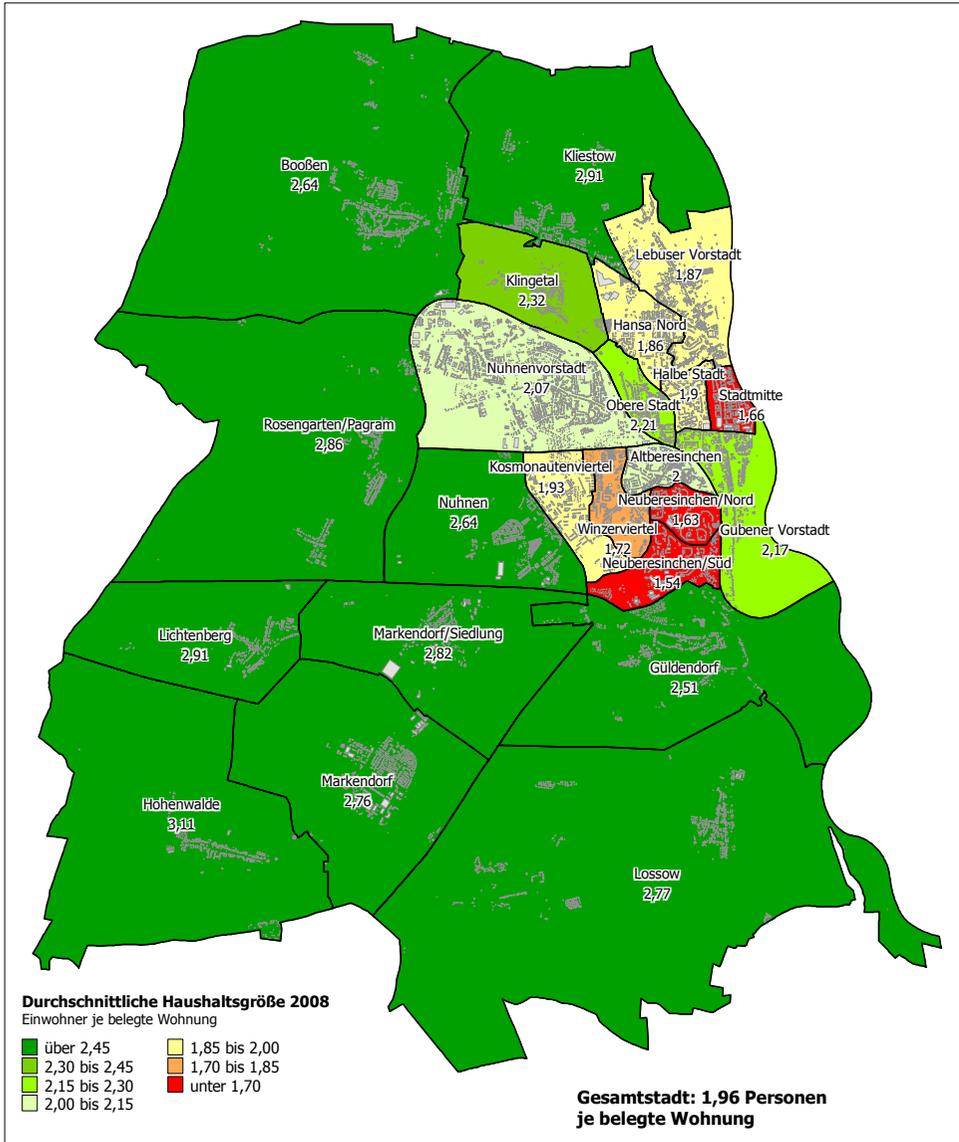
**Tabelle 28:** Entwicklung wohnungsnachfragender Haushalte und Einwohner nach Stadtgebieten

Gebiete	Wohnungen	Leerstand	Haushalte	Belegungsquote	Einwohner		Einwohner gesamt ohne Heimbewohner	HH-Größe Haushaltsgröße
	WE	WE	Wohnungsnachfragende		Hauptwohnsitz	Nebenwohnsitz		
Stadtmitte	2.992	337	2.655	88,7	3.874	361	4.235	1,60
Gubener Vorstadt	1.793	99	1.694	94,5	3.551	192	3.489	2,06
Habe Stadt	3.490	272	3.218	92,2	5.591	230	5.801	1,80
Obere Stadt	1.563	88	1.475	94,4	3.311	151	3.365	2,28
<b>Innenstadt</b>	<b>9.838</b>	<b>796</b>	<b>9.042</b>	<b>91,9</b>	<b>16.327</b>	<b>934</b>	<b>16.890</b>	<b>1,87</b>
Altberesinchen	3.014	219	2.795	92,7	4.833	254	5.077	1,82
Neuberesinchen/Nord	2.585	378	2.207	85,4	3.528	149	3.478	1,58
Neuberesinchen/Süd	2.170	277	1.893	87,2	2.704	283	2.987	1,58
Güldendorf	395	1	394	99,7	856	57	913	2,32
Lossow	214	0	214	100,0	495	28	511	2,39
<b>Beresinchen</b>	<b>8.378</b>	<b>875</b>	<b>7.503</b>	<b>89,6</b>	<b>12.416</b>	<b>771</b>	<b>12.966</b>	<b>1,73</b>
Lebuser Vorstadt	1.943	124	1.819	93,6	3.374	157	3.412	1,88
Hansa Nord	2.442	113	2.329	95,4	4.194	457	4.495	1,93
Klingetal	329	2	327	99,4	705	41	704	2,15
Kliestow	444	5	439	98,9	1.097	49	1.139	2,59
Booßen	637	14	623	97,8	1.461	71	1.532	2,46
<b>Nord</b>	<b>5.795</b>	<b>258</b>	<b>5.537</b>	<b>95,5</b>	<b>10.831</b>	<b>775</b>	<b>11.282</b>	<b>2,04</b>
Nuhnenvorstadt	3.666	167	3.499	95,4	6.971	333	7.200	2,06
Rosengarten/Pagram	384	2	382	99,5	905	49	954	2,50
Lichtenberg	160	2	158	98,8	399	10	409	2,59
<b>West</b>	<b>4.210</b>	<b>171</b>	<b>4.039</b>	<b>95,9</b>	<b>8.275</b>	<b>392</b>	<b>8.563</b>	<b>2,12</b>
Winzerviertel	1.748	181	1.567	89,6	2.877	93	2.970	1,90
Kosmonautenviertel	2.703	122	2.581	95,5	4.480	123	4.524	1,75
Nuhnen	408	3	405	99,3	901	52	953	2,35
Markendorf	546	2	544	99,6	1.269	61	1.330	2,44
Markendorf/Siedlung	181	1	180	99,4	416	27	443	2,46
Hohenwalde	199	6	193	97,0	445	21	466	2,41
<b>Süd</b>	<b>5.785</b>	<b>315</b>	<b>5.470</b>	<b>94,6</b>	<b>10.388</b>	<b>377</b>	<b>10.686</b>	<b>1,95</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>34.006</b>	<b>2.415</b>	<b>31.591</b>	<b>92,9</b>	<b>58.237</b>	<b>3.249</b>	<b>60.387</b>	<b>1,91</b>



**Karte 26:** Durchschnittliche Haushaltsgrößen im Jahr 2008

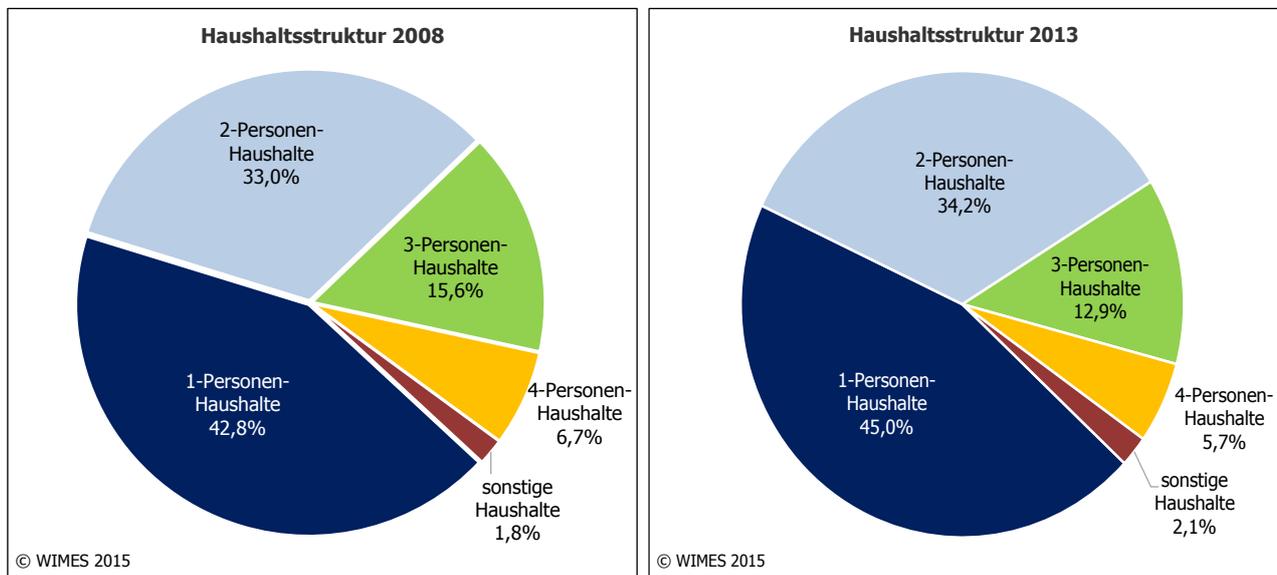
**Karte 27:** Durchschnittliche Haushaltsgrößen im Jahr 2013





Beim Vergleich der Haushaltsstrukturen 2008 und 2013 zeigt sich deutlich, dass die Ein-Personen-Haushalte weiter angestiegen sind. In 2013 lag der Anteil der Ein-Personen-Haushalte bereits bei 45 %. Demgegenüber nimmt die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen weiter ab.

**Abbildung 58:** Veränderung der Haushaltsstrukturen 2008 und 2013



### 2.5.3 Entwicklung der Wohnungsnachfrage

Die entscheidende Nachfrage nach Wohnungen am Markt wird über die wohnungsnachfragenden Haushalte generiert. Anhand der Bevölkerungsprognose und der durchschnittlichen Haushaltsgröße wurde im Jahr 2012 eine Prognose der Wohnungsnachfrage mit Startjahr erarbeitet. Bei der Berechnung der Wohnungsnachfrage wurden folgende Annahmen getroffen:

- Der Rückgang der durchschnittlichen Haushaltgröße vollzieht sich nicht mehr in dem Tempo der vergangenen Jahre, wo die Haushaltsgröße jährlich um durchschnittlich 0,03 Personen gesunken ist. Im Prognosezeitraum bis 2025 wurde unterstellt, dass die durchschnittliche Haushaltgröße im Fünf-Jahres-Zeitraum jeweils um 0,02 Personen je Haushalt abnimmt.
- Die Regelung zur Grundsicherung nach SGB II bleibt wie bisher bestehen (relativ hoher Anteil getrennter Wohnungen für Lebensgemeinschaften).
- Aufgrund der Finanzkrise besteht ein erhöhter Bedarf zur Bildung von Wohneigentum (insbesondere im Einfamilienhaus-Sektor).
- Attraktive Baulandflächen in Frankfurt (Oder) sind vorhanden bzw. werden entwickelt.
- Die Sanierung im Innenstadtbereich wird fortgesetzt und Baulücken werden mit Wohnungsneubau geschlossen. Ziel ist die Schaffung höherwertigen Wohnraums.
- Im Prognosezeitraum bis 2025 wurde ein Wohnungsneubau von 1.800 WE in der Gesamtstadt unterstellt.
- Der vorerst geplante Wohnungsrückbau von 1.217 WE bis 2015 wird realisiert. Nach 2015 wird ein weiteres Rückbaupotential von 574 WE unterstellt (Beobachtungspotential). (Rückbaumaßnahmen gemäß Stadtumbaustrategie zum Stand 12.12.2012)
- Die Mobilitätsreserve (freie Wohnungen für Wohnungssuchende) wurde auf 3 % vom Wohnungsbestand angesetzt.
- Die Zahl der Einwohner mit Zweitwohnsitz bleibt im Prognosezeitraum auf dem jetzigen Niveau.

Im Ergebnis der Prognoseberechnung werden die wohnungsnachfragenden Haushalte bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2025 in Frankfurt (Oder) gesamt wahrscheinlich nur um 4,7 % sinken. Der Rückgang der Einwohnerzahl liegt im gleichen Zeitraum bei 7,8 %. Die Verringerung der



durchschnittlichen Haushaltsgröße (2011=1,91 und 2025=1,85 Personen je Haushalt) führt dazu, dass sich die Einwohnerabnahme weniger stark in der Haushaltsentwicklung niederschlägt. Im Unterschied zur Bevölkerungsprognose, die aufgrund klarer wahrscheinlichkeitstheoretischer Annahmen zu den Bevölkerungsbewegungen eine jährliche Fortschreibung gestattet, aus der jeweils die vollständige Alters- und Geschlechtsgliederung abgeleitet werden kann, sind Veränderungen in den Haushaltsstrukturen der Wohnungsnachfrage von vielen externen Faktoren abhängig.

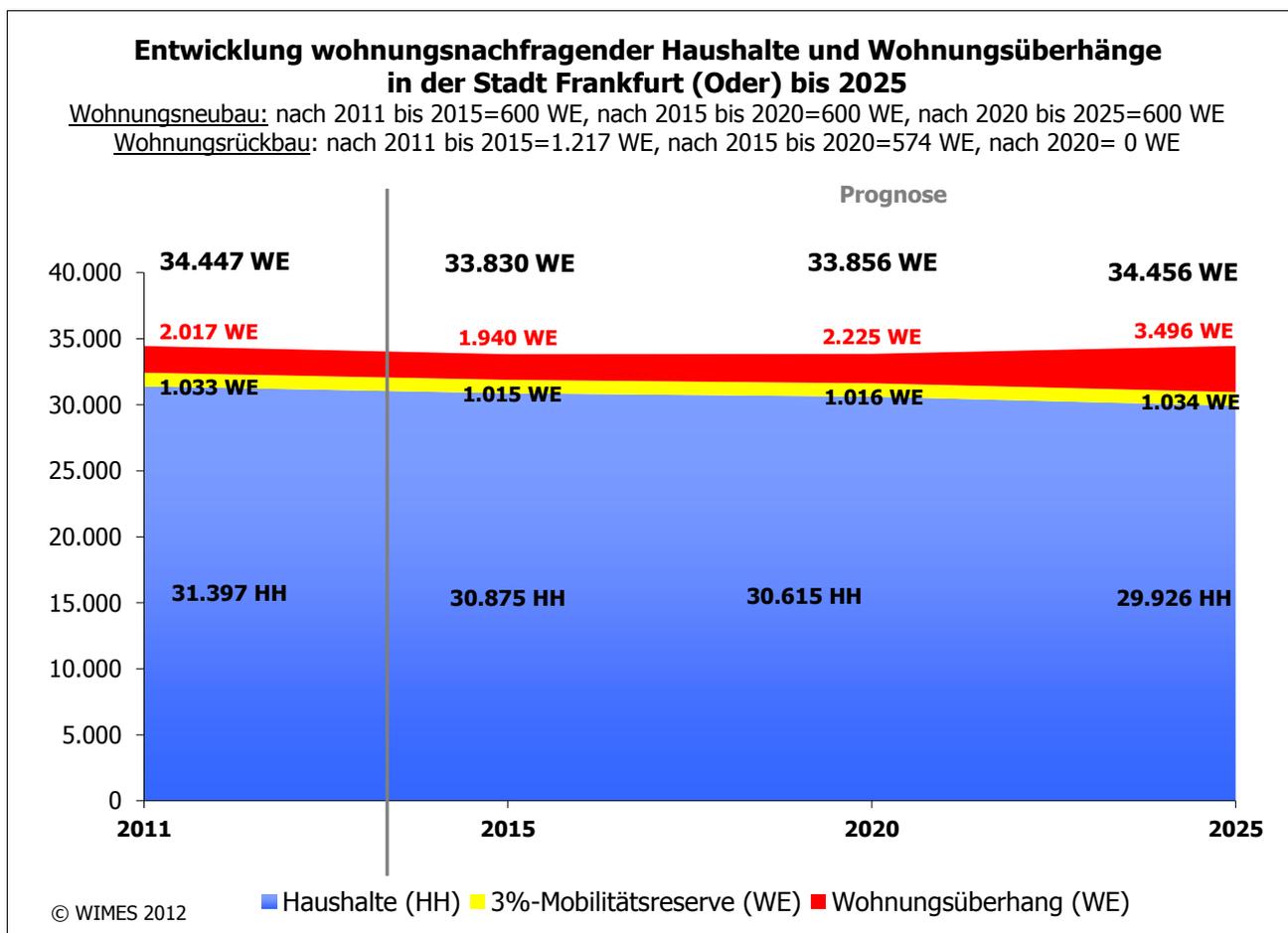
Die mangelnde Überprüfbarkeit ist demzufolge im Prognosezeitraum ein Problem, die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose können anhand der Bevölkerungsstatistik jährlich überprüft werden. Diese Möglichkeit entfällt bei den Haushaltsmodellen der Wohnungsnachfrage, weil es dazu keine Echt Daten gibt.

Es dem Grund wurden die Prognosen der Wohnungsnachfrage in Fünf-Jahres-Scheiben gerechnet.

Im Zeitraum vom 31.12.2011 bis zum 31.12.2013 wurden 207 Wohnungen neu gebaut und 705 Wohnungen zurückgebaut. Unterstellt wurde bis 2015 ein Neubauvolumen von 600 Wohnungen und 1.217 Wohnungen sollten lt. Planung der Wohnungsunternehmen zurückgebaut werden.

In 2013 gab es 31.591 wohnungsnachfragende Haushalte. Die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte ist also gegenüber dem Jahr 2011 angestiegen. Dies hängt mit dem unerwarteten Zuzug von Asylbewerbern zusammen. Als die Prognose im Jahr 2012 erarbeitet wurde, konnten dazu noch keine Annahmen getroffen werden. In den vergangenen zwei Jahren sind rund 400 Personen ausländischer Herkunft nach Frankfurt (Oder) zugezogen, das sind rund 200 Haushalte (bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von zwei Personen).

**Abbildung 59:** Prognose der Wohnungsnachfrage und der Wohnungsüberhänge



Sollte der Zuzug von Asylbewerbern auch in den kommenden Jahren in dem Maße erfolgen oder gar ansteigen, sollte die Rückbauplanung neu überdacht und die Prognose der Wohnungsnachfrage dementsprechend angepasst werden.



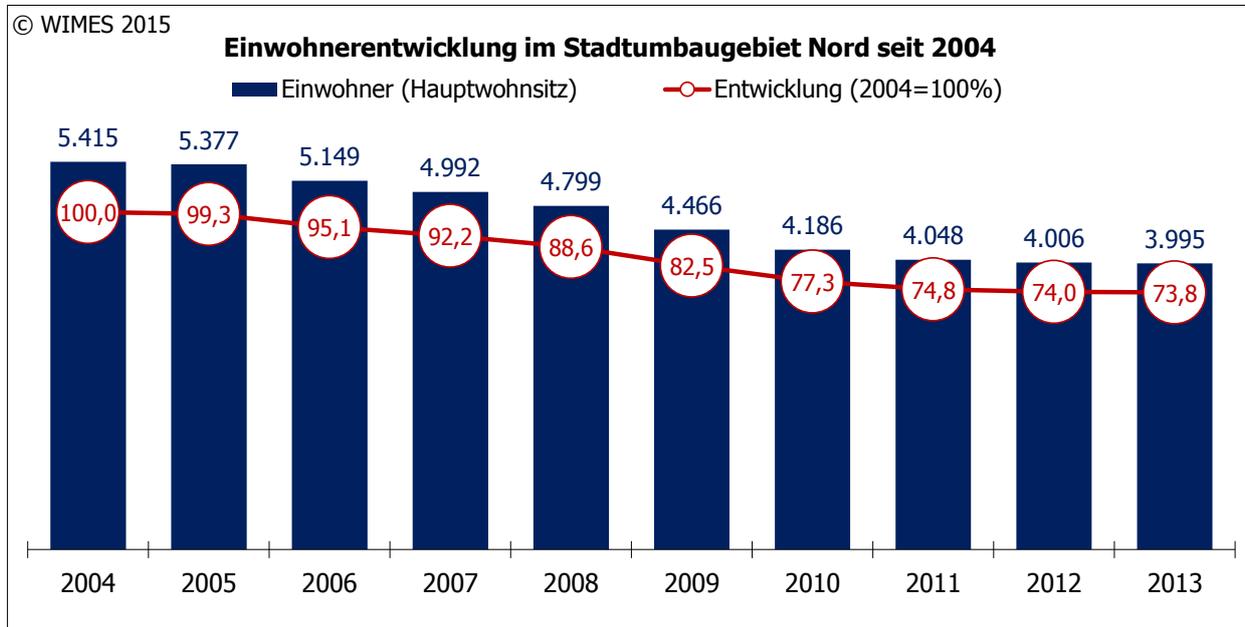
## 4 Fortschreibung Monitoring für die Stadtumbaugebiete – TEIL B

### 4.1 Stadtumbaugebiet Nord

#### 4.1.1 Einwohnerentwicklung

Die Einwohnerzahl im Stadtumbaugebiet Nord verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2004 bis 2013 jährliche Verluste. Insgesamt ergibt sich ein Rückgang um 26,2 %, das sind -1.420 Personen.

**Abbildung 60:** Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Nord



Nach Altersgruppen betrachtet, ist im Stadtumbaugebiet Nord trotz des merklichen Einwohnerverlustes gesamt bei den Senioren ab 65 Jahre von 2004 zu 2013 ein Einwohnergewinn zu verzeichnen.

Die übrigen Altersgruppen verweisen auf Verluste. Am höchsten fallen diese bei den Einwohnern von 16 bis 25 Jahren aus, deren Einwohnerzahl sich von 2004 zu 2013 mehr als halbierte.

Im Vergleich zur Gesamtstadt verweist das Stadtumbaugebiet Nord auf überdurchschnittliche Anteile im Kindesalter sowie vor allem bei den Senioren ab 65 Jahre. Mit einem Anteil von 34,6 % ist etwa ein Drittel der Bevölkerung im Stadtumbaugebiet Nord 65 Jahre und älter.

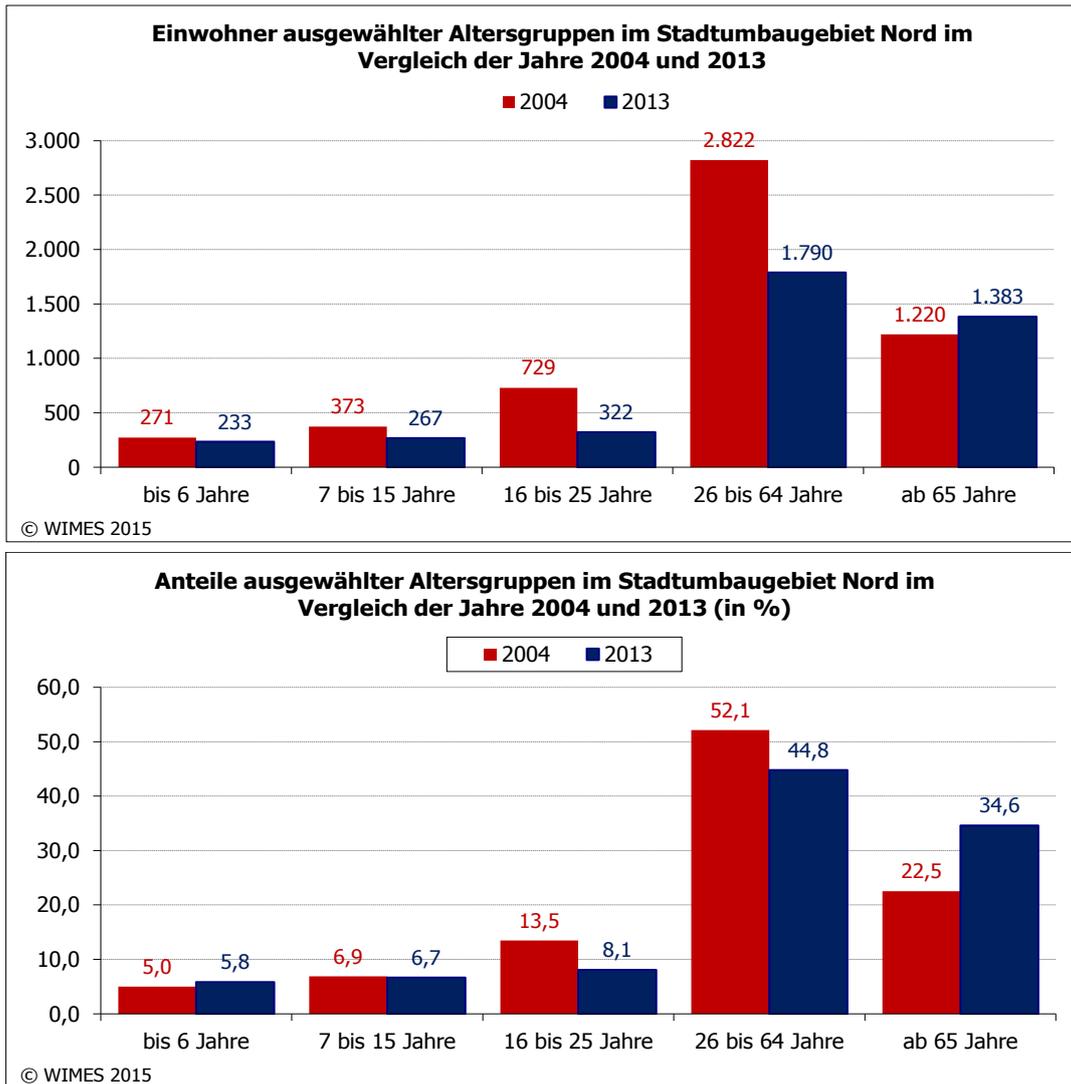
Demgegenüber lag gerade der Anteil der Einwohner im Haupterwerbaltersalter von 26 bis 65 Jahren mit 44,8 % unter dem städtischen Durchschnitt von 55,2 %.

**Tabelle 29:** Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

	Einwohner ausgewählter Altersgruppen					Entwicklung	
	2004	2008	2011	2012	2013	absolut	in %
bis 6 Jahre	271	276	248	236	233	-38	-14,0
7 bis 15 Jahre	373	284	241	260	267	-106	-28,4
16 bis 25 Jahre	729	540	391	347	322	-407	-55,8
26 bis 64 Jahre	2.822	2.344	1.863	1.850	1.790	-1032	-36,6
ab 65 Jahre	1.220	1.355	1.305	1.313	1.383	163	13,4
<b>Gesamt</b>	<b>5.415</b>	<b>4.799</b>	<b>4.048</b>	<b>4.006</b>	<b>3.995</b>	<b>-1.420</b>	<b>-26,2</b>
Anteile ausgewählter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in %							Entwicklung
	2004	2008	2011	2012	2013	in %-Pkt.	
bis 6 Jahre	5,0	5,8	6,1	5,9	5,8	0,8	
7 bis 15 Jahre	6,9	5,9	6,0	6,5	6,7	-0,2	
16 bis 25 Jahre	13,5	11,3	9,7	8,7	8,1	-5,4	
26 bis 64 Jahre	52,1	48,8	46,0	46,2	44,8	-7,3	
ab 65 Jahre	22,5	28,2	32,2	32,8	34,6	12,1	

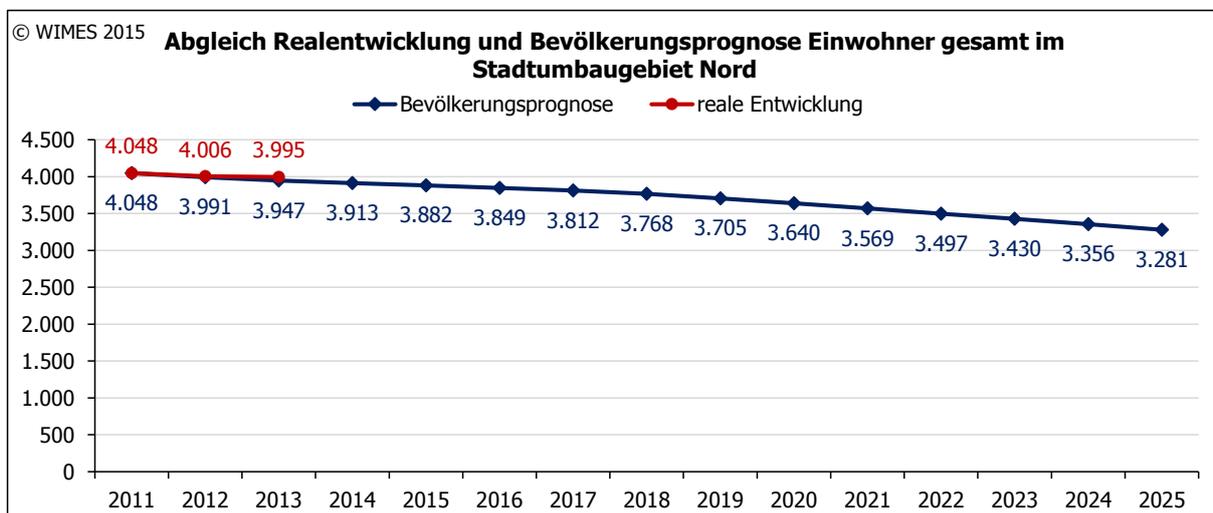


**Abbildung 61:** Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich



Ein Abgleich von Realentwicklung und Bevölkerungsprognose für die Einwohnerzahl gesamt im Stadtumbaugebiet Nord zeigt, dass die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 48 Personen über dem Prognosewert lag. Auch künftig wird die Einwohnerzahl im Stadtumbaugebiet Nord rückläufig sein. Gegenüber dem jetzigen Niveau ergibt sich bis 2025 ein Einwohnerrückgang um 17,9 % (ca. -710 Personen).

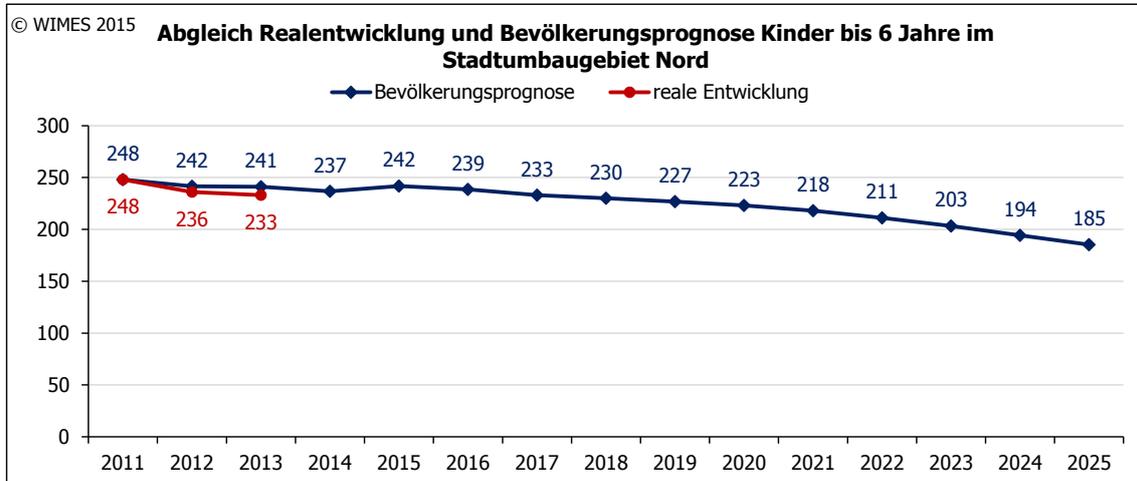
**Abbildung 62:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt





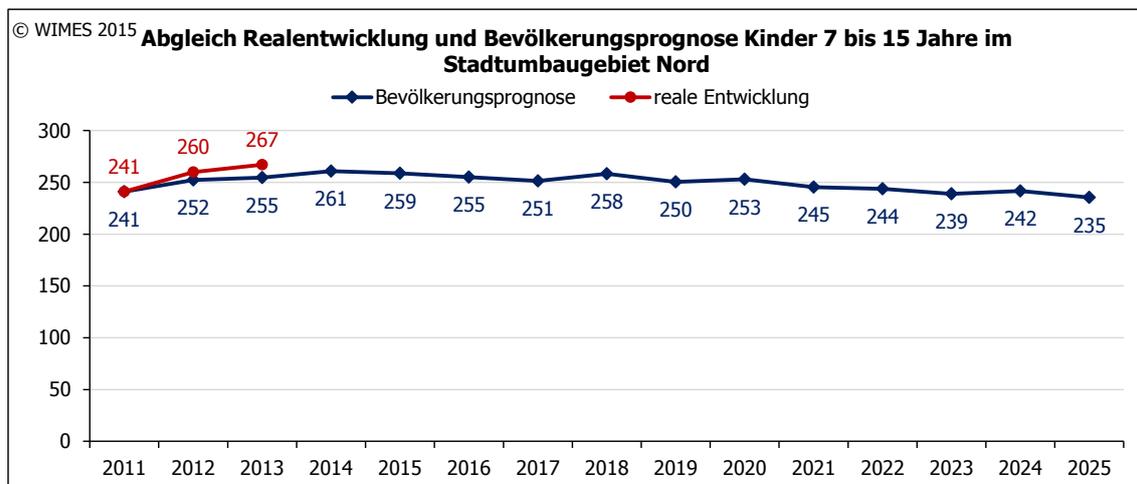
Bei den Kindern bis 6 Jahre wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 leicht negativ um acht Personen vom Prognosewert ab. Die Zahl der Kleinkinder bleibt bis 2016 recht stabil. Danach setzt eine rückläufige Entwicklung ein aufgrund der fehlenden Müttergeneration. Im Jahr 2025 wird die Zahl der Kinder bis 6 Jahre um rund 50 Personen unter dem heutigen Niveau liegen.

**Abbildung 63:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre

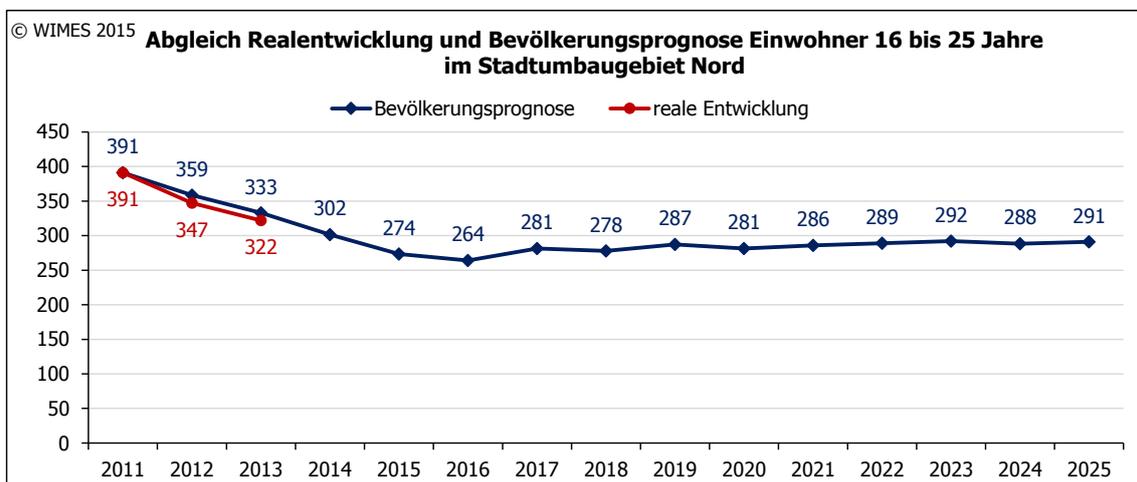


Die reale Zahl der Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Nord leicht über dem Prognosewert. Die positive Abweichung betrug 12 Personen. Bis 2020 ist mit einem relativ stabilen Niveau dieser Altersgruppe zu rechnen.

**Abbildung 64:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre



**Abbildung 65:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige

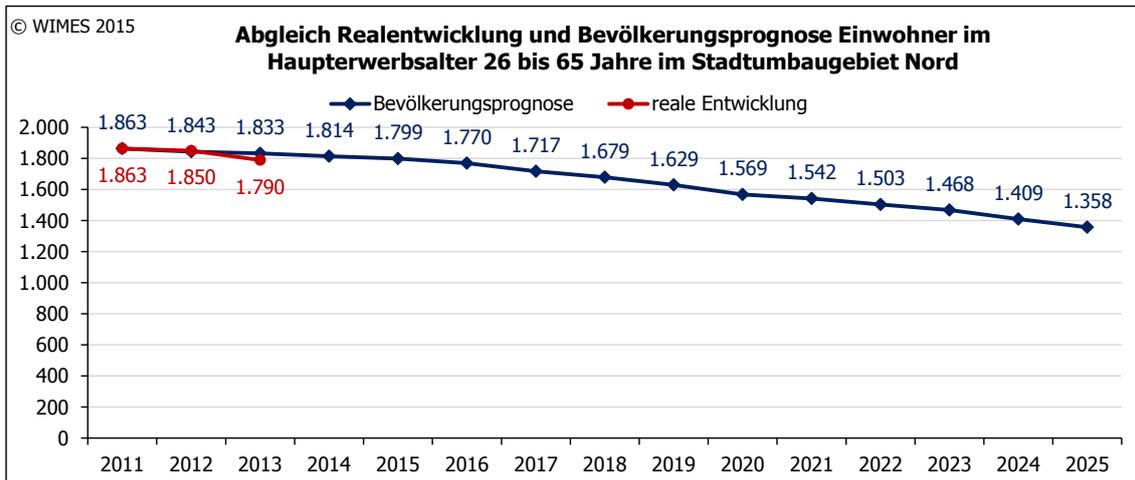




Ein Abgleich von Realentwicklung und Prognosewert zeigt, dass die tatsächliche Einwohnerzahl im Alter von 16 bis 25 Jahren 2013 um nur 11 Personen unter der Prognosezahl lag. Noch bis zum Jahr 2016 wird von jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe ausgegangen, danach ergibt sich eine recht stabile Entwicklung.

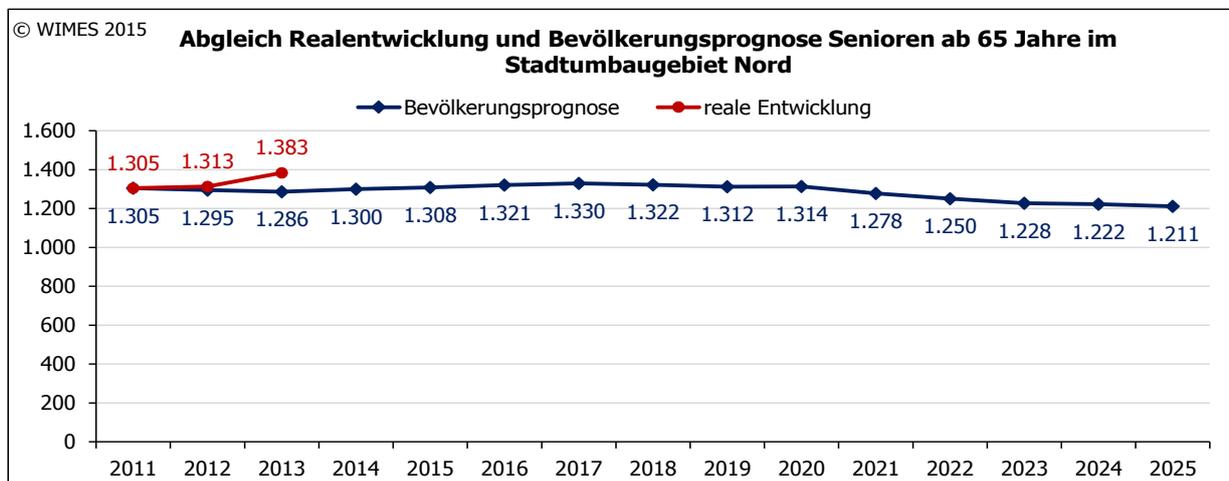
Die reale Zahl der Einwohner im Haupterwerbsalter lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Nord um 43 unter dem Prognosewert. Künftig ist von weiteren jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe auszugehen.

**Abbildung 66:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter



Bei den Senioren ab 65 Jahren lag die tatsächliche Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 97 Personen über der Prognosezahl. Während im Rahmen der Prognose in den vergangenen zwei Jahren geringe Verluste unterstellt wurden, nahm die reale Einwohnerzahl zu.

**Abbildung 67:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter



#### 4.1.2 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Insgesamt gab es am 31.12.2013 im Stadtumbaugebiet Nord 333 Arbeitslose. Davon erhielt der Großteil (82,0 %) Leistungen nach den Regelungen des SGB II.

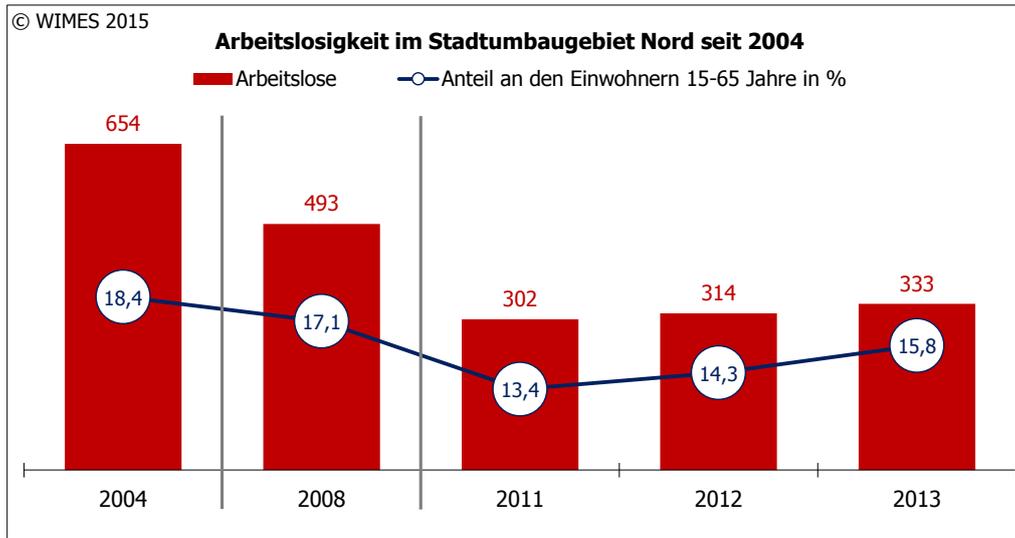
**Tabelle 30:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	absolut	Anteil an gesamt in %
SGB II	273	82,0
SGB III	60	18,0
<b>gesamt</b>	<b>333</b>	



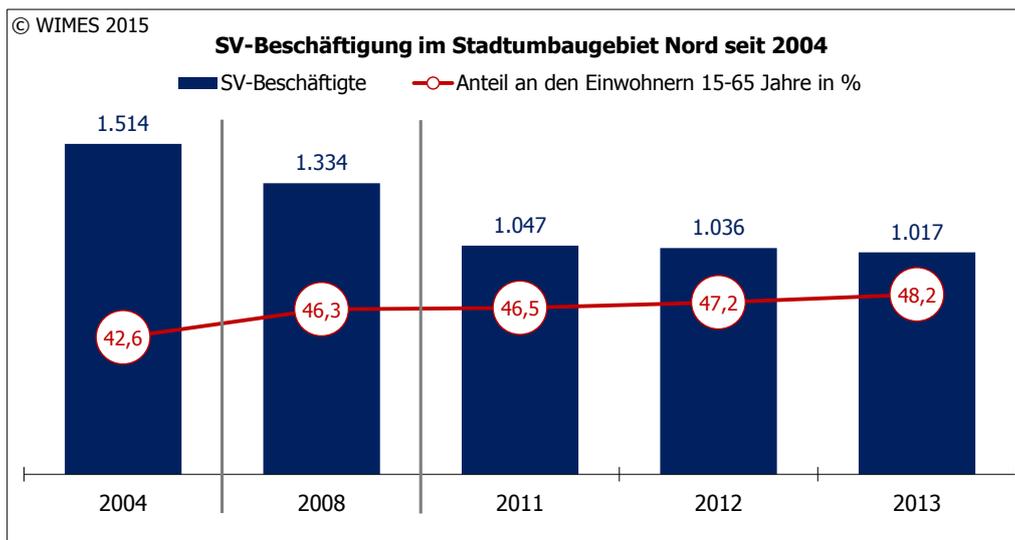
Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) lag im Jahr 2013 bei 15,8 % und damit über dem Wert der Gesamtstadt (11,5 %).

**Abbildung 68:** Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Nord



Demgegenüber ist die SV-Beschäftigung mit 48,2 %, gemessen an 15-65jährigen, gering. Der Anteil der SV-Beschäftigung lag in der Gesamtstadt in 2013 bei 53,8 %.

**Abbildung 69:** Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Nord



### 4.1.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

#### Entwicklung des Wohnungsbestandes

Ende 2013 gab es im Stadtumbaugebiet Nord 2.407 WE. Im Zeitraum von 2004 bis 2013 nahm der Wohnungsbestand um insgesamt 917 WE ab. Der Rückgang der Wohnungszahl ist auf den Rückbau von 935 WE zurückzuführen. Demgegenüber wurden 14 WE neu gebaut. Um fünf WE erhöhte sich der Bestand im Saldo aufgrund von Veränderungen im Bestand.

**Tabelle 31:** Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Nord

	WE-Bestand 31.12.2004	Entwicklung des WE-Bestandes durch:			WE-Bestand 31.12.2013	Veränderung seit 2004 absolut
		Neubau	Rückbau	Veränderungen im Bestand		
Stadtumbaugebiet Nord	3.324	14	-935	5	2.407	-917
bis Ende 2004 bereits Rückbau von 412 WE						



Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Von den 2.407 WE standen Ende 2013 im Stadtumbaugebiet Nord 138 WE leer. Die Leerstandsquote betrug 5,7 %, dies liegt unter dem Wert der Gesamtstadt von 7,1 % in 2013. Im Jahr 2008 lag die Leerstandsquote mit 534 unbewohnten WE noch bei 15,9 %. Zu berücksichtigen ist dabei die Wirkung zwischenzeitlich erfolgter Rückbaumaßnahmen.

**Tabelle 32:** Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Nord

	2008	2011	2013
Wohnungen gesamt	3.367	2.406	2.407
leere Wohnungen	534	141	138
Leerstandsquote in %	15,9	5,9	5,7

Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte

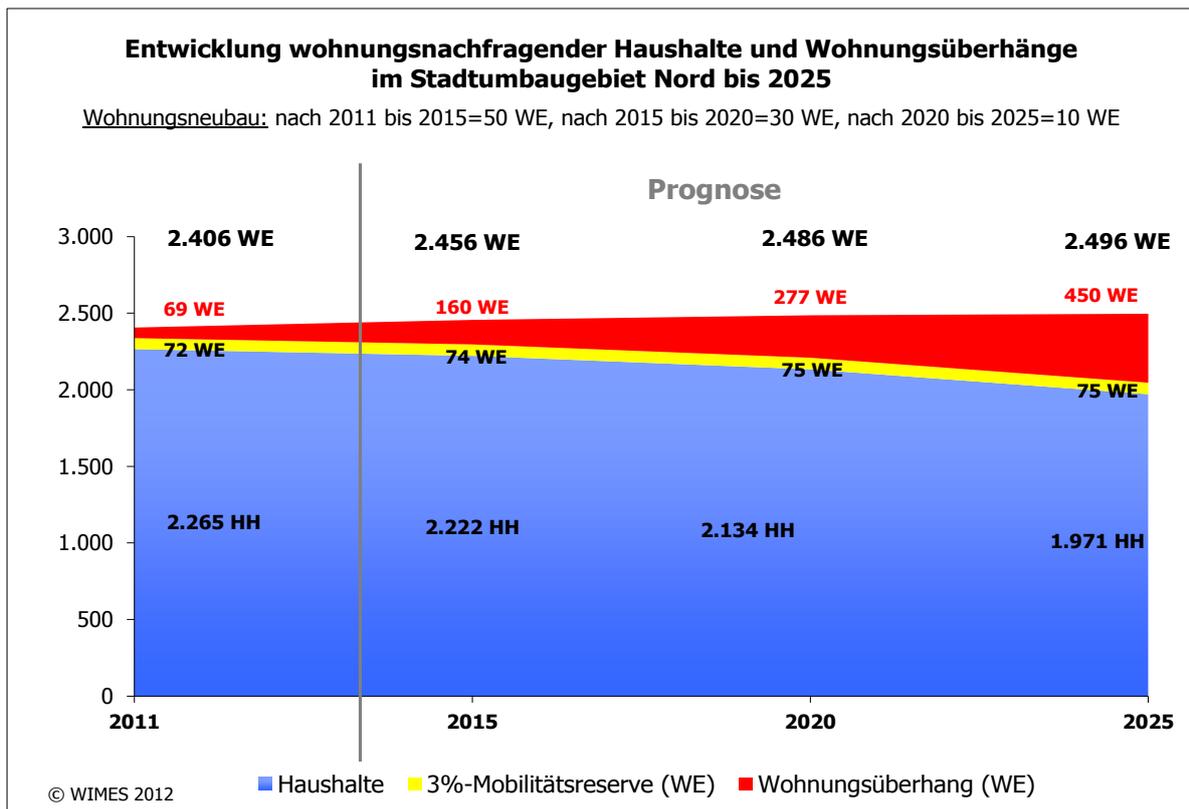
Am 31.12.2013 waren 3.995 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Stadtumbaugebiet Nord gemeldet, davon lebten 247 Einwohner in Heimen und es gab 324 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Einwohner mit Hauptwohnsitz plus Einwohner mit Nebenwohnsitz minus Einwohner in Heimen ergibt die Zahl der wohnungsnachfragenden Einwohner. Diese lag in 2013 bei 4.072 Personen.

Der Wohnungsbestand lag Ende 2013 bei 2.407 WE, davon standen 138 WE leer. Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Wohnungsbestand minus Leerstand) lag demgemäß bei 2.269 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,79 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz). Diese liegt unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 1,91 Personen je Haushalt und deutet auf einen höheren Anteil von Single-Haushalten hin.

**Tabelle 33:** Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße

	2008	2011	2013	Verlust absolut	Verlust in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	5.028	4.259	4.072	-956	-19,0
wohnungsnachfragende Haushalte	2.833	2.265	2.269	-564	-19,9
Ø Haushaltsgröße	1,77	1,88	1,79		

Prognose der Wohnungsnachfrage (Abgleich Realentwicklung und Prognose erfolgt per 31.12.2015)



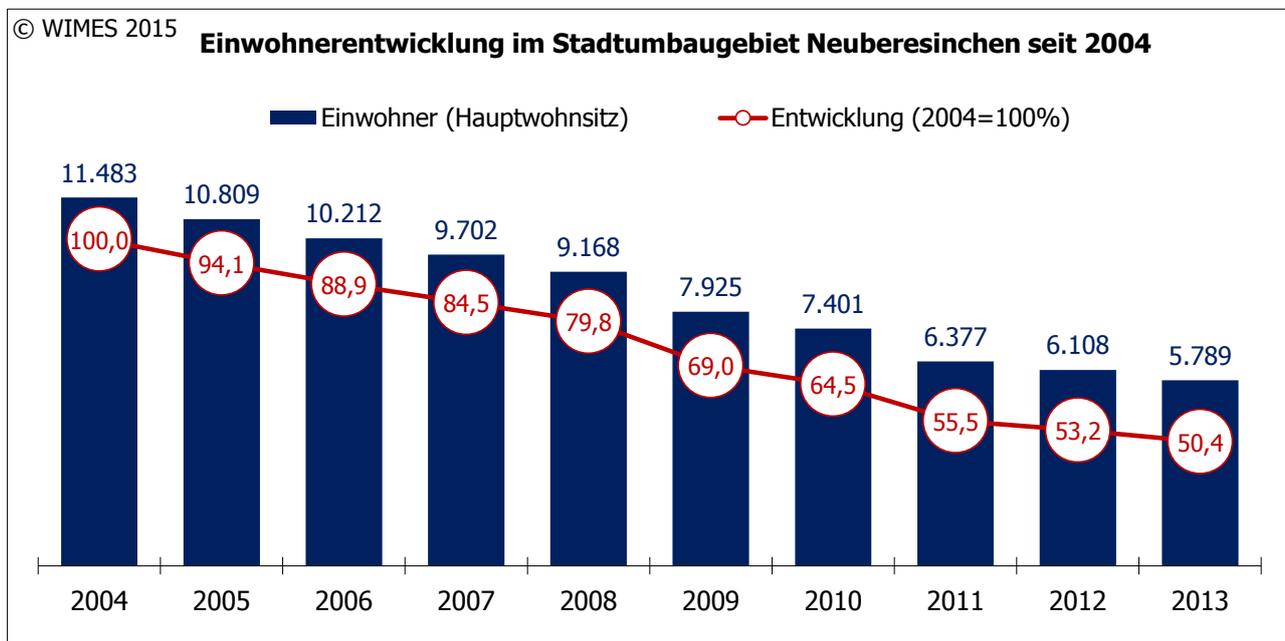


## 4.2 Stadtumbaugebiet Neuberesinchen

### 4.2.1 Einwohnerentwicklung

Die Zahl der Einwohner im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen verringerte sich im Zeitraum 2004 bis 2013 stetig. Der Einwohnerverlust liegt insgesamt bei 49,6 %, das sind -5.694 Personen. Damit hat sich die Einwohnerzahl im Gebiet von 2004 zu 2013 halbiert.

**Abbildung 70:** Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen



Der Einwohnerrückgang im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen von 2004 zu 2013 betrifft alle Altersgruppen. Am höchsten ist der Verlust bei den Einwohnern von 16 bis 25 Jahren mit 75,3 %.

Den „geringsten“ Einwohnerrückgang verzeichnete die Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahre mit 28,4 %. Mit einem Anteil von 24,2 % ist rund jeder vierte Einwohner 65 Jahre und älter. Der Anteil liegt leicht über dem städtischen Wert von 23,6 %.

Gegenüber der Gesamtstadt verweist das Stadtumbaugebiet Neuberesinchen auf unterdurchschnittliche Anteile im Kindesalter sowie bei den Einwohnern von 16 bis 25 Jahren.

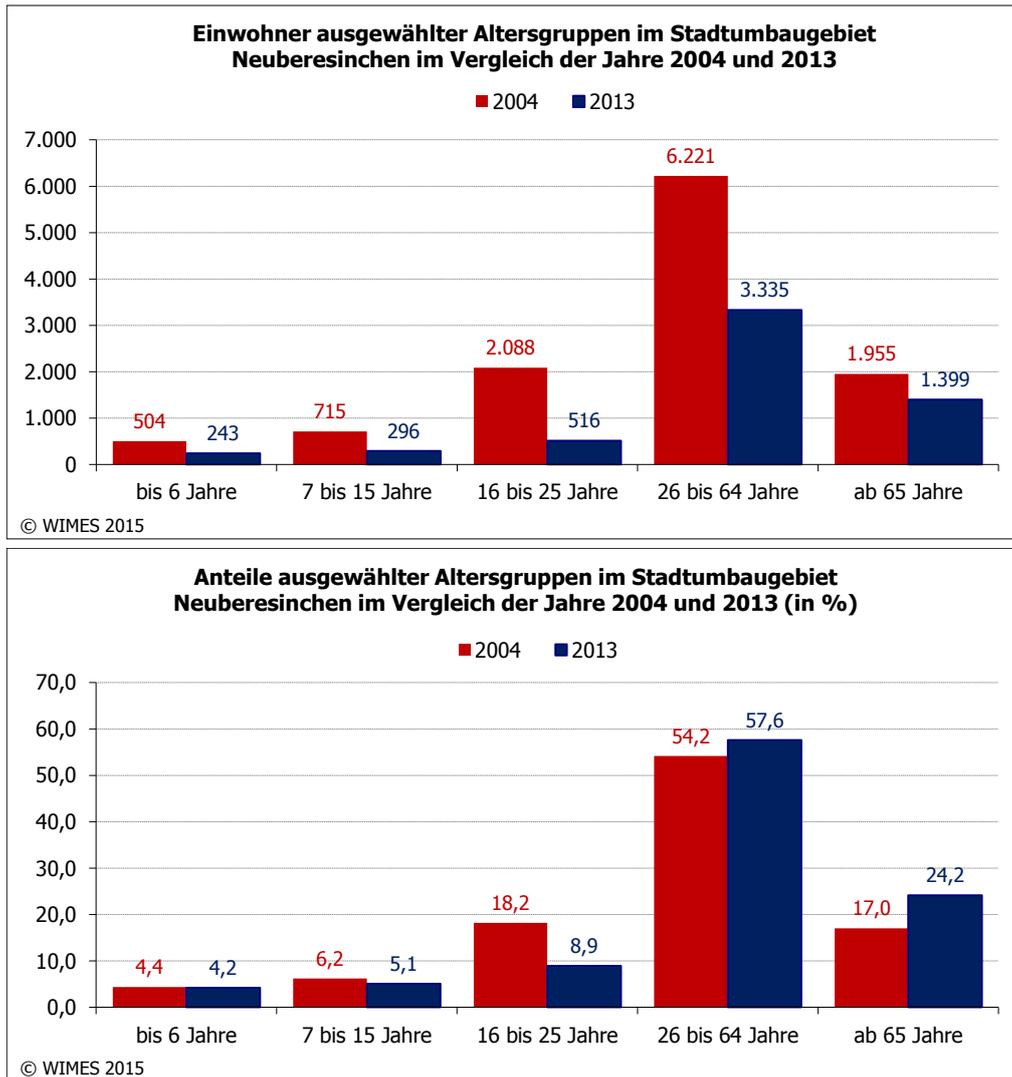
Überdurchschnittlich fällt der Anteil der Einwohner im Haupterwerbsalter von 26 bis 65 Jahren mit 57,6 % aus (Gesamtstadt = 55,2 %).

**Tabelle 34:** Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

	Einwohner ausgewählter Altersgruppen					Entwicklung	
	2004	2008	2011	2012	2013	absolut	in %
bis 6 Jahre	504	443	302	270	243	-261	-51,8
7 bis 15 Jahre	715	443	283	275	296	-419	-58,6
16 bis 25 Jahre	2.088	1.387	674	610	516	-1.572	-75,3
26 bis 64 Jahre	6.221	5.054	3.662	3.517	3.335	-2.886	-46,4
ab 65 Jahre	1.955	1.841	1.456	1.436	1.399	-556	-28,4
<b>Gesamt</b>	<b>11.483</b>	<b>9.168</b>	<b>6.377</b>	<b>6.108</b>	<b>5.789</b>	<b>-5.694</b>	<b>-49,6</b>
Anteile ausgewählter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in %							Entwicklung in %-Pkt.
	2004	2008	2011	2012	2013		
bis 6 Jahre	4,4	4,8	4,7	4,4	4,2	-0,2	
7 bis 15 Jahre	6,2	4,8	4,4	4,5	5,1	-1,1	
16 bis 25 Jahre	18,2	15,1	10,6	10,0	8,9	-9,3	
26 bis 64 Jahre	54,2	55,1	57,4	57,6	57,6	3,4	
ab 65 Jahre	17,0	20,1	22,8	23,5	24,2	7,1	

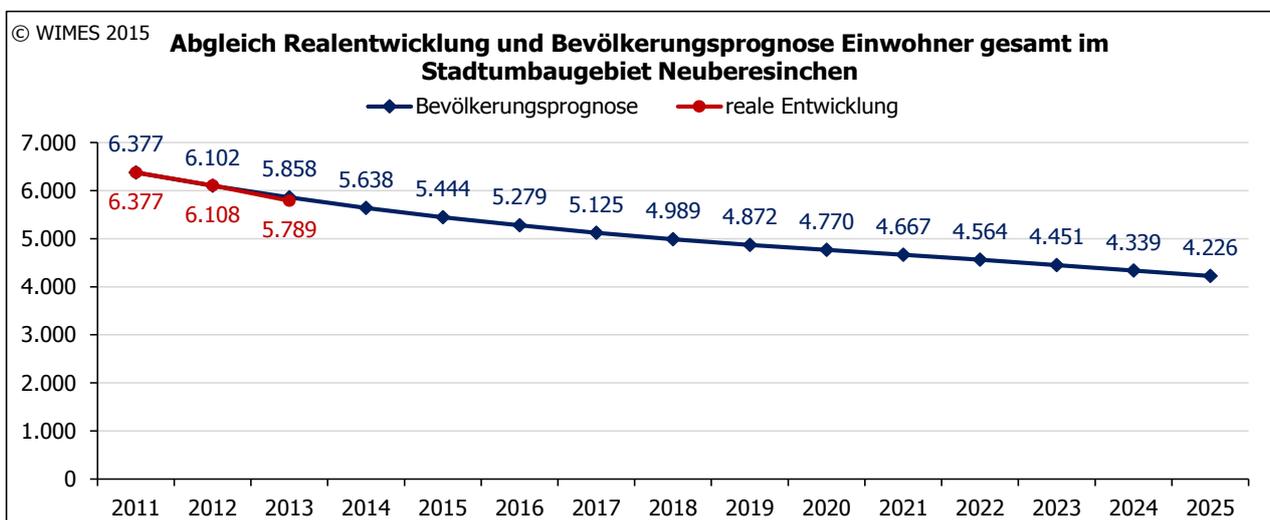


**Abbildung 71:** Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich



Ein Abgleich von Realentwicklung und Bevölkerungsprognose für die Einwohnerzahl gesamt im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen zeigt, dass die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 69 Personen unter der Prognosezahl lag. Künftig ist von einer weiteren steten Einwohnerabnahme im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen auszugehen. Gegenüber dem jetzigen Niveau ergibt sich bis 2025 ein Einwohnerrückgang um 27 % (ca. -1.560 Personen).

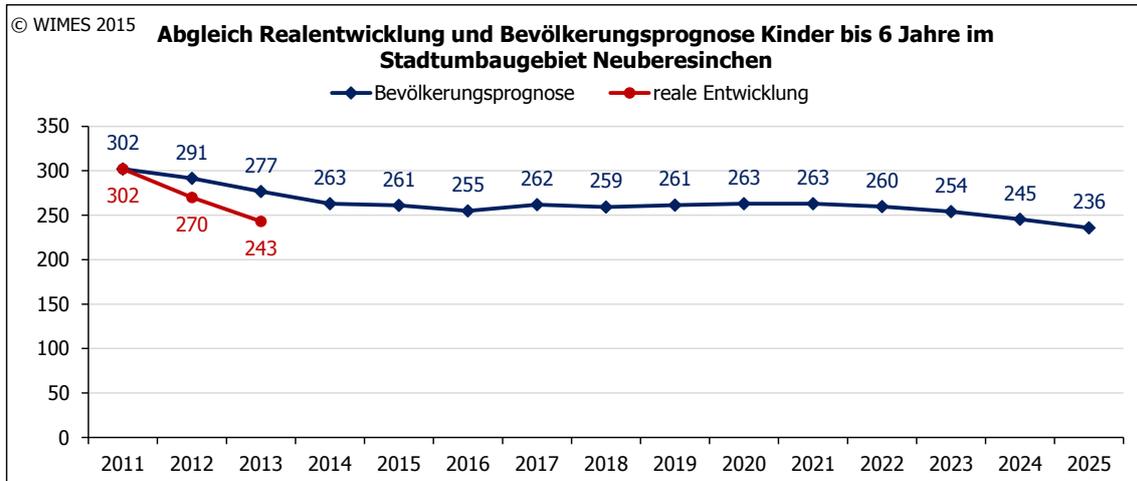
**Abbildung 72:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt





Bei den Kindern bis 6 Jahren wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 negativ um 34 Personen vom Prognosewert ab. Laut Prognose soll die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe 2014 bis 2021 relativ stabil bleiben. Im Rahmen des Monitoring wird diese Entwicklung weiter beobachtet.

**Abbildung 73:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre

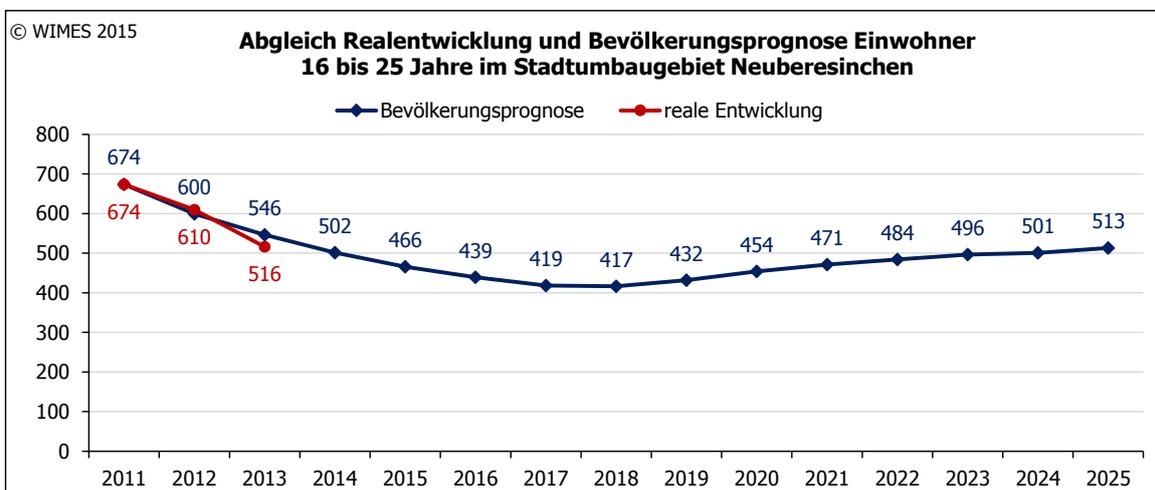


Bei den Kindern von 7 bis 15 Jahren wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 leicht positiv um sieben Personen vom Prognosewert ab. Die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe nimmt laut Prognose noch bis 2020 leicht zu.

**Abbildung 74:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre



**Abbildung 75:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige

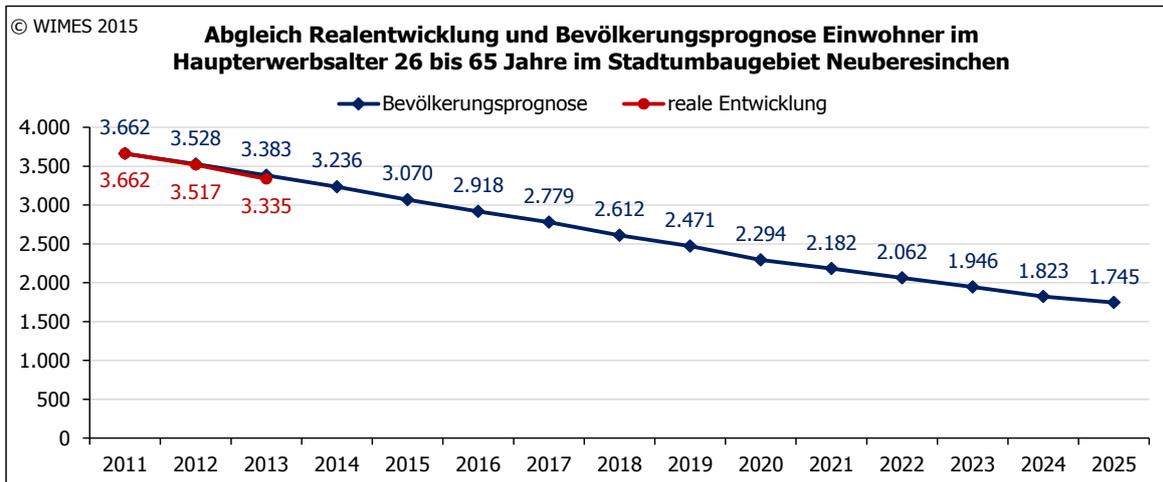




Die reale Zahl der Einwohner im Alter von 16 bis 25 Jahren lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen um 30 Personen unter dem Prognosewert. Noch bis zum Jahr 2017 wird von jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe ausgegangen, danach steigt die Einwohnerzahl wieder an und wird im Jahr 2025 voraussichtlich das jetzige Niveau erreichen.

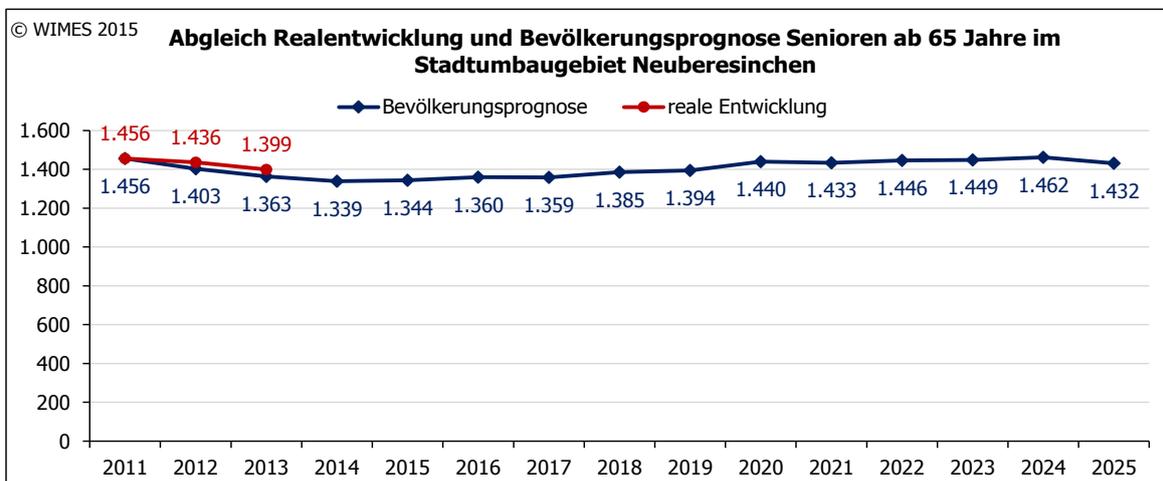
Bei den Einwohnern im Haupterwerbsalter von 26 bis 65 Jahren lag die tatsächliche Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 48 Personen unter der Prognosezahl. Künftig ist von weiteren jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe auszugehen.

**Abbildung 76:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter



Die reale Zahl der Senioren ab 65 Jahre lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen leicht über dem Prognosewert. Die positive Abweichung betrug 36 Personen. In den Folgejahren wird die Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe wahrscheinlich wieder leicht ansteigen.

**Abbildung 77:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter



#### 4.2.2 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen gab es zum 31.12.2013 insgesamt 688 Arbeitslose. Davon erhielt der Großteil (82,4 %) Leistungen nach den Regelungen des SGB II.

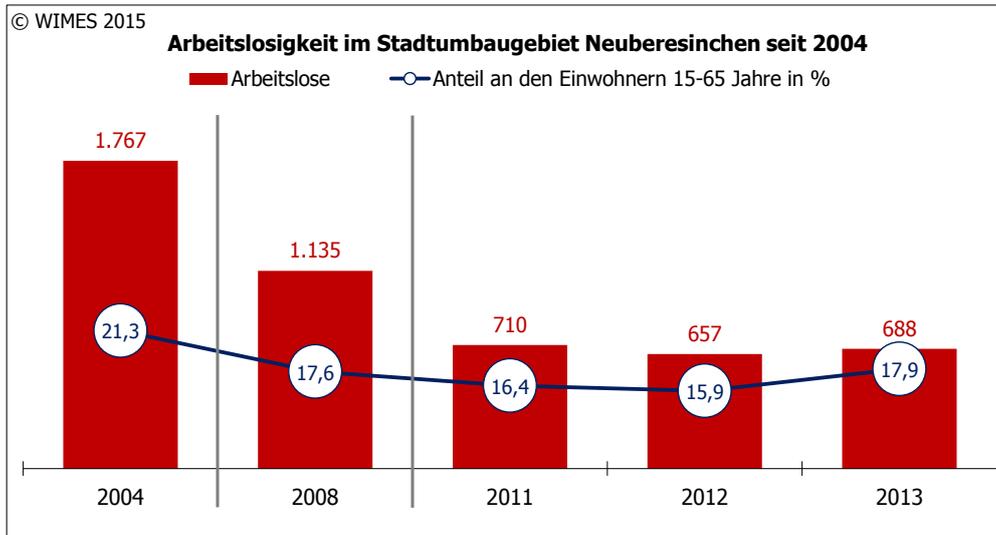
**Tabelle 35:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	absolut	Anteil an gesamt in %
SGB II	567	82,4
SGB III	121	17,6
<b>gesamt</b>	<b>688</b>	



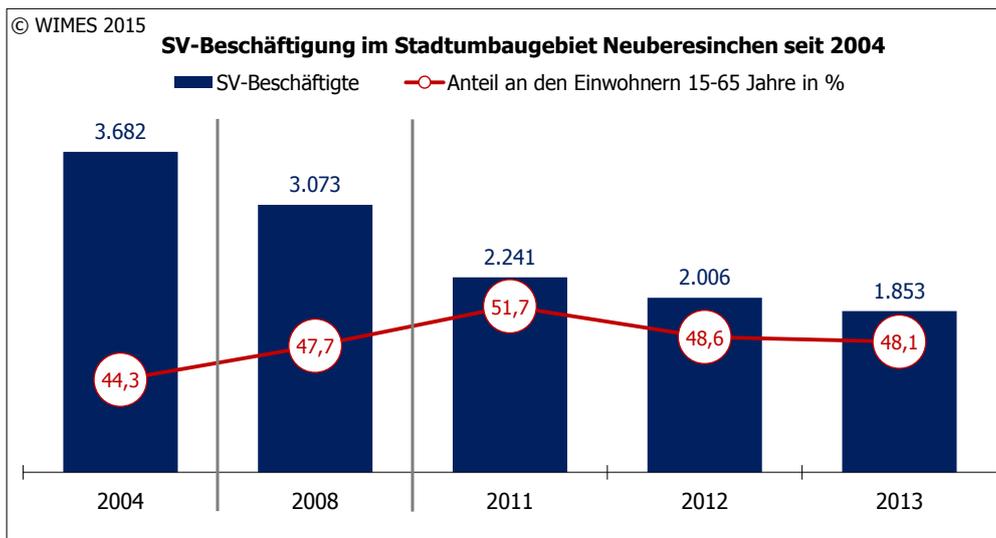
Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) lag im Jahr 2013 bei 17,9 % und damit deutlich über dem Wert der Gesamtstadt (11,5 %).

**Abbildung 78:** Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen



Demgegenüber ist die SV-Beschäftigung mit 48,1 %, gemessen an den 15-65jährigen, gering. Der Anteil der SV-Beschäftigung lag in der Gesamtstadt in 2013 bei 53,8 %.

**Abbildung 79:** Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen



### 4.2.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

#### Entwicklung des Wohnungsbestandes

Ende 2013 gab es im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen 4.279 WE. Im Zeitraum von 2004 bis 2013 nahm der Wohnungsbestand um insgesamt 4.030 WE ab. Der Rückgang der Wohnungszahl ist auf den Rückbau von 4.055 WE zurückzuführen. Neu gebaut wurden 14 WE. Um 15 WE reduzierte sich der Bestand im Saldo aufgrund von Veränderungen im vorhandenen Wohnungsbestand.

**Tabelle 36:** Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen

	WE-Bestand 31.12.2004	Entwicklung des WE-Bestandes durch:			WE-Bestand 31.12.2013	Veränderung seit 2004 absolut
		Neubau	Rückbau	Veränderungen im Bestand		
Stadtumbaugebiet Neuberesinchen	8.309	40	-4.055	-15	4.279	-4.030
bis Ende 2004 bereits Rückbau von 1.030 WE						



Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Von den 4.279 WE standen Ende 2013 im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen 654 WE leer. Die Leerstandsquote betrug trotz hoher Rückbaumaßnahmen 15,3 %. In der Gesamtstadt lag die Wohnungsleerstandsquote im Jahr 2013 bei 7,1 %.

**Tabelle 37:** Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen

	2008	2011	2013
Wohnungen gesamt	6.920	4.915	4.279
leere Wohnungen	1.158	977	654
Leerstandsquote in %	16,7	19,9	15,3

Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte

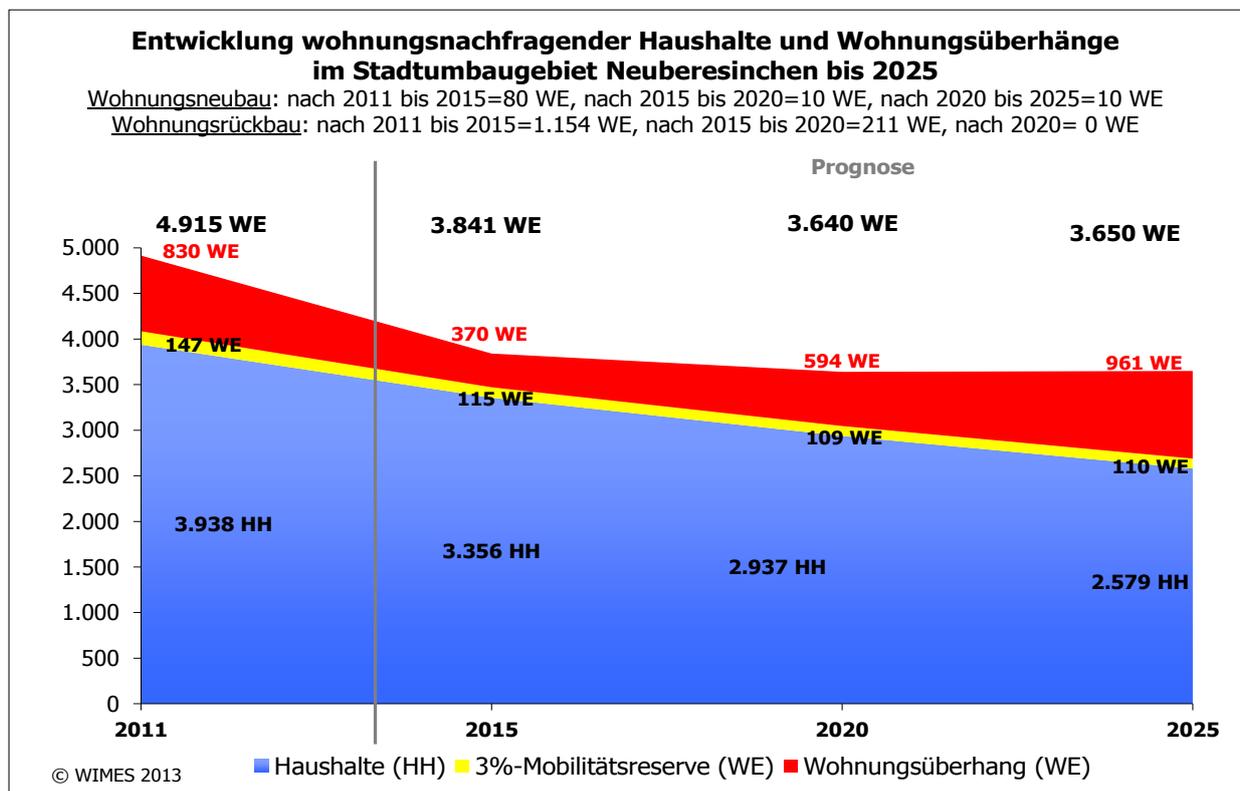
Am 31.12.2013 waren 5.789 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen gemeldet, davon lebten 149 Einwohner in Heimen, und es gab 395 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Einwohner mit Hauptwohnsitz plus Einwohner mit Nebenwohnsitz minus Einwohner in Heimen ergibt die Zahl der wohnungsnachfragenden Einwohner. Diese lag in 2013 bei 6.035 Personen.

Der Wohnungsbestand lag Ende 2013 bei 4.279 WE, davon standen 654 WE leer. Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Wohnungsbestand minus Leerstand) lag demgemäß bei 3.625 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,66 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz). Diese liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 1,91 Personen je Haushalt und deutet auf einen höheren Anteil von Single-Haushalten hin.

**Tabelle 38:** Wohnungsnachfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße

	2008	2011	2013	Verlust absolut	Verlust in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	9.753	6.520	6.035	-3.718	-38,1
wohnungsnachfragende Haushalte	5.762	3.938	3.625	-2.137	-37,1
Ø Haushaltsgröße	1,69	1,66	1,66		

Prognose der Wohnungsnachfrage (Abgleich Realentwicklung und Prognose erfolgt per 31.12.2015)



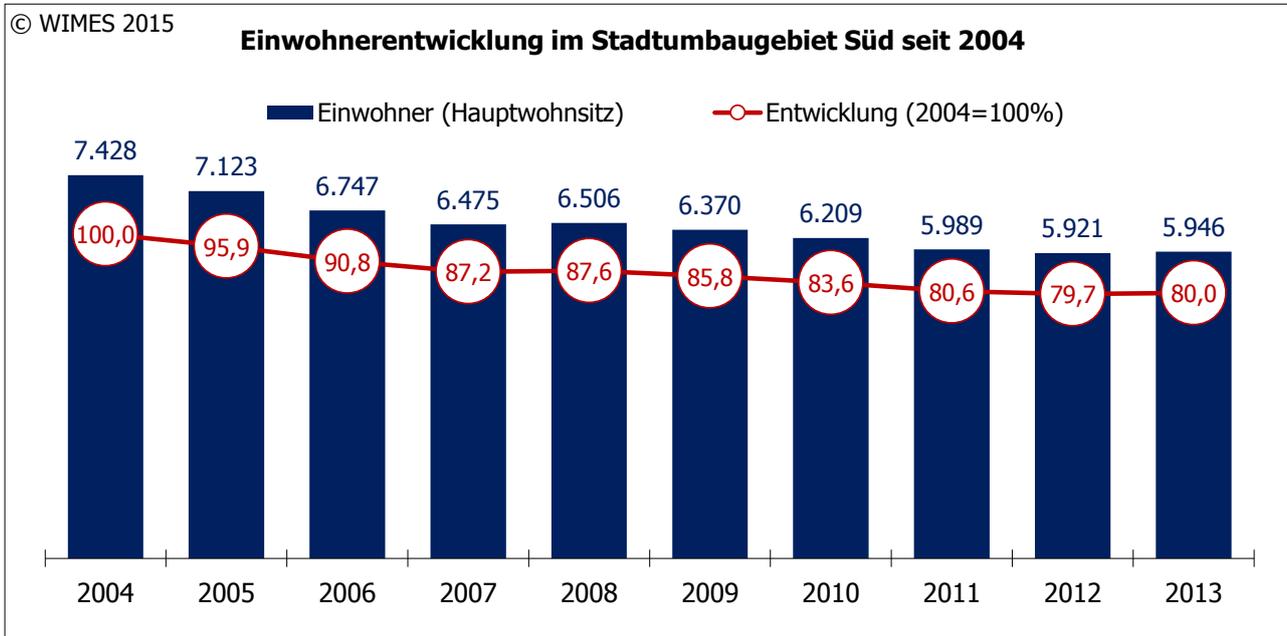


### 4.3 Stadtumbaugebiet Süd

#### 4.3.1 Einwohnerentwicklung

Die Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd war im Zeitraum 2004 bis 2013 zumeist durch Verluste gekennzeichnet. Nur in den Jahren 2008 und 2013 waren Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Der Einwohnerverlust liegt insgesamt bei 20,0 %, das sind -1.482 Personen.

**Abbildung 80:** Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd



Der Einwohnerrückgang im Stadtumbaugebiet Süd von 2004 zu 2013 betrifft, mit Ausnahme der Senioren ab 65 Jahre, alle Altersgruppen. Am höchsten ist der Verlust bei den Einwohnern von 16 bis 25 Jahren mit -51,2 %. Den „geringsten“ Einwohnerrückgang verzeichnete die Altersgruppe Kleinkinder bis sechs Jahre mit -14,4 %.

Die Zahl der Senioren erhöhte sich hingegen um 7,9 %. Mit einem Anteil von 31,9 % ist fast jeder dritte Einwohner 65 Jahre und älter. Der Anteil liegt deutlich über dem städtischen Wert von 23,6 %.

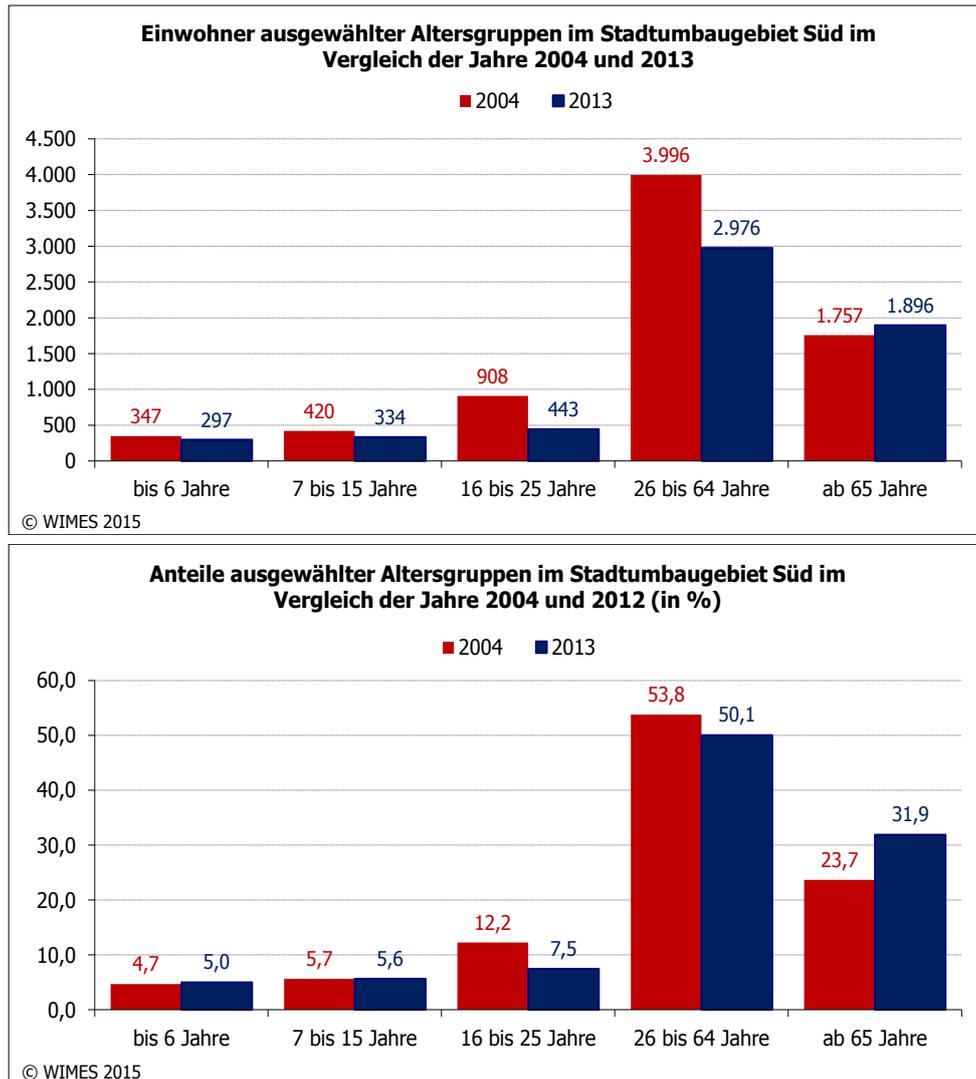
Gegenüber der Gesamtstadt verweist das Stadtumbaugebiet Süd auf unterdurchschnittliche Anteile im Kindes- und Jugendalter sowie bei den Einwohnern im Haupterwerbsalter von 26 bis 64 Jahren.

**Tabelle 39:** Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

	Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen					Entwicklung	
	2004	2008	2011	2012	2013	absolut	in %
bis 6 Jahre	347	331	314	325	297	-50	-14,4
7 bis 15 Jahre	420	311	329	312	334	-86	-20,5
16 bis 25 Jahre	908	679	500	482	443	-465	-51,2
26 bis 64 Jahre	3.996	3.217	3.003	2.957	2.976	-1.020	-25,5
ab 65 Jahre	1.757	1.968	1.843	1.845	1.896	139	7,9
<b>Gesamt</b>	<b>7.428</b>	<b>6.506</b>	<b>5.989</b>	<b>5.921</b>	<b>5.946</b>	<b>-1.482</b>	<b>-20,0</b>
	Anteile ausgewählter Altersgruppen an der					Entwicklung	
	2004	2008	2011	2012	2013	in %-Pkt.	
bis 6 Jahre	4,7	5,1	5,2	5,5	5,0	0,3	
7 bis 15 Jahre	5,7	4,8	5,5	5,3	5,6	0,0	
16 bis 25 Jahre	12,2	10,4	8,3	8,1	7,5	-4,8	
26 bis 64 Jahre	53,8	49,4	50,1	49,9	50,1	-3,7	
ab 65 Jahre	23,7	30,2	30,8	31,2	31,9	8,2	

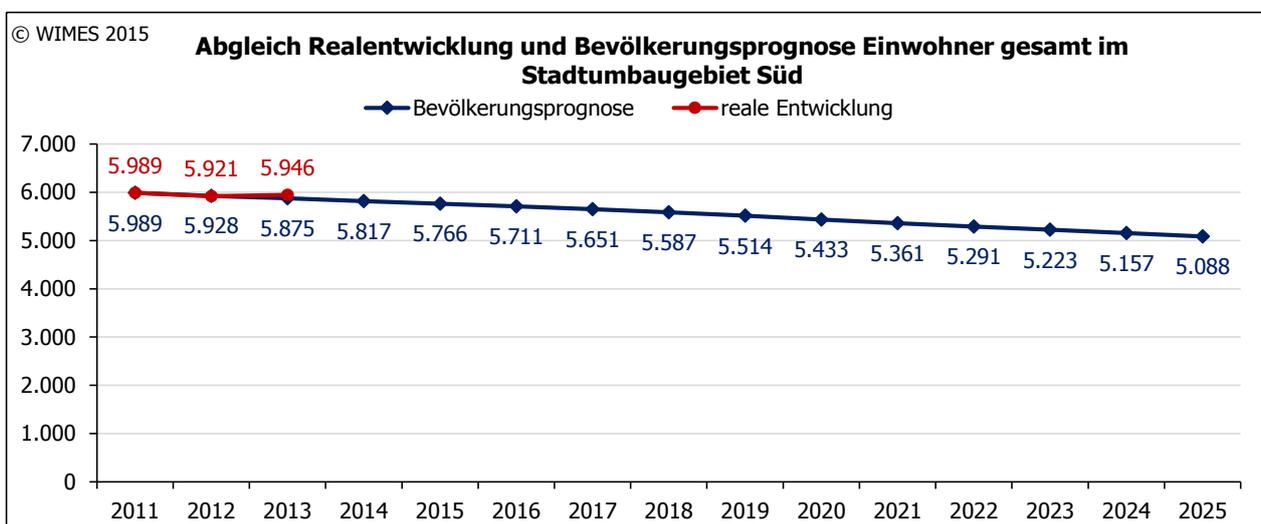


**Abbildung 81:** Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich



Ein Abgleich von Realentwicklung und Bevölkerungsprognose für die Einwohnerzahl gesamt im Stadtumbaugebiet Süd zeigt, dass die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 71 Personen über der Prognosezahl lag. Künftig ist von einer weiteren steten Einwohnerabnahme im Stadtumbaugebiet Süd auszugehen. Gegenüber dem jetzigen Niveau ergibt sich bis 2025 ein Einwohnerrückgang um 14,4 % (ca. -858 Personen).

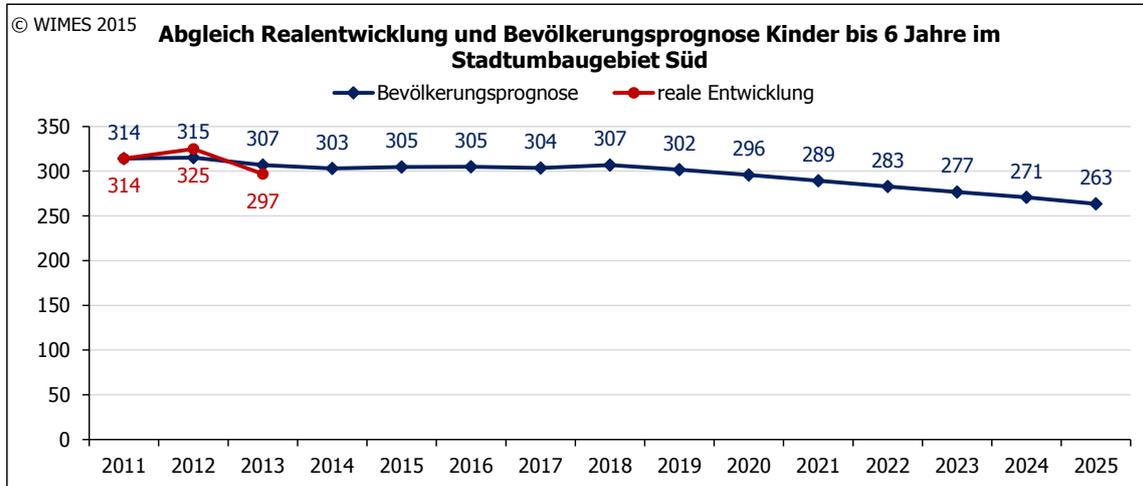
**Abbildung 82:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt





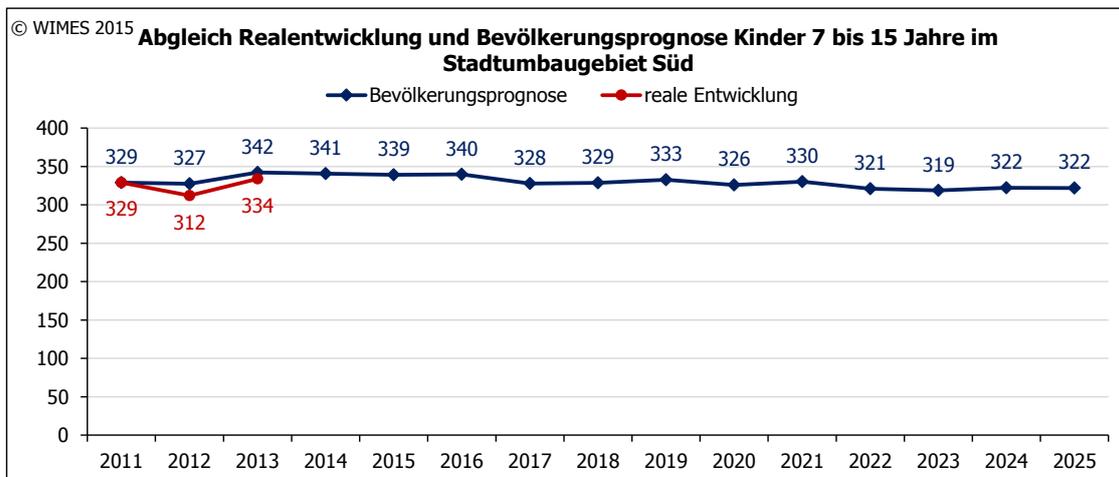
Bei den Kindern bis sechs Jahre wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 negativ um zehn Personen vom Prognosewert ab. Laut Prognose bleibt die Einwohnerzahl 2014 bis 2019 relativ stabil und verringert sich dann bis 2025. Im Rahmen des Monitoring wird diese Entwicklung weiter beobachtet.

**Abbildung 83:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre

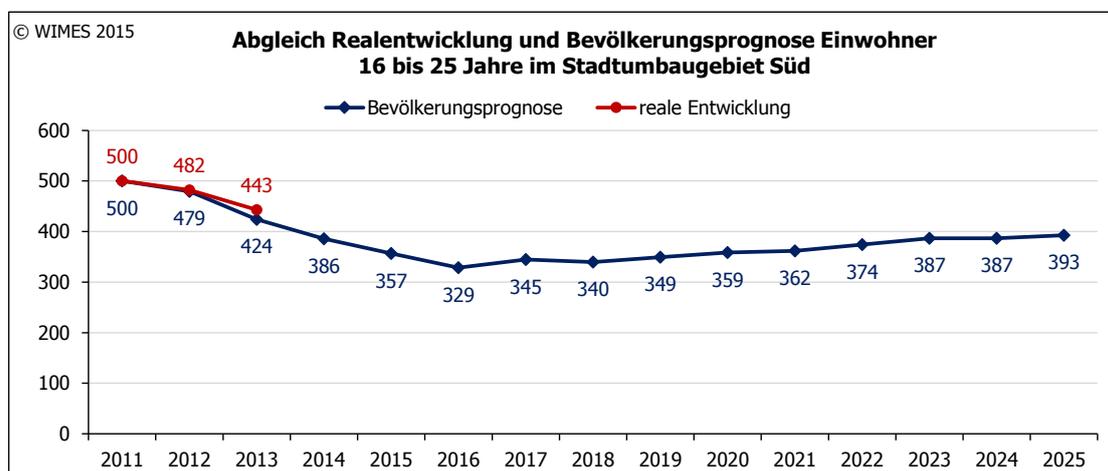


Bei den Kindern von 7 bis 15 Jahren wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 leicht negativ um acht Personen vom Prognosewert ab. Die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe bleibt laut Prognose relativ stabil.

**Abbildung 84:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre



**Abbildung 85:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige

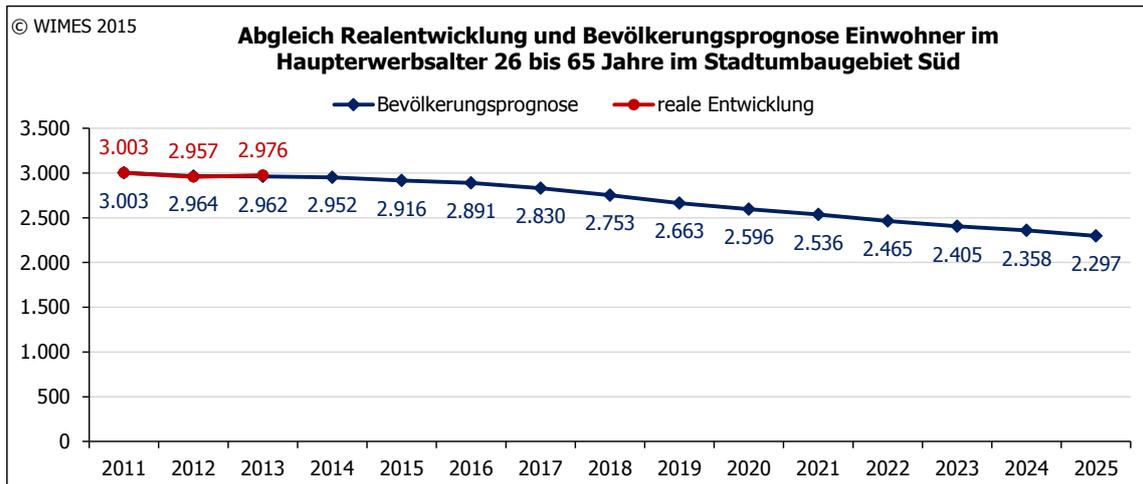




Die reale Zahl der Einwohner im Alter von 16 bis 25 Jahren lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Süd um 19 Personen über dem Prognosewert. Noch bis zum Jahr 2016 wird von jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe ausgegangen, danach steigt die Einwohnerzahl wieder an und wird im Jahr 2025 voraussichtlich um etwa 11 % unter dem jetzigen Niveau liegen.

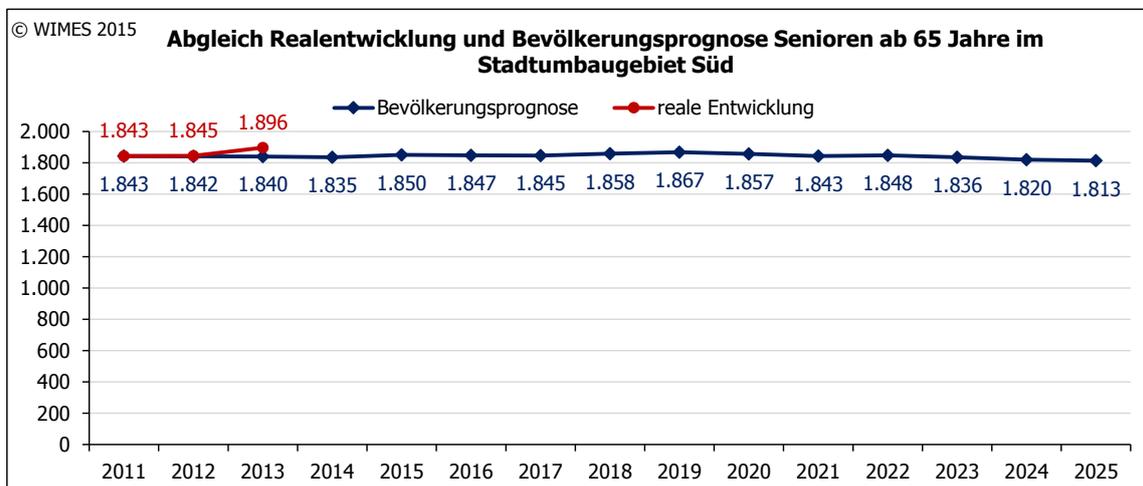
Bei den Einwohnern im Haupterwerbsalter von 26 bis 65 Jahren lag die tatsächliche Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 14 Personen über der Prognosezahl. Künftig ist von weiteren jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe auszugehen.

**Abbildung 86:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter



Die reale Zahl der Senioren ab 65 Jahre lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Süd um 56 Personen über dem Prognosewert. Die weitere Entwicklung dieser Altersgruppe wird laut Prognose leicht schwankend verlaufen.

**Abbildung 87:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter



### 4.3.2 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Im Stadtumbaugebiet Süd gab es zum 31.12.2013 insgesamt 651 Arbeitslose. Davon erhielt der Großteil (83,4 %) Leistungen nach den Regelungen des SGB II.

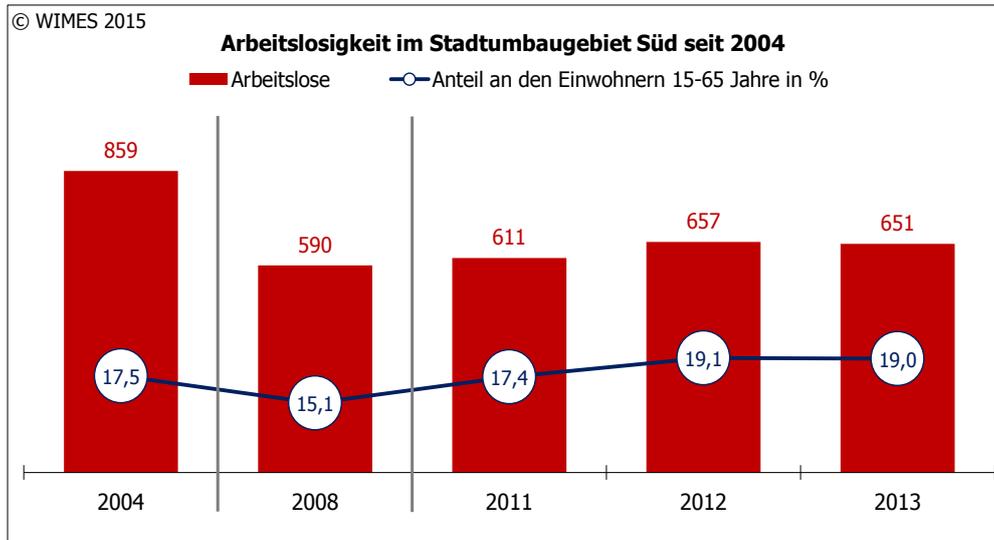
**Tabelle 40:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	absolut	Anteil an gesamt in %
SGB II	549	84,3
SGB III	102	15,7
<b>gesamt</b>	<b>651</b>	



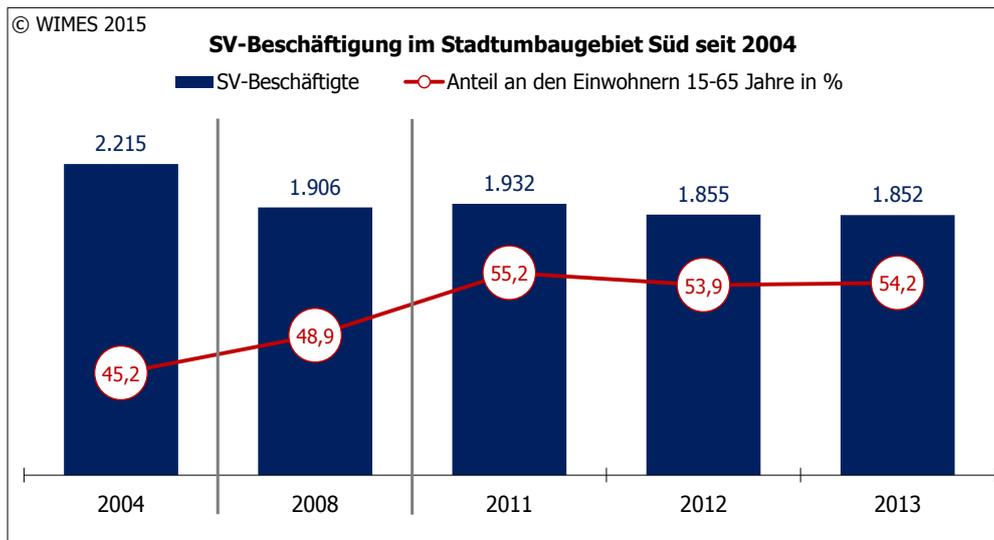
Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) lag im Jahr 2013 bei 19,0 % und damit deutlich über dem Wert der Gesamtstadt (11,5 %).

**Abbildung 88:** Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Süd



Die SV-Beschäftigung lag im Jahr 2013, gemessen an den 15-65jährigen, bei 54,2 %. Der Anteil der SV-Beschäftigung lag in der Gesamtstadt in 2013 bei 53,8 %.

**Abbildung 89:** Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Süd



### 4.3.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

#### Entwicklung des Wohnungsbestandes

Ende 2013 gab es im Stadtumbaugebiet Süd 3.737 WE. Im Zeitraum von 2004 bis 2013 nahm der Wohnungsbestand um insgesamt 1.149 WE ab. Der Rückgang der Wohnungszahl ist auf den Rückbau von 1.301 WE zurückzuführen. Neu gebaut wurden 122 WE. Um 30 WE erhöhte sich der Bestand im Saldo aufgrund von Veränderungen im vorhandenen Wohnungsbestand.

**Tabelle 41:** Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd

	WE-Bestand 31.12.2004	Entwicklung des WE-Bestandes durch:			WE-Bestand 31.12.2013	Veränderung seit 2004 absolut
		Neubau	Rückbau	Veränderungen im Bestand		
Stadtumbaugebiet Süd	4.886	122	-1.301	30	3.737	-1.149
bis Ende 2004 bereits Rückbau von 553 WE						



Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Von den 3.737 WE standen Ende 2013 im Stadtumbaugebiet Süd 272 WE leer. Die Leerstandsquote betrug 7,3 %, diese liegt leicht über dem Wert der Gesamtstadt von 7,1 %. Im Jahr 2008 lag die Leerstandsquote bei 7,1 %.

**Tabelle 42:** Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd

	2008	2011	2013
Wohnungen gesamt	3.921	3.791	3.737
leere Wohnungen	279	229	272
Leerstandsquote in %	7,1	6,0	7,3

Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte

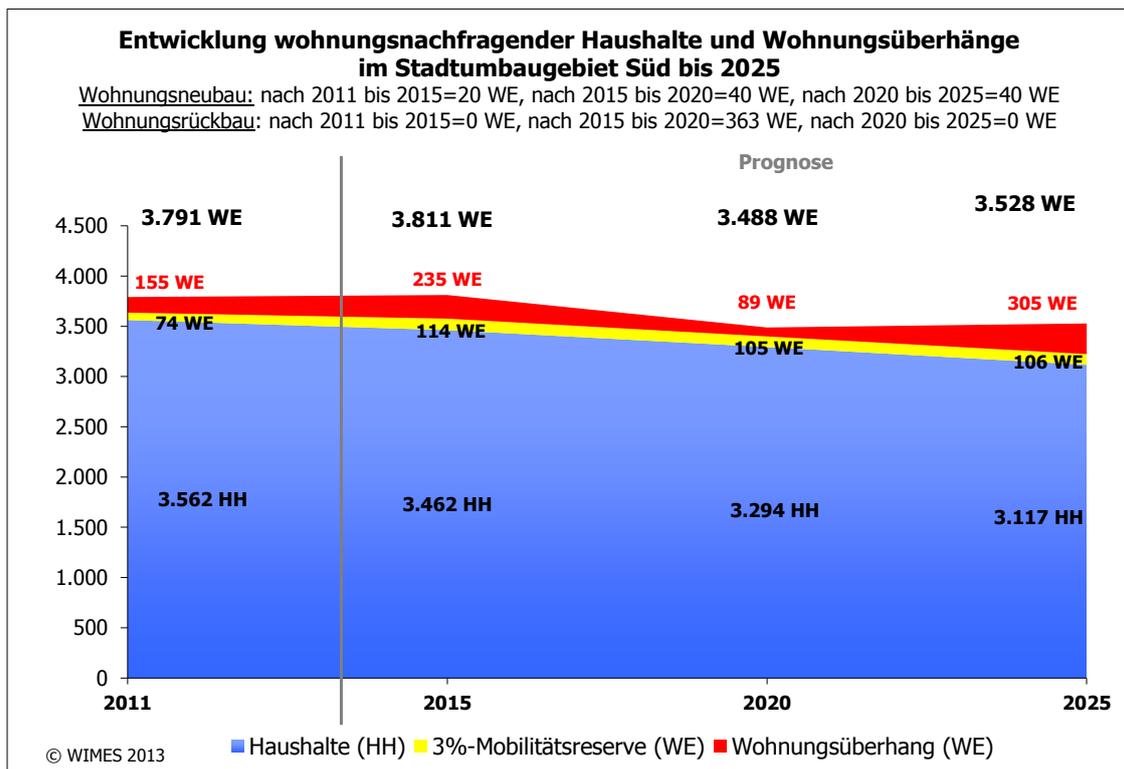
Am 31.12.2013 waren 5.946 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Stadtumbaugebiet Süd gemeldet, davon lebten 91 Einwohner in Heimen, und es gab 175 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Einwohner mit Hauptwohnsitz plus Einwohner mit Nebenwohnsitz minus Einwohner in Heimen ergibt die Zahl der wohnungsnachfragenden Einwohner. Diese lag in 2013 bei 6.030 Personen.

Der Wohnungsbestand lag Ende 2013 bei 3.737 WE, davon standen 272 WE leer. Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Wohnungsbestand minus Wohnungsleerstand) lag damit bei insgesamt 3.465 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,74 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz). Dies liegt unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 1,91 Personen je Haushalt und deutet auf einen höheren Anteil von Single-Haushalten hin.

**Tabelle 43:** Wohnungsnachfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße

	2008	2011	2013	Verlust absolut	Verlust in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	6.639	6.074	6.030	-609	-9,2
wohnungsnachfragende Haushalte	3.642	3.562	3.465	-177	-4,9
Ø Haushaltsgröße	1,82	1,71	1,74		

Prognose der Wohnungsnachfrage (Abgleich Realentwicklung und Prognose erfolgt per 31.12.2015)



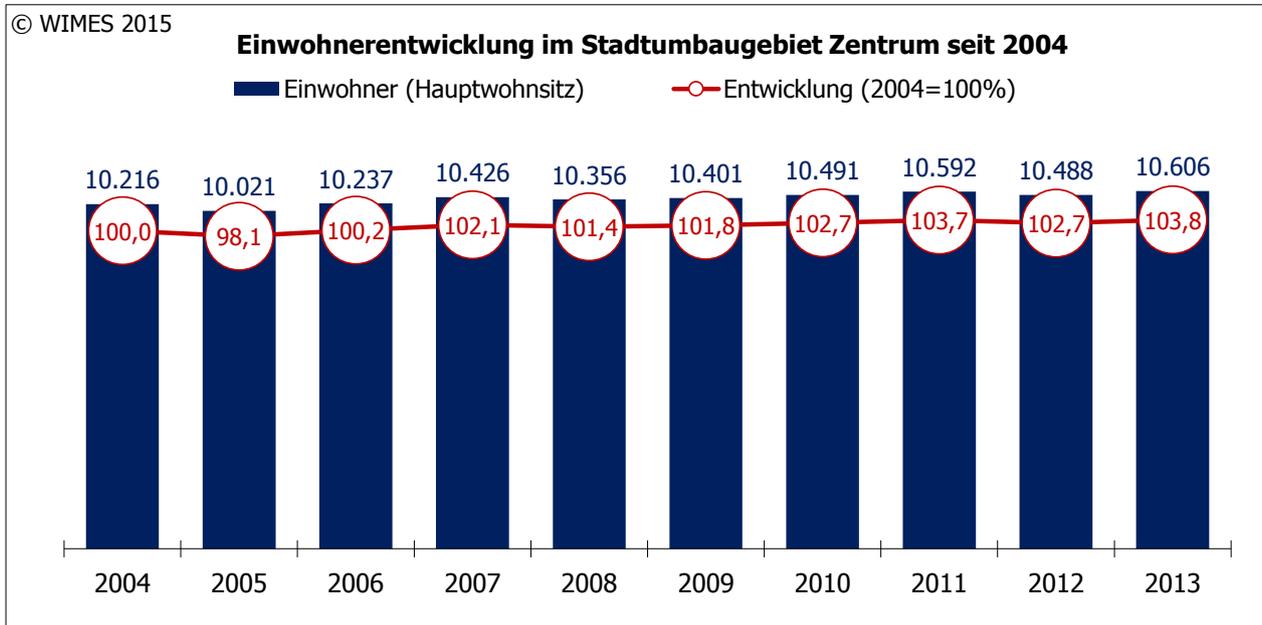


## 4.4 Stadtumbaugebiet Zentrum

### 4.4.1 Einwohnerentwicklung

Die Zahl der Einwohner im Stadtumbaugebiet Zentrum erhöhte sich im Zeitraum von 2004 bis 2013 leicht aber stetig. Der Einwohnergewinn liegt insgesamt bei 3,8 %, das sind 390 Personen.

**Abbildung 90:** Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum



Im Stadtumbaugebiet Zentrum von 2004 zu 2013 waren, mit Ausnahme der Einwohner von 16 bis 25 Jahren, in allen Altersgruppen Zuwächse zu verzeichnen. Am höchsten ist der Gewinn bei den Kindern von 7 bis 15 Jahren und den Senioren ab 65 Jahre mit jeweils +28,2 %.

Die Zahl der Einwohner von 16 bis 25 Jahren verringerte sich hingegen deutlich um 31,1 %. Auch der Bevölkerungsanteil nahm 2013 gegenüber 2004 um 5,2 Prozentpunkte ab.

Gegenüber der Gesamtstadt verweist das Stadtumbaugebiet Zentrum auf unterdurchschnittliche Anteile im Kindesalter sowie bei den Einwohnern im Haupterwerbssalter von 26 bis 64 Jahren.

Überdurchschnittlich fällt der Anteil der Einwohner von 16 bis 25 Jahren mit 10,2 % aus (Gesamtstadt = 9,6 %). Der Anteil der Senioren lag im Stadtumbaugebiet Zentrum mit 28,9 % deutlich über dem der Gesamtstadt mit 23,6 %.

**Tabelle 44:** Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

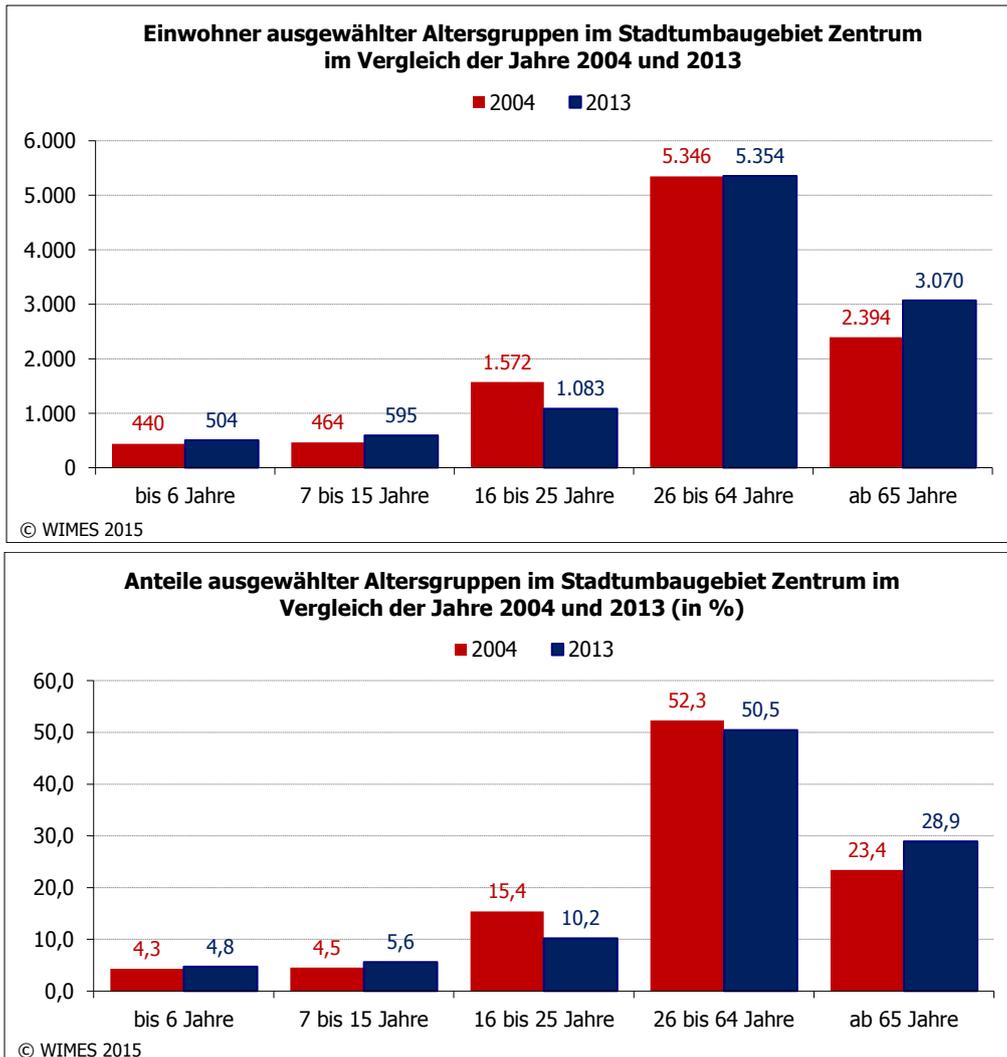
	Einwohner ausgewählter Altersgruppen					Entwicklung	
	2004	2008	2011	2012	2013	absolut	in %
bis 6 Jahre	440	486	511	492	504	64	14,5
7 bis 15 Jahre	464	503	575	568	595	131	28,2
16 bis 25 Jahre	1.572	1.382	1.269	1.141	1.083	-489	-31,1
26 bis 64 Jahre	5.346	5.201	5.245	5.166	5.354	8	0,1
ab 65 Jahre	2.394	2.785	2.992	3.121	3.070	676	28,2
<b>Gesamt</b>	<b>10.216</b>	<b>10.357</b>	<b>10.592</b>	<b>10.488</b>	<b>10.606</b>	<b>390</b>	<b>3,8</b>

	Anteile ausgewählter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in %					Entwicklung in %-Pkt.
	2004	2008	2011	2012	2013	
bis 6 Jahre	4,3	4,7	4,8	4,7	4,8	0,4
7 bis 15 Jahre	4,5	4,9	5,4	5,4	5,6	1,1
16 bis 25 Jahre	15,4	13,3	12,0	10,9	10,2	-5,2
26 bis 64 Jahre	52,3	50,2	49,5	49,3	50,5	-1,8
ab 65 Jahre	23,4	26,9	28,2	29,8	28,9	5,5

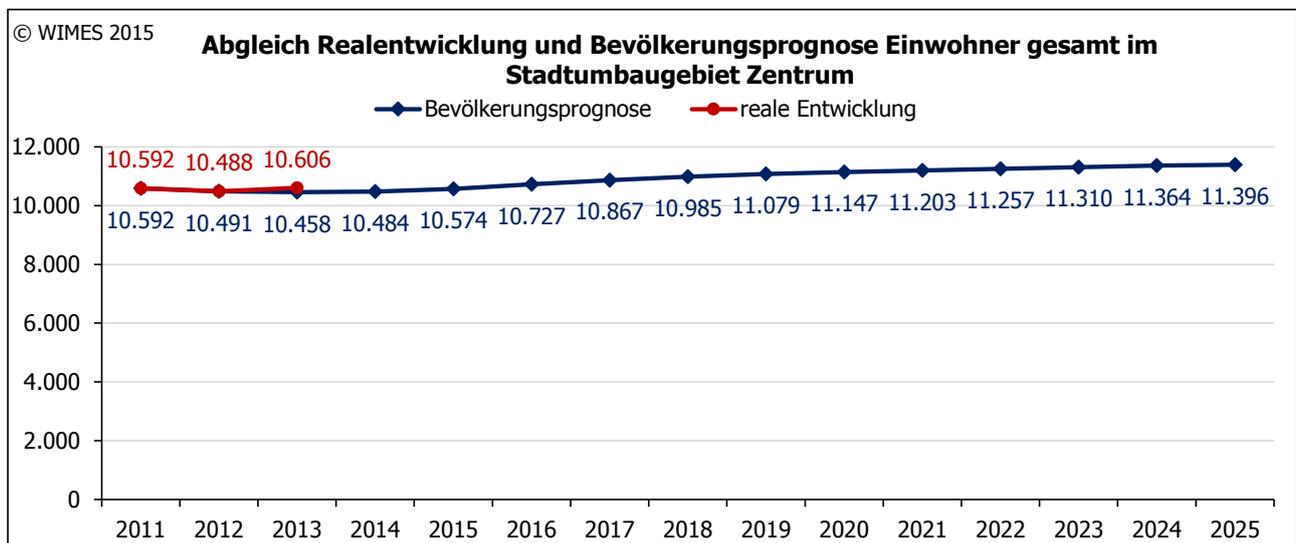


**Abbildung 91:** Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich



Ein Abgleich von Realentwicklung und Bevölkerungsprognose für die Einwohnerzahl gesamt im Stadtumbaugebiet Zentrum zeigt, dass die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 um 148 Personen über der Prognosezahl lag. Künftig ist von einer weiteren steten Einwohnerzunahme im Stadtumbaugebiet Zentrum auszugehen. Gegenüber dem jetzigen Niveau ergibt sich bis 2025 ein Einwohnerzuwachs um 7,5 % (+790 Personen).

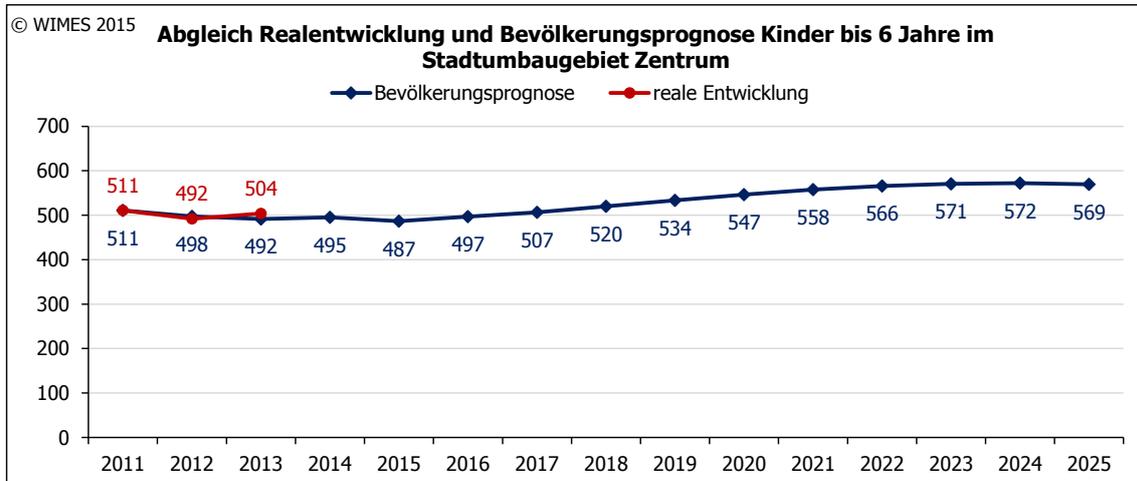
**Abbildung 92:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt





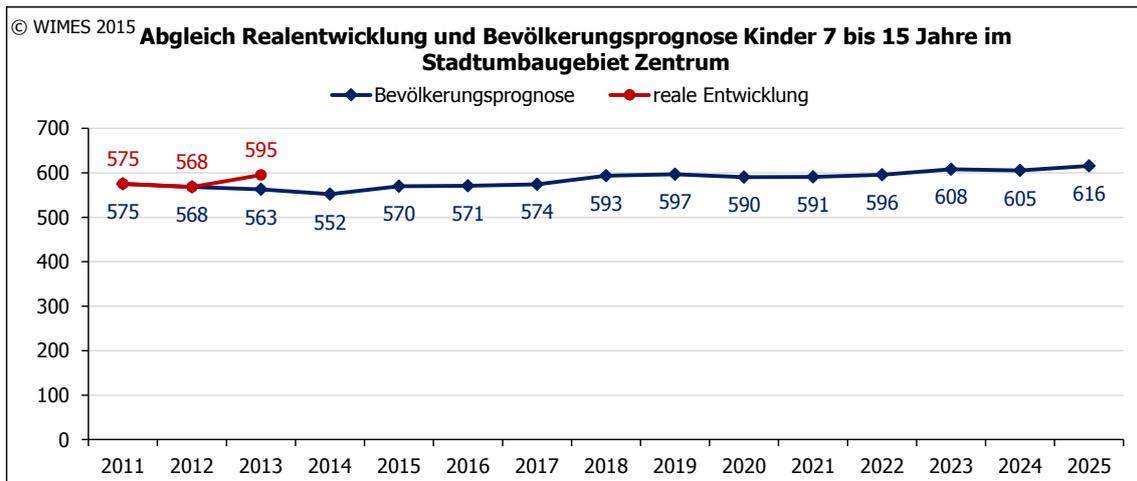
Bei den Kindern bis sechs Jahre wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 positiv um 12 Personen vom Prognosewert ab. Laut Prognose wird in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 von Einwohnern gewonnen ausgegangen.

**Abbildung 93:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre

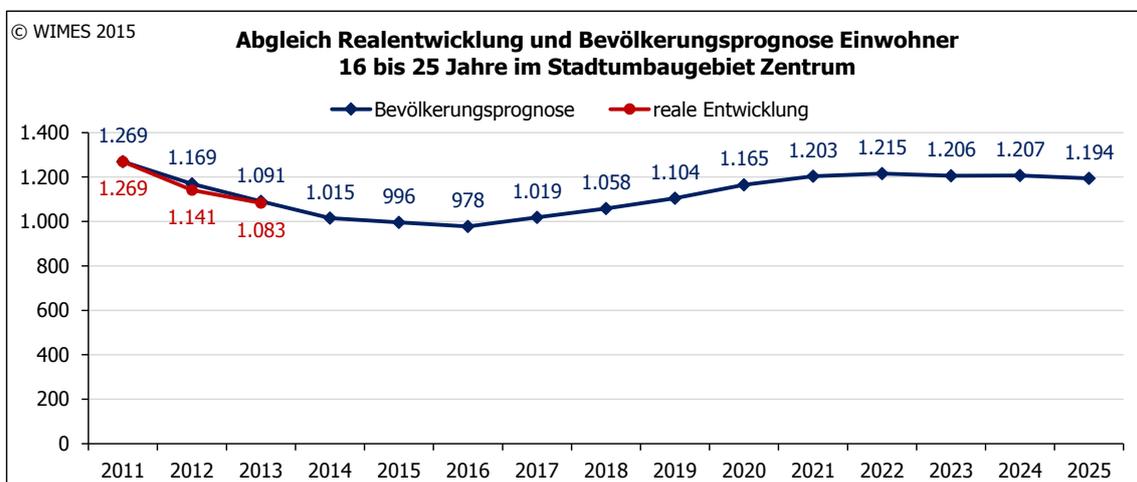


Bei den Kindern von 7 bis 15 Jahren wich die reale Einwohnerzahl im Jahr 2013 positiv um 32 Personen vom Prognosewert ab. Die Einwohnerzahl dieser Altersgruppe nimmt laut Prognose bis 2025 weiter zu.

**Abbildung 94:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre



**Abbildung 95:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige

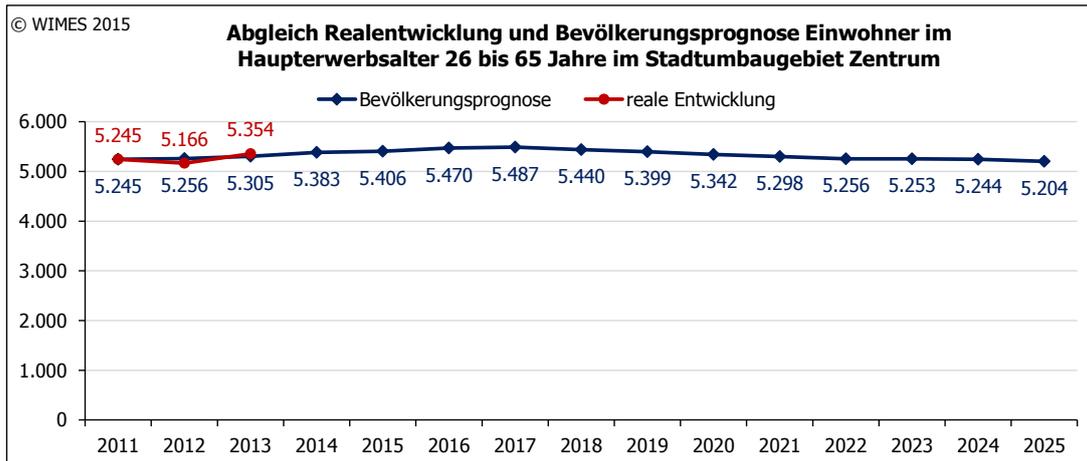




Die reale Zahl der Einwohner im Alter von 16 bis 25 Jahren lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Zentrum um nur acht unter dem Prognosewert. Noch bis zum Jahr 2016 wird von jährlichen Einwohnerverlusten in dieser Altersgruppe ausgegangen, danach steigt die Einwohnerzahl wieder an und wird im Jahr 2025 voraussichtlich um 10 % über dem jetzigen Niveau liegen.

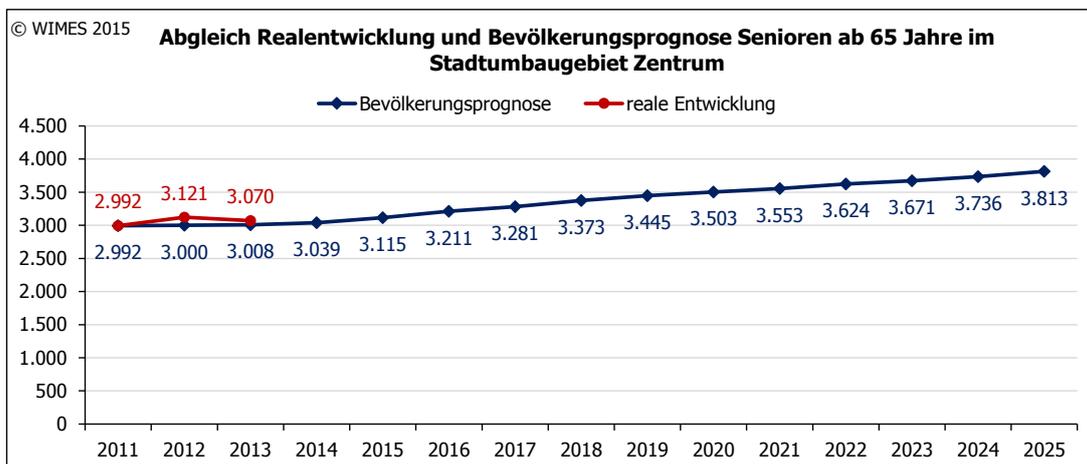
Bei den Einwohnern im Haupterwerbsalter von 26 bis 65 Jahren lag die tatsächliche Einwohnerzahl in 2013 um 49 Personen über der Prognosezahl. Noch bis zum Jahr 2017 wird von jährlichen Einwohnergewinnen in dieser Altersgruppe ausgegangen, danach verringert sich die Einwohnerzahl leicht.

**Abbildung 96:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter



Die reale Zahl der Senioren ab 65 Jahre lag im Jahr 2013 im Stadtumbaugebiet Zentrum über dem Prognosewert. Die positive Abweichung betrug 62 Personen. Künftig wird laut Prognose bis zum Jahr 2025 von einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe ausgegangen.

**Abbildung 97:** Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter



#### 4.4.2 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Im Stadtumbaugebiet Zentrum gab es zum 31.12.2013 insgesamt 875 Arbeitslose. Davon erhielt der Großteil (85,5 %) Leistungen nach den Regelungen des SGB II.

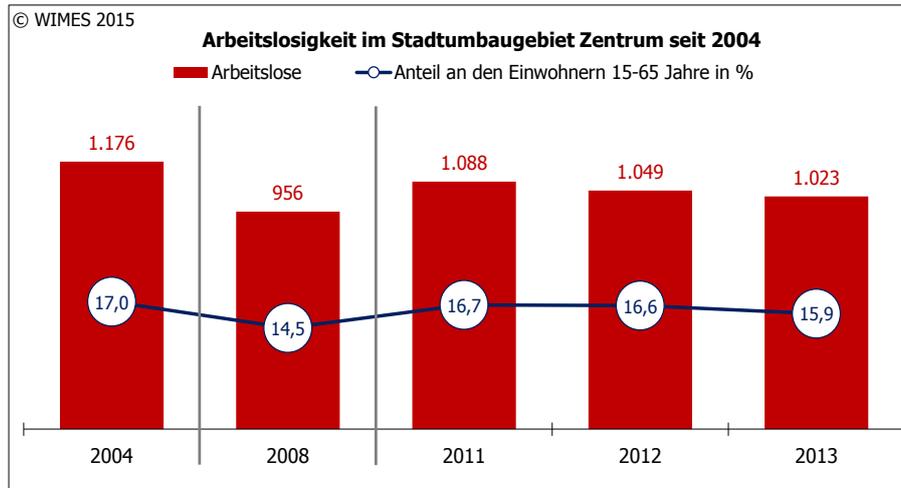
**Tabelle 45:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	absolut	Anteil an gesamt in %
SGB II	875	85,5
SGB III	148	14,5
<b>gesamt</b>	<b>1023</b>	



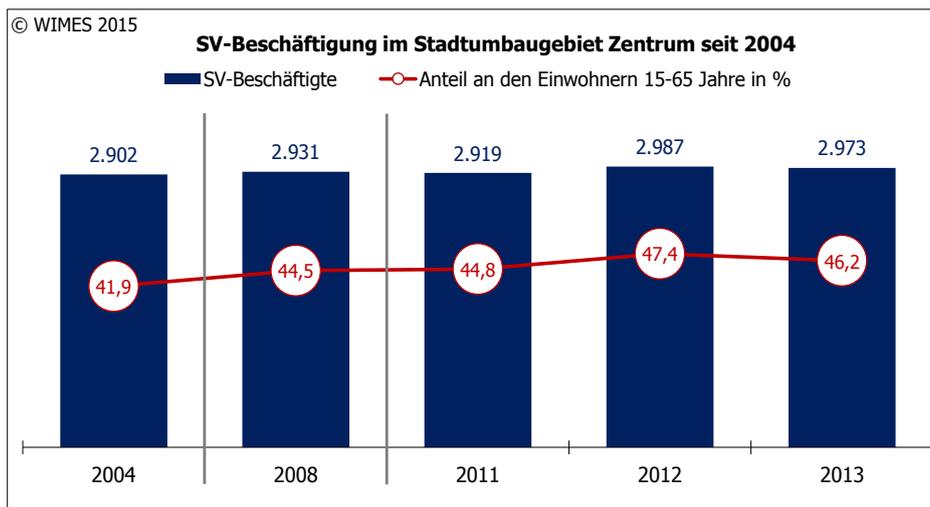
Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) lag im Jahr 2013 bei 15,9 % und damit deutlich über dem Wert der Gesamtstadt (11,5 %).

**Abbildung 98:** Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Zentrum



Demgegenüber ist die SV-Beschäftigung mit 46,1 %, gemessen an den 15-65jährigen, gering. Der Anteil der SV-Beschäftigung lag in der Gesamtstadt in 2013 bei 53,8 %.

**Abbildung 99:** Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Zentrum



#### 4.4.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

##### Entwicklung des Wohnungsbestandes

Ende 2013 gab es im Stadtumbaugebiet Zentrum 7.036 WE. Im Zeitraum von 2004 bis 2013 nahm der Wohnungsbestand um insgesamt 99 WE ab. Der Rückgang der Wohnungszahl ist auf den Rückbau von 164 WE zurückzuführen. Neu gebaut wurden 197 WE. Um 66 WE erhöhte sich der Bestand im Saldo aufgrund von Veränderungen im vorhandenen Wohnungsbestand.

**Tabelle 46:** Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum

	WE-Bestand 31.12.2004	Entwicklung des WE-Bestandes durch:			WE-Bestand 31.12.2013	Veränderung seit 2004 absolut
		Neubau	Rückbau	Veränderungen im Bestand		
Stadtumbaugebiet Zentrum	6.937	197	-164	66	7.036	99
bis Ende 2004 bereits Rückbau von 178 WE						



Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Von den 7.036 WE standen Ende 2013 im Stadtumbaugebiet Zentrum 649 WE leer. Die Leerstandsquote betrug 9,2 %. In der Gesamtstadt lag die Wohnungsleerstandsquote im Jahr 2013 bei 7,1 %.

**Tabelle 47:** Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum

	2008	2011	2013
Wohnungen gesamt	6.912	7.007	7.036
leere Wohnungen	777	653	649
Leerstandsquote in %	11,2	9,3	9,2

Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte

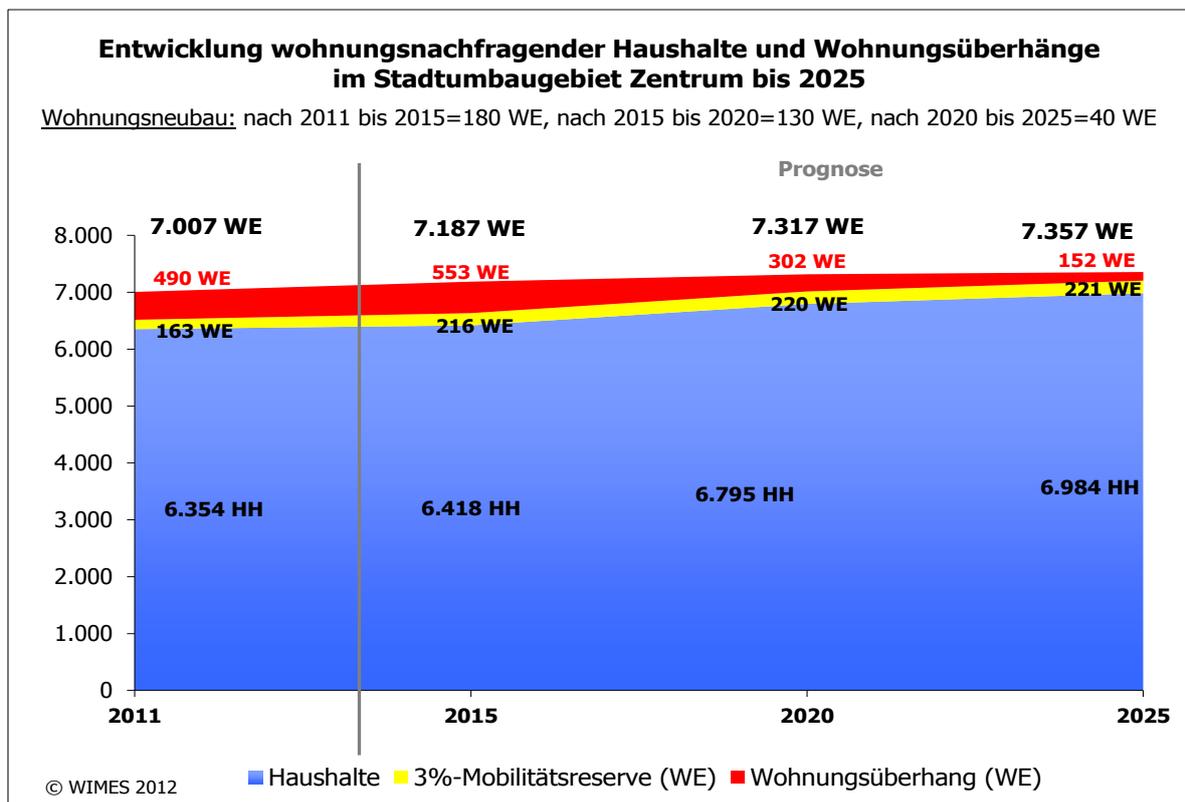
Am 31.12.2013 waren 10.606 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Stadtumbaugebiet Zentrum gemeldet, davon lebten 270 Einwohner in Heimen, und es gab 423 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Einwohner mit Hauptwohnsitz plus Einwohner mit Nebenwohnsitz minus Einwohner in Heimen ergibt die Zahl der wohnungsnachfragenden Einwohner. Diese lag in 2013 bei 10.759 Personen.

Der Wohnungsbestand lag Ende 2013 bei 7.036 WE, davon standen 649 WE leer. Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Wohnungsbestand minus Leerstand) lag demgemäß bei 6.387 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,68 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz). Diese liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 1,91 Personen je Haushalt und deutet auf einen höheren Anteil von Single-Haushalten hin.

**Tabelle 48:** Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße

	2008	2011	2013	Verlust absolut	Verlust in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	10.817	10.969	10.759	-58	-0,5
wohnungsnachfragende Haushalte	6.135	6.354	6.387	252	4,1
Ø Haushaltsgröße	1,76	1,73	1,68		

Prognose der Wohnungsnachfrage (Abgleich Realentwicklung und Prognose erfolgt per 31.12.2015)





## 4.5 Zusammenfassung Stadtumbaugebiete

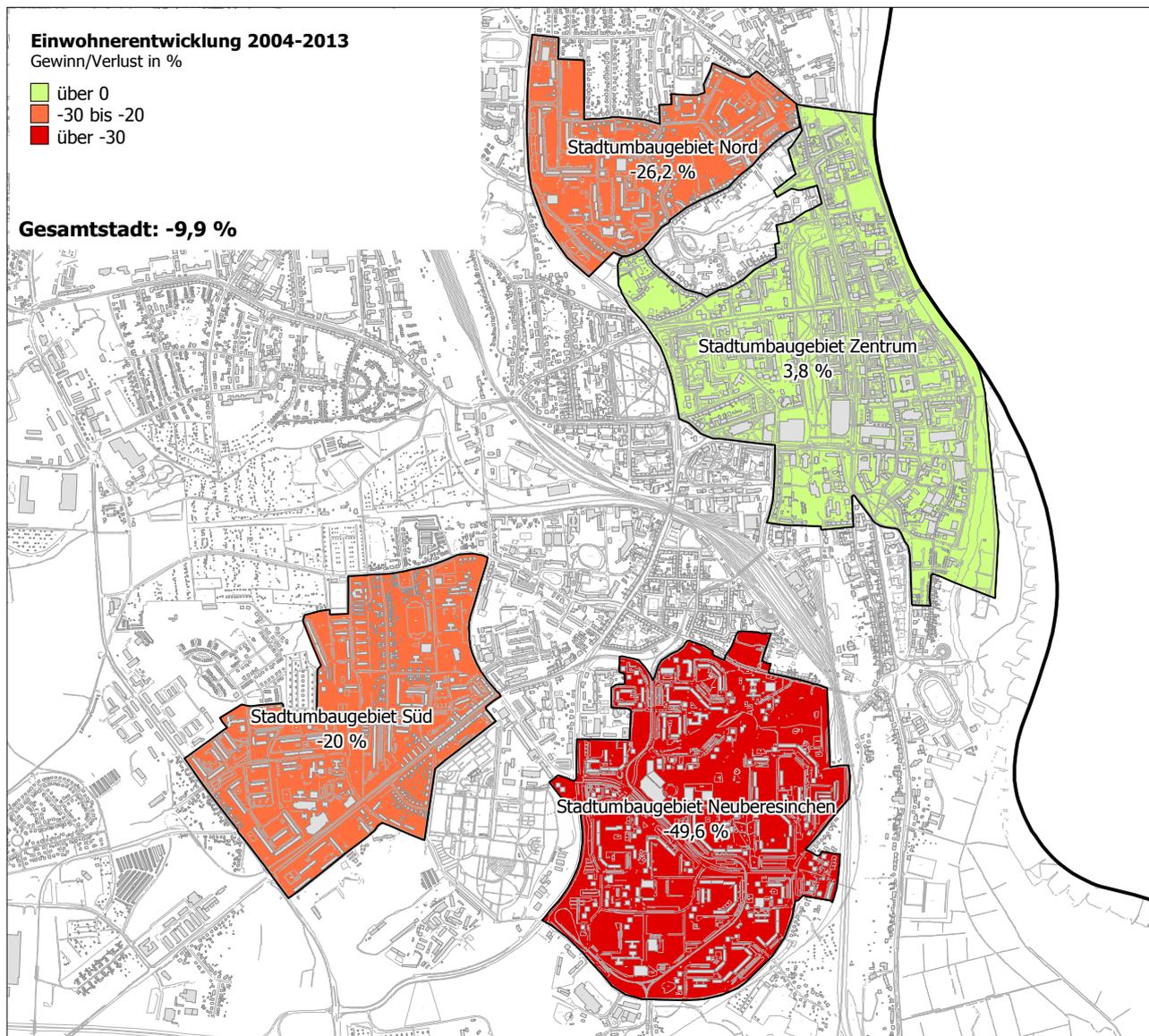
### 4.5.1 Einwohnerentwicklung

Im Vergleich der Stadtumbaugebiete zeigt sich, dass nur im Stadtumbaugebiet Zentrum im Zeitraum 2004 bis 2013 Einwohnergewinne eingetreten sind. Den höchsten Einwohnerverlust verzeichnet das Stadtumbaugebiet Neuberesinchen.

**Tabelle 49:** Einwohnerentwicklung in den Stadtumbaugebieten im Vergleich

Stadtumbaugebiet (STUG)	Einwohner mit Hauptwohnsitz										Entwicklung	
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
STUG Nord	5.415	5.377	5.149	4.992	4.799	4.466	4.186	4.048	4.006	3.995	-1.420	-26,2
STUG Neuberesinchen	11.483	10.809	10.212	9.702	9.168	7.925	7.401	6.377	6.108	5.789	-5.694	-49,6
STUG Süd	7.428	7.123	6.747	6.475	6.506	6.370	6.209	5.989	5.921	5.946	-1.482	-20,0
STUG Zentrum	10.216	10.021	10.237	10.426	10.356	10.401	10.491	10.592	10.488	10.606	390	3,8
STUG gesamt	34.542	33.330	32.345	31.595	30.829	29.162	28.287	27.006	26.523	26.336	-8.206	-23,8
Gesamtstadt	64.656	63.120	61.886	61.288	60.588	59.889	59.616	59.244	58.700	58.237	-6.419	-9,9

**Karte 28:** Einwohnerentwicklung der Stadtumbaugebiete im Vergleich



Das Stadtumbaugebiet Nord weist auf die höchsten Anteile an Kindern bis sechs Jahre und Senioren ab 65 Jahre im Vergleich der Stadtumbaugebiete. Den höchsten Anteil der Einwohner im Haupterwerbsalter (26-65 Jahre) und den geringsten Anteil an Senioren erreicht das Stadtumbaugebiet Neuberesinchen im Vergleich der Stadtumbaugebiete.

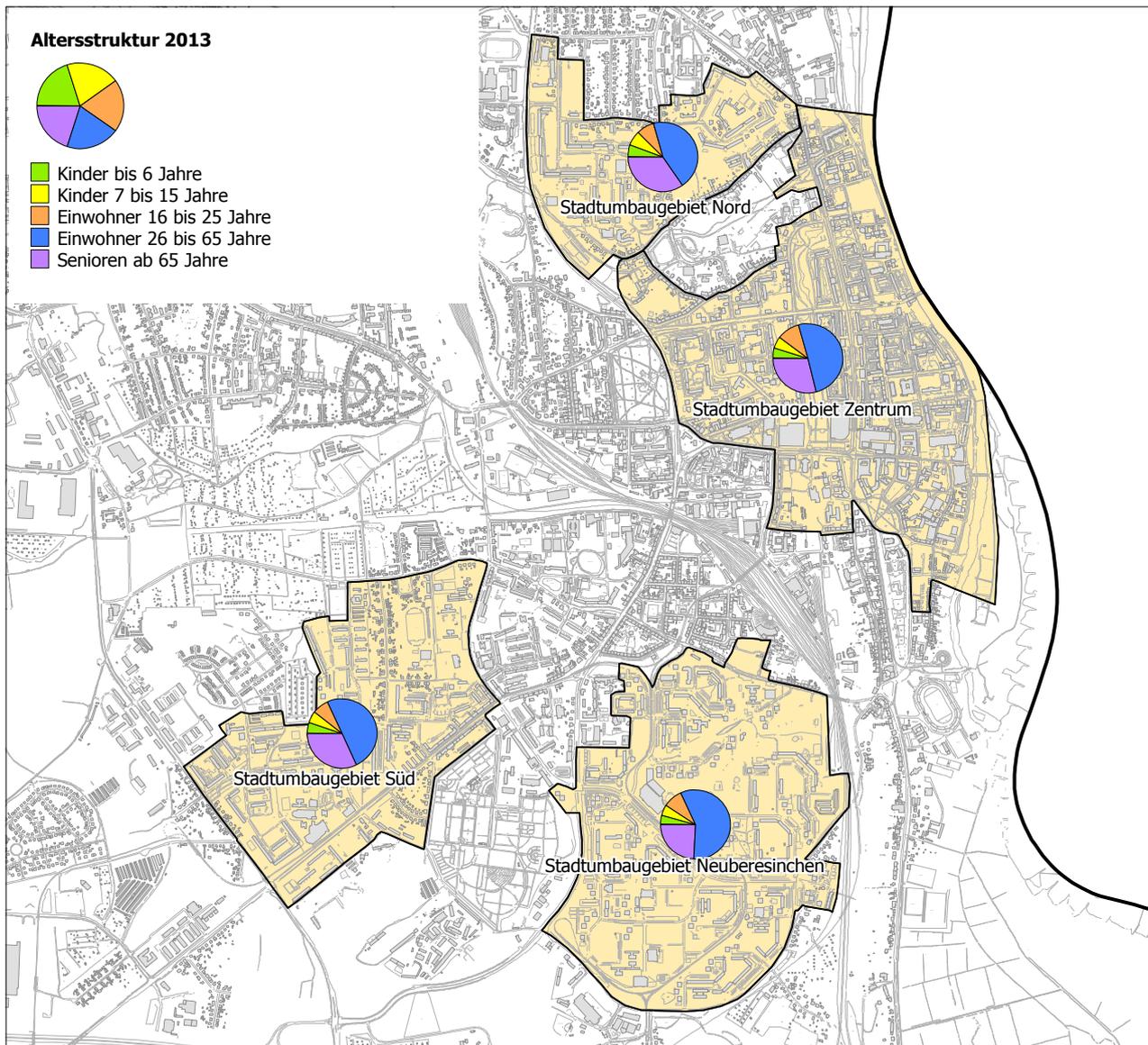


**Tabelle 50:** Ausgewählte Altersgruppen in den Stadtumbaugebieten im

Stadtumbaugebiet (STUG)	Altersstruktur 2013 - Anzahl Einwohner ausgewählter Altersgruppen				
	bis 6 Jahre	7 bis 15 Jahre	16 bis 25 Jahre	26 bis 65 Jahre	ab 65 Jahre
STUG Nord	233	267	322	1.790	1.383
STUG Neuberesinchen	243	296	516	3.335	1.399
STUG Süd	297	334	443	2.976	1.896
STUG Zentrum	504	595	1.083	5.354	3.070
STUG gesamt	1.277	1.492	2.364	13.455	7.748
<b>Gesamtstadt</b>	<b>3.020</b>	<b>3.739</b>	<b>5.565</b>	<b>32.166</b>	<b>13.747</b>

Stadtumbaugebiet (STUG)	Altersstruktur 2013 - Anteil an der Gesamtbevölkerung in %				
	bis 6 Jahre	7 bis 15 Jahre	16 bis 25 Jahre	26 bis 65 Jahre	ab 65 Jahre
STUG Nord	5,8	6,7	8,1	44,8	34,6
STUG Neuberesinchen	4,2	5,1	8,9	57,6	24,2
STUG Süd	5,0	5,6	7,5	50,1	31,9
STUG Zentrum	4,8	5,6	10,2	50,5	28,9
STUG gesamt	4,8	5,7	9,0	51,1	29,4
<b>Gesamtstadt</b>	<b>5,2</b>	<b>6,4</b>	<b>9,6</b>	<b>55,2</b>	<b>23,6</b>

**Karte 29:** Altersstruktur im Vergleich der Stadtumbaugebiete





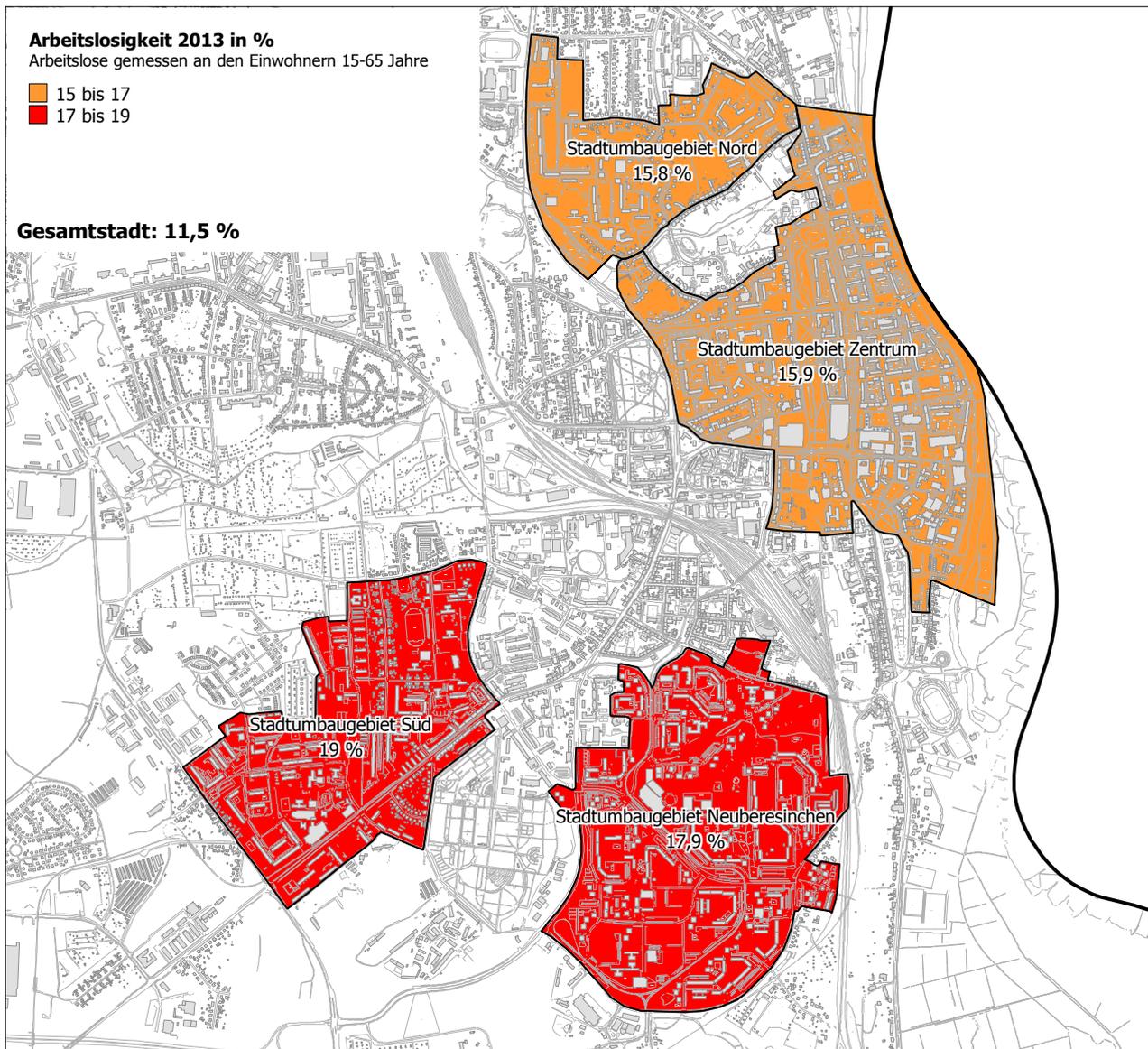
### 4.5.2 Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung

Die Arbeitslosenquoten (Anzahl der Arbeitslosen gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15-65 Jahren) sind in allen Stadtumbaugebieten sehr hoch, mit 19 % im Stadtumbaugebiet Süd aber besonders hoch.

**Tabelle 51:** Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung in den Stadtumbaugebieten im Vergleich

Stadtumbaugebiet (STUG)	Arbeitslose 2013		SV-Beschäftigte 2013	
	absolut	Anteil an EW 15-65 Jahre in %	absolut	Anteil an EW 15-65 Jahre in %
STUG Nord	333	15,8	1.017	48,2
STUG Neuberesinchen	688	17,9	1.853	48,1
STUG Süd	651	19,0	1.852	54,2
STUG Zentrum	1.023	15,9	2.973	46,2
STUG gesamt	2.695	17,0	7.695	48,6
Gesamtstadt	4.332	11,5	20.155	53,4

**Karte 30:** Arbeitslosenquoten im Vergleich der Stadtumbaugebiete

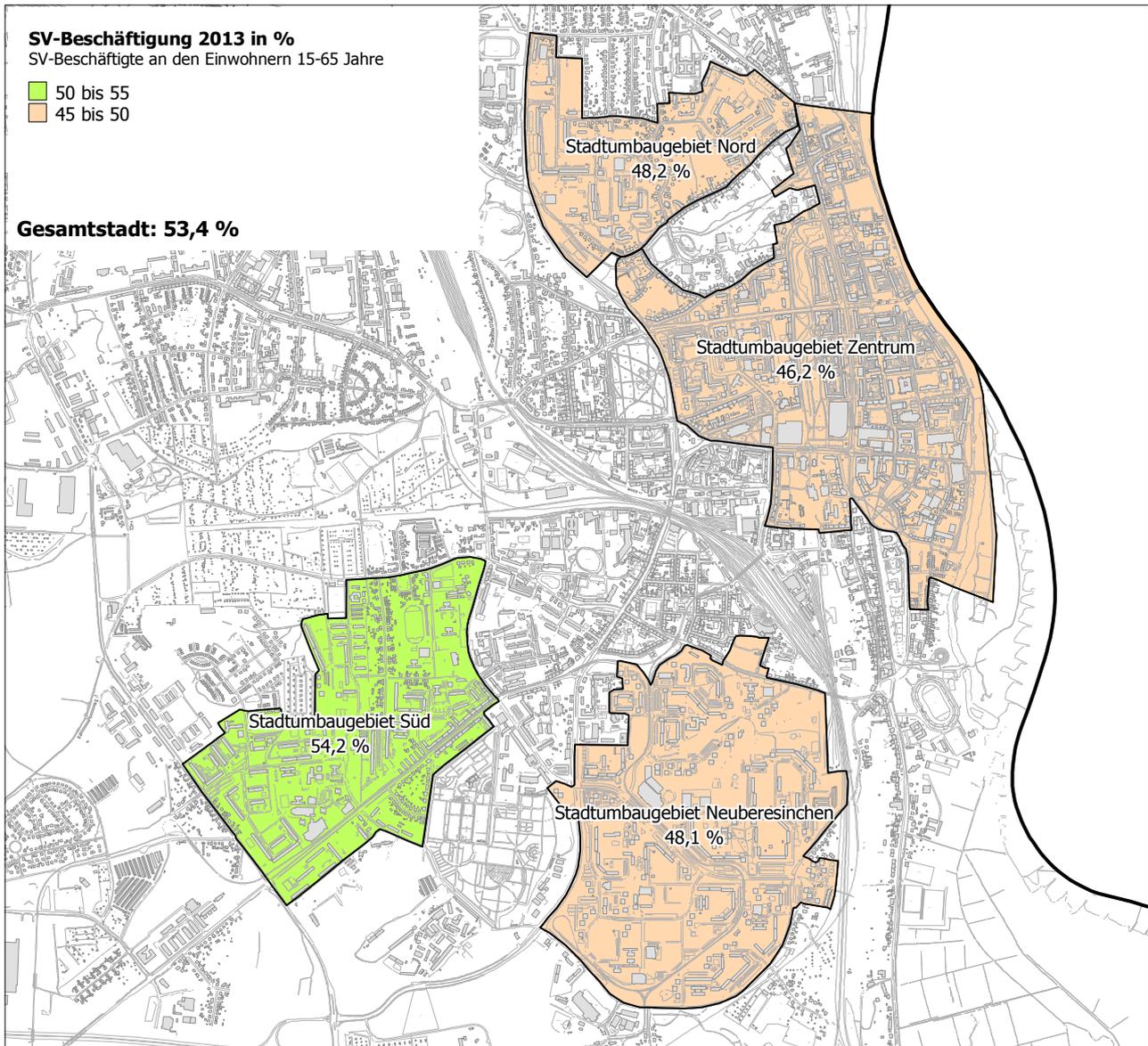




Das Stadtumbaugebiet Süd verweist zwar mit 19,0 % auf eine sehr hohe Arbeitslosenquote, aber im Vergleich der Stadtumbaugebiete auf die höchste SV-Beschäftigtenquote (Anzahl der SV-Beschäftigten gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15-65 Jahren).

In den Stadtumbaugebieten Nord, Neuberesinchen und Zentrum sind die SV-Beschäftigtenquoten mit unter 50 % sehr niedrig.

**Karte 31:** SV-Beschäftigtenquoten im Vergleich der Stadtumbaugebiete





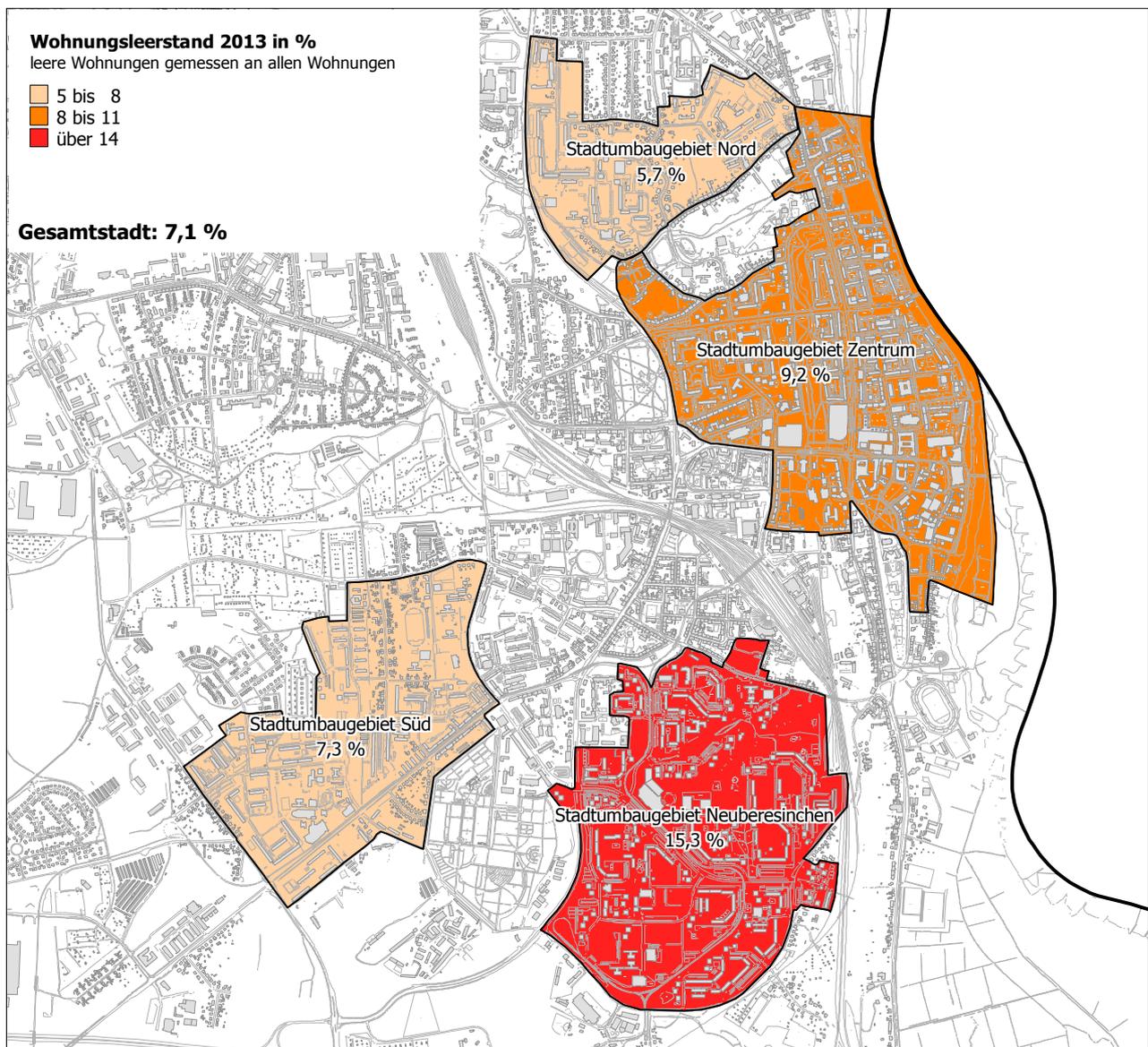
### 4.5.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

Im Vergleich der Stadtteile zeigt sich, dass die Wohnungsleerstandsquote im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen trotz hoher Rückbaumaßnahmen immer noch sehr hoch ist. In diesem Gebiet ist auch die durchschnittliche Haushaltsgröße sehr niedrig, 1,66 Personen je Haushalt. Im Vergleich zur Gesamtstadt sind aber in allen Stadtumbaugebieten die Haushaltsgrößen unterdurchschnittlich. Die Anteile an Single-Haushalten sind hier besonders hoch.

**Tabelle 52:** Wohnungsbestand und wohnungsnachfragende Haushalte

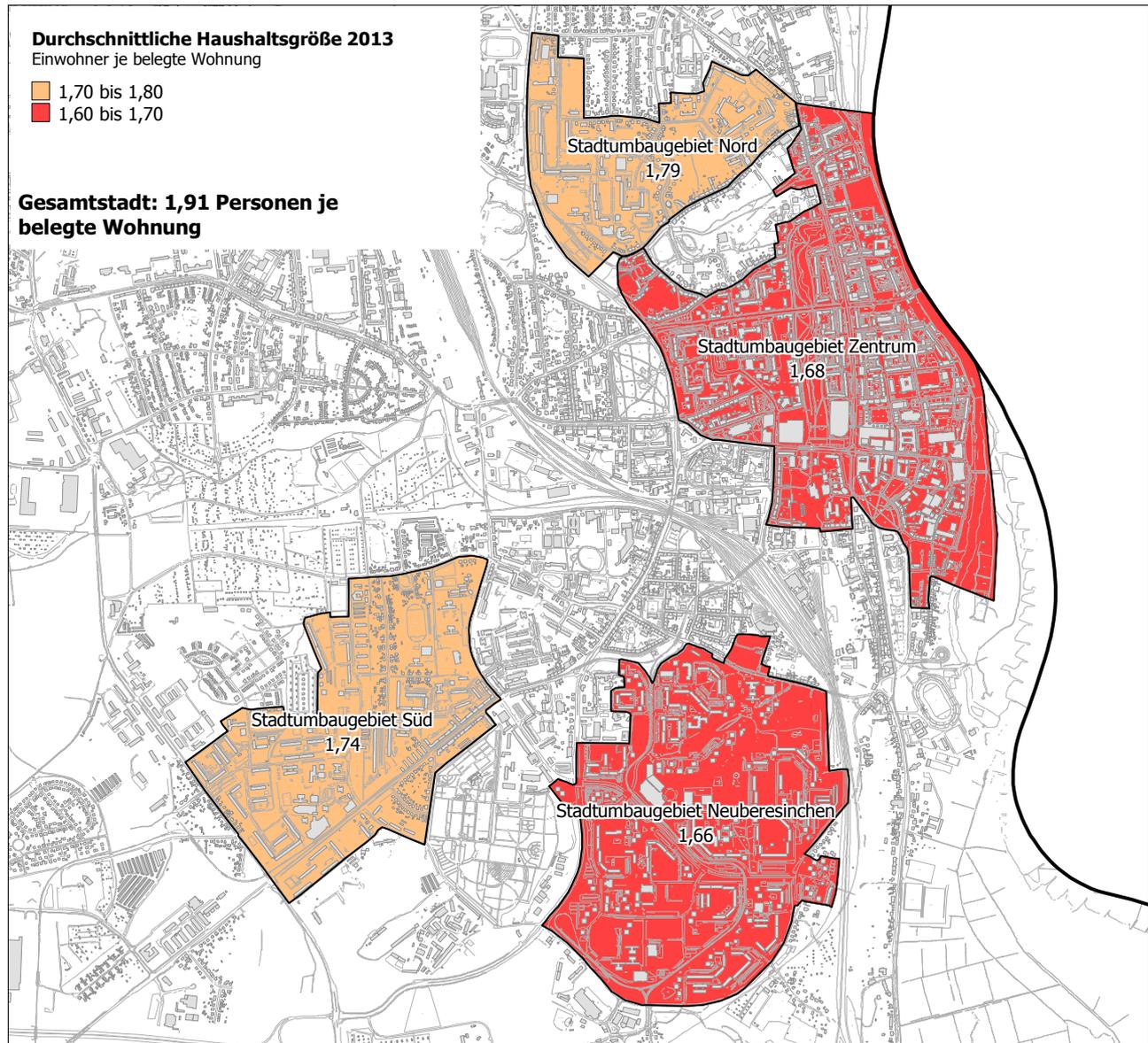
Stadtumbaugebiet (STUG)	Wohnungen gesamt	leere Wohnungen	Leerstandsquote in %	wohnungsnachfragende Haushalte	Einwohner gesamt (ohne Heime)	Ø Haushaltsgröße
STUG Nord	2.407	138	5,7	2.269	4.072	1,79
STUG Neuberesinchen	4.279	654	15,3	3.625	6.035	1,66
STUG Süd	3.737	272	7,3	3.465	6.030	1,74
STUG Zentrum	7.036	649	9,2	6.387	10.759	1,68
STUG gesamt	17.459	1.713	9,8	15.746	26.896	1,71
Gesamtstadt	34.006	2.415	7,1	31.591	60.387	1,91

**Karte 32:** Wohnungsleerstand im Vergleich der Stadtumbaugebiete





### Karte 33: Durchschnittliche Haushaltsgrößen im Vergleich der Stadtumbauggebiete

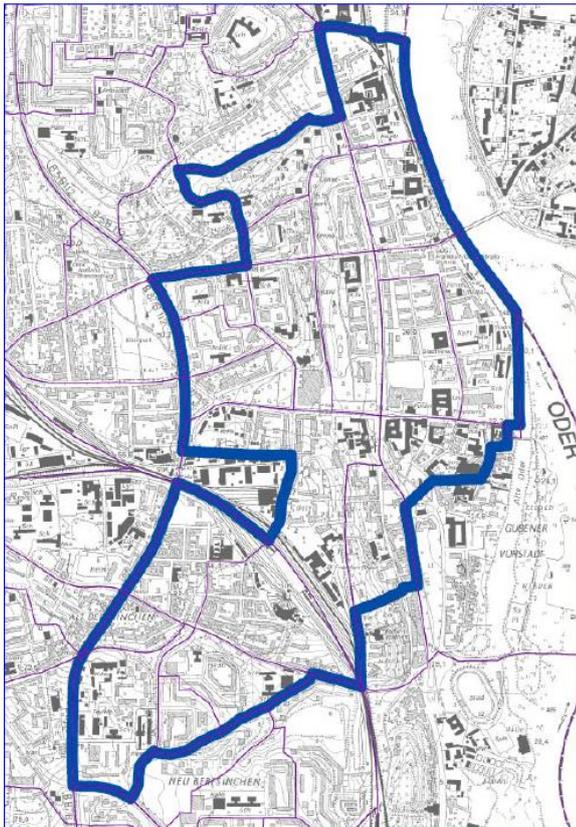




## 5 Monitoring für das Gebiet „Die Soziale Stadt“ – TEIL C

### 5.1 Einwohnerentwicklung

**Karte 34:** Geltungsbereich „Soziale Stadt“



Für das Gebiet „Die Soziale Stadt“ liegen kleinräumige sozioökonomische und wohnungswirtschaftliche Daten erst seit 2011 vor.

Die Zahl der Einwohner im Gebiet „Die Soziale Stadt“ nahm im Zeitraum 2011 bis 2013 nur geringfügig ab. Der Einwohnerverlust betrug 1,8 %, das sind 267 Personen.

**Abbildung 100:** Einwohnerentwicklung im Gebiet „Die Soziale Stadt“



Im Gebiet „Die Soziale Stadt“ waren von 2011 zu 2013, mit Ausnahme der Schulkinder von 7 bis 15 Jahren, in den ausgewählten Altersgruppen Einwohnerverluste eingetreten.

Der höchste Verlust ist bei den Einwohner im Alter von 16 bis 25 Jahren zu verzeichnen. Die Zahl dieser Altersgruppe verringerte sich um 13,7 %. Auch der Bevölkerungsanteil nahm 2013 gegenüber 2011 um 1,5 Prozentpunkte ab. Aber dennoch liegt der Anteil der Einwohner von 16 bis 25 Jahren mit 10,2 % über dem Wert der Gesamtstadt (Gesamtstadt = 9,6 %).

Der Anteil der Senioren lag in 2013 im Gebiet „Die Soziale Stadt“ bei 25,2 %. Dieser Anteil liegt mit 1,6 Prozentpunkten über dem der Gesamtstadt (Gesamtstadt = 23,6 %).

**Tabelle 53:** Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

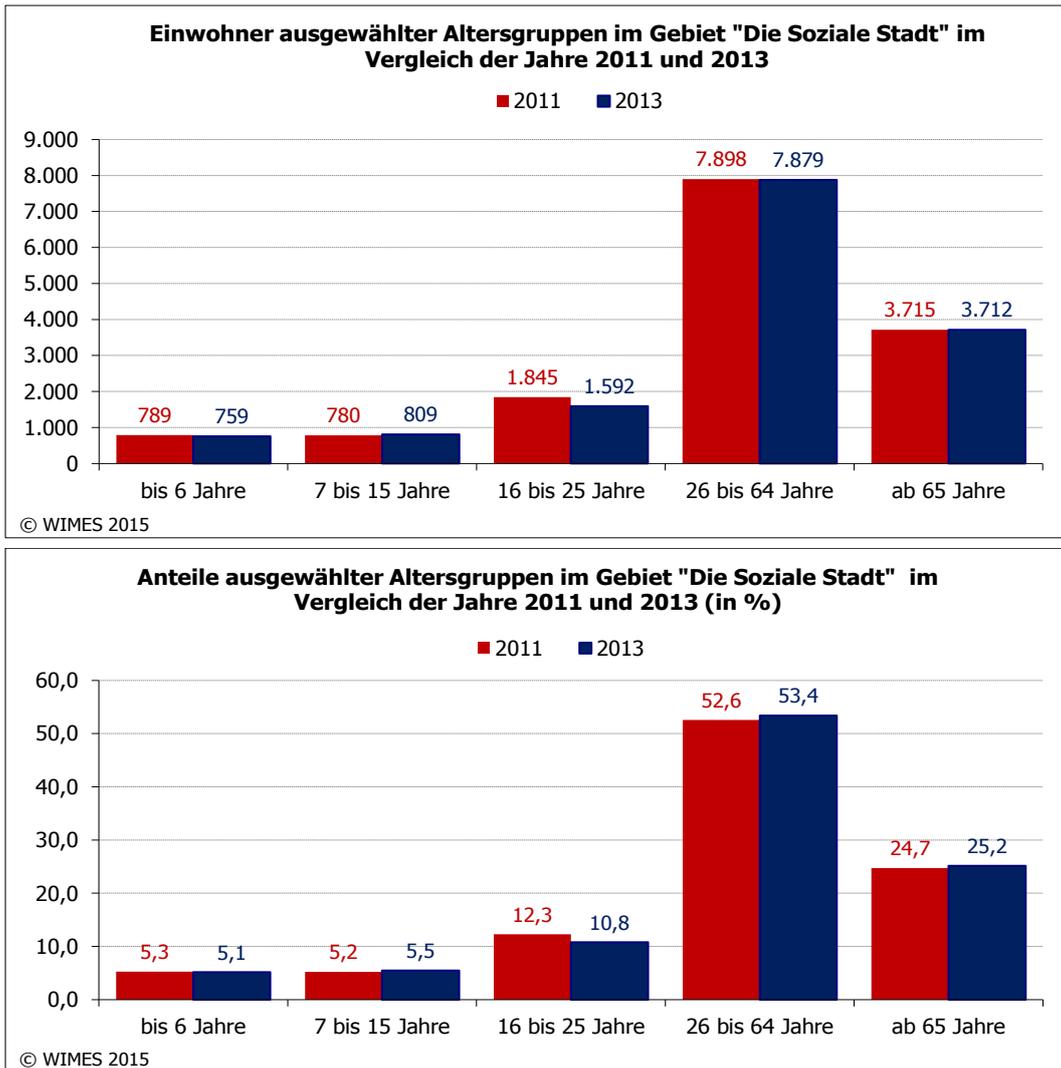
	Einwohner ausgewählter Altersgruppen			Entwicklung	
	2011	2012	2013	absolut	in %
bis 6 Jahre	789	774	759	-30	-3,8
7 bis 15 Jahre	780	792	809	29	3,7
16 bis 25 Jahre	1.845	1.670	1.592	-253	-13,7
26 bis 64 Jahre	7.898	7.851	7.879	-19	-0,2
ab 65 Jahre	3.715	3.732	3.712	-3	-0,1
<b>Gesamt</b>	<b>15.027</b>	<b>14.819</b>	<b>14.751</b>	<b>-276</b>	<b>-1,8</b>

	Anteile ausgewählter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in %			Entwicklung in %-Pkt.
	2011	2012	2013	
bis 6 Jahre	5,3	5,2	5,1	-0,1
7 bis 15 Jahre	5,2	5,3	5,5	0,3
16 bis 25 Jahre	12,3	11,3	10,8	-1,5
26 bis 64 Jahre	52,6	53,0	53,4	0,9
ab 65 Jahre	24,7	25,2	25,2	0,4



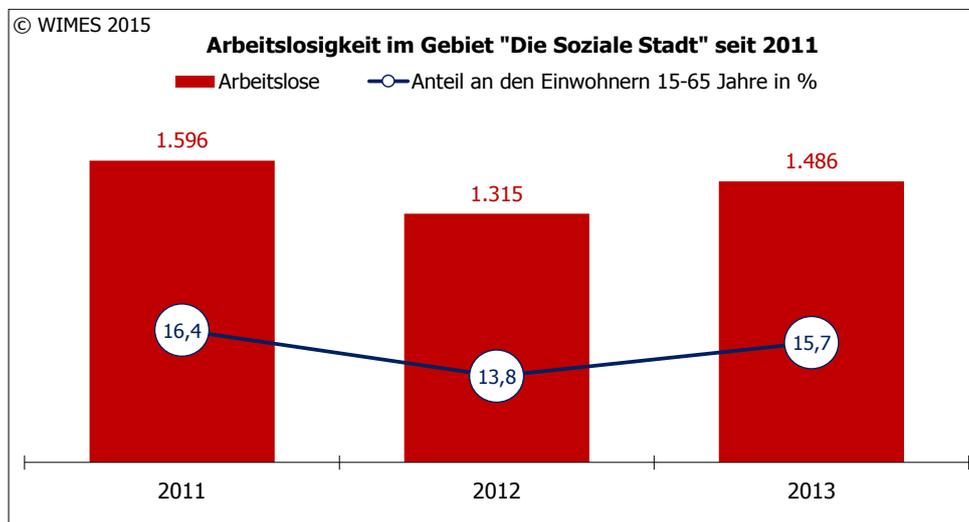
**Abbildung 101:** Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2011 und 2013 im Vergleich



## 5.2 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Im Gebiet „Die Soziale Stadt“ gab es zum 31.12.2013 insgesamt 1.486 Arbeitslose. Davon erhielt der Großteil (83,4 %) Leistungen nach den Regelungen des SGB II. Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) lag im Jahr 2013 bei 15,7 % und damit deutlich über dem Wert der Gesamtstadt (11,5 %).

**Abbildung 102:** Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Gebiet „Die Soziale Stadt“



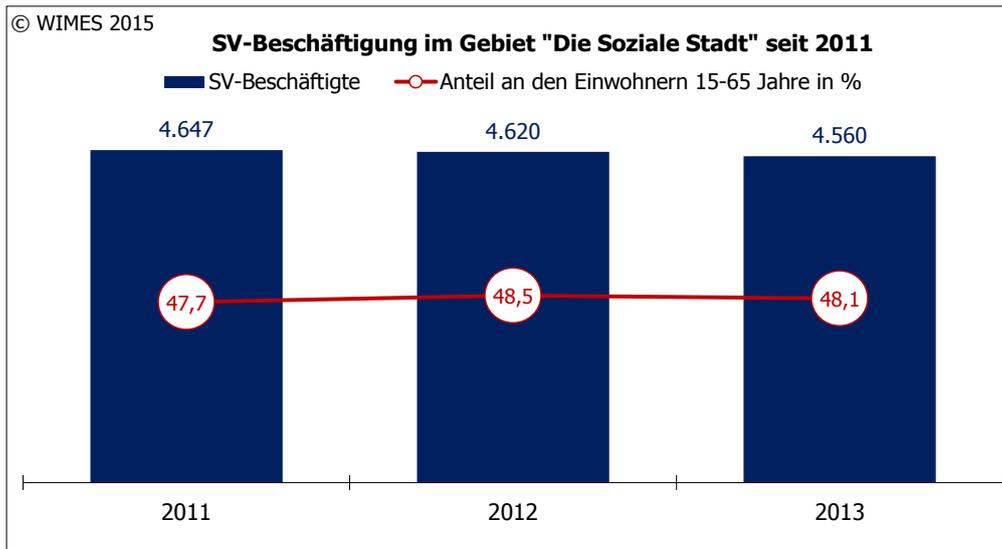


**Tabelle 54:** Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	absolut	Anteil an gesamt in %
SGB II	1.240	83,4
SGB III	246	16,6
<b>gesamt</b>	<b>1.486</b>	

Der Anteil der SV-Beschäftigung, gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15-65 Jahren, lag im Jahr 2013 bei 48,1 %. Im gesamtstädtischen Vergleich ist das ein unterdurchschnittlicher Wert. Der Anteil der SV-Beschäftigung lag in der Gesamtstadt in 2013 bei 53,8 %.

**Abbildung 103:** Entwicklung der SV-Beschäftigung im Gebiet „Die Soziale Stadt“



### 5.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

#### Entwicklung des Wohnungsbestandes

Ende 2013 gab es im Gebiet „Die Soziale Stadt“ 9.961 WE. Im Zeitraum von 2011 bis 2013 nahm der Wohnungsbestand um neun WE zu. Der Zunahme der Wohnungszahl ist auf Wohnungsneubau (+11 WE) und Bestandsveränderungen im vorhandenen Wohnungsbestand (+30 WE) zurückzuführen. Insgesamt 32 WE wurden zurück gebaut.

**Tabelle 55:** Wohnungsbestandsentwicklung im Gebiet „Die soziale Stadt“

	WE-Bestand 31.12.2011	Entwicklung des WE-Bestandes durch:			WE-Bestand 31.12.2013	Veränderung seit 2011 absolut
		Neubau	Rückbau	Veränderungen im Bestand		
"Die Soziale Stadt"	9.952	11	-32	30	9.961	9

#### Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Von den 9.961 WE standen Ende 2013 im Gebiet „Die Soziale Stadt“ 1.034 WE leer. Die Leerstandsquote betrug 10,4 %. In der Gesamtstadt lag die Wohnungsleerstandsquote im Jahr 2013 bei 7,1 %.

**Tabelle 56:** Wohnungsleerstandsentwicklung im Gebiet „Die soziale Stadt“

	2011	2013
Wohnungen gesamt	9.952	9.961
leere Wohnungen	988	1.034
Leerstandsquote in %	9,9	10,4



### Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte

Am 31.12.2013 waren 14.751 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Gebiet „Die Soziale Stadt“ gemeldet, davon lebten 230 Einwohner in Heimen und es gab 670 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Einwohner mit Hauptwohnsitz plus Einwohner mit Nebenwohnsitz minus Einwohner in Heimen ergibt die Zahl der wohnungsnachfragenden Einwohner. Diese lag in 2013 bei 15.191 Personen.

Der Wohnungsbestand lag Ende 2013 bei 9.961 WE, davon standen 1.034 WE leer. Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Wohnungsbestand minus Leerstand) lag demgemäß bei 8.927 Haushalten.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei nur 1,70 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz). Diese liegt deutlich unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt, der in 2013 bei 1,91 Personen je Haushalt lag. Der Anteil von Single-Haushalten ist im Gebiet „Die Soziale Stadt“ sehr hoch.

**Tabelle 57:** Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße

	<b>2011</b>	<b>2013</b>	Verlust absolut	Verlust in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	15.752	15.191	-561	-3,6
wohnungsnachfragende Haushalte	8.964	8.927	-37	-0,4
Ø Haushaltsgröße	1,76	1,70		



## Karten-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

### Kartenverzeichnis

Karte 1: Städtische Gliederung.....	5
Karte 2: Einwohnergewinn- bzw. -verlust nach Stadtgebieten im Zeitraum 2004 bis 2013 .....	9
Karte 3: Salden der Außenwanderungen nach Stadtgebieten im Jahr 2013 .....	13
Karte 4: Salden der innerstädtischen Umzüge nach Stadtgebieten im Jahr 2013.....	17
Karte 5: Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nach Stadtgebieten im Jahr 2013 .....	21
Karte 6: Anteil bis 6jährige KinderJahr 2004 .....	24
Karte 7: Anteil bis 6jährige Kinder im Jahr 2013.....	24
Karte 8: Standorte der Kinderbetreuungseinrichtungen .....	26
Karte 9: Anteil 7-15jährige Kinder im Jahr 2004 .....	29
Karte 10: Anteil 7-15jährige Kinder im Jahr 2013 .....	29
Karte 11: Anteil 16-25jährige Einwohner im Jahr 2004 .....	33
Karte 12: Anteil 16-25jährige Einwohner im Jahr 2013 .....	33
Karte 13: Anteil 26-65jährige Einwohner im Jahr 2004 .....	36
Karte 14: Anteil 26-65jährige Einwohner im Jahr 2013 .....	36
Karte 15: Anteil Senioren ab 65 Jahre im Jahr 2004 .....	39
Karte 16: Anteil der Senioren ab 65 Jahre im Jahr 2013 .....	39
Karte 17: Arbeitslosenquoten am 31.12.2004 .....	45
Karte 18: Arbeitslosenquoten am 31.12.2013 .....	45
Karte 19: Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an allen Arbeitslosen nach Stadtgebieten .....	47
Karte 20: Jugendarbeitslosigkeit nach Stadtgebieten am 31.12.2013.....	49
Karte 21: SV-Beschäftigtenquoten ab 30.06.2004 .....	51
Karte 22: SV-Beschäftigtenquoten am 30.06.2013 .....	51
Karte 23: Anteil der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre.....	53
Karte 24: Wohnungsleerstandsquoten im Jahr 2004 .....	66
Karte 25: Wohnungsleerstandsquoten im Jahr 2013 .....	66
Karte 26: Durchschnittliche Haushaltsgrößen im Jahr 2008 .....	69
Karte 27: Durchschnittliche Haushaltsgrößen im Jahr 2013 .....	69
Karte 28: Einwohnerentwicklung Stadtumbaugebiete im Vergleich .....	96
Karte 29: Altersstruktur im Vergleich der Stadtumbaugebiete .....	97
Karte 30: Arbeitslosenquoten im Vergleich der Stadtumbaugebiete .....	98
Karte 31: SV-Beschäftigtenquoten im Vergleich der Stadtumbaugebiete .....	99
Karte 32: Wohnungsleerstand im Vergleich der Stadtumbaugebiete .....	100
Karte 33: Durchschnittliche Haushaltsgrößen im Vergleich der Stadtumbaugebiete.....	101
Karte 34: Geltungsbereich „Soziale Stadt“ .....	102

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung im Zeitraum 1995 bis 2004 .....	6
Abbildung 2: Einwohnerentwicklung im Zeitraum 2004 bis 2013 .....	6
Abbildung 3: Einwohnergewinn- bzw. -verlust nach Stadtgebieten 2013 gegenüber dem Vorjahr...8	
Abbildung 4: Abgleich Realentwicklung mit den Prognosewerten .....	10
Abbildung 5: Außenwanderungen im Zeitraum 2004 bis 2013.....	10
Abbildung 6: Außenwanderungen nach Stadtgebieten im Jahr 2013.....	12
Abbildung 7: Salden der Außenwanderungen nach Stadtgebieten im Jahr 2013 .....	12
Abbildung 8: Herkunftsgebiete der 2.736 Zuzüge und Zielgebiete der 2.834 Fortzüge.....	14
Abbildung 9: Innerstädtische Umzüge nach Stadtgebieten im Jahr 2013.....	16



Abbildung 10: Salden der innerstädtischen Umzüge nach Stadtgebieten im Jahr 2013 .....	16
Abbildung 11: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gesamtstadt seit 2004.....	19
Abbildung 12: Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2013 nach Stadtgebieten.....	19
Abbildung 13: Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2013 .....	20
Abbildung 14: Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nach Stadtgebieten.....	22
Abbildung 15: Zahl und Anteil der Kinder bis 6 Jahre an der Gesamtbevölkerung .....	23
Abbildung 16: Realentwicklung und Prognose – Kinder bis sechs Jahre .....	25
Abbildung 17: Realentwicklung und Prognose – Kinder im Kita-Alter .....	27
Abbildung 18: Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung.....	28
Abbildung 19: Realentwicklung und Prognose – Kinder von 7 bis 15 Jahren.....	30
Abbildung 20: Realentwicklung und Prognose – Kinder im Alter der Primarstufe.....	31
Abbildung 21: Realentwicklung und Prognose – Kinder im Alter der Sekundarstufen.....	31
Abbildung 22: Zahl und Anteil der 16-25jähriger Einwohner an der Gesamtbevölkerung .....	32
Abbildung 23: Realentwicklung und Prognose – Einwohner von 16 bis 25 Jahren .....	34
Abbildung 24: Veränderung des Jugendquotienten im Prognosezeitraum.....	34
Abbildung 25: Zahl und Anteil der 26-65jährigen Einwohner an der Gesamtbevölkerung .....	35
Abbildung 26: Realentwicklung und Prognose – Einwohner von 26 bis 65 Jahren .....	37
Abbildung 27: Veränderung des Gesamtabhängigenquotienten im Prognosezeitraum .....	37
Abbildung 28: Zahl und Anteil der Senioren ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung .....	38
Abbildung 29: Realentwicklung und Prognose – Senioren ab 65 Jahre.....	40
Abbildung 30: Realentwicklung und Prognose – Ältere ab 75 Jahre .....	41
Abbildung 31: Veränderung des Altenquotienten im Prognosezeitraum.....	42
Abbildung 32: Veränderung Senioren-Kinder-Relation .....	42
Abbildung 33: Veränderung der Zahl der Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen .....	43
Abbildung 34: Veränderung der Anteile an der Gesamtbevölkerung .....	43
Abbildung 35: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2004 (31.12.).....	44
Abbildung 36: Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit seit 2004 (31.12.).....	48
Abbildung 37: Entwicklung der SV-Beschäftigung seit 2004 (jeweils 30.06.).....	50
Abbildung 38: Geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Wohnort) seit 2004.....	50
Abbildung 39: Entwicklung der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre im Zeitraum 2004-2013 .....	52
Abbildung 40: SV-Beschäftigte, Arbeitslose und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter .....	54
Abbildung 41: SV-Beschäftigte am Wohn- sowie Arbeitsort Frankfurt (Oder) – jeweils 30.06. ....	54
Abbildung 42: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Frankfurt (Oder) seit 2004.....	55
Abbildung 43: SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen .....	56
Abbildung 44: sozialversicherungspflichtige Ein- und Auspendler in Frankfurt (Oder) .....	57
Abbildung 45: Arbeitsplatzdichte seit 2004.....	57
Abbildung 46: Veränderung der Versorgungsquote im Prognose-/Projektionszeitraum bis 2025 .....	58
Abbildung 47: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen entsprechende der Annahme 1 .....	59
Abbildung 48: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen entsprechende der Annahme 2 .....	60
Abbildung 49: Wohnungsbestandsentwicklung in Frankfurt (Oder).....	61
Abbildung 50: Gebäudeneubau nach der Gebäudeart und Wohnungen in diesen Gebäuden .....	62
Abbildung 51: Wohnungsneubau seit 1990 nach Jahresscheiben .....	62
Abbildung 52: Wohnungsrückbau seit 2002 nach Jahresscheiben.....	63
Abbildung 53: Verteilung der Wohnungen in Frankfurt (Oder) nach dem Eigentümer.....	63
Abbildung 54: Verteilung des Wohnungsbestandes nach der Baustruktur.....	64
Abbildung 55: Wohnungsleerstand nach der Baustruktur und Bauweise .....	64
Abbildung 56: Wohnungsleerstand nach Eigentümern.....	67



Abbildung 57: Entwicklung wohnungsnachfragender Einwohner und Haushalte im Vergleich.....	68
Abbildung 58: Veränderung der Haushaltsstrukturen 2008 und 2013 .....	70
Abbildung 59: Prognose der Wohnungsnachfrage und der Wohnungsüberhänge.....	71
Abbildung 60: Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Nord .....	72
Abbildung 61: Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich.....	73
Abbildung 62: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt.....	73
Abbildung 63: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre.....	74
Abbildung 64: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre .....	74
Abbildung 65: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige .....	74
Abbildung 66: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter .....	75
Abbildung 67: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter.....	75
Abbildung 68: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Nord.....	76
Abbildung 69: Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Nord .....	76
Abbildung 70: Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen .....	78
Abbildung 71: Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich.....	79
Abbildung 72: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt.....	79
Abbildung 73: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre.....	80
Abbildung 74: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre .....	80
Abbildung 75: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige .....	80
Abbildung 76: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter .....	81
Abbildung 77: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter.....	81
Abbildung 78: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen.....	82
Abbildung 79: Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen .....	82
Abbildung 80: Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd.....	84
Abbildung 81: Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich.....	85
Abbildung 82: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt.....	85
Abbildung 83: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre.....	86
Abbildung 84: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre .....	86
Abbildung 85: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige .....	86
Abbildung 86: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter .....	87
Abbildung 87: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter.....	87
Abbildung 88: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Süd .....	88
Abbildung 89: Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Süd.....	88
Abbildung 90: Einwohnerentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum.....	90
Abbildung 91: Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich.....	91
Abbildung 92: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert gesamt.....	91
Abbildung 93: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder bis sechs Jahre.....	92
Abbildung 94: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Kinder 7 bis 15 Jahre .....	92
Abbildung 95: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – 16-25jährige .....	92
Abbildung 96: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Haupterwerbsalter .....	93
Abbildung 97: Abgleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert – Seniorenalter.....	93
Abbildung 98: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Stadtumbaugebiet Zentrum.....	94
Abbildung 99: Entwicklung der SV-Beschäftigung im Stadtumbaugebiet Zentrum .....	94
Abbildung 100: Einwohnerentwicklung im Gebiet „Die Soziale Stadt“ .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 101: Einwohnerentwicklung absolut und Anteil in % 2004 und 2013 im Vergleich.....	103
Abbildung 102: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Gebiet „Die Soziale Stadt“ .....	103



Abbildung 103: Entwicklung der SV-Beschäftigung im Gebiet „Die Soziale Stadt“ ..... 104

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung seit 2004 nach Stadtteilen und Stadtgebieten .....	7
Tabelle 2: Einwohnerentwicklung seit 2004 nach Stadtteilen und Stadtgebieten .....	11
Tabelle 3: Innerstädtische Umzugszüge und Umzugsfortzüge.....	15
Tabelle 4: Geborene und Gestorbene nach Stadtgebieten .....	18
Tabelle 5: Zahl und Anteil der Kinder bis 6 Jahre nach Stadtteilen und Stadtgebieten .....	23
Tabelle 6: Kapazität und Belegung der vorhandenen Kindertagesplätze im Jahr 2013 .....	25
Tabelle 7: Versorgungsgrad mit Kindertagesplätzen.....	26
Tabelle 8: Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten ....	28
Tabelle 9: Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten ....	30
Tabelle 10: Zahl und Anteil der Kinder von 7 bis 15 Jahren nach Stadtteilen und Stadtgebieten...	30
Tabelle 11: Zahl und Anteil der 16-25jähriger Einwohner nach Stadtteilen und Stadtgebieten.....	32
Tabelle 12: Zahl und Anteil der 26-65jährigen Einwohner nach Stadtteilen und Stadtgebieten.....	35
Tabelle 13: Zahl und Anteil der Senioren ab 65 Jahre nach Stadtteilen und Stadtgebieten.....	38
Tabelle 14: altersgerechte Einrichtungen mit Pflegeangeboten .....	40
Tabelle 15: Bedarf an altersgerechten Wohnformen mit Pflegeangeboten bis 2015 .....	41
Tabelle 16: Zahl und Anteil der Arbeitslosen nach Stadtteilen und Stadtgebieten (31.12.) .....	44
Tabelle 17: Arbeitslose nach SGB II und SGB III im Jahr 2013 nach Geschlecht .....	46
Tabelle 18: Arbeitslose nach SGB II und SGB III am 31.12.2013 nach Geschlecht .....	46
Tabelle 19: Arbeitslose nach SGB II und SGB III am 31.12.2013 nach Stadtteilen und -gebieten .	46
Tabelle 20: Jugendarbeitslosigkeit nach Stadtteilen und Stadtgebieten (31.12.) .....	48
Tabelle 21: Jugendarbeitslosigkeit nach Stadtteilen und Stadtgebieten (30.06.) .....	52
Tabelle 22: SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen (30.06.).....	55
Tabelle 23: Verteilung der Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahre in 2013.....	58
Tabelle 24: Gründe der Veränderungen im Wohnungsbestand seit 2004.....	61
Tabelle 25: Wohnungsneubau nach der Gebäudeart seit dem 31.12.2004 .....	62
Tabelle 26: Entwicklung des Wohnungsleerstands gegenüber 2004 .....	64
Tabelle 27: Entwicklung des Wohnungsleerstands gegenüber 2004 .....	65
Tabelle 28: Entwicklung wohnungsnachfragender Haushalte und Einwohner nach Stadtgebieten.	68
Tabelle 29: Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen .....	72
Tabelle 30: Arbeitslose nach SGB II und SGB III .....	75
Tabelle 31: Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Nord .....	76
Tabelle 32: Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Nord .....	77
Tabelle 33: Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße.....	77
Tabelle 34: Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen .....	78
Tabelle 35: Arbeitslose nach SGB II und SGB III .....	81
Tabelle 36: Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen .....	82
Tabelle 37: Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Neuberesinchen .....	83
Tabelle 38: Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße.....	83
Tabelle 39: Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen .....	84
Tabelle 40: Arbeitslose nach SGB II und SGB III .....	87
Tabelle 41: Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd.....	88
Tabelle 42: Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Süd .....	89
Tabelle 43: Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße.....	89



Tabelle 44: Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen .....	90
Tabelle 45: Arbeitslose nach SGB II und SGB III .....	93
Tabelle 46: Wohnungsbestandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum .....	94
Tabelle 47: Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum .....	95
Tabelle 48: Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße .....	95
Tabelle 49: Einwohnerentwicklung in den Stadtumbaugebieten im Vergleich .....	96
Tabelle 50: Ausgewählte Altersgruppen in den Stadtumbaugebieten im.....	97
Tabelle 51: Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung in den Stadtumbaugebieten im Vergleich .....	98
Tabelle 52: Wohnungsbestand und wohnungsnachfragende Haushalte .....	100
Tabelle 53: Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen .....	102
Tabelle 54: Arbeitslose nach SGB II und SGB III .....	104
Tabelle 55: Wohnungsbestandsentwicklung im Gebiet „Die soziale Stadt“ .....	104
Tabelle 56: Wohnungsleerstandsentwicklung im Stadtumbaugebiet Zentrum .....	104
Tabelle 57: Wohnungsfragende Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße .....	105